



Wehlauer Heimatbrief



84. Folge - Winter 2010/2011



*Wir wünschen unseren Lesern
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes und
erfolgreiches neues Jahr*

Titelseite: Collage „Weihnachten“ von Linda Schwark
Rückseite: An der Prenzlauer Stadtmauer - 1966 - Öl
Maler Manfred Neumann aus Weißensee,
Kreis Wehlau, jetzt Frankfurt / Oder



Impressum

Der Wehlauer Heimatbrief ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: ***Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.***

Kreisvertreter kom.: Werner Schimkat, Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 50509840 - Fax: 0611 - 50509841
Email: werner.schimkat@wehlau.net

Schatzmeister: Alfred Abel, Postfach 1164, 25480 Appen
Telefon: 04101 - 23262 - Fax: 04101 - 838777
Email: alfred.abel@wehlau.net

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 001 999 7
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 000 209 2
Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland
folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65291517001110019997

Heimatbrief und
Heimatkreisdatei: Hans Schlender, Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt
Telefon: 040-20976735 - Fax: 040-20973080
Email: hans.schlender@wehlau.net

Ortsplanarbeit
und Buchversand: Harry Schlisio, Im Stichelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078
Email: harry.schlisio@wehlau.net

Auflage: 5 100 Stück

Internet - Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss ist jeweils am 31. März und am 30. September des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen, sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

84. Folge - Winter 2010/2011



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

Inhaltsverzeichnis

In diesem Heimatbrief lesen Sie:



Aktuelles

Kurzandacht	Heinrich Scheffler	7
Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde	Hans Schlender	10
Unser Hauptkreistreffen in Bassum	Werner Schimkat	16
Vorschau auf unsere Ostpreußenreise 2011..	Gerd Gohlke	56
Aufruf zur Wahl der Kreisvertretung 2011	Vorstand	70

Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen Januar bis Dezember 2011	79
Treffen der Landesgruppe Berlin	79
Treffen der ehemaligen Schüler der Deutsch-Ordens-Schule	90
Kirchspieltreffen Allenburg	104
Kirchspieltreffen Grünhayn	105
18. Allenburger Klassentreffen	92
Wehlauer Hauptkreistreffen 2011	82
16. Ostpreußentreffen Rostock	78
Kulturzentrum Ostpreußen	113
Ostpreußisches Landesmuseum	114
Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Erfurt 2011	323

Geschichten - Berichte

Impressum	2	
Inhaltsverzeichnis	4	
Weihnachten 1945	Uschi Maxisch	14
Festansprache	Wilhelm Bäker	23
Besinnliches Wort	Klaus Rajf	32
Wir Patenkinder	Ulrike Taenzer	38
Ostpreußenreise 2010	Gerd Gohlke	48
Die Kaliningradskaja Oblast	Dr. H. Behrens	53
Geschichte unserer Patenstadt Hoya	Henry Meyer	60
Das Schicksal der Kirchenglocken	Dietmar Anger	67
Ein kleiner Baumwollfaden	unbekannt	75
Liebe Freunde des Heimatbriefes	Hans Schlender	76
Aufnahmeantrag	Redaktion	77

Kirchspiel-Notizen	Hans Schlender	83
Dank für Gedenksteinpflege	Harry Schlisio	84
Kirchspieltreffen Schirrau 2010	D. Tiedemann-Möller	86
Das Treffen der Deutsch-Ordens-Schüler	Gisela Schneider	90
Allenburger Klassentreffen in Holzgau	Hans Kosmowski	92
25 Jahre Pregelwalder Ortstreffen	Otto Daniel	97
Verbunden mit der ostpreußischen Heimat	Herbert Hoffmann	100
Kirchspiel Schirrau	Magdalena Dörfling	102
Pregelwalde wünscht frohe Weihnachten	Gerhard Kugland	106
Landestreffen in Rostock	Friedhelm Schülke	107
Treffen der Allenburger in Hoya	Uwe Koch	111
Ein Foto aus Tapiau von 1935		116
Fluchtbericht eines Jungen	Hans Schmadtke	120
Der Schatzmeister	Alfred Abel	248
Der letzte Feldpostbrief	Gustav Darge	253
Familienforschung		257
Mein Weg durchs Dritte Reich	Ernst Froese	259
Die neue Heimat	Reinhold Hinz	272
Leserbrief:	Hans-Georg Balzer	279
Flucht der Familie Zepik	Hannelore Taron	282
Auch ich kam ins Kinderheim Götzendorf	Helmut Tesch	286
Ostpreußische Winterfreuden	Helmut Matke	288
Besuch in der Heimat	Ruth Hylle	291
Die Landfrauenschule Wehlau		296
Jetzt sind alle Heimatbücher lieferbar	Harry Schlisio	297
Die Heimatbücher des Kreises Wehlau	Harry Schlisio	299
100 Jahre Salzburger Verein	Jürgen Schroeter	304
Weihnachten 1945 in Rütting	Elfriede Zeiger	308
Werbung Greif Reisen		319
Wehlauer Heimatkreisdatei	Hans Schlender	320
Werbung Rautenberg	Rautenberg	322
Werbung Preußische Allgemeine Zeitung	Landsmannschaft	322
.... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief		321

Unsere Bücherecke

Unsere Bücherecke: Bilder aus dem Kreis Wehlau	130
Unsere Bücherecke: Name - Tor zum Leben	249
Unsere Bücherecke: Heimatbuch Kreis Wehlau	251

Gedichte, Sprüche

Das Rad der Zeit	Ch. Scheffler-Löwenstein	8
Flüchtlingslied	Verfasser unbekannt	82
Pregelswalder Heimatlied	Hanna Tribuleit	98
Weihnachtswunsch	Gert O.E. Sattler	102
Mein Mops frisst keine Königsb. Klops	Robert Johannes	115
Durch die Jahreszeiten	Lothar Suhrau	118
Die Deime 1945		281
Der Pillkaller		284

Die Litfaßsäule

Ich suche meinen Vater	Gerda Schumann	117
Hochzeit 1931 in Heiligenbeil	Klaus Schröder	306

Glückwünsche

Geburtstage Januar	132
Geburtstage Februar	141
Geburtstage März	150
Geburtstage April	161
Geburtstage Mai	170
Geburtstage Juni	180
Geburtstage über 90 Jahre	190
Hochzeits- und andere Ehrentage	204

Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen	209
---------------------------------------	-----

Spenderliste

Spenderliste vom 01.05.2010 bis 31.10.2010	224
--	-----



Wehlauer Heimatbrief

*Liebe Landsleute,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,*



am 18. und 19. September hatten wir in Bassum das Treffen der Wehlauer Kreisgemeinschaft. Das Thema war: 40 Jahre Patenschaft Bassum mit Tapiau. Es wurden wieder Erinnerungen an Flucht und Vertreibung mit all ihren Ängsten und Nöten wach. Aber auch viele wunderbare Erfahrungen und Dank für neue Lebensmöglichkeiten kamen zum Ausdruck.

Wir Teilnehmer des Treffens wohnten in verschiedenen Hotels in Syke und Bassum. Bestens organisierte Taxis sorgten für pünktliche Teilnahme an den Veranstaltungen. Trotzdem nahm ich gerne das Angebot Fellbrichs an, mehrmals in ihrem Auto mitzufahren.

Da uns die Örtlichkeiten fremd waren, richteten wir uns nach dem Navigationsgerät. Mit freundlicher Stimme bekamen wir rechtzeitig Hinweise für den richtigen Weg, der uns sicher an das Ziel brachte. Das Ziel muss man natürlich kennen und eingeben. Es geht nicht so wie bei einem Scherzbold, der auf die Frage des Taxifahrers, wo es denn hingehen soll, antwortet: „Das ist mir egal, fahren sie wohin sie wollen, ich werde überall gebraucht.“

Warum schreibe ich das? Weil es mich nachdenken lässt, wie ich mit meinem Lebensweg klarkomme. Brauche ich da nicht besonders ein Navi?

Das Navi im Auto nimmt uns viele Entscheidungen ab, man könnte sich bevormundet oder entmündigt vorkommen. Ein Navi für das Leben, wie es beispielsweise die Zehn Gebote sind, gibt Entscheidungsfreiheit, aber auch Eigenverantwortung. Die Zehn Gebote sind wie Leitpfosten an den Straßenrändern.

Es gibt ein handliches Buch: „Navi fürs Leben, die Zehn Gebote im Alltagstest,“ lebendig geschrieben. (Steffen Tiemann. Brunnenverlag ISBN

978-3-7655-4110-0). Dieses Buch könnte ein sinnvolles Geschenk zu Weihnachten sein.

Hieraus zitiere ich einige Zeilen: „Wenn wir weit nach vorne schauen auf den Weg, der vor uns liegt, wenn wir auf die Liebe achten, dann bleiben wir von alleine auf der richtigen Spur. Dann brauchen wir nicht ständig links und rechts auf die Gebote starren. Dann brauchen wir uns nicht verkrampfen und anstrengen, sondern fahren ganz entspannt und sicher und frei auf Gottes Lebensspur.

Entscheidend ist also, dass wir den Sinn der Zehn Gebote richtig verstehen. Sie sind kein Weg zum Heil. Die Erfüllung der Gebote bringt uns nicht in den Himmel. Dafür ist Jesus zuständig. Und wenn wir an ihnen scheitern - auch dafür ist Jesus zuständig. Die Zehn Gebote sind kein Weg zum Himmel, aber sie helfen uns, unseren Weg auf der Erde zu finden. Sie können uns vor Verirrungen und Lebensunfällen bewahren. Sie geben uns eine gute Richtung bei der Gestaltung unserer Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen. Sie bieten uns zuverlässige Orientierung in einer ethisch immer komplizierteren Welt.“

In Bassum ist mir deutlich geworden, dass viele von uns auf der letzten Etappe des Lebensweges sind. Das Rad der Zeit dreht sich! Hierzu hat meine Frau ein Gedicht geschrieben:

Das Rad der Zeit

Das Rad der Zeit, stets dreht es sich,
seit Gott einst sprach „es werde“!
Es sollt gleich einem Uhrwerk sein
auf unsrer schönen Erde.

Eins greift ins Andre sacht hinein,
wie es ihm zugemessen.
Doch ach, der Mensch, er hat gar bald
das Schöpferwerk vergessen.

Dreht sich um sich, vertut die Zeit,
auf dass er viel gewinne,
vergisst das Pendel in der Zeit,
das Gleichmaß aller Dinge.

Und wie ein Uhrwerk dann und wann
wenn nötig aufgezogen,

kann Gott für dich die Kraftquell sein,
denn Segen kommt von oben.

Drum Mensch bedenk die Lebenszeit,
die dir ist zugemessen,
und nimm dir Zeit für deine Zeit,
das sollst du nie vergessen.

Christa Scheffler - Löwenstein 21.Juli 2010

In der Advents- und Weihnachtszeit sowie zum Jahreswechsel wünsche ich uns allen Zeit zur Stille und das Bewusstsein, bei allem was kommen mag, in Gottes Hand geborgen zu sein.

In herzlicher Verbundenheit

Heinrich Scheffler

Heinrich Scheffler





***Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
liebe Freunde,***

zum letzten Mal finden Sie meinen Beitrag auf dieser Seite, die in Zukunft meinem Nachfolger vorbehalten ist. Mein Gesundheitszustand lässt eine Fortsetzung meiner Tätigkeiten als Vorsitzender und Kreisvertreter nicht mehr zu. Das ist auch der Grund, dass ich an unserem Hauptkreistreffen in Bassum nicht teilgenommen habe.

Ich habe daher mit Wirkung vom 8. Oktober 2010 mein Amt niedergelegt und die Amtsgeschäfte meinem Stellvertreter Werner Schimkat übertragen. Er wird diese bis zur nächsten Sitzung der Kreisvertretung im Februar 2011 wahrnehmen. Die Kreisvertretung wird dann über die Nachfolge entscheiden.

Trotz meiner gesundheitlichen Probleme werde ich aber meine Aufgaben als Redakteur des Heimatbriefes weiter erfüllen. Auch die Heimatkreisdatei wird zunächst von mir weitergeführt.

Gern nutze ich die Gelegenheit, Sie alle um Ihre Mitarbeit zu bitten. Dringend suchen wir einen Mitarbeiter mit PC-Kenntnissen, der nach einer angemessenen Einarbeitungszeit die Heimatkreisdatei selbstständig führen kann. Wir benutzen für die Datei das Programm Access.

Ebenso dringend suchen wir Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen für den Heimatbrief. Auch hier sind PC-Kenntnisse erforderlich. Wir arbeiten mit den Programmen Word und Pagemaker.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, die wir ausschließlich für die ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau und deren Nachkommen auf uns nehmen, helfen Sie mit, die noch offenen Baustellen unserer großen Aufgabe zu vollenden.

Eine Baustelle haben wir in diesem Jahr endlich schließen können. Wir haben eine zentrale Versandstelle eingerichtet, von der aus nicht nur der Heimatbrief sondern auch alle anderen Bücher und sonstigen Dinge verschickt werden. Verantwortlich für unseren gesamten Versand ist unser Kollege Harry Schlisio, an den Sie sich mit Ihren Wünschen in Zukunft wenden können.

Auch wenn die Anschrift Herrn Schlisios bekannt ist und an mehreren Stellen dieses Heimatbriefes veröffentlicht ist, gebe ich sie Ihnen nachstehend noch einmal auf:

Harry Schlisio
Im Stickelgarten 18
97941 Tauberbischofsheim
Email: harry.schlisio@wehlau.net



09341 848777

Mit dieser Maßnahme haben wir unsere Aktivitäten gebündelt und können dadurch Ihre Wünsche in Zukunft schneller und reibungsloser erfüllen.

Auf die weiteren für die Kreisgemeinschaft wichtigen Ereignisse des fast vergangenen Jahres möchte ich an dieser Stelle nicht näher eingehen. Auf den folgenden Seiten wird ausführlich über unsere Ostpreußenreise, unser großes Kreistreffen in Bassum, das Patenschaftsjubiläum und die Eröffnung der Sonderausstellung im Museum in Syke berichtet. Ich denke, es ist interessanter und wichtiger, den Blick nach vorne zu richten.

Was bringt uns das Jahr 2011? Es beginnt mit dem großen Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Erfurt. Selbstverständlich wird auch die Kreisgemeinschaft Wehlau auf diesem Treffen wieder präsent sein. Die für den Standdienst vorgesehenen Mitarbeiter freuen sich schon heute auch auf Ihren Besuch. Und Sie kommen doch, oder?

Wenige Tage nach dem großen Treffen in Erfurt reisen wir wie in jedem Jahr mit einer Gruppe ehemaliger Wehlauer, deren Nachkommen oder Freunde nach Nordostpreußen. Lesen Sie bitte den Bericht über unsere diesjährige Reise ab der Seite 48 und ab der Seite 56 das ausführliche Programm der Reise im kommenden Jahr. Vielleicht wecken diese Berichte in Ihnen den Wunsch, diese Reise auch einmal mitzumachen. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Im September treffen wir uns dann wieder in Bad Nenndorf auf unserem Hauptkreistreffen, das diesmal eine Woche früher stattfindet als in den zurückliegenden Jahren. Bitte notieren Sie schon jetzt diesen Termin.

Das wichtigste Ereignis im kommenden Jahr ist aber die Wahl zur Kreisvertretung der Kreisgemeinschaft Wehlau. Im nächsten Heimatbrief werden wir über den Ablauf und die jeweiligen Termine ausführlich berichten. Heute möchte ich Sie aufrufen, sich aktiv an dieser Wahl zu beteiligen. Bitte geben Sie nicht nur Ihre Stimme ab, sondern überlegen Sie bitte, ob für Sie evtl. eine Mitarbeit in der Kreisgemeinschaft Wehlau denkbar wäre. Denken Sie darüber nach, und entscheiden Sie sich für eine Mitarbeit in der Kreisvertretung, stellen Sie sich als Kandidat für die Kreisvertretung zur Verfügung.

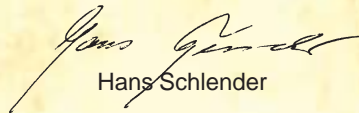
Wir brauchen dringend jüngere Mitglieder der Kreisvertretung, wobei ein 60- oder 65-Jähriger für uns schon jung ist. Nicht nur in Wehlau, sondern in allen Kreisgemeinschaften Ostpreußens sind die Vorstände und Kreisvertretungen total überaltert. Einer nach dem anderen scheidet im Laufe der Zeit aus Altersgründen aus und hinterlässt eine Lücke, die nur in den wenigsten Fällen geschlossen werden kann. Bitte kommen Sie zu uns und helfen Sie uns bei der Bewältigung unserer vielfältigen Aufgaben zum Wohle unserer Mitglieder und zum Wohle unserer Heimat Ostpreußen.

Wenn Sie diesbezügliche Fragen haben, schreiben Sie mir oder rufen Sie einfach an, ich werde versuchen, Ihre Fragen alle zu beantworten.

Wenn Sie diesen Heimatbrief in den Händen halten, sind es nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Sie werden mit den Festtagsvorbereitungen beschäftigt sein und sich hoffentlich auf die Feiertage und den Jahreswechsel freuen. Ich jedenfalls wünsche es Ihnen.

Ich wünsche Ihnen und Ihre Familie ein ruhiges, besinnliches, gesegnetes und fröhliches Weihnachtsfest. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und alles Gute für das neue Jahr. Möge es ein friedliches und gutes Jahr werden. Gottes Segen für Sie

Ihr


Hans Schlender



A painting of a snowy winter scene. In the foreground, a large bush is covered in white snow and adorned with numerous yellow and orange flowers. Behind it, a church with a tall, pointed steeple is visible. The church's windows are illuminated from within, casting a warm glow. The steeple is also covered in snow. To the right of the church, there are several smaller buildings or sheds, also covered in snow. The background is a dark, snowy forest. The overall scene is peaceful and festive.

*Fröhliche
Weihnachten
und alles Gute
für das neue
Jahr*

Wehlauer Heimatbrief

Weihnachten 1945

Nach unserer Flucht aus Königsberg im Januar sind wir irgendwann in Mecklenburg gestrandet. Wir, das waren meine Mutti mit drei Kindern, meine Oma und meine Tante Lisa mit ihrer Tochter Reni. Wir lebten mit sieben Personen in zwei Zimmern. In dem einen Zimmer stand ein Herd zum Kochen, in dem anderen ein großer grüner Kachelofen.

Meine Mutter und meine Tante sind den ganzen Sommer über mit einem kleinen Handwagen in den Wald und haben fleißig Holz gesammelt. So hatten wir im Winter eine warme Stube.

Es kam die Weihnachtszeit, und wir Kinder bastelten eifrig Schmuck für unser Tannenbäumchen. Aus Stanniolstreifen, die Flugzeuge abgeworfen hatten, schnitten wir Lametta. Papierstreifen, mit Buntstiften angemalt, wurden zu Ketten zusammengeklebt. Nur Kerzen hatte unser Bäumchen nicht. Es gab für Kinder unter 12 Jahren pro Kind eine weiße Haushaltskerze. Die kam in einen Kerzenständer, den mein Bruder gebastelt hatte.

Es war Heiligabend und schon recht dunkel draußen. Mit dem Kerzenlicht waren wir sehr sparsam. Nur eine Kerze war an. Sie verbreitete ein schummriges Licht im Raum. Damals gab es noch Stromsperrern von 18 bis 22 Uhr. Meine Oma stimmte mit ihrer schönen Stimme das Lied „Oh du fröhliche“ an, und wir sangen alle zusammen die altbekannten Weihnachtslieder.

Plötzlich rumpelte es an der Tür, und dann stand der Weihnachtsmann im Zimmer. Wir sagten artig unser Gedichtchen auf, und der Weihnachtsmann holte aus seinem großen Sack für Reni und für mich einen Schuhkarton heraus. Erwartungsvoll machten wir die Päckchen auf. Die Freude war groß, denn jeder Karton war voll mit gestrickten Puppenkleidern. Ob Mütze, Jacke oder Hose, es fehlte nichts. Schnell holten wir unsere Puppen hervor, und eifrig wurden alle Kleider anprobiert.

Die Puppen hatten wir während der Flucht in einem kleinen Rucksack immer auf dem Rücken mit uns rumgeschleppt. Es war unser einziges Spielzeug. Ich war damals 6 Jahre alt, und für mich war es ein wunderschönes Fest. Später gab es noch so etwas wie Kartoffelsalat und dann selbstgemachte Bonbons aus Haferflocken mit etwas Zucker und Fett in der Pfanne gebräunt.

Als das Licht um 22 Uhr wieder angestellt war, gingen wir müde aber glücklich zu Bett. Meine Mutter sagte leise: „Das erste Weihnachtsfest in der Fremde, wann können wir wohl wieder nach Hause?“ Sie hat, wie so viele, Königsberg nicht mehr wiedergesehn. Für uns war die Welt in Ordnung und ich konnte gar nicht verstehen, warum die Erwachsenen so still und traurig wurden.

Erst in späteren Jahren habe ich erfahren, dass meine Tante schon Monate zuvor jeden noch so kurzen Wollfaden gesammelt hatte, um uns diese Puppensachen zu stricken.

Man sagt ja immer „Not macht erfinderisch“. Was die Frauen und Mütter in den Jahren geleistet haben, um ihre Familien durchzubringen, ist bewundernswert.

Aus der Erinnerung geschrieben
von **Uschi Maxisch**, geb. Theophil



Hauptkreistreffen 2010

Aus Anlass des Patenschaftsjubiläums in Bassum



18. - 19. September 2010

Hauptkreistreffen 2010 in Bassum

40 Jahre Patenschaft Bassum - Tapiau

Nach 10 Jahren Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf sind wir in diesem Jahr nach Bassum zurückgekehrt. Anlass hierzu war nicht nur das Jubiläum der 40-jährigen Patenschaft der Stadt Bassum für die Stadt Tapiau in unserem Heimatkreis, sondern auch die Möglichkeit, den Tag der Heimat in diesem Jahr gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen (BdV), Kreisverband Syke e.V. zu begehen.

Die Vorbereitungen für das Treffen waren in diesem Jahr für den Vorstand besonders umfangreich, da es in Bassum nicht genügend Übernachtungsmöglichkeiten gibt und die Organisatoren es übernommen hatten, für jeden Teilnehmer, der es wünschte, in den umliegenden Orten, wie beispielsweise in Syke, Hotelzimmer zu reservieren. Es wurde ein Fahrdienst mit Bussen organisiert, um jeden Teilnehmer zur richtigen Zeit dorthin zu bringen, wo er sein wollte.

Vor dem eigentlichen Treffen am Samstag, dem 18.09. und Sonntag, dem 19.09. wurde am Freitag, dem 17.09. um 17 Uhr in der Diele des Kreismuseums Syke die Sonderausstellung „Wir Patenkinder“ eröffnet. Der Leiter des Kreismuseums, Herr Dr. Ralf Vogeding, begrüßte die zahlreichen Gäste. Nur durch zusätzliche Stühle hatten alle in der Diele Platz gefunden. Im Anschluss sprach Werner Schimkat in Vertretung des 1. Vorsitzenden Hans Schlender, danach überbrachte Herr Dr. Behrend, Bürgermeister der Stadt Syke, für die Bürgermeister der Patenstädte Grußworte, gefolgt von Gerd Gohlke, dem „Museumsmacher“ der Kreisgemeinschaft Wehlau, der die Sonderausstellung mitgestaltet hat. Abschließend sprach Frau Ulrike Taenzer M.A., Kulturwissenschaftlerin, über ihre Arbeit, die die zur Ausstellung notwendigen Unterlagen in Sammlungen, Archiven und Gesprächen mit Zeitzeugen zusammenzutragen

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

und aufzubereiten hatte. Sie erläuterte anschließend in einem Rundgang die Ausstellung. Die Veranstaltung wurde mit einem Empfang abgeschlossen.

Obgleich wir mit einigen technischen Problemen zu kämpfen hatten, da einige Geräte sich „unwillig“ zeigten, wurde die Veranstaltung pünktlich am Samstag um 9 Uhr im großen Saal des Gasthauses Haake in Bassum eröffnet. Nach zögerlichem Anfang füllte sich der Saal deutlich. Freunde und alte Bekannte, die sich ein Jahr nicht gesehen hatten, setzten sich zusammen, tauschten Altes und Neues aus und besuchten die Verkaufsstände, die im hinteren Teil des Saales aufgebaut waren. In diesem Jahr wurden nicht nur Bücher, Souvenirs, Marzipan und Bernstein angeboten, sondern von unseren schlesischen Freunden auch Imkerhonig und Steingutgeschirr. Unsere Computer waren gut besucht, um an den Monitoren alte und neue Bilder aus der Heimat anzusehen.

Gegen 10:30 Uhr begrüßte Werner Schimkat in Vertretung des 1. Vorsitzenden Hans Schlender die bis dahin erschienenen Gäste, die den mittleren Teil des Saales füllten, gab aktuelle Informationen über den Ablauf der nächsten Stunden und bat, sich bei Frau Claudia Weber eintragen zu lassen, die in der Nähe des Eingangs saß, um die Anzahl der Teilnehmer für den um 11 Uhr vorgesehenen Besuch des Heimatmuseums in Syke zu ermitteln. Wie häufig in solchen Situationen, wollten letztendlich doppelt so viele Personen teilnehmen, als sich angemeldet hatten; der Bus musste zweimal fahren, was zu einigen Verspätungen führte.

Der während unserer Hauptkreistreffen seit Jahren für musikalische Unterhaltung sorgende Robert Thorn spielte dezente Musik, die weiterhin Gespräche untereinander zuließ. Nach der etwas verspäteten Rückkehr der Besucher des Heimatmuseums folgte die Mittagspause.

Gegen 15 Uhr begrüßte Gerd Gohlke die hinzugekommenen örtlichen Gäste. Anschließend wurden von verschiedenen Gästen Gedichte vorgetragen und mit Begleitung von Robert Thorn gemeinsam Lieder aus unseren Liederbüchern mit großer Beteiligung und offensichtlichem Vergnügen gesungen.

Nach der gegen 15:30 Uhr begonnenen Kaffeetafel, bei der es eine wirklich umfangreiche Auswahl an Torten und Kuchen gab, begann um 16:30 Uhr die Mundartgruppe Bremen mit Geschichten in unterschiedlicher Mundart, leider überwiegend norddeutsch und wenig ostpreußisch. Da viele Teilnehmer norddeutsche Mundart nicht verstanden, wurde zur Auflockerung

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

in einer Pause von Robert Thorn Unterhaltungsmusik gespielt.

Die danach von Robert Thorn und Alfred Abel bis nach 18 Uhr vorgetragenen Volkslieder fanden großen Anklang und regte unsere Besucher im Saal zu eifrigem Mitsingen an.

Die sich anschließende Pause bis zum Abendessen war entgegen der Erwartung, dass während des Essens die übliche Ruhe einkehren würde, von Gesprächen, Erfahrungsaustausch und mitunter Gelächter geprägt, eine offenbar zufriedene Gesellschaft.

Die Jagdhornbläser aus Bassum gaben ihr Konzert nach dem Abendessen. Die ausgezeichnete Darbietung erhielt viel Beifall mit der Aufforderung um Zugaben. Dem kamen die Jagdhornbläser gerne nach. Nach einem Umtrunk wurden sie verabschiedet.



Die Jagdhornbläser aus Bassum

Der Shanty-Chor aus Bremen schloss sich nach einer Pause mit Unterhaltungsmusik an und begeisterte die Zuhörer mit Seemannsliedern. Besonders die sehr bekannten Lieder wurden gerne mitgesungen. Auch der Shanty-Chor durfte ohne Zugaben nicht aufhören.

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Den weiteren Verlauf des Abends gestaltete Robert Thorn mit Tanzmusik aus verschiedenen Jahrzehnten, die zum Tanzen aber auch zum Mitsingen animierte. Die nun schon traditionelle Polonaise kreuz und quer durch den ganzen Saal wurde angeführt von Sybille Fellbrich. Da viele Besucher einen längeren Weg in ihre Hotels hatten, wurde die Zahl der Tanzenden im Laufe des Abends früh weniger. Das letzte tanzende Paar hörte um 23 Uhr auf und Robert Thorn konnte den Abend mit einem Abschiedsstück beenden. Nach Meinung der sich verabschiedenden letzten Besucher war es ein gelungener Tag mit einem abwechslungsreichen Programm.



Ansprache Werner Schimkat am Tapiauer Stein

Der zweite Tag des Treffens begann mit dem Gedenken an die Stadt Tapiau und die 40-jährige Patenschaftsübernahme durch die Stadt Bassum am Tapiauer Stein auf dem Gelände der Freudenburg. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch ein Trompetensolo. Anschließend sprach Werner Schimkat zu den ca. 40 Anwesenden über die Bedeutung des Tapiauer Steins in der Vergangenheit und gab der Hoffnung Ausdruck, dass auch in Zukunft der Stein Erinnerung und Mahnung zugleich sein möge. Der Tapiauer Adalbert Güldenstern sprach anschließend über die Geschichte des Steins, der von einem Privatmann gespendet wurde, über seine Bedeutung für die Tapiauer bis zum heutigen Tag. Das Gedenken wurde

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

durch ein Trompetensolo beendet.

Werner Schimkat dankte für die Teilnahme und bat die Besucher in den Veranstaltungssaal zur Feierstunde zurückzukehren.

Die Feierstunde wurde instrumental eingeleitet durch Robert Thorn mit dem Lied „Wer die Welt am Stab durchmessen“. Anschließend begrüßten Werner Schimkat in Vertretung des 1. Vorsitzenden Hans Schlender alle Teilnehmer der Feierstunde und Gerd Gohlke die erschienenen Ehrengäste. Es folgte das Lied „Wenn in stiller Stunde“.

Der Ortsvorsteher der Stadt Bassum, Klaus Rajf, hatte es übernommen, ein besinnliches Wort zu sprechen. Die in seiner ansprechenden Art vorgetragene Rede (s. Seite 32) weckten das Interesse der Zuhörer, die es ihm mit Beifall dankten.



Besinnliche Worte durch Klaus Rajf

Wie in den vergangenen Jahren auch, sprach anschließend Magdalena Dörfling zur Ehrung unserer seit dem letzten Hauptkreistreffen verstorbenen Landsleute besinnliche Worte. Danach erhoben sich die Teilnehmer, um in einer Schweigeminute der Verstorbenen zu gedenken. Robert Thorn spielte zum Abschluss der Totenehrung das Lied „Ännchen von Tharau“

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Den Festvortrag des diesjährigen Treffens hielt Wilhelm Bäker, Bürgermeister der Stadt Bassum (s. Seite 23). Auch seine Rede wurde sehr zustimmend aufgenommen und mit Beifall honoriert.

Danach erhoben sich die Teilnehmer der Feierstunde und sangen gemeinsam das Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder“.

Abschließend dankte Werner Schimkat allen Teilnehmern, insbesondere den Rednern und allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten. Er bat die Teilnehmer, sich erneut zu erheben. Da in diesem Jahr nicht nur Ostpreußen, sondern auch Schlesier, Pommern und Westpreußen teilgenommen haben, beschloss man die Feierstunde mit der Nationalhymne „Einigkeit und Recht und Freiheit“.

In der Pause bis zum Mittagessen wurden die Gespräche fortgeführt. Auf den Hinweis über die Lautsprecheranlage, dass der Marzipanverkauf sich langsam dem Ende näherte, gab es einen erheblichen Andrang nicht nur am Marzipanstand, sondern an allen anderen Ständen auch. Viele wollten noch etwas mitnehmen, sei es Marzipan, Literatur, Honig oder Steingutgeschirr.

Nachdem das Bedienungspersonal eingedeckt hatte, begann gegen 12 Uhr das gemeinsame Erbsensuppeessen. Obgleich einige Besucher das Treffen schon vorzeitig verlassen hatten und die Befürchtung groß war, es wäre nun viel zu viel Erbsensuppe vorhanden, stellte sich heraus, dass dem nicht so war. Die sehr gut schmeckende Suppe wurde reichlich gegessen. Die Küche versicherte auf Nachfrage, es sei nicht viel übrig, die Gesellschaft hätte einen guten Appetit gezeigt.

Das anschließende Unterhaltungsprogramm mit Robert Thorn und die sehr gut vorgetragenen Beiträge des gemischten Chores Bassum wurden leider durch den Umstand beeinträchtigt, dass sich eine Reihe von Besuchern verabschiedeten und den Heimweg antraten. Die verbliebenen Besucher spendeten dem Chor langen Beifall und erhielten die erbetene Zugabe.

Das Hauptkreistreffen 2010 näherte sich langsam dem Ende. Gegen 16 Uhr waren nur noch wenige Besucher und die Veranstalter anwesend.

Als Fazit kann man festhalten: Das Treffen wurde von denen, die sich geäußert haben, als „sehr schön“, unterhaltsam, mit der richtigen Mischung aus Unterhaltung und genügend Zeit für Gespräche bezeichnet. Speisen

Bassum - Hauptkrestreffen 2010

und Getränke wurden gelobt, insbesondere mit dem Hinweis, es wäre immer heiß auf den Tisch gekommen und das Preis-Leistungsverhältnis wäre vernünftig gewesen. Alles in allem war es ein gelungenes Hauptkrestreffen.



Werner Schimkat



Blick in den Saal



Liebe Leser, liebe Freunde,
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über
unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei,
dass unsere Heimat nicht vergessen wird.

Bassum - Hauptkreistreffen 2010



Festvortrag

zum Wehlauer Hauptkreistreffen 2010
von Bürgermeister Wilhelm Bäker

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Sehr geehrter Herr Schimkat,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
liebe Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau, verehrte Gäste,

ganz herzlich willkommen in Bassum. Ich grüße Sie alle, die aus ganz Deutschland nach Bassum gekommen sind, um am Wehlauer Hauptkreistreffen 2010 teilzunehmen. Ich bedanke mich recht herzlich für die Einladung, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu dürfen und zu Ihnen sprechen zu dürfen.

In diesem Jahr steht dieses Treffen unter dem besonderen Zeichen der Übernahme der Patenschaft der Stadt Bassum für die ehemaligen Einwohner/innen der Stadt Tapiau vor nunmehr 40 Jahren, genau genommen am 20. Juni 1970.

Ich gratuliere recht herzlich im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Bassum zu diesem Jubiläum. Dies tue ich auch im Namen des Landrats des Landkreises Diepholz, Gerd Stötzel, der vorgestern Geburtstag hatte und noch einige Gäste hat. Er grüßt Sie alle recht herzlich und freut sich darüber, dass die Patenschaftsurkunde des damaligen Landkreises Grafschaft Hoya vor nunmehr über 55 Jahren der Auslöser für die Patenschaften der Städte Bassum, Hoya (17. Juni 1972) und Syke (7. April 1973) für die Einwohner/innen aus Tapiau, Altenburg und Wehlau war.

Ich frage mich allerdings „wem muss ich gratulieren?“ Der Stadt Bassum, der Stadt Tapiau, den jetzigen Einwohner/innen Tapiaus oder den ehemaligen Einwohner/innen Tapiaus?

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Oder „ist es überhaupt ein Grund zum Feiern?“

Die Ursache dafür, dass wir heute hier zusammenkommen, liegt ja mehr als 65 Jahre zurück und ist zweifellos kein Anlass zum Feiern, denn Sie alle mussten Ihre Heimat verlassen.

Was ist Heimat?

Wenn man in den Lexika nachschaut, dann verweist das Wort Heimat zumeist auf eine Beziehung zwischen Menschen und Raum. Das Wort kann sich auf eine Gegend oder Landschaft, aber auch auf ein Dorf, eine Stadt, ein Land, eine Nation, ein Vaterland, eine Sprache oder Religion beziehen.

Mit dem Wort „Heimat“ können somit nicht nur konkrete Orte (wie die Heimstätte eines Menschen), sondern ganz allgemein auch reale oder vorgestellte Objekte und Menschen bezeichnet werden, mit denen sich Menschen identifizieren und die sie positiv bewerten.

Heimat ist die Gesamtheit der Lebensumstände, in denen ein Mensch aufwächst. Auf sie wird seine Psyche geprägt, ihnen „ist er gewachsen“. Was Heimat bedeutet, erfährt insbesondere der in der Fremde Lebende. Gegenüber der Fremde wird Heimat im utopischen Sinne auch als der erst noch herzustellende Ort in einer Welt jenseits der Entfremdung verstanden.

Menschen können auch abseits des Ortes oder der Region, wo sie geboren wurden (und aufgewachsen sind), „heimisch werden“. Der lateinische Spruch: „Ubi bene, ibi patria.“ („Wo es mir gut geht, da ist mein Vaterland, meine Heimat.“) verdeutlicht dies.

Dass das Land der Geburt nicht von jedem automatisch als „Heimat“ empfunden wird, wird auch in Heinrich Heines Gedicht „Die schlesischen Weber“ in der 4. Strophe deutlich. Dort heißt es:

„Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
wo nur gedeihen Schmach und Schande.“

Deshalb lässt sich der Begriff Heimat nicht eindeutig erklären. Es hängt vielmehr vom Empfinden des einzelnen Menschen ab, wo er seine Heimat sieht.

Für manche Menschen mit Migrationshintergrund sind beide Länder, das Land ihrer ethnischen Herkunft und das Land, in dem sie leben oder gelebt haben, ihre Heimat.

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Meine Damen und Herren,

ich weiß, dass es Heimatvertriebene gibt, die durchaus auch von „ihrer Heimat im Osten“ sprechen, die auch die Heimat der im heutigen Deutschland aufgewachsenen Kinder und Kindeskindern der Vertriebenen sei, die sie verloren haben.

Ob dies allerdings gerechtfertigt erscheint, möchte ich durchaus in Zweifel ziehen. Man sollte in der Heimat schon etwas Konkretes sehen. Insofern ist es sicherlich richtig, in der Heimat eine Beziehung zwischen Mensch und Raum zu sehen.

Meine Damen und Herren,

ich hatte eingangs gesagt, dass die Ursache, weshalb wir uns heute hier treffen, mehr als 65 Jahre zurückliegt. Dies ist ja nur bedingt richtig, denn die Vertreibung und Flucht aus der Heimat hatte ja den Ursprung letztlich schon im Jahre 1939 mit dem Beginn des 2. Weltkrieges. Der Krieg, den Adolf Hitler entfesselt hat, die Morde, die Grausamkeiten, die Deutsche verübt hatten, all das schlug häufig gnadenlos nach Ende des Krieges auf die Deutschen zurück.

Die Überlebenden des Krieges standen vor Schreckensszenarien, die sich heute keiner mehr vorstellen kann: Millionen Tote hatten sie zu beklagen, ungezählte Kriegsversehrte, die Verwüstung und den Verlust ihrer Heimat.

Millionen Menschen suchten ihre Angehörigen. Es gab kaum eine Familie in Deutschland, die nicht von Tod und Verletzungen betroffen war. Flucht und Vertreibung forderten allein zwei Millionen Todesopfer, 14 Millionen Menschen verloren ihre Heimat. Es fehlte an allem: Wohnung, Kleidung, Nahrung, Arbeit und vielem mehr.

Sie erlebten viele Jahre der Entbehrungen. Sie kamen in ein Land, das zwar vom Nationalsozialismus befreit war, doch dessen Städte in Schutt und Asche lagen. Die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen kamen als Bettler, in Lumpen gekleidet. Halb tot vor Hunger und Erschöpfung drängten sie in zerstörte Städte und überfüllte Dörfer.

Sie mussten sich, oft über Jahre hinweg, mit behelfsmäßigen Unterkünften in Lagern, Baracken, Ställen oder in engen Wohnungen begnügen. Hinzu kam, dass die aufnehmende Bevölkerung sie nicht überall mit offenen Armen empfing. Sie wurden teilweise beschimpft und oft genug als Belastung

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

empfunden. Wer seine Trauer über die verlorene Heimat nicht bei sich behielt oder die Gräueltaten der Flucht zu schildern versuchte, setzte sich dem Verdacht der Vergeltungssucht aus.

Die Westdeutschen waren noch einmal davongekommen und wollten von den Erlebnissen der Flüchtlinge häufig nichts wissen. Viele von Ihnen hier im Saal haben das sicherlich am eigenen Leibe erfahren: Jahrelang mussten mehrere Familien unter einem Dach wohnen oder zwei Familien teilten sich eine Wohnung. Für uns ist das heute unvorstellbar.

Die damalige Stimmung im Lande wird anhand von Zitaten deutlich, die u.a. im Rahmen der Veröffentlichung „Hier geblieben“ in Niedersachsen dokumentiert wurden:

„Die Flüchtlinge und die Kartoffelkäfer, die werden wir nie mehr los!“
„Wir merkten bald, dass wir ungebetene Eindringlinge waren“. – „Die sind nichts und die haben nichts“, sagten die Bürger über Flüchtlinge und Vertriebene.

Es gab aber auch viele Beispiele von großer Hilfsbereitschaft. Auch die Wohlfahrtsverbände wie Innere Mission, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz und Arbeiterwohlfahrt halfen. Sie versorgten Familien, Kinder, Kriegsverwehrte und die vielen alten Menschen, die vielfach ihr Hab und Gut, bis auf das Wenige, das sie tragen konnten, zurücklassen mussten. Es gab Menschen, die gaben Arbeit oder unterstützten Familien mit Kindern. Sie halfen oder sie hörten einfach zu.

Meine Damen und Herren,

ein Zitat von Wilhelm von Humboldt lautet: „Wer keine Vergangenheit haben will, der hat auch keine Zukunft.“ Ich frage Sie, liebe Anwesende, sind wir nicht alle davon überzeugt, dass die Zukunft keine gute sein kann, wenn die Vergangenheit ausgeblendet wird?

Zukunft gelingt nur, wenn die Vergangenheit darin nicht mehr rumort und weiterwühlt. Die Vergangenheit muss aufgearbeitet und in die Zukunft eingearbeitet und somit geheilt werden.

Erinnerungen gehören zu unserem Leben dazu. Wir erinnern uns gerne an die schönen Momente des Lebens: Als uns die Liebe begegnete. Als wir unsere Kinder zum ersten Mal im Arm halten konnten. Als wir eine gute Arbeit fanden.

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Genauso gibt es Erinnerungen, die uns das Herz zerreißen. Seelischer Schmerz, der kaum auszuhalten ist. Diese sind es, die fest verschlossen im Inneren ruhen. Irgendwann dann bahnen sie sich ihren Weg nach draußen. Sie lassen sich nicht mehr festhalten.

Ihre Erinnerungen an die Vertreibung, verehrte Anwesende, dürfen nicht vergessen werden. Aus Gesprächen mit Betroffenen, den Landsmannschaften und auch der Kreisgemeinschaft Wehlau sowie aus einer Vielzahl von schriftlichen Veröffentlichungen weiß ich: Sie wollen schlicht keine Tabuisierung oder Verharmlosung erlittenen Unrechts. Sie wollen daraus Lehren für die Zukunft.

Solange die Menschen der Erlebnisgeneration berichten können, müssen kostbare Erinnerungen gesammelt werden.

Wird ein Mensch von seinem Haus und Boden vertrieben, ist das traumatisch und gräbt sich bis an das Lebensende in seine Seele ein. Vertreibungen - von wem auch immer sie ausgehen - sind durch nichts zu rechtfertigen. Um es mit den Worten von Altbundespräsident Roman Herzog zu sagen:

„Ein Verbrechen bleibt ein Verbrechen, auch wenn ihm ein anderes vorausging“.

Die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg und an den Kriegsfolgen ist unbestritten und unbestreitbar!

Aber: Das Unrecht an Vertriebenen zu dokumentieren, zu erinnern und zu mahnen - und zwar nicht ausschließlich auf Deutschland bezogen, sondern europaweit - ist wichtig und notwendig, um zukünftig jegliche Art von Vertreibungen zu verhindern.

Denn nach wie vor gibt es millionenfach Vertreibungen ohne entsprechende Ächtung. Es gibt keinen - aber auch keinen - Grund für Vertreibungen und müssen weltweit geächtet werden. Das 20. Jahrhundert war, wie keines zuvor, ein Jahrhundert der Vertreibungen. Fassungslos verfolgen wir auch heute noch Bilder von Menschen, die ebenfalls ihrer Heimat beraubt, geschunden und getötet werden. Besonders nahe gegangen sind uns die Bilder der 90er Jahre, als wir die Vertreibungen der Menschen im ehemaligen Jugoslawien mit ansehen mussten. Auch heute sehen wir mit Entsetzen die Bilder aus Afrika und aus anderen Kontinenten.

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Meine Damen und Herren,

der Friede wird uns nicht von der Natur als Geschenk zuteil. Schon der Königsberger Philosoph Immanuel Kant hat darauf hingewiesen, dass der Friede unter den Menschen immer neu gestiftet werden muss.

Es ist wichtig, dass wir immer wieder mit verschiedenen Veranstaltungen auf das große Leid, das Ihnen und allen Vertriebenen und Geflüchteten widerfahren ist, hinweisen. Deshalb bedanke ich mich bei den Verantwortlichen der Kreisgemeinschaft Wehlau, beim Kreismuseum Syke und allen, die dazu beitragen. Sie alle helfen, dass die Geschichte nicht in Vergessenheit gerät, insbesondere bei der jüngeren Generation, die eben nur aus Erzählungen und Berichten entnehmen kann, was damals passiert ist.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Frau Ulrike Taenzer, die maßgeblich an der Vorbereitung der Sonderausstellung „Wir Patenkinder“ mitgewirkt hat.

Aber auch bei Gerd Gohlke möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Zum einen dafür, dass er neben Herrn Dr. Vogeding als „Museumsdirektor“ für das Wehlauer Museum tätig ist. Zum anderen auch für die örtliche Organisation dieses Treffens und für die Organisation der jährlichen Fahrten in den Kreis Wehlau und das Kaliningrader Gebiet.

In diesem Jahr hatte ich erstmals die Möglichkeit daran teilzunehmen und ich war beeindruckt. Positiv von der Vielfalt der Landschaft aber ebenso negativ von den Lebensbedingungen die dort teilweise noch vorherrschen.

Auch im nächsten Jahr ist bereits wieder eine Fahrt organisiert, wie ich gestern der Museumszeitung des Kreismuseums Syke entnommen habe.

Heute, mit der Erweiterung der Europäischen Union um die mittel- und osteuropäischen Staaten kommen wir der damaligen Vision von einem geeinten Europa immer näher.

Deshalb ist es heute ein großartiges Zeichen, wenn durch offene Grenzen Menschen und Kulturen verschiedenster Länder in Frieden und Freiheit zueinander finden.

Für Feindbilder, grobe Verzerrungen oder gar hasserfüllte Äußerungen ist heute kein Platz mehr. Im Gegenteil: Es gilt vielmehr, die bestehenden Beziehungen zu unseren Nachbarländern noch weiter zu vertiefen. Gerade

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

uns Deutschen kommt dabei wegen unserer Geschichte eine besondere Verantwortung zu.

Die Vertriebenenverbände haben sich bereits im Jahre 1950 in der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ für ein geeintes Europa ausgesprochen „in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können“.

Dies liegt nunmehr 60 Jahre zurück und dazu gab es ebenfalls entsprechende Feierlichkeiten und Würdigungen.

Diese Charta ist sicherlich eines der bedeutendsten Dokumente deutscher Nachkriegsgeschichte, denn Sie haben Gewalt und Vergeltung für immer abgeschworen. Es ist ein Dokument des Friedens.

Die Charta nennt „Pflichten und Rechte“ der Flüchtlinge und Vertriebenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1949 die deutschen Ostgebiete und andere Länder Ost- und Südosteuropas verlassen mussten.

Unter diesen Rechten und Pflichten wird vor allem der Verzicht auf Rache und Vergeltung für die Vertreibung verstanden, das Schaffen eines geeinten Europas und die Beteiligung am Wiederaufbau Deutschlands und Europas. Darüber hinaus wird ein „Recht auf Heimat“ postuliert, das ein von „Gott geschenktes Grundrecht der Menschheit“ sei und seine Verwirklichung gefordert.

Die Verbundenheit der Heimatvertriebenen zu ihren Heimatorten in Ostpreußen hat zu Kontakten geführt, aus denen sich bereits einige Beziehungen - überwiegend im schulischen Bereich - entwickelt haben. Dieses Engagement vieler Vertriebener in der Heimat ist die wirklich tragende Brücke in eine Zukunft in einem gemeinsamen Europa.

Durch den Beitritt Polens und der baltischen Länder zur Europäischen Union haben wir in diesen Ländern eine Freizügigkeit erreicht, die es wert wäre, auch auf den russischen Teil Ostpreußens übertragen zu werden, um es Ihnen, meine Damen und Herren, aber auch Ihren Kindern und Enkelkindern in den nächsten Jahren einfacher zu machen, Ihre alte Heimat bzw. Ihrer Eltern und Großeltern regelmäßig zu besuchen. Dann könnten Besuche in der alten Heimat für viele von Ihnen zur Selbstverständlichkeit werden.

Ich hätte zu dieser Veranstaltung auch den Bürgermeister der Stadt Tapiau, Herrn Igor Barskov, recht herzlich begrüßen wollen, der ursprünglich

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

zugesagt hatte, an diesem Wochenende Bassum zu besuchen. Aber durch die am 10. Oktober 2010 stattfindenden Wahlen musste er leider kurzfristig absagen.

Im Juni dieses Jahres war ich mit meinem Bürgermeisterkollegen Dr. Harald Behrens aus Syke im Kreis Wehlau. Dabei haben wir sowohl Tapiau wie auch Wehlau besucht und wurden dort von den jeweiligen Bürgermeistern empfangen. Bereits im Juni hatte Herr Barskov zugesagt, nach Deutschland, nach Bassum zu kommen, um weitere Kontakte auszuloten.

Ich hoffe, dass sich aus der Patenschaft, die die Stadt Bassum vor 40 Jahren für die ehemaligen Einwohner/innen Tapiaus übernommen hat, mehr entwickeln kann, als nur gelegentliche Besuche. Vielleicht kann sogar eine Freundschaft zwischen den Städten Tapiau und Bassum sowie deren Einwohner/innen daraus werden.

Ich wünsche mir, dass sich Herr Bürgermeister Barskov im Sinne einer guten Völkerverständigung dafür einsetzen würde, die Einreisebedingungen in den Bezirk Königsberg zu verbessern. In den Ländern der Europäischen Union sind diese erheblich einfacher.

In Tapiau ist durch die Einrichtung des Hauses Samland die Basis geschaffen worden, um weitere Kontakte entstehen zu lassen. Es wäre natürlich schön, wenn das Haus auch zukünftig zur Verfügung stehen würde, damit der Wunsch von ehemaligen Bewohnern Tapiaus, aber auch nachfolgender Generationen, ihre Heimat im Osten darzustellen, dauerhaft erfüllt werden kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Stadt Bassum hat neben dem Gedenkstein bei der Freudenburg eine Gedenktafel aufgestellt, die einige Daten über Tapiau wiedergibt. Damit möchte die Stadt Bassum dokumentieren, dass sie weiterhin zu dieser Patenschaft steht und diese auch weiter unterstützen wird. Dies gilt sicherlich ebenso für Hoya und Syke.

In der bereits erwähnten Museumszeitung steht geschrieben, dass es in Bassum eine Wehlauer Straße gibt, dies stimmt jedoch nicht. In Bassum gibt es aber selbstverständlich eine Tapiauer Straße.

Ich wünsche der Kreisgemeinschaft Wehlau, dass sie auch zukünftig regelmäßig ihre Treffen durchführen wird und Ihnen, meine Damen und

Bassum - Hauptkrestreffen 2010

Herren wünsche ich persönlich eine gute Gesundheit und hoffe, dass Sie heute Abend sagen können:

„Es war schön in Bassum, und der Weg hat sich gelohnt“. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Wilhelm Bäker
Wilhelm Bäker



**Bürgermeister Wilhelm Bäker
bei seiner Festrede**

Beitrag des Ortsvorstehers der Stadt Bassum
Klaus Rajf
zur Feierstunde der Kreisgemeinschaft
am Sonntag, d. 19. September 2010

Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Wehlauer und Sie, die Sie aus anderen Regionen
der ehemaligen deutschen Ostgebiete kommen,
lieber Hans Schlender, lieber Gerd Gohlke,
sehr verehrter Herr Bürgermeister Dr. Behrens!

„Wieviel Erde braucht der Mensch?“, fragt Leo Tolstoi in seiner gleichnamigen Erzählung. Er predigt ein bedürfnisloses Leben, Besitz soll an Hungernde verschenkt werden und stellt diese Frage noch einmal bei dem verlöschenden Lebenslicht eines Menschen.

Als Kleinkind unterlag ich zwei Irrtümern:

1. Als Kind, das fasziniert vor dem Radiogerät saß, bewunderte ich die kleinen Männchen im Radio, die das Programm gestalteten.
2. Ein Mensch, warum ich immer wieder diesen Gedanken hatte, vielleicht hängt das mit dem Tod meines Vaters zusammen, der nicht mehr aus dem Kriege heimkehrte, weiß ich nicht. Aber für mich war die unumstößliche Wahrheit folgende: Ein Mensch hat einen Wert von unendlich vielen Millionen Mark und ist doch letztlich unbezahlbar.

Die Erkenntnis, dass in Afghanistan und in anderen Gebieten unserer Erde ein aussichtsloser Kampf gegen eine abgrundtiefe Barbarei geführt wird, wird uns täglich in den Medien mitgeteilt. Am Hindukusch werden Menschen gesteigt, und entlaufenen Ehefrauen werden die Nase und die Ohren abgeschnitten.

Der indische Staatsmann Mahatma Gandhi hat vor Jahrzehnten der Menschheit auf dieser Erde den moralischen Spiegel vorgehalten, er nannte es die 7 Todsünden:

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Reichtum ohne Arbeit,
Genuss ohne Gewissen,
Wissen ohne Charakter,
Geschäft ohne Moral,
Wissenschaft ohne Menschlichkeit,
Politik ohne Prinzipien,
Religion ohne Opferbereitschaft!

Der Film „Flucht“ mit der Schauspielerin Furtwängler ist mir noch in guter Erinnerung. Eine Szene möchte ich erwähnen: Zwei Frauen kehren um, wollen die Flucht nicht fortsetzen, zurück zu der heimischen Scholle. Die Ältere beruhigt, will die Angst verdrängen in dem sie sagt: „Nach dem Krieg sind die Russen auch wieder Menschen.“

Nachdenklich und innehalten musste ich immer, wenn ich in Ostpreußen war. Menschen, Reiseteilnehmer, die berichteten.

Im Kirchspiel Goldbach war es einer Teilnehmerin, natürlich nicht möglich, den neuen Bewohnern ihres Hauses mitzuteilen, dass die Großmutter wenige Minuten vor der Flucht verstarb und eilig im Garten „verscharrt“ wurde. Entschuldigen Sie, doch dieses Wort gibt den Augenblick des Geschehens wieder.

Herr Rudat, vielen bekannt, legte auf einem Gelände, das nicht mehr als Friedhof zu erkennen war, während einer Reise mit seinen Händen, indem er Buschwerk und Wildkraut beseitigte, den Grabstein seiner Großmutter frei.

Auf einem Feldweg im russischen Teil Ostpreußens: Der Reisebus hielt auf Wunsch einer alten Dame an. Sie stieg aus. Mit ihren Händen scharfte sie im Boden, riss die Grasnarbe auf, suchte nach einem Ziegelstein, der vielleicht noch übrig geblieben war vom Hof ihrer Vorfahren, vergeblich. Letztlich stieg sie Tränen unterdrückend, doch es gelang ihr nicht, mit einer Heckenrose in der Hand wieder in den Bus.

Und ich denke an Weimar an Buchenwald, an einen Moment der Stille, der Nachdenklichkeit, der Bestürzung, dort war ich am 29. August, ich denke an Gumbinnen, an meinen Vater, der, bevor er im Krieg verstarb, dort im Lazarett lag. Ich denke an Tharau, dort vor dem Gotteshaus stehend, wissend, wie über Jahrhunderte der Orden die Kultur dieses Landes geprägt

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

hat, ich denke an die Gräber auf dem Bassumer Friedhof, eine letzte Ruhestätte osteuropäischer Menschen.

Wieviel Erde braucht der Mensch!?

Warum erzähle ich Ihnen, meine lieben Damen und Herren, all dieses? Es waren die ersten Gedanken, spontan, als Herr Gohlke mir das Thema für den heutigen Tag vorgab.

Ich habe Vergangenes und Aktuelles in meinen Ausführungen vermischt und frage was ist richtig, was wichtig, was ist falsch?

Soll man erinnern, sich heute noch einem Lebensabschnitt widmen, der zeitlich so weit entfernt ist?

Das mögen Sie entscheiden und an den einzelnen Punkten festmachen.

Ich persönlich sehe meinen Auftrag aber noch nicht erfüllt, zumal Herr Gohlke mir ein bestimmtes Zeitfenster eingeräumt hat.

Wie war das damals?

„Man kann die Menschen aus der Heimat vertreiben,
aber nicht die Heimat aus den Menschen.“

So der heimkehrende Sohn in sein Dorf in einem Film des Bayerischen Fernsehens.

Vertrieben aus der Heimat, als Zwangseinquartierte nur geduldet, misstrauisch beäugt und häufig gar beschimpft, so kamen Sie als Kind in ein fremdes Land, das Ihnen viel später zur Heimat wurde.

Die Gräber des unheilvollen Krieges waren noch frisch am Wegesrand der Straßen, die nach dem Westen führten, die für Sie grausame Fluchtwege waren, offenbarte sich das Leid. Aber es gab nur einen kurzen Moment innezuhalten, um Trauer zu zeigen und Tränen fließen zu lassen.

Das was Sie, die damaligen Mädchen und Jungen durchmachen mussten, was auch die Kinder im ganzen Land erlebten, war kaum vorstellbar: Väter, die nicht mehr aus dem Krieg heimkehrten, Mütter, die missbraucht wurden, Todesangst während der Tieffliegerangriffe mit ihren Bomben, Kälte, Hunger, Tod bei Vertreibung und Flucht.

Abschied nehmen, manchmal innerhalb von wenigen Stunden, den Koffer mit wenigem Hab und Gut konnte man kaum schließen. „Ostpreußen ade -

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

Reise durch ein melancholisches Land.“ So der Titel eines Buches von Ralph Giordano, Journalist und Schriftsteller, der sich durchaus kritisch mit dem Schicksal der Vertriebenen auseinandersetzt, schreibt:

„Auch nach 60 Jahren machen die Bilder noch fassungslos; Menschen mit kleiner Habe unterwegs, und mit jedem Schritt weiter weg von dem geliebten Zuhause; Menschen verprügelt, niedergeschlagen und im Winter auf offene Güterwagen geladen; darunter Kinder, Kinder, die verstört in die unbegreifbare Welt der Erwachsenen blicken. Ein Riesenfresko an Schmerz, Verzweiflung, Tod. Und über allem der Verlust der Heimat.“

Und weiter: „Ich will jedes Recht haben, über deutsches Leid zu weinen, ohne mich deshalb schämen zu müssen. Kein Verbrechen von Deutschen rechtfertigt Verbrechen an Deutschen.“

Auch nach 65 Jahren hatten Sie als Kriegskinder-Generation nie trauern dürfen, nie trauern können. Sie waren klein, Kinder oder Jugendliche, und die Erwachsenen dachten zumeist, dass sie die unfassbaren Schrecken dieser Jahre schnell vergessen würden.

Später, in den Aufbaujahren, waren Sie unauffällig: still, bescheiden, fleißig und ohne zu jammern bauten Sie aus den Trümmern des Krieges das Land wieder auf.

Das Wirtschaftswunder folgte - zumindest im Westen des geteilten Vaterlandes. Über das Vergangene sprach niemand. Man schaute voraus: auf einen bescheidenen Wohlstand, den man sich mit den typisch deutschen Tugenden hart erarbeitete. Die Kriegsgeschichten wollte niemand hören. Ein deutscher Junge weinte nicht.

Und heute als Senioren sind Sie hier. Warum? Ich gebe eine von vielen möglichen Antworten aus meiner Sicht:

Sie haben etwas Gemeinsames, etwas was Sie verbindet, was Sie an die Kindheit und an Ihre Familie erinnert. Es sind die Sitten und Gebräuche Ihres Ostpreußens, Ihres Wehlaus, Tapiaus und anderer Orte, die Heimat ihrer Kindheit sind. Die Landschaft, die Kultur, die Speisen, die Feste und Tänze, die Kleidung und vieles mehr.

Sie klagen nicht, denn Sie sind an anderen Orten im Westen aufgewachsen und heimisch geworden. Haben hier Freud und Leid erfahren. Freuen

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

sich am heutigen Tag, wenn Sie mit Menschen Ihres Ostpreußens viele Stunden verbringen können.

Sie beklagen auch nicht, dass es immer weniger werden und Ihre Kinder und Enkel an Ihrem Schicksal, an Ihrem Lebensweg wenig Anteil nehmen, Sie sind hier fast unter sich, und trotzdem sind Tage dieser Art wichtig. Es tut so mancher Seele gut, die freundliche Umarmung, der feste Händedruck im Austausch mit einem Freund, mit einer Freundin aus der Heimat, der Kindheit.

Heute sind Sie eine Minderheit in unserem wieder vereinigten Vaterland. Nach dem Kriege waren Sie eine politische Macht, von der Politik umworben.

Rund 15 Millionen hatten in der Folge der Kriegsniederlage ihre Heimat verloren. Sie trugen weit schwerer an den Kriegslasten als die Einheimischen und wurden in vielen Regionen als Menschen zweiter Klasse behandelt.

Am 5. August 1950 wurde das Manifest der Heimatvertriebenen verabschiedet. Eine als lobenswert beachtete Aussage. Überall in Westdeutschland fanden sich Schilder mit der Aufschrift: „Dreigeteilt? Niemals.“ Anfang der siebziger Jahre auch noch in Bassum an der Straße zum damals städtischen Krankenhaus. Es war der Zeitgeist, anerkannt und akzeptiert.

Helmut Kohl bezeichnete 1995 die Charta als Musterbeispiel europäischer Kultur. „Sie war und bleibt ein Werk des Friedens.“ Wolfgang Schäuble im Jahre 2006 formulierte es so: „Ein beeindruckendes Zeugnis menschlicher Größe und Lernfähigkeit.“

Damals umworben, denn eine Stimme eines Vertriebenen auf dem Wahlzettel war eine Stimme die zählte.

Heute nach 65 Jahren der Verabschiedung der Charta melden sich die Besserwisser und Bedenkenräger, die den Finger erheben und auf Menschen zeigen, deren Schicksal sie nicht annähernd nachempfinden können, die sich in eine vergangene Welt „einmischen“, die anders empfand, lebte und aufgrund eines extremen Lebensweges besonders geprägt war.

Bassum - Hauptkreistreffen 2010

So lese ich in einem Artikel einer großen Tageszeitung, der Artikel setzt sich mit dem in der Charta formulierten Satz „Verzicht auf Rache und Vergeltung“ auseinander und findet das als anmaßend. Weiter heißt es: „Ein Satz, der ... unterstellt als seien allein die Deutschen die Opfer ... gewesen. Von den Finnen, die Karelien verlassen mussten, den aus den ehemals ostpolnischen Gebieten vertriebenen Polen ... hört man solche Töne jedenfalls nicht.“

Es mag so sein, dann ist es eine Angelegenheit unserer polnischen Nachbarn.

Zur Erinnerung: Im August 1939 schlossen das Deutsche Reich und die Sowjetunion einen Nichtangriffspakt. In einem geheimen Zusatzabkommen teilen sie Polen untereinander auf. Wenige Tage später, am 1. September, greifen deutsche Truppen Polen an. Am 17. September besetzen sowjetische Truppen Ostpolen. Ich lasse das so kommentarlos stehen.

Lassen Sie mich einen abschließenden Gedanken formulieren:

Mehr als sechs Jahrzehnte sind seit dem Ende des Krieges vergangen. Zwar ist es auch heute noch schwierig, im Angesicht der deutschen Schuld über die Tragödie auf deutscher Seite zu sprechen, ohne Gefahr zu laufen, in die rechte Ecke gestellt zu werden.

Doch es gelingt zunehmend, ohne etwas relativieren zu wollen. Günter Grass zum Beispiel, gewiss niemand, der einer rechten Gesinnung verdächtig ist, thematisierte in seinem Buch „Im Krebsgang“ den Abschuss der „Wilhelm Gustloff“ durch ein sowjetisches U-Boot, bei dem mehr als 5000 Menschen in den eisigen Fluten der Ostsee umkamen.

Seien Sie froh, dass Sie sich hier heute wieder einmal im Rahmen eines Heimattreffens die Hand reichen, ein wenig feiern, nicht nur in Erinnerungen sich besinnen, sondern seien Sie stolz darauf, dass Sie dieses - unser - Deutschland tatkräftig nach dem Krieg mit aufgebaut haben und damit einen Meilenstein eines friedlichen Miteinanders in Europa geschaffen haben.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen mit unserem Bürgermeister und all den lieben Menschen, die Ihnen zugetan sind, einen zweiten angenehmen Tag im Gasthaus Haake und in der Stadt Bassum.

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

Eröffnung unserer Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

40 Jahre Patenschaft Bassum-Tapiau

17. September bis 9. November 2010

Eine Ausstellung zur Geschichte der Patenkinder

1970 – vor 40 Jahren wurde die Städtepatenschaft Bassum – Tapiau ins Leben gerufen. 1972 übernahm Hoya die Patenschaft für Allenburg und 1973 Syke für Wehlau. Mit der Kreispatenschaft kann sogar bereits auf 55 Jahre Patenschaft(en) zwischen dem ehemaligen Kreis Grafschaft Hoya, heute Kreis Diepholz und der Bevölkerung des ehemaligen ostpreußischen Kreises Wehlau zurück geblickt werden.

Dies nahmen die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. und der BdV Kreisverband Syke e.V. zum Anlass, gemeinsam mit der Kulturwissenschaftlerin Ulrike Taenzer, die Patenschaftsgeschichte aufzuarbeiten. Die Ausstellung „Wir Patenkinder. Patenschaften in Niedersachsen am Beispiel des ehemaligen Landkreises Grafschaft Hoya, seit 1977 Landkreis Diepholz“ beleuchtet Paten- und Patenkinder, zeigt Dokumente und Geschenke und macht damit die Geschichte der Patenschaften sichtbar.

Auch wenn es sich um eine scheinbar institutionelle Patenschaft handelt, so sind es doch einzelne Personen, die diese mit Leben füllen. In den vergangenen 55 Jahren waren viele Menschen daran beteiligt, im Rahmen der jeweiligen politischen Bedingungen diese Patenschaften zu gestalten.

In Briefen, Dokumenten, in Grußworten und auch in aktuell geführten Gesprächen äußerten sich die Akteure zu den Patenschaften. In der Ausstellung geben Statements einen Einblick in die persönliche Motivation der Beteiligten. Basierend auf diesen Zitaten sollen im Folgenden Ausschnitte aus der Patenschaftsgeschichte vorgestellt und ein Eindruck von der Ausstellung gegeben werden.

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

„Wir Patenkinder“ – Wer sind die „Paten“ und wer die „Kinder“?

Warum wird von Patenkindern gesprochen, wenn doch Menschen im bereits fortgeschrittenen Alter gemeint sind? Mit dieser Überlegung nahm Dr. Vogeding, der Leiter des Kreismuseums Syke, bei der Ausstellungs-eröffnung Fragen auf, die auch der Ausstellungsmacherin in zahlreichen Gesprächen im Landkreis Diepholz immer wieder gestellt wurden: Um was für eine Patenschaft es sich eigentlich handele, was das Ganze überhaupt bedeute? Vielen Mitbürgern fehlt heute das Wissen, was sich z.B. hinter dem Schild „Bassum – Patenschaft für die Stadt Tapiaw - Ostpreußen“ verbirgt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten sich noch in den 1940er Jahren, nach Flucht und Vertreibung, viele Stadt- und Kreisgemeinschaften mit z.B. ost- und westpreußischer oder auch schlesischer Herkunft zusammengefunden. In Erinnerung an die Ostpreußenhilfe aus der Zeit des Ersten Weltkrieges entstand die Idee, dass wiederum westdeutsche Städte und Kreise Patenschaften übernehmen könnten. Damit wurde nicht nur menschliche Solidarität ausgedrückt, sondern es gab auch finanzielle und ideelle Unterstützungen, die bei der Erinnerung an die Heimat und damit der Bewältigung des Vertreibungsschicksals ebenso halfen, wie bei Akzeptanz und der Integration in die Bundesrepublik Deutschland.

Ein halbes Jahrhundert später, anlässlich des 50sten Jubiläums der Kreispatenschaft 2005 resümierte der Wehlauer Kreisverteter J. Rudat: *„Wo wären wir Wehlauer heute, wenn es damals vor 50 Jahren nicht den großartigen Beschluss über die andauernde Solidarität mit uns durch die Bürger des Landkreises Grafschaft Hoya gegeben hätte.“* [Aus Grußwort zur 50-jährigen Kreispatenschaft, Heimatbrief 2005].

Wenige Jahre vorher, 1998 dankte ein anderes Kreis-Wehlauer „Patenkind“, Kurt Palis, den Syker Paten: *„Sie haben vor allem den Älteren unter uns in dreifacher Hinsicht geholfen: Wehmut über den Verlust von Hab und Gut wurde gemildert, Schmerzen über den Tod geliebter Menschen wurde gelindert und traumatische Erinnerungen an Flucht und Vertreibung konnten leichter verarbeitet werden.“* [Aus Festrede zur 25-jährigen Städtepatenschaft Syke - Wehlau, 1998].

Der Beginn der Patenschaften

Insbesondere die Patenschaften zu ostpreußischen Städten und Kreisen

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

gingen nicht direkt von den Stadt- und Kreisgemeinschaften aus - auch nicht von den westdeutschen Kommunen. Die Landsmannschaft Ostpreußen hatte Paul Wagner, den ehemaligen Bürgermeister von Neidenburg damit beauftragt, geeignete Paten für ostpreußische Kreise zu suchen. Im November 1954 wandte sich Wagner in einem Schreiben an Dr. Siebert-Meyer, den Oberkreisdirektor des Kreises Grafschaft Hoya. Er schilderte seine Aufgabe und dass er für den ostpreußischen „Pferdekreis“ Wehlau einen passenden Patenkreis suche. Von Oberkreisdirektor Harms (Kreis Nienburg) sei er auf den „Agrarkreis“ Grafschaft Hoya aufmerksam gemacht worden. Und so bat er darum, dem Oberkreisdirektor einen offiziellen Antrag zur Übernahme der Kreispatenschaft für den Kreis Wehlau unterbreiten zu dürfen. Es folgte ein Schriftwechsel, die Vertreter der Kreisgemeinschaft Wehlau und des Landkreises Grafschaft Hoya wurden miteinander bekannt gemacht. Am 27.08.1955 wurde die Patenschaft in einem kleinen feierlichen Akt mit geladenen Gästen im Heimatmuseum in Syke übernommen. Darauf folgte am nächsten Tag das erste Heimatkreis-treffen in dem neuen Patenkreis.

Als offizielle Ansprechpartner von Seiten des Patenkreises wurde das Amt für Vertriebene eingesetzt. Dies war nicht unbedingt im Sinne von Herrn Wagner (Ostpreußische Landsmannschaft), daher beschrieb dieser in einem Schreiben vom 20.05.1955 an den Oberkreisdirektor seine Auffassung: *„Das Patenschaftsverhältnis soll nicht für die Vertriebenen gelten, sondern soll sich bewusst zwischen einem westdeutschen Kreis und einem ostdeutschen Kreis als Zusammengehörigkeitsband in der Öffentlichkeit und der Welt zeigen. Das Patenschaftsverhältnis hat also nichts mit „Vertriebenenauffassungen“ zu tun, sondern ist eine ideelle, aber auch eine unterstützende Bereitschaftserklärung des betreffenden westdeutschen Kommunalverbandes.“*

Während auf der Seite der Kreisgemeinschaft Wehlau schon vor der Patenschaftsübernahme und auch in der unmittelbaren Zeit danach mehrfach die Ansprechpartner wechselten, blieb beim Kreis Grafschaft Hoya die praktische Umsetzung der Patenschaft in den Händen des Amtes für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte. Ein persönliches Schreiben vom 12.09.1956 von Dr. Siebert-Meyer an den inzwischen eingesetzten Kreisvertreter Strehlau zeigt aber auch die Eingebundenheit des Oberkreisdirektors *„Die Frage der Patenschaft ist für mich von Anfang an eine Herzensangelegenheit gewesen, der ich mehr als nur routine-*

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

mässiges Interesse entgegengebracht habe. Ich bin überzeugt, dass jedes dieser Wehlauer Treffen die Verbindungen zwischen unseren beiden Kreisen festigen und darüber hinaus auch einen wesentlichen Beitrag dazu liefern wird, die Beziehungen zwischen den Wehlauern selbst fest zu erhalten und womöglich noch fester zu knüpfen.“

Gelebte Kreispatenschaft

Es gibt viele Hinweise darauf, dass die Patenschaften für die „Patenkinder“ schon rein ideell wichtig waren und dies auch bis heute sind. Darüber hinaus zeigte sich der Patenkreis aber auch sofort bereit, in Anlehnung an die Richtlinien der Landsmannschaften und der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände aktiv zu werden. Bereits zur Übernahme der Patenschaft wurde im Heimatmuseum Syke ein Wehlauer Zimmer eröffnet. Auf Betreiben des Patenkreises wurden Bücher, Bilder, Erinnerungsstücke aus und über den Kreis Wehlau gesammelt und das Zimmer damit ausgestaltet. Auch die Schüler des Kreises wurden daran beteiligt, indem von ihnen angefertigte Wappen dort aufgehängt wurden.

Lange scheint es dieses Wehlauer Zimmer aber nicht gegeben zu haben. Wie es dazu kam, dass es bereits 1966 nicht mehr existierte, kann nur anhand von Hinweisen vermutet werden. In der Anfangszeit war es vor allem der Oberregierungs- und -baurat Dieckert, ein Kreis-Wehlauer, der das Amt für Vertriebene bei der Ausgestaltung des Zimmers tatkräftig unterstützte. Darüber hinaus scheint das Interesse, auch was die Besucherzahlen angeht, eher gering gewesen zu sein. Ein anderer Aspekt war der fehlende Platz im Museumsgebäude, der für die Hausmeisterwohnung benötigt wurde. Bekannt ist nur, dass das Zimmer aufgelöst, die Sammlung in das Kreisarchiv überführt wurde und auch immer wieder von Paten- und Patenkinder für Ausstellungen oder Einzelaktivitäten genutzt wurde. Das erste Wehlauer Zimmer aber geriet in Vergessenheit.

In den 1970ern geht unter anderem aus zahlreichen Schreiben von Werner Lippke hervor, dass dieser den Patenkreis um einen Raum für ein Wehlauer Zimmer bat. Dies konnte erst 1981 umgesetzt werden. Nun waren es Vertreter der Kreisgemeinschaft, die sich vorrangig um die Ausgestaltung des Zimmers kümmerten. Das heute existierende Wehlauer Museum, mit der 2009 neu eröffneten Ausstellung, steht in der Nachfolge des 1985 in den Ochtmannier Speicher umgezogenen Museums. Während es in der Anfangszeit vor allem den Wehlauern als Erinnerungsmuseum diente, zeigt

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

die Ausstellung heute neben dem bewahrten Kulturgut und der Geschichte von Flucht und Vertreibung auch die Aufnahme von Flüchtlingen und Vertriebenen im Landkreis Diepholz und den dortigen Neuanfang.

Neben Aktivitäten, die den Patenkindern im Kreis Grafschaft Hoya, bzw. Kreis Diepholz und den Städten Hoya, Syke und Bassum einen heimatlichen Mittelpunkt boten, waren es auch konkrete Unterstützungen, die den ehemaligen Bewohnern des Kreises Wehlau halfen. Im Rahmen der weit verbreiteten Paketaktionen in die DDR in den 1950er Jahren wurden nachweislich bis in die 1970er Jahre vom DRK und den Schulen des Kreises Grafschaft Hoya Pakete speziell an die ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau verschickt. Das Kreistagsmitglied E. Ennulat aus Berlin bedankte sich in einem Schreiben vom 26.03.1957 beim Kreisvertreter Strehlau und dem Patenkreis *„Die beschenkten Landsleute waren sehr gerührt, dass man sie nicht nur mit Worten abspeist, sondern auch durch Taten beweist, dass sie zu uns gehören und nicht vergessen sind. Es waren arme Leute, die nach ihren Berichten wieder einmal Weihnachten feiern konnten, wie sie seit der Vertreibung nicht mehr gefeiert hatten..“* Wie heikel solche Verbindungen in die DDR, bzw. aus der DDR in die BRD waren, die sich auf die Vertreibung bezogen, zeigt der Nachsatz *„... Verschiedene wollten sich persönlich an Sie wenden, um zu danken. Ob sie es gewagt haben weiß ich nicht.“*

Der Kreis Grafschaft Hoya organisierte auch weitere Aktionen. Wenige Hinweise auf eine unbürokratische Einladung bedürftiger Wehlauer zu einem Erholungsurlaub in den Kreis Grafschaft Hoya, sowie verschiedene Anmerkungen geben Hinweise darauf, dass nicht alle Aktivitäten aktenkundig geworden sein müssen und damit auch Vieles in Vergessenheit geraten sein könnte.

Städtepatenschaften – ein heimatlicher Mittelpunkt

Die Urkunde zur Übernahme der Kreispatenschaft drückte noch die Hoffnung aus, dass der Kreis Wehlau bald wieder zu Deutschland gehören solle. Als die Städtepatenschaften Anfang der 1970er Jahre begründet wurden, hatte sich die Politik in Deutschland gewandelt, die Ostverträge wurden geschlossen. So beschränkten sich die Städtepatenschaftsurkunden gemäß der politischen Entwicklung darauf, ihren Patenkindern einen heimatlichen Mittelpunkt zu bieten. Die Wehlauer Kreisvertreter des Jahres 1970 appellierten an die Tapiauer, diese erste Städtepatenschaft auch von

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

ihrer Seite mit Leben zu füllen: *„Mit dem Beschluss, die Patenschaft für Tapiau zu übernehmen, bietet uns die Stadt Bassum eine Heimstätte und die Freundschaft ihrer Bürger an. Es liegt nun bei uns, dieses freundschaftliche Verhältnis zu pflegen, Fühlungnahme zu den Bürgern zu suchen und zu vertiefen. Wir fordern alle Tapiauer aus Stadt und Land auf, zu diesem Hauptkreistreffen nach Bassum zu kommen, um damit ihren Dank der Stadt abzustatten. [Aus „Liebe Tapiauer“ im 3. Wehlauer Heimatbrief, 1970: H. Schenk, W. Krepulat, H. John]*

50 Jahre nach der Vertreibung nutzte der letzte Konfirmationsjahrgang aus Tapiau 1994 die Möglichkeit, in der Patenstadt Bassum die Goldene Konfirmation zu feiern. Einer der Konfirmanden erinnert sich in einem Gespräch im Jahr 2010 *„Die Patenstadt Bassum bedeutet für mich sehr viel. Ich habe hier in der Kirche die Goldene Konfirmation gefeiert. Wir zogen hier in die Kirche, wie wir als Schüler in die Kirche in Tapiau gezogen sind.“*

Als Beispiel einer bis heute aktiv gepflegten Patenschaft ist Hoya zu nennen. Hier regelmäßig stattfindende Allenburger Treffen werden von Seiten der Stadt unterstützt. Ganz bewusst wird inzwischen auch das Heimatmuseum als Ort für die Treffen zur Verfügung gestellt *„Dort stehen Ihnen [den Allenburgern] Räumlichkeiten mit Charme zur Verfügung. Auch hat sich die evangelische Kirchengemeinde in den letzten Jahren immer wieder eingebracht.“* W. Rustemeyer und E. Seidel (Stadtdirektor und Bürgermeister von Hoya, Patenstadt Allenburgs) Auch der Stadtarchivar begleitet diese Treffen seit einigen Jahren und resümiert *„Hier gibt es Verbindungen, man kennt sich persönlich, und dann läuft das auch ganz gut!“* H. Meyer (Stadtarchivar der Patenstadt Hoya).

Unterstützung der Erinnerung

Von Anfang an war es bei allen vier Patenschaften wichtig, auch Zeichen zu setzen. In den Richtlinien zur Ausgestaltung von Patenschaften wurden verschiedene Formen genannt, die Erinnerung und damit das Wissen um die Heimat zu bewahren, aber auch Erinnerungszeichen zu setzen. Neben dem bereits genannten Wehlauer Heimatmuseum unterstützte der Patenkreis die Kreisgemeinschaft bei der Herausgabe und dem Versand der ersten Exemplare des Wehlauer Heimatbriefes und legte die Kosten für das 1975 erschienene Heimatbuch und den Bildband von 1989 aus. Heute ist der Heimatbrief auch für die Paten ein Mittel, über ihre Patenkinder

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

informiert zu bleiben, wie es Bürgermeister Dr. Behrens (Syke) in seinem Grußwort anlässlich 40 Jahre Heimatbrief 2008 formulierte: *„Die zweimal im Jahr erscheinenden Ausgaben werden von mir und meinen Mitarbeitern gerne gelesen und bieten immer wieder neue Informationen aus dem früheren Wehlau und dem jetzigen Snamensk.“* Fragt man an der Information der Stadtverwaltung Sykes nach Informationen über die Patenstadt, so sind hier auch Exemplare des Heimatbriefes hinterlegt, die an Interessenten weitergegeben werden.

Gerade für Syke kann auch eine Entwicklung im Umgang mit der öffentlichen Präsentation der Patenschaft festgehalten werden. 1981 wurde noch notiert, hier es gäbe keine Wappen, Bilder und Ähnliches in öffentlichen Gebäuden. Heute ist das zentrale Treppenhaus des Rathauses mit der Patenschaftsurkunde und Bildern aus Wehlau gestaltet.

Der Umgang mit Erinnerungen wandelt sich. Auch der Umgang mit Erinnerungszeichen. Anstatt der in den Richtlinien genannten öffentlichen Ausschmückungen wurden in den vergangenen 20 Jahren in öffentlichen Anlagen der Patenstädte Steine aufgestellt, die auf die Patenschaften aufmerksam machen. In diesem Zusammenhang steht das Statement eines Kreis-Wehlauers, der keine persönlichen Bindungen nach Syke und Umgebung hat. Aber *„die Patenstadt Bassum und der Patenkreis haben für mich Bedeutung, weil es hier Erinnerungsorte gibt wie den Stein, jetzt die neue Tafel und auch das Museum.“*

Patenschaft heute

In den Eingangsworten zur Eröffnung der Ausstellung wies der Museumsleiter Dr. Vogeding auf das Alter der Patenkinder hin. Auch konstatierte er, dass sich die Patenschaft im Kontext des Museums zu einer Beziehung auf Augenhöhe entwickelt habe. In einer Ansprache zur Enthüllung einer Informationstafel am Tapiauer Stein anlässlich von 40 Jahren Patenschaft Bassum – Tapiau 2010, machte W. Bäker, der Bürgermeister Bassums aber auch deutlich *„Es gibt auch Kontakte nach Gwardeisk und Snamensk. Die Patenschaft aber betrifft die ehemaligen Einwohner Tapiaus. Das Jubiläumstreffen und auch die neue Tafel am Tapiauer Stein sind wichtig, um dem Stein ein Gesicht zu geben und das Wissen um die Herkunft der Patenkinder im Bewusstsein zu halten.“*

Dr. Behrens aus Syke, der bereits mehrfach mit der Kreisgemeinschaft in der Heimat der Patenkinder auf Reisen war, überlegte in einem Gespräch:

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“

„Die Patenkinder sind groß geworden. Es ist unsere Aufgabe, in eine nächste Qualitätsstufe des Miteinanders zu treten und dies sensibel zu gestalten. Über eine zukünftige Partnerschaft mit Snamensk (Wehlau) kann die Heimat und das Wissen um die Heimat unserer Patenkinder erhalten werden. Es lohnt sich, auch dort etwas aufzubauen. Der Prozess ist lange noch nicht abgeschlossen.“

Nicht zuletzt aufgrund von Entwicklungen in anderen Patenschaften wird von Seiten der Heimatkreisgemeinschaft immer wieder darauf hingewiesen, dass mögliche Partnerschaften die Patenschaft nicht ersetzen dürfen! Trotz und auch wegen der Kontakte der Paten in die Heimat der Wehlauer, wies Hans Schlender als Vertreter der Kreisgemeinschaft in einer Ansprache 2010 darauf hin: *„Der Gedanke der Patenschaft ist nicht überholt. Es ist wichtig, Zeichen in Europa zu setzen. Es gibt Kontakte der ehemaligen Tapiauer zu ihrer Heimatstadt. Wir wollen durch unsere Arbeit die Erinnerungen für unsere Nachkommen wach halten und das Zukünftige gemeinsam gestalten!“*

In den ersten Jahrzehnten der Patenschaften erschienen in den Zeitungen und Publikationen im Landkreis Grafschaft Hoya immer wieder Artikel, die über die Patenschaften und die Herkunft der Patenkinder informierten. Inzwischen ist dies bei der Bevölkerung in Vergessenheit geraten, andere Themen sind nicht zuletzt aufgrund der Wiedervereinigung und der Entwicklung in Europa in den Vordergrund getreten. Die Ausstellung im Kreismuseum, die noch bis zum 21. November 2010 zu sehen ist, soll die Patenschaft wieder in das Bewusstsein rufen und auch an viele weitere, hier nicht genannte Aktivitäten zwischen Paten- und Patenkindern erinnern.

Ulrike Taenzer M.A. - Freie Kulturwissenschaftlerin

Durch einen Artikel in der Kreiszeitung vom 24.08.1955 konnten wir in Erfahrung bringen, dass 1955 anlässlich der Übernahme der Kreispatenschaft von Schülern im ganzen Landkreis Grafschaft Hoya Erinnerungsplaketten verkauft worden sind.

Diese Plaketten sind in Vergessenheit geraten. Es ist kein Exemplar mehr vorhanden. Vielleicht kann uns einer unserer Leser noch eine Plakette für unser Kreismuseum zur Verfügung stellen!

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“



Zitate von Paten und Patenkindern unterstreichen in der Ausstellung die Beteiligung vieler einzelner Personen an den Städte- und Kreispatenschaften.



Die Schulwandkarte und die Urkunde von 1955 geben einen Einblick in die politische Situation der 1950er Jahre. Nach dem verlorenen Krieg gab es noch keine Friedensregelungen, welche die Gebiete östlich von Oder und Neiße betrafen. Damit wurde auch die Heimatregion der ostpreussischen Wehlauer als vorübergehend unter sowjetischer Verwaltung angesehen.

Sonderausstellung „Wir Patenkinder“



Wichtige Erinnerungsstücke der Patenschaft sind Geschenke. Im Rahmen der Übernahme der Kreispatenschaft wurden gegenseitig Wimpel ausgetauscht. Die Elchschaukel und der Wappenteller sind Geschenke vom 20. Patenschaftsjubiläum.

Ostpreußenreise 2010

Wir waren auch in diesem Jahr wieder in der Heimat!

ein Bericht von Gerd Gohlke

Am Donnerstag, dem 03. Juni 2010, begann unsere diesjährige Reise in die Heimat, es war Fronleichnam, ein Donnerstag, und somit in einigen Bundesländern ein Feiertag, der den Beginn eines langen Wochenendes bedeutete. Die Autobahn von Hamburg nach Rostock war entsprechend stark befahren.

Wir erreichten die Fähre der Finnlines in Rostock pünktlich, der Bus brachte uns bis an die Rezeption neben den Fahrstühlen. So konnten wir bequem in unsere Schiffskabinen gelangen. Bei herrlichem Sommerwetter war die Abfahrt der Fähre ein Erlebnis, weil die Ostseeküste und nahe gelegene Inseln wie Darss und Rügen auszumachen waren.

Zum Abendessen an reservierten Tischen begeisterte das vielseitige und reichhaltige Buffet. Die Gruppe konnte sich in gemütlicher Runde kennen lernen und auch die Mitreisenden begrüßen, die mit dem Zug zur Fähre gekommen waren. Am späten Abend galt es dann einen herrlichen Sonnenuntergang zu beobachten.

Nicht für Langschläfer war Freitag der 04. Juni geeignet, denn es musste ab 6.00 Uhr an Bord gefrühstückt werden, weil die Fähre um 7.00 Uhr Gotenhafen / Gdingen erreichte. Der Bus aus Königsberg holte uns auf dem Schiff unmittelbar vor dem Fahrstuhl ab. Sowohl der russische Reiseleiter Alexander, wie auch die Stadtführerin für Danzig waren im Bus, so dass wir sofort starten konnten. Der morgendliche Stadtrundgang bei Sonnenschein und einer noch nicht überlaufenen Stadt war sehr angenehm. Da wir genügend Zeit hatten, konnte noch eine Kaffeepause eingelegt werden, bevor wir nach Frauenburg starteten.

In Frauenburg hatten wir in einem Lokal, das zwischen Dom und Hafen lag, Mittagessen bestellt und zwar mit der Maßgabe in EURO zahlen zu können, weil wir nur für wenige Stunden in Polen waren. Leider wurden für den Eintritt in Dom und Kopernikus-Turm ausnahmslos Zloty verlangt, so dass wir nur den Innenhof besichtigen konnten.

Nach einem kurzen Spaziergang am Frischen Haff fuhr wir dann weiter zum Grenzübergang in Heiligenbeil. Die Abfertigung erfolgte reibungslos, ein kleiner Vorteil dabei war der russische Bus. Ebenso problemlos erreichten wir das Hotel Kaliningrad in Königsberg. Angenehm war der jetzt im früheren Spielcasino eingerichtete Speisesaal.

Am Sonnabend, dem 05. Juni 2010 führt unser Weg in den Kreis Wehlau. Auf eigenen Wunsch stiegen einige Reisende in Tapiau aus, um den ganzen Tag dort verbringen zu können. In Wehlau besuchten wir zunächst das Kulturhaus, wo uns ein kleines Konzert von jungen Künstlerinnen geboten wurde. Familie Kenzler aus Oranienburg hatte das Programm wieder gründlich vorbereitet. Nach einer kleinen Rundfahrt durch Wehlau mit dem obligatorischen Besuch in der Ordensschule und der Kirchenruine fuhr wir zum Mittagessen nach Tapiau. Der anschließende Stadtbummel führte ins Heimatmuseum im Kulturhaus (altes Rathaus) und ins Haus Samland, wo wir mit Kaffee, Tee und Kuchen bewirtet wurden.

Am Sonntag, dem 6. Juni, machten wir einen Tagesausflug nach Rauschen und Palmnicken. Trotz herrlichem Sonnenschein war das Wasser kühl und nur Wenige wagten den Sprung in die Ostsee. Die neue Promenade lud zum Bummeln ein, und auch die Stadt bietet ein buntes Treiben nach jedem Geschmack. In Palmnicken wurde in der Bernsteinmanufaktur am Sonntag nicht gearbeitet, der Bernsteinladen war aber geöffnet. Hier konnten unsere Damen aus einem reichhaltigen Angebot wählen.



Badeleben am Strand von Palmnicken

Am Montag, dem 07. Juni 2010, fuhr der größte Teil der Gruppe nach Insterburg und Gumbinnen. Einige blieben in Tapiau und Wehlau um die Heimat im Alleingang zu erkunden. In Gumbinnen wurde von Pater Gregor Pillkaller mit Leberwurst serviert, in Insterburg wurde das Gestüt Georgenburg besucht. Auf dem Rückweg über Wehlau und Tapiau nach Königsberg wurde ein neues Hotel in Taplacken besucht. Hier hätten kleine Gruppen oder Einzelreisende bis ca. 20 Personen jetzt die Möglichkeit im Heimatkreis zu wohnen.

Die Bürgermeister von Bassum, Wilhelm Bäker mit Ehefrau Jutta und Syke, Dr. Harald Behrens mit Ehefrau Christiane, hatten an diesem Tag offizielle Besuchstermine bei den Bürgermeistern in Wehlau und Tapiau. Gemeinsam stand am Nachmittag ein Besuch beim Landrat in Tapiau an. Seitens der Kreisgemeinschaft Wehlau nahmen Heinrich und Sieglinde Kenzler sowie Gerd Gohlke an den Besprechungen teil. In allen drei Gesprächen wurden umfangreiche Informationen ausgetauscht. Während der Bürgermeister Serge Tschernow in Wehlau über Planungen zur Stadtentwicklung sprach, machte Igor Baskov als Bürgermeister von Tapiau die wirtschaftliche Entwicklung zu seinem Hauptthema.

Ausgesprochen interessant war die Begegnung mit dem neuen Landrat in Tapiau, Ivan Karvun, ein gebürtiger Armenier. Nach einer sehr kurzen Begrüßung lud er die Delegation aus Deutschland zu einer Bootsfahrt auf Deime und Pregel ein. Bei gutem Essen und Trinken, sowie unterhaltsamer Schifferklaviermusik fiel das Kennenlernen allen Beteiligten sehr leicht. Die Fahrt führte von Tapiau (Höhe Ordensburg) nach Sanditten. Von dort brachte ein Kleinbus die deutschen Gäste nach Königsberg.

Dienstag, der 08. Juni 2010, stand im Zeichen von Veranstaltungen in Königsberg. Nach dem Frühstück führt eine kurze Innenstadt-Rundfahrt ins Fischdorf und zum Dom. Für die Mehrzahl der Mitreisenden war der Besuch des Orgelkonzertes im großen Kirchenschiff das erste Mal, dass sie den Innenraum des Doms betreten konnten. Neben der Orgel und dem gebotenen Konzert beeindruckt der Raum jeden Besucher. Einiges erinnert an die frühere Ausstattung. Besonders berühren preußische Wappen an denen Kronleuchter hängen und das Königsberger Wappen an der Brüstung unter der Orgel.

Während der weiteren Fahrt durch die Stadt stiegen Mitreisende an unterschiedlichen Orten aus, um unterschiedliche Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Beim Abendessen trafen sich alle wieder, und es gab viel zu erzählen.

Am Mittwoch, dem 09. Juni, mussten die Koffer gepackt werden, um nach Nidden, dem heute litauischen Teil der Kurischen Nehrung zu fahren. Zunächst führte der Weg über die neue Autobahn nach Cranz. Dort wird am Strand zwar fleißig gebaut, aber ein sichtbarer Fortschritt ist kaum zu erkennen. Auf dem russischen Teil der Kurischen Nehrung besuchten wir die Vogelwarte in Rossitten. Ganz überraschend erwartete uns Marina mit einem rustikalen Buffet, eine Spende unseres Reiseveranstalters Schnieder. In einer kleinen Waldlichtung wurden russische Spezialitäten mit reichlich Knoblauch und Wodka angeboten. Gestört haben nur die Mücken. Dass alle Mitreisenden knoblauchhaltig gegessen hatten, wurde uns erst am Verhalten des Grenzpersonals bewusst, weil sich niemand lange in unserem Bus aufhielt.

In Nidden bezogen wir das Hotel Blode. Nach dem Abendessen hatten wir ausreichend Zeit für einen Bummel am Haff, zum Hafen und zur Hohen Düne. Eine kleine Gruppe mietete den einzigen noch vorhandenen original Kurenkahn für eine abendliche Tour entlang der Hohen Düne.

Am Donnerstag (10. Juni) stand der Vormittag ebenfalls zur freien Verfügung. Einige Mitreisende mieteten Fahrräder, um die Umgebung zu erkunden, der größere Teil entschloss sich zu einer Dampferfahrt auf dem Haff entlang der Hohen Düne und der russisch-litauischen Grenze.

Nach dem Mittagessen holten uns ein litauischer Bus und die litauische Reiseleiterin am Hotel Blode ab, um uns zur Fähre nach Memel zu bringen. Auf dem Weg dorthin machten wir in Schwarzort Rast und besichtigten den Skulpturenpark. In Memel schloss sich ein Stadtrundgang an, am Brunnen wurde das Ännchen-Lied gesungen.

Die Fahrt zur Fähre verlief reibungslos, ebenso die Überführung vom Terminal zum Schiff „Lisco Gloria“. An Bord gab es ein reichhaltiges Abendessen. Bei immer noch schönem Sommerwetter ließen wir das Memeler Tief und die Kurische Nehrung hinter uns.

Am Freitag, dem 11. Juni, erreichten wir nach einer sehr ruhig verlaufenen Überfahrt gegen 18.00 Uhr den Fährhafen in Kiel. Mit dem Bus ging es dann weiter nach Hamburg, wo die Abend- und Nachtzüge zur Weiterfahrt in die Wohnorte erreicht wurden.

Dies war wieder eine wunderschöne Reise, auf der es gelang, die Erwartungen der Teilnehmer zu erfüllen.



Gerd Gohlke



Die neue Ortstafel in Wehlau



STADT SYKE
DER BÜRGERMEISTER



Reisebericht vom 3. bis 11. Juni 2010

Ein singender Landrat, Tristesse und ein Land mit liebenswerten Menschen voller Zukunftshoffnung:

die Kaliningradskaja Oblast.

Das nördliche Ostpreußen zwischen Ostsee, Polen und Litauen ist in jeder Hinsicht ein ungewöhnliches Land. Diese russische Exklave, fast so klein wie Schleswig-Holstein, war das Reiseziel unserer 31-köpfigen bunt gemischten Gruppe. Alt und Jung, Heimweh-Touristen und die neugierige Kinder- und Enkelgeneration.

Diese unterschiedliche Interessenslage der Reisenden öffnete uns viele neue Sichtweisen, die nahe Umgebung von Königsberg zu erkunden. Die herzlichen Umarmungen beim Wiedersehen im Kulturhaus in Wehlau ließen uns fühlen, dass wir gern gesehene Gäste sind. Zum 65. Jahrestag des Kriegsendes wurde eine große Ortstafel aufgestellt mit dem Wappen der ehemaligen Kreisstadt Wehlau und seinen Ortschaften (Foto Seite 52).

Znamensk, übersetzt Fahnenstadt, heißt sie heute und ist ein kleines schmuckloses Dorf geworden, noch mit einer großen Ordensschule, 1905 aus rotem Klinker erbaut, und einer Kirchenruine. Der Bürgermeister Sergej Tschernow (Foto) konnte stolz von kleinen Bauprojekten berichten, die Straßen und den Dorfplatz verschönern. Preisgeld: zwei Mal 900.000 Rubel (ca. 30.000 €). (Anmerkung: Gumbinnen, heute Gusev [Name eines russischen Oberstleutnants], eine von Boos bevorzugte Stadt, erhielt im letzten Jahr 15 Mio. Rubel = 450.000 €). Neu in der kommunalen Verwaltung ist, dass der Gouverneur Georgij Boos seine Landräte und Bürgermeister in enger Folge nach Kaliningrad „zitiert“, um mit ihnen die Gebietsadministration im Rahmen des „Programms zur sozial-ökonomischen Entwicklung der Region“ zu forcieren. Anzeichen der wirtschaftlichen Gesundung, auch mit Hilfe der EU, sind sichtbar, besonders in Königsberg.

Aufschlussreich war daher unser Besuch im deutsch-russischen Haus, das 1993 gegründet wurde mit Finanzierung der GTZ, der Robert Bosch-Stiftung und dem Außenministerium. Der Chef des Hauses, Herr Andrej Portnjagin, der lange Jahre in Berlin studiert hatte, berichtet von der Integrationsarbeit für die Auslandsdeutschen und der Stärkung ihrer deutschen Identität, ihrer Kultur und Sprache (Foto). Es leben noch ca. 700.000 russland-deutsche Bürgerinnen und Bürger in der Förderregion. In diesem Jahr werden wahrscheinlich 10.000 Menschen in die Oblast kommen. Sie sind gern gesehene Arbeitskräfte. Andrej Portnjagin darf sich zu Recht Brückenbauer nennen, der für das Verständnis unter den vielen Völkern und Landsmannschaften der ehemaligen Sowjetunion wirbt. Wir sind sicher, dass seine Kontakte uns helfen werden, etwas für unsere Patenstädte Wehlau und Tapiaw tun zu können.

Mein Amtskollege Wilhelm Bäcker besuchte den Bürgermeister Igor Barskov von Tapiaw, russisch Gwardesjk (heißt Garnisonsstadt), um sich ebenfalls mit ihm auszutauschen. Tapiaw ist heute Kreisstadt, und das Militär mit ca. 10.000 Soldaten bestimmt das Stadtbild.

Die Stadt an der Deime war die Heimat unseres ältesten Mitreisenden mit 81 Jahren. Im kleinen Dorf Schaberau war sein elterlicher Hof. Er hatte noch ganz lebendig den Schulweg an der Deime entlang nach Tapiaw in Erinnerung. Viele schöne Dinge seiner Kindheit erzählte er uns, von einem Land mit Wiesen und wogenden Getreidefeldern. Die Landwirtschaft ist in dieser Region fast nicht mehr existent. Das ist schon ein großes Betrübnis für den alten Herrn, aber auch für die Region heute.

Anna Malunat, eine 30 Jahre junge Berlinerin, begleitete uns mit Notizblock und Tonbandgerät. Ihr intensives Erlebnis mit unseren Reiseeindrücken, den Schilderungen von der Vertreibung und Versöhnung, dem Leben der Jugendlichen in diesen uns so trostlos vorkommenden Städten und Dörfern will sie verarbeiten in einem Theaterprojekt „Heimatverlust“ für das Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf. Sie wird auch, so sagte sie mir, von der Hoffnung dieser Jugendlichen erzählen.

Das Treffen mit Ivan Ivanowitsch Kavun, dem Landrat der Region um Tapiaw, war voller Überraschungen. Stolz berichtete er uns vom gewonnenen Wahlkampf: 43,8 % der Stimmen gingen am Wahltag Anfang April nur an den amtierenden Tapiawer Bürgermeister Igor Barskov von der Partei „Einiges Russland“. Kavun ist KP-Mitglied, war Verwaltungsjurist im Militärdienst und tätig an exponierter Stelle bei der Polizeibehörde in Kaliningrad. Statt im Landratszimmer mit uns zu sitzen, lud er zur Bootsfahrt auf dem Pregel ein. Der Dolmetscher war froh, dass er nach zwei Stunden nicht mehr gegen

das laute Motorengeräusch ankämpfen musste. Denn man holte das Akkordeon hervor, schenkte ein wenig Wodka ein, und Ivan Ivanowitsch sang mit wohlklingendem Tenor viele russische Volkslieder (Foto). Diese sprühende Lebensfreude hat mich überzeugt: Er wird sich für seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Schön, dass wir mit kleinen Dingen den Menschen helfen können: Unterstützung des Jugendhauses, der Heimatmuseen, Schüleraustausche mit Oranienburg. Und Marina, die perfekt Deutsch spricht und eine behinderte Tochter hat, möchte in unseren Einrichtungen der Lebenshilfe und Delme die Arbeit kennenlernen. Denn hier im Altkreis Wehlau fehlt das Know-how, gibt es keine betreuenden Einrichtungen.

Gerd Gohlke, unser umsichtiger und kenntnisreicher Reiseboss hat diese Fahrt wieder hervorragend organisiert. Ein Bad in der kühlen Ostsee war unserer Reisegruppe vergönnt, auch ein Orgelkonzert im Königsberger Dom und ein vorzügliches russisches Picknick im Wald der Kurischen Nehrung. Die Oblast ist eine Reise wert.

15. Juni 2010
Dr. Harald Behrens

Dr. Harald Behrens



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Vorschau auf unsere Ostpreußenreise vom 18. bis 27. Juni 2011



Die Vorbereitungen unserer Ostpreußenreise 2011 sind abgeschlossen, Sie können ab sofort Ihre Teilnahme anmelden!

Aufgrund der guten Erfahrungen und um Zwischenübernachtungen in Polen zu vermeiden, werden wir auf der Hin- und Rückfahrt die Fähre zwischen Rostock und Gotenhafen / Gdingen benutzen.

Reisebeginn

Sonnabend, dem 18. Juni 2011

13.00 bis 15.00 Uhr Einschiffung im Fährhafen Rostock;
Abfahrt der Fähre um 16.30 Uhr.

Die Hinfahrt nach Rostock sollte jeder Mitreisende selbst organisieren, da die Teilnehmer aus unterschiedlichen Richtungen anreisen und Bahnpreise bei rechtzeitiger Buchung günstig sein können. Ob von einzelnen Orten aus Reisegruppen gebildet werden können, richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer. Deshalb sollte das Interesse an der Mitreise rechtzeitig bekundet werden. Die endgültige Zusage und feste Buchung erfolgt dann im Februar 2011.

Von Rostock Hbf fährt stündlich die S3 nach „Rostock Seehafen Nord“, von dort sind es 10 Minuten Fußweg zum Check-in Terminal der Finnlines - Reederei. Nähere Auskünfte zu Überführungsfahrten (ab Rostock Hbf oder Rostock Seehafen Nord) können z. Zt. noch nicht gegeben werden.

In jedem Fall fahren wir auf der Fähre mit einem Bus bis an die Rezeption am Fahrstuhlbereich, so dass die Schiffskabinen bequem erreicht werden können. Möglichkeiten zur Pkw - Abstellung sind in Rostock vorhanden. Auf der Fähre sind für das im Fahrpreis enthaltene Abendessen Plätze reserviert. Dabei ist Gelegenheit zum Kennenlernen und dem Absprechen von individuellen Unternehmungen in Königsberg und dem nördlichen Ostpreußen.

Übernachtung auf der Fähre in Zweibettkabinen. Der Zuschlag für eine Einzelkabine beträgt 98,- EURO für Hin- und Rückfahrt.

Sonntag, dem 19. Juni 2011

6.00 Uhr Frühstück (ebenfalls im Fahrpreis enthalten), 7.00 Uhr Ankunft der Fähre in Gotenhafen / Gdingen, der Bus holt uns am Fahrstuhl ab. Der Weg führt dann über Danzig nach Briesen / Wabrzesno der polnischen Partnerstadt unserer Patenstadt Syke. Hier machen wir Mittagspause mit Stadtrundgang und Stadtrundfahrt.

Am Nachmittag fahren wir dann nach Ortelsburg / Szczytno in Masuren am Rande der Johannisburger Heide mit dem kleinen und großen Haussee zur Zwischenübernachtung.

Montag, dem 20. Juni 2011

Fahrt von Ortelsburg über Allenstein zum Grenzübergang Preußisch Eylau und weiter über Domnau, Friedland, Allenburg, Wehlau und Tapiau nach Königsberg ins Hotel Kaliningrad. Sollte die Grenzabfertigung zögerlich verlaufen, fahren wir direkt nach Königsberg.

Dort werden wir für 6 Nächte bleiben. Frühstück ab 7.00 Uhr und Abendessen gegen 19.00 Uhr als Halbpension, die im Fahrpreis enthalten ist.

Dienstag, dem 21. Juni 2011

Stadtrundfahrt und / oder Stadtrundgang in Königsberg wobei umfangreiche Möglichkeiten zur Besichtigung zur Verfügung stehen, wie z. B.:

- Immanuel Kant Museum im Dom
- Orgelkonzert im Dom 10.00 Uhr oder 14.00 Uhr
- Große Museen (Historisch und Kunst) in der Stadthalle
- General Lasch Bunker
- Königstor Bernsteinmuseum
- Hafenrundfahrt (Museumshafen)
- Markthallen mit Stadtbummel (Hansaplatz; Steinwall)
- Tiergarten

Wer Königsberg ausreichend kennt, kann den Tag auch im Heimatkreis verbringen.

Mittwoch, dem 22. Juni 2011

Ausflugsfahrt nach Pillau, Palmnicken (Bernsteinfabrik) und ins Seebad Rauschen.

Donnerstag, dem 23. Juni 2011

Ausflugsfahrt in den Kreis Wehlau mit Stadtrundgängen in Wehlau und Tapiau, in andere Orte, soweit sie mit dem Bus erreichbar sind. In Wehlau stehen Pkw's für Privatfahrten zur Verfügung.

Freitag, dem 24. Juni 2011

Ausflugsfahrt ins Seebad Cranz und auf die Kurische Nehrung (russischer Teil) mit Besuch der Vogelwarte Rossitten, die Dünenlandschaft, das Haff und den weitläufigen Badestrand der Ostsee.

Sonnabend, dem 25. Juni 2011

Ausflugsfahrten in den Kreis Wehlau und darüber hinaus nach Absprache, wie z. B.: Insterburg, Gestüt Georgenburg, Gumbinnen, Tilsit, Labiau.

Sonntag, dem 26. Juni 2011

Nach dem Frühstück Fahrt von Königsberg zum Grenzübergang Heiligenbeil und Fahrt über Frauenburg und Danzig zum Fährhafen Gdingen / Gotenhafen, wo die Fähre um 17.00 Uhr startet. Ob wir in Frauenburg (Dom, Kopernikus Turm) besichtigen oder uns in Danzig umsehen, entscheidet die Aufenthaltszeit an der Grenze.

Abendessen und Übernachtung auf der Fähre.

Montag, dem 27. Juni 2011

Frühstück ab 6.00 Uhr auf der Fähre, um 7.00 Uhr Ankunft im Fährhafen Rostock, wo uns der Bus vom Schiff abholt und zum Hauptbahnhof fährt. Die Rückfahrt in die Wohnorte erfolgt wie auf der Hinfahrt.

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 998 Euro

Einzelzimmerzuschlag (nur Hotel): 168 Euro

Zuschlag Einzelkabine: 98 Euro

Eingeschlossene Leistungen:

Fährpassage Rostock - Gdingen,

Gdingen - Rostock in 2-Bettkabinen außen mit Dusche/WC

1 Übernachtung in Ortelsburg in Zimmern mit Bad o. Dusche/WC

6 Übernachtungen in Königsberg im Hotel Kaliningrad in Zimmern mit Bad o. Dusche/WC

durchgehende deutschsprachige russische Reiseleitung ab/bis Fährhafen Gdingen

Transfers Gdingen - Briesen - Ortelsburg - Königsberg / Königsberg - Frauenburg - Gdingen

Stadtrundfahrt Königsberg

Ausflug Kurische Nehrung (russischer Teil)

Ausflug Samlandküste mit Pillau

Ausfahrten nach Wehlau nach Absprache und ggf. Insterburg / Tilsit (Bus an den Tagen in Königsberg jeweils 10 Stunden zur Verfügung)

Halbpension (Frühstück und Abendessen) beginnend mit dem

Abendessen am Tag 1 und endend mit dem Frühstück am Tag 10

Reiserücktrittskostenversicherung
Reisekrankenversicherung
Transfer Rostock Fährhafen - Hauptbahnhof
Visabesorgung Russland:(55,- • wenn Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird)

Nicht im Reisepreis enthalten:
Anreise Wohnort bis Rostock und zurück

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Eintrittspreise sind deshalb nicht in der Kalkulation enthalten, weil erfahrungsgemäß unterschiedliche Einrichtungen und Veranstaltungen besucht werden. Für die Reise sind ein bis zum 27.12.2011 gültiger Reisepass und ein biometrisches Passbild erforderlich.

Programmänderungen vorbehalten.

Wir freuen uns mit Ihnen auf eine wunderschöne Reise in ein herrliches Land und werden uns wie immer um einen reibungslosen, harmonischen Ablauf bemühen.

SCHNIEDER REISEN - CARA Tours GmbH

Hellbrookkamp 29; D-22177 Hamburg

Telefon: 040-3802060; Telefax: 040-388965 [Mail: c.okkens@baltikum24.de](mailto:c.okkens@baltikum24.de)

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

Gerd Gohlke, Syker Str. 26, 27211 Bassum

Tel. 04241-5586, Fax 04241-7427, [Mail: gerd.gohlke@wehlau.net](mailto:gerd.gohlke@wehlau.net)



Die Geschichte unserer Patenstadt Hoya

Hoyas Stadtarchivar Henry Meyer hat tief in die Vergangenheit der Stadt Hoya geschaut und beschreibt im folgenden Text die Entwicklung des Ortes von der Christianisierung der Sachsen bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts:

Bis etwa um 300 bis 400 n. Chr. war der Bereich um Hoya von den Angraviariern besiedelt. Dieser westgermanische Stamm wurde von den vordringenden Sachsen verdrängt bzw. in deren Stamm integriert. Auch wenn es sich nicht belegen lässt, dass zu dieser Zeit bereits Hütten an der Weser standen, so kann doch davon ausgegangen werden. Zumindest die Geest-Rücken in der Nähe Hoyas waren früh besiedelt, wie archäologische Funde unter anderem in Calle, Schweringen, Eystrup und Dörverden belegen.

Mit der Christianisierung des Sachsenlandes durch den Frankenkaiser Karl den Großen, mit der Gründung des Bistums Bremen im Jahre 788 und mit der davon ausgehenden Gründung des Stiftes Bücken im Jahr 882 kommt langsam Licht in die Geschichte des ehemaligen sächsischen Largaus, zu dem auch Hoya gehörte.

11.-13. Jahrhundert: Hoya als Kaufmannssiedlung

Die erste urkundliche Erwähnung Hoyas erfolgt im 11. Jahrhundert (allerdings ohne genaue Datierung). Dort heißt es: Ein Ritter Thietmar „in vico Hogen iuxta Wiseram fluvium“ (im Wik=Siedlung Hogen an der Weser) fand Heilung für seinen kranken Sohn am Grabe des Bischofs Bernward von Hildesheim (Hoyaer Urkundenbuch VIII. 18). Bernward war 1022 gestorben. Die Wunder an seinem Grabe wurden Anfang des 12. Jahrhunderts aufgezeichnet.

Im 11. Jahrhundert war Hoya demnach ein Wik, eine Kaufmannssiedlung und für damalige Zeiten sicherlich schon ein etwas größerer Ort. Die günstige Lage des Handelsortes mit einem Weserübergang, wahrscheinlich einer Furt, war für die späteren Grafen von Hoya mit ein Grund, sich hier niederzulassen.

12. Jahrhundert: Die Grafen festigen ihre Stellung

Mit dem Bau der Burg (Standort des heutigen Amtsgerichtes) auf der damaligen Weserinsel in den Jahren um 1200 festigten die Grafen ihre Position an der Mittelweser und leiteten damit eine Phase der Entwicklung

für ihre „Residenzstadt“ ein. So wurde die Besiedlung auf dem Werder (erhöhtes, von Gewässern umgebenes Land) mit dem Bau von Burgmannshöfen vorangetrieben. Die Burgmänner waren zumeist adelige Lehnsleute der Grafen, die ihren Stammsitz oft in den Dörfern der näheren Umgebung hatten. So wie auch die Herren von Wechold, von Warpe und später die von Staffhorst und von Behr. Ihre Aufgabe bestand darin, die Burg bei einem Angriff zu verteidigen.



Diese Zeichnung von Landesbauinspektor Mithoff stammt aus der Zeit um 1665, bildet das Schloss also zu einer Zeit ab, als die Schäden aus dem Dreißigjährigen Krieg bereits beseitigt waren.

14. Jahrhundert: Entwicklung zum Flecken

Gleichzeitig mit den Burgmannshöfen wurde auch die Bebauung der Kirchstraße und des Bakelberges eingeleitet, die um 1350 im Wesentlichen abgeschlossen war. Mit der Verleihung der Weichbildrechte um 1350 durch Graf Gerhard III. (1319-1383) wurde der Ort weiter aufgewertet. Die Bezeichnung Weichbild (später Flecken) bezieht sich auf die einen Ort prägenden Bauten wie Kirchen, Burgen und hohe Häuser, also auf seine Silhouette.

Zu den Weichbildrechten gehörten u.a. die Selbstverwaltung des Gemeinwesens mit Rat und Bürgermeister, die Zivilgerichtsbarkeit und das Marktrecht, welches für die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes von großer Bedeutung war. So soll es um 1370 bereits 110 Hausstellen mit etwa 500 bis 600 Einwohnern in Hoya gegeben haben.

15.-16. Jahrhundert: Bauen beiderseits der Weser

Als Otto VIII. als letzter der regierenden Hoyaer Grafen 1582 verstarb, fiel die Niedergrafschaft Hoya an den in Celle herrschenden Welfenherzog Wilhelm. In dem Lagerbuch, das er 1583 von dem Flecken Hoya anlegen ließ, sind 162 Hausstellen aufgelistet. Auf der östlichen Weserseite befanden sich etwa 40, an der Deichstraße 45 und an der Langen Straße 75 Wohnhäuser.

Das bedeutet, dass neben der Kirchstraße und dem Bakelberg die Deichstraße bis zur Einmündung der Von-Kronenfeldt-Straße und die Lange Straße bis zur Einmündung der Bucker Straße und darüber hinaus bebaut waren. Es wird sich nicht in allen Bereichen um eine geschlossene Bauweise gehandelt haben. Zwischen einzelnen Häusern, vor allem am Ende von Deich- und Lange Straße, gab es noch freie Flächen, die landwirtschaftlich genutzt und erst später bebaut wurden.

Zur Wirtschafts- und Sozialstruktur der gräflichen Zeit gibt es nur wenige Quellen. Hoya war 1583 Sitz des Amtes Hoya - das gebietsmäßig in etwa die heutigen Samtgemeinden Hoya und Eystrup umfasste - und damit zentraler Ort für das Umland.

Neben Handwerk und Handel war für den Flecken Hoya auch die Landwirtschaft von großer Bedeutung. Zahlreiche Bürger waren so genannte „Ackerbürger“, die ausschließlich von der Landwirtschaft lebten. Über diese Ackerbürger hinaus betrieb fast jede Haushaltung im Nebenerwerb Landbau und Viehhaltung, um sich so den Lebensunterhalt zu sichern. Die Felder der Hoyaer befanden sich nördlich des Gutes Wulzen auf dem „Hoyaer Esch“, also hinter dem heutigen Ortsausgang in Richtung Schierholz. Weideflächen für das Vieh schlossen sich unmittelbar an den Ort an.

17. Jahrhundert: Aufbau und Zerstörung

Nach der Übernahme der Grafschaft durch die Welfenherzöge entstanden in den folgenden Jahrzehnten repräsentative Fachwerkbauten, von denen einige bis heute erhalten geblieben sind. So das 1605 erbaute Haus Deichstraße 18, ein weitgehend intakter Wandständerbau, wie Hoyaer Kaufleute und Handwerker sie bauten, bewohnten und darin ihr Gewerbe ausübten. Inzwischen nicht mehr unter Denkmalschutz stehend, wird es demnächst eventuell der Abrissbirne zum Opfer fallen.

Das „Nachbarhaus“ Deichstraße 11 wurde 1616 von dem Kaufmann und späteren Bürgermeister Heinrich Behling erbaut.

In der letzten Bauphase der Renaissance entstand 1620 das Haus Lange Straße 5. Es ist das Geburtshaus des in Hoya geborenen Universalgelehrten Johann Beckmann. Beim Bau dieses Hauses hatte der 1618 begonnene Krieg, der dann 30 Jahre dauern sollte, Hoya noch nicht erreicht. Aber bald darauf kam es auch hier zu Auseinandersetzungen, von denen vor allem der Ostteil des Ortes mit Schloss und Kirchstraße betroffen war. Die damalige Weserbrücke wurde 1626 zerstört und erst 1668 durch einen Neubau ersetzt.

Die ständigen Belegungen mit Truppen, damit verbundene Plünderungen, Arbeitseinsätze usw., machten nicht nur den Hoyaer Einwohnern zu schaffen. So entwickelte sich der Ort nach Beendigung des Krieges nur langsam. Waren 1583 bereits 162 Häuser aufgelistet, zählte man 1687 mit 192 Hausstellen nur geringfügig mehr.



Gruppenfoto auf dem Bakelberg. Der Straßenzug wurde bereits Mitte des 14. Jahrhunderts erschlossen und ist damit einer der ältesten Teile der Stadt. Das Bild stammt von einer 1908 verschickten Postkarte.

18. Jahrhundert: Heftige Kriegsfolgen

Bis um etwa 1700 war die räumliche Entwicklung des Fleckens im Wesentlichen abgeschlossen. Hoya war eine typische Straßensiedlung. Neben den Hauptstraßen gab es innerhalb des Ortsbereiches nur wenige Fuß- und Feldwege, die eine Verbindung zwischen Ländereien oder wirt-

schaftlich notwendigen Einrichtungen herstellten. Von einigen Ausnahmen abgesehen, reichte die Bebauung noch bis Ende des 19. Jahrhunderts nicht über die angegebenen Straßen hinaus.

Der 1756 ausgebrochene Siebenjährige Krieg traf Hoya kurz, aber heftig. Im Februar 1758 kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen französischen und Truppen der verbündeten Preußen und Hannoveranern, in dessen Verlauf auf der östlichen Weserseite über 40 Gebäude in Flammen aufgingen, darunter 16 Wohnhäuser an der Kirchstraße. Im Verlauf des über zehn Jahre dauernden Wiederaufbaues wurde die parallel zur Kirchstraße verlaufende Hinterstraße angelegt, die den Hausbesitzern einen rückwärtigen Zugang zu ihren Grundstücken ermöglichte.



Blick in die Lange Straße: 1843 entstand das im Stil des Klassizismus erbaute Gebäude der ehemaligen Rats-Apotheke

Erste Hälfte 19. Jahrhundert: Napoleons Truppen in Hoya

1799 wurde die Teilung des hinter der Scheibenwiese gelegenen Hoyaer Bruches eingeleitet. Sämtlichen Hausbesitzern wurde im April 1804 eine Parzelle zugestanden, die zum Haus gehörte und nur in Verbindung mit diesem verkäuflich war.

Schon ein Jahr zuvor hatten französische Truppen Hoya besetzt - sie blieben zehn Jahre lang (Napoleonische Kriege).

Vom Rückschlag, den der Krieg mit sich brachte, erholte sich der Ort in den nächsten Jahren zusehends. Bis 1858 stieg die Zahl der Einwohner auf 2030, die der Hausstellen auf 262.

Einige noch heute ortsprägende Bauten entstanden in diesen Jahren. So 1843 das im Stil des Klassizismus erbaute Gebäude der ehemaligen Rats-Apotheke (Lange Straße 12) und das Wohn- und Geschäftshaus des damaligen Essigfabrikanten Bollmann (Lange Straße 68).

Zweite Hälfte 19. Jahrhundert: Die Eisenbahn kommt

1865 entstand das im neugotischen Stil errichtete Gebäude der Grundschule. 1874 wurde die Hermannstraße angelegt, um 1880 wurden die ersten Häuser am Bullenbergskamp gebaut, heute Bäcker Straße genannt. Von großer wirtschaftlicher Bedeutung war die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Hoya-Eystrup im Jahr 1881 und der Bau einer neuen Weserbrücke 1882/1883.

1885 wurden im Zuge einer Verwaltungsreform die Ämter Hoya und Bruchhausen zum Kreis Hoya zusammengelegt - Hoya wurde Kreissitz.

Erste Hälfte 20. Jahrhundert: Die Stadt geht in die Breite

1900 konnte die Kleinbahnstrecke Hoya-Syke-Asendorf eröffnet werden. Nun ging es wirtschaftlich aufwärts. Hoya hatte um diese Zeit etwa 300 Hausstellen mit 2 100 Einwohnern. Die Bauplätze waren knapp geworden, der räumlichen Entwicklung waren enge Grenzen gesetzt.

Das änderte sich im November 1899, als der Flecken Hoya das ehemalige von Staffhorst'sche Besitztum kaufte. Dazu gehörten auf der östlichen Weserseite Heimatmuseum und Bürgerpark sowie zudem etwa 100 Hektar Ländereien mit den in unmittelbarer Ortsnähe liegenden Flurstücken Hoyaer Kamp (Feld-, Garten -und Hüpedenstraße), Immenwiese und dem Hohe Kamp, wo jetzt das Neubaugebiet Hoya-Nord III entsteht.

Als 1910 das 22 Hektar große Flurstück „Kuhkamp“ in den Besitz des Fleckens kam, war dies ein entscheidender Schritt für die weitere Entwicklung Hoyas.

Literatur und Quellen

Reinhard Evers: „Der Flecken Hoya“, Hoya 1979

Heinrich Gade: „Historisch-geografisch-statistische Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz“

Originalnachdruck aus dem Jahr 1901 „Nienburg 1980“

Quellen: Hoyaer Urkundenbuch



1865 im neugotischen Stil errichtet: Die heute denkmalgeschützte Grundschule

Im nächsten Heimatbrief lesen Sie:

***Die Entwicklung Hoyas -
oder: Wie aus dem Flecken eine Stadt wurde***

Fortsetzung des Berichtes des Hoyaer Archivars Henry Meyer

Das Schicksal der Kirchenglocken in unserem Heimatkreis

Im Kriegsjahr 1940 erging seitens der Regierung am 15. März der ungeheuerliche Befehl an die Kirchen, „zur Sicherung der Metallreserven für eine Kriegsführung auf lange Sicht“ sämtliche Kirchenglocken der Rüstungsindustrie zur Verfügung zu stellen. In ganz Deutschland sollten nach Äußerung Görings lediglich maximal 12 Glocken erhalten bleiben.

Aufgrund des Widerstandes der Kirche gelang es, dass die Zahl der zur Erhaltung bestimmten Glocken auf 6% des gesamten deutschen Glockenbestandes in ihren heimatlichen Türmen verbleiben durften. Weitere Zugeständnisse waren wegen der kirchenfeindlichen Haltung der damaligen Regierung unmöglich.

Nach ihrer Abnahme von den Türmen wurden die Glocken gesammelt und durch die Kreishandwerkerschaften in ganzen Schiffsladungen und Güterzügen den Hüttenwerken zugeführt. Die beiden Hüttenwerke in Hamburg erhielten den größten Teil der Glocken. Weitere Kupferhütten, wie Oranienburg, Hettstedt, Ilsenburg, Kall und Lünen waren in geringerem Maße beteiligt.

Die Glocken wurden nach ihrem historischen und klanglichen Wert in Gruppen A-B-C eingeteilt. Die Gruppe A entsprach etwa 77% aller abgelieferten Glocken, die alle eingeschmolzen geworden sind. In Hamburg lagerten nach 1945 die B- und C-Glocken im Freihafen. Der Platz reichte jedoch nicht aus, so dass die Glocken zu Pyramiden aufeinander getürmt wurden.

Durch diese unsachgemäße Lagerung erlitten die Glocken feinste Risse oder die Kronen wurden beschädigt. Nach Rückführung in ihre Heimatgemeinden waren viele unbrauchbar geworden. Allein aus den vier „Besatzungszonen“ sind 42 583 Kirchenglocken verloren gegangen.

18 553 stammten aus evangelischen und 24 030 aus katholischen Gemeinden. Aus den deutschen, heute polnisch und sowjetisch verwalteten Ostgebieten, sind etwa 1300 Glocken erhalten geblieben und rund 3000 verloren gegangen.

Anfang 1947 wurden nach Verhandlungen mit den Kirchenregierungen und den Militärbehörden zunächst die Glocken aus der britischen und der amerikanischen Besatzungszone in ihre Heimatgemeinden zurückgeführt. Im Herbst erfolgte die Rückführung in die französische Zone, die Erweiterung auf die russische Zone erfolgte im Februar 1948.

Die Aufschlüsselung der 1 300 Ostglocken hat ergeben, dass rund 600 aus evangelischen und 700 aus katholischen Gemeinden stammen. Entsprechend dieser Aufschlüsselung sind den beiden deutschen Kirchenregierungen die Glocken zur Ausgabe an bedürftige Patengemeinden zur Verfügung gestellt worden.

Die Konfession der Glocken blieb bei deren Auslieferung stets gewahrt. Es wurde in erster Linie der Versuch gemacht, sie denjenigen neuen Gemeinden wieder zur Verfügung zu stellen, um den Flüchtlingen und Vertriebenen „ein Stück Heimat“ wieder zu geben.

Aus Ostpreußen fand sich nach dem Krieg nur die verschwindend geringe Anzahl von insgesamt 108 Glocken wieder. Eine Glocke aus Königsberg, gegossen 1736, ist jetzt im Batterieturm der Schlossruine Burg/Wupper.

Die Glocke von Reddenau ruft seit 1959 in der Markuskirche von Osnabrück zu den Gottesdiensten, die Glocke von Borken in Tübingen-Derendingen und die von Canditten in Großvillars (beide Baden-Württemberg). Die Glocke von der evangelischen Kirche Landsberg hängt jetzt in der St. Nikolaikirche in Herzberg/Harz und die von Stablack/Kloster Dexen in der Kreuzkirche in Nordhorn.

Danzigs Glocken läuten heute fast geschlossen in der St. Marienkirche in Lübeck. Im Verdener Dom hängt eine Glocke aus der Kirche in Engelstein bei Angerburg und eine aus der Steindammer Kirche in Königsberg.

Dietmar Anger

Auf dem Glockenfriedhof im Hamburger Freihafen lagern bis 1947 tausende von Glocken. Bei dem Glockenfriedhof handelte es sich um ein großes Gelände in der Nähe des Hamburger Hafens, das zur Zwischenlagerung von Kirchenglocken aus dem gesamten Deutschen Reich und den damals besetzten Gebieten diente.

Kirchenglocken waren wegen ihrer Bronze kriegswichtiges Material und wurden während des Ersten und Zweiten Weltkrieges im gesamten Reich eingezogen, um eingeschmolzen zu werden, um u. a. in der Rüstungsindustrie Verwendung zu finden.

Zwischen 1939 und 1945 wurden zahlreiche, z. T. auch berühmte Glocken und Bronzedenkmäler eingeschmolzen und gingen damit für immer verloren. Insgesamt wurden etwa 90 000 Glocken nach Hamburg geschafft, von denen etwa 75 000 eingeschmolzen wurden. Nach Schätzungen sollen sich am Ende des Zweiten Weltkriegs zwischen 10 000 und 16 000 Glocken auf dem Glockenfriedhof befunden haben.



Das Glockenlager im Hamburger Freihafen zum Ende des Krieges

Nach aufwändigen, teilweise Jahre dauernden Identifizierungsmaßnahmen wurden die meisten dieser Glocken wieder an ihre Heimatgemeinden zurückgegeben.

Glocken aus Kirchen in den für Deutschland verlorenen Ostgebieten wurden Anfang der 50er Jahre an Kirchen in Westdeutschland verteilt. So befinden sich in westdeutschen Kirchen etwa 120 Glocken aus dem ehemaligen Ostpreußen. Vier gerettete Glocken aus Ostpreußen befinden sich als Leihgabe im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg, eine weitere ostpreußische Glocke klingt bis heute in der Kirche St. Martin in Augsburg-Oberhausen.



Wehlauer Heimatbrief

Liebe Leser, liebe Freunde,
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei, dass unsere Heimat nicht vergessen wird.

Aufruf zur Wahl der Kreisvertretung 2011

Die Wahlperiode der 2007 gewählten Kreisvertretung endet zwar erst im September 2011, auf Grund unserer Satzung § 9. 4 sind wir aber verpflichtet, bereits im vorletzten Heft vor der Neuwahl den Aufruf zur Wahl zu veröffentlichen, damit Zeit bleibt zum Nachdenken. Zeit, sich selbst zu befragen, ob man nicht doch evtl. selber kandidieren möchte oder könnte und Zeit, über Vorschläge mit Freunden zu sprechen.

Der § 9 der Satzung für die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Fassung vom 12. Juli 2004, eingetragen beim Amtsgericht Syke unter Registernummer VR 484 am gleichen Tage, regelt das Wahlverfahren zum Kreistag und seiner Organe. Zu Ihrer Information hier der Wortlaut:

§ 9

Wahl des Kreistages



- (1) Eine Legislaturperiode des Kreistages beträgt 4 Jahre.
- (2) Die Wahlen für den Kreistag sollten möglichst zeitgleich mit dem Hauptkreistreffen der Kreisgemeinschaft Wehlau im Herbst des Wahljahres durchgeführt werden.
- (3) Der Kreistag wählt einen aus drei Personen bestehenden Wahlausschuss, dem kein Mitglied des Vorstandes angehören darf und bestimmt dessen Vorsitzenden.
- (4) Der Wahlausschuss ruft die Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau im Wehlauer Heimatbrief auf, Kandidaten für den Kreistag vorzuschlagen. Die Veröffentlichung des Aufrufs erfolgt in der vorletzten Folge des Wehlauer Heimatbriefes vor der Wahl.
- (5) Der Kandidatenvorschlag, auch Wahlvorschlag, (neuer Kandidat) muss den Namen, den Vornamen, den Heimatort, das Geburtsdatum und die jetzige Anschrift des Kandidaten enthalten. Er muss von mindestens 5 ordentlichen Mitgliedern der Kreisgemeinschaft unterschrieben sein.

Ihm ist die schriftliche Erklärung des Kandidaten (Zustimmungserklärung), beizufügen, dass er seiner Benennung als Bewerber auf dem Stimmzettel zustimmt und dass er bereit ist, aktiv an den

satzungsgemäßen Aufgaben mitzuwirken. Zu dieser Zustimmungserklärung gehört ein Passfoto für die Vorstellung im Heimatbrief.

Ist der Bewerber auf mehreren Wahlvorschlägen benannt, genügt eine Zustimmungserklärung. Der Wahlvorschlag ist gültig, wenn er beim Wahlausschuss fristgerecht eingegangen ist.

Meldeschluss ist der 31. März des Wahljahres (14 Tage vor Redaktionsschluss des letzten Heimatbriefes vor der Wahl). Verspätet eingegangene Wahlvorschläge sind ungültig.

- (6) Der Vorstand der Kreisgemeinschaft hat das Recht, bis zu 19 eigene Kandidaten vorzuschlagen, die auf dem ersten Teil der vom Wahlausschuss zu erstellenden Kandidatenliste geführt werden. Hierbei sind nach Möglichkeit alle Kirchspiele des Kreises zu berücksichtigen.
- (7) Nach Meldeschluss nimmt der Wahlausschuss die Auswertung der fristgerecht eingegangenen Kandidatenvorschläge vor. Er prüft die passive Wahlberechtigung der vorgeschlagenen Kandidaten, erstellt eine vollständige Kandidatenliste und veröffentlicht diese mit der Kennzeichnung der Kandidaten, die der bestehenden Kreisvertretung bereits angehören, in einem Wahlaufdruck in der letzten Folge des Wehlauer Heimatbriefes vor der Wahl und zeitgleich im Ostpreußenblatt.
- (8) Der Wahlaufdruck muss weiterhin enthalten:
 - (a) den Wahltermin, den Wahlort, das Wahllokal, sowie dessen Öffnung und Schließung,
 - (b) die Ausschlussfrist für die Briefwahl (letzter Montag vor dem Wahltermin),
 - (c) die Anschrift des Wahlausschusses, für die Anforderung der Briefwahlunterlagen und für die Briefwahl selbst.
- (9) Aktiv und passiv wahlberechtigt ist jedes Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau mit vollendetem 18. Lebensjahr am Wahltag.

Zum Nachweis der Wahlberechtigung muss dem Wahlausschuss bei Anforderung der Briefwahlunterlagen schriftlich oder bei der persönlichen Stimmabgabe im Wahllokal von jedem Einzelnen die persönlichen Daten, Vor- und Nachname, Geburtsname, Geburtstag, Wohnort mit Postleitzahl, Straße und Hausnummer und der frühere Heimatort glaubhaft gemacht werden, die durch die Heimatkreisdatei überprüft werden.

- (10) Die Wahl erfolgt durch das Ankreuzen von bis zu 15 Kandidaten auf dem offiziellen Stimmzettel, der die vollständige Kandidatenliste enthält.
- (11) Der Wahlausschuss nimmt nach Schließung des Wahllokals die Auszählung der abgegebenen Stimmen vor.
- (12) Gewählt sind die 15 Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben. Das Los entscheidet, wenn Kandidaten auf die gleiche Anzahl an Stimmen gekommen sind und dadurch die Zahl der 15 Zuwählenden überschritten wird.

Die Kandidaten, die nicht die erforderliche Stimmenzahl erreichten, um ein Mandat zu erhalten, sind Ersatzleute. Die Reihenfolge ergibt sich aus der Anzahl der für sie abgegebenen Stimmen.
- (13) Das Wahlergebnis ist in einer Niederschrift festzustellen und von den Wahlausschussmitgliedern zu unterzeichnen.
- (14) Der Vorsitzende des Wahlausschusses hat jeden Gewählten von seiner Wahl schriftlich zu benachrichtigen mit der Aufforderung, binnen zwei Wochen mitzuteilen, ob die Wahl angenommen wird. Eine zusagende Erklärung unter Vorbehalt gilt als Ablehnung. Eine Ablehnung kann nicht widerrufen werden.
- (15) Nimmt eine gewählte Person das Mandat nicht an, so rückt die nächste Ersatzperson nach.
- (16) Fehlen weitere gewählte Personen, nachdem die Ersatzleute erschöpfend herangezogen worden sind, so kann der Vorstand der Kreisgemeinschaft zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben bis zu 10 andere Mitglieder seiner Wahl in die Kreisvertretung berufen.
- (17) Der Wahlausschuss gibt das Wahlergebnis im Ostpreußenblatt und im nächsten Heimatbrief bekannt.
- (18) Die Amtszeit der Mitglieder des Kreistages beträgt 4 Jahre. Sie beginnt mit der Konstituierung der Kreisvertretung.
- (19) Die Mitglieder der Kreisvertretung bleiben in jedem Fall bis zur Konstituierung der neu gewählten Kreisvertretung im Amt.
- (20) Scheidet ein Mitglied der Kreisvertretung durch Tod oder Rücktritt aus seinem Amt aus, so rückt die nächste Ersatzperson nach. Gegebenenfalls ist Absatz 16 entsprechend anzuwenden.

(21) Der Kreistag wählt aus seinen Reihen den Vorsitzenden (Kreisvertreter), sowie die übrigen Mitglieder des Vorstandes.

Jedem Leser ist auf Grund der Ausführungen deutlich geworden, dass sich dieser Wahlauf Ruf zunächst nur an die Mitglieder wendet, die gewählt werden möchten oder durch einen Kandidatenvorschlag Einfluss auf die Arbeit des Kreistages der Kreisgemeinschaft Wehlau in der nächsten Wahlperiode ausüben wollen.

Nach § 9 Abs. 4 sind alle Mitglieder wahlberechtigt. Wer aber ist Mitglied der Kreisgemeinschaft? Durch viele Anrufe wissen wir, dass nicht alle Heimatbriefleser die dort immer wieder erschienenen erklärenden Hinweise gelesen haben. Deshalb möchten wir an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Wenn Sie für die Wehlauer Kreisvertretung kandidieren, oder wenn Sie jemanden zur Wahl vorschlagen möchten, sollten Sie in nächster Zeit eine Entscheidung treffen und Ihre Bewerbung oder einen Wahlvorschlag dem Vorsitzenden des Wahlausschusses der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. zusenden.

Alle erforderlichen Vordrucke wie

- Kandidatenvorschlag – Wahlvorschlag
- Zustimmungserklärung
- Aufnahmeantrag

erhalten Sie auf schriftliche oder telefonische Anforderung beim Vorsitzenden des Wahlausschusses. Den Aufnahmeantrag finden Sie übrigens

auch auf der Seite 77 dieses Heimatbriefes. Sie dürfen ihn gern heraus-trennen und einsenden an:

Uwe Koch
Schobüller Straße 61
25813 Husum

Telefon: 04841-663640

Ihnen und Ihren Angehörigen bereits jetzt ein fröhliches Weihnachtsfest, einen besinnlichen Jahresausklang und all denen, die mit ihrer Gesundheit hadern, baldige Genesung.

Für den Wahlausschuss:


Uwe Koch



**Der Heimatbrief ist die Seele der Kreisgemeinschaft
und die Brücke zu Ihnen und zu unserer Heimat!**

Ein kleiner Baumwollfaden

Es war einmal ein kleiner Baumwollfaden, der hatte Angst, dass es nicht ausreicht, so wie er war: „Für ein Schiffstau bin ich viel zu schwach“, sagte er sich, „und für einen Pullover zu kurz. An andere anzuknüpfen, habe ich viel zu viele Hemmungen. Für eine Stickerei eigne ich mich auch nicht, dazu bin ich zu blass und farblos. Ja, wenn ich aus Lurex wäre, dann könnte ich eine Stola verzieren oder ein Kleid. Aber so?! Es reicht nicht! Was kann ich schon? Niemand braucht mich. Niemand mag mich - und ich mich selbst am wenigsten.“ So sprach der kleine Baumwollfaden, legte traurige Musik auf und fühlte sich ganz niedergeschlagen in seinem Selbstmitleid.

Währenddessen läuft draußen in der kalten Nacht ein Klümpchen Wachs in der beängstigenden Dunkelheit verzweifelt umher. „Für eine dicke Weihnachtskerze bin ich viel zu klein“, jammert es „und wärmen kann ich kleines Ding alleine auch niemanden. Um Schmuck für eine tolle große Kerze zu sein, bin ich zu langweilig. Ach, was soll ich denn nur tun so alleine in der Dunkelheit?“

Da kommt das kleine Klümpchen Wachs am Häuschen des Baumwollfadens vorbei! Und da es so sehr fror und seine Angst so riesig war, klopfte es schüchtern an die Tür.

Als es den niedergeschlagenen kleinen Baumwollfaden sah, kam ihm ein wunderschöner Gedanke. Eifrig sagte das Wachs: „Lass dich doch nicht so hängen, du Baumwollfaden. Ich hab da so eine Idee: Wir beide tun uns zusammen. Für eine große Weihnachtskerze bist du zwar als Docht zu kurz, und ich hab dafür nicht genug Wachs, aber für ein Teelicht reicht es allemal. Es ist doch viel besser, ein kleines Licht anzuzünden, als immer nur über die Dunkelheit zu jammern!“

Ein kleines Lächeln huschte über das Gesicht des Baumwollfadens, und er wurde plötzlich ganz glücklich. Er tat sich mit dem Klümpchen Wachs zusammen und sagte: „Nun hat mein Dasein doch einen Sinn.“

Wer weiß, vielleicht gibt es in der Welt noch mehr kurze Baumwollfäden und kleine Wachsklümpchen, die sich zusammentun könnten, um der Welt zu leuchten?!



Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte nebenstehendes Formular heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

Hans Schlender
Berliner Allee 29 - 22850 Norderstedt



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name:

Vorname:

Geburtsname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Heimatort:

(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße:

Postleitzahl:

Wohnort:

Telefon:

Fax:

e-mail:

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum:

.....

Unterschrift

AD-Nr.:



Landsmannschaft Ostpreußen

Landesgruppe Mecklenburg - Vorpommern

Vorsitzender: Manfred F. Schukat

Hirtenstraße 7a, 17389 Anklam, Telefon: 03971 - 245688



Herzliche Einladung

zum

16. Ostpreußentreffen

Mecklenburg - Vorpommern



Rostock 2011

Sonnabend, dem 01. Oktober 2011

10.00 - 17.00 Uhr

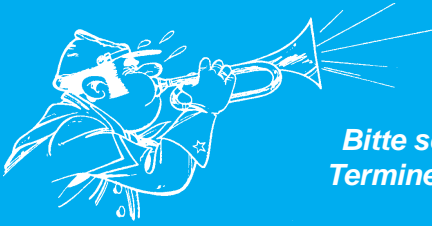
Stadthalle Rostock

Südring 90

(am Hauptbahnhof und ZOB)

Alle 40 ostpreußischen Kreise sind an Extra-Tischen ausgeschildert. Verwandte und Freunde bitte mitbringen. Für das leibliche Wohl und ein schönes Kulturprogramm ist gesorgt.





*Bitte schon jetzt
Termine notieren!*



Heimattreffen Januar - Dezember 2011

Treffen der Landesgruppe Berlin 2011



Die Berliner Gruppe trifft sich im „Gasthaus Lindengarten“ in Alt-Buckow 15 a, 12349 Berlin, Tel.: 030-6041122

Organisation: Lothar Hamann
Druckerkehre 6
12355 Berlin
Telefon: 030 - 663 32 45

Termine: 13.02.; 10.04.; 05.06.; 02.10. und 04.12.2011 jeweils 15.00 Uhr

20./21.05.2011 Kirchspielteffen Grünhayn



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Grünhayn und deren Freunde treffen sich in Hoya

Organisation: Gerhard Georg Schulz
Steig Straße 12
55296 Gau-Bischofsheim
Telefon: 06135 3127

siehe auch Heimatbrief Seite 105

28./29.05.2011 Deutschland-Treffen der Ostpreußen



Treffen der ehemaligen Ostpreußen und deren Freunde in Erfurt

Organisation: Uwe Koch
Schobüller Straße 61
25813 Husum
Telefon: 04841 - 663640

siehe auch Heimatbrief Seite 323

28./29.05.2011 Schultreffen Groß Engelau



Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule
Groß Engelau treffen sich in Erfurt

Organisation: Hanna Comteße
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 6432848

kein Bericht im Heimatbrief

03./05.06.2011 Kirchspielteffen Schirrau



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Schirrau und
deren Freunde treffen sich in Neetze

Organisation: Magdalena Dörfling
Herrmann-Kröger-Straße 10
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 6718

siehe auch Heimatbrief Seite 102

18./27.06.2011 Sonderfahrt nach Wehlau und Königsberg



Die Kreisgemeinschaft Wehlau unternimmt auch in
diesem Jahr eine Reise in die Heimat

Organisation: Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 Bassum
Telefon: 04241 - 5586

siehe auch Heimatbrief Seite 56

18./19.06.2011 Kirchspielteffen Allenburg



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Allenburg und
deren Freunde treffen sich in Hoya

Organisation: Kurt Palis
Theodor Storm Straße 12
29643 Neuenkirchen
Telefon: 05195 - 933565

siehe auch Heimatbrief Seite 104

kein Termin



Schultreffen Deutsch-Ordens-Schule

Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Ordens-Schule-Wehlau treffen sich in Passau

Organisation: Gisela Schneider
Hildesheimer Straße 49
06128 Halle / Saale
Telefon: 0345 4702803

siehe auch Heimatbrief Seite 90

Sept. 2011



Allenburger Klassentreffen

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Allenburger Schule in Holzau

Organisation: Horst Plath
Bergstraße 30
096223 Holzau
Telefon: 037327 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 92

Wehlauer Hauptkreistreffen

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau in

Bad Nenndorf

Organisation:

Otto Daniel
Schwarzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586



ausführliches Programm im Heimatbrief Folge 85

09./11.09.2011

Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten

01.10.2011

Ostpreußentreffen Mecklenburg-Vorpommern

Treffen der ehemaligen Ostpreußen und deren Freunde
in der Hafenstadt Rostock



Organisation: Manfred F. Schukat
Hirtenstraße 7 a
17389 Anklam
Telefon: 03971 - 245688

siehe auch Heimatbrief Seite 78

Flüchtlingslied

Fern der Heimat irr' als Flüchtling in der Fremde ich umher
und die meisten meiner Lieben, ach, die seh' ich nimmermehr.

Dort, wo Kiefernwälder rauschen, dort, ja dort bin ich zu Haus.
Wo der Pregel leis' sich schlängelt, steht mein liebes Elternhaus.

Alle Lieben, die dort wohnten, alle sind verstreut im Wind.
Keiner weiß, wo sie geblieben, ob sie noch am Leben sind.

Freudlos ist mein ganzes Leben, seit ich in der Ferne bin.
Keiner kann mich hier verstehen, fühlt's, dass ich ein Flüchtling bin.

Mürrisch morgens, mürrisch abends, mürrisch jedes einzige Wort.
Keiner kann den Flüchtling leiden, jeder wünscht ihn wieder fort.

Wer die Heimat nicht verloren, wer nicht selber Leid geseh'n,
kann die Leiden und die Sehnsucht eines Flüchtlings nicht versteh'n.

Ach, wie gern wär' ich geblieben, mit den Meinigen zu Haus,
hätte Ruhe, hätte Frieden, braucht' nicht in die Welt hinaus.

Doch das Schicksal wollt' es anders, irr' nun in der Welt umher.
Finde meine liebe Heimat und die Lieben nimmermehr.

Herrgott, der du bist im Himmel, hör' mein Bitten und mein Fleh'n,
lass mich die geliebte Heimat doch noch einmal wiederseh'n!

Verfasser unbekannt



28./29.05.2011 Schultreffen Groß Engelau



Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule
Groß Engelau treffen sich in Erfurt

Organisation: Hanna Comteße
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 6432848

kein Bericht im Heimatbrief

03./05.06.2011 Kirchspielteffen Schirrau



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Schirrau und
deren Freunde treffen sich in Neetze

Organisation: Magdalena Dörfling
Herrmann-Kröger-Straße 10
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 6718

siehe auch Heimatbrief Seite 102

18./27.06.2011 Sonderfahrt nach Wehlau und Königsberg



Die Kreisgemeinschaft Wehlau unternimmt auch in
diesem Jahr eine Reise in die Heimat

Organisation: Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 Bassum
Telefon: 04241 - 5586

siehe auch Heimatbrief Seite 56

18./19.06.2011 Kirchspielteffen Allenburg



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Allenburg und
deren Freunde treffen sich in Hoya

Organisation: Kurt Palis
Theodor Storm Straße 12
29643 Neuenkirchen
Telefon: 05195 - 933565

siehe auch Heimatbrief Seite 104

kein Termin



Schultreffen Deutsch-Ordens-Schule

Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Ordens-Schule-Wehlau treffen sich in Passau

Organisation: Gisela Schneider
Hildesheimer Straße 49
06128 Halle / Saale
Telefon: 0345 4702803

siehe auch Heimatbrief Seite 90

Sept. 2011



Allenburger Klassentreffen

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Allenburger Schule in Holzau

Organisation: Horst Plath
Bergstraße 30
096223 Holzau
Telefon: 037327 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 92

Wehlauer Hauptkreistreffen

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau in

Bad Nenndorf

Organisation:

Otto Daniel
Schwarzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586



ausführliches Programm im Heimatbrief Folge 85

09./11.09.2011

Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten

01.10.2011

Ostpreußentreffen Mecklenburg-Vorpommern

Treffen der ehemaligen Ostpreußen und deren Freunde
in der Hafenstadt Rostock



Organisation: Manfred F. Schukat
Hirtenstraße 7 a
17389 Anklam
Telefon: 03971 - 245688

siehe auch Heimatbrief Seite 78

Flüchtlingslied

Fern der Heimat irr' als Flüchtling in der Fremde ich umher
und die meisten meiner Lieben, ach, die seh' ich nimmermehr.

Dort, wo Kiefernwälder rauschen, dort, ja dort bin ich zu Haus.
Wo der Pregel leis' sich schlängelt, steht mein liebes Elternhaus.

Alle Lieben, die dort wohnten, alle sind verstreut im Wind.
Keiner weiß, wo sie geblieben, ob sie noch am Leben sind.

Freudlos ist mein ganzes Leben, seit ich in der Ferne bin.
Keiner kann mich hier verstehen, fühlt's, dass ich ein Flüchtling bin.

Mürrisch morgens, mürrisch abends, mürrisch jedes einzige Wort.
Keiner kann den Flüchtling leiden, jeder wünscht ihn wieder fort.

Wer die Heimat nicht verloren, wer nicht selber Leid geseh'n,
kann die Leiden und die Sehnsucht eines Flüchtlings nicht versteh'n.

Ach, wie gern wär' ich geblieben, mit den Meinigen zu Haus,
hätte Ruhe, hätte Frieden, braucht' nicht in die Welt hinaus.

Doch das Schicksal wollt' es anders, irr' nun in der Welt umher.
Finde meine liebe Heimat und die Lieben nimmermehr.

Herrgott, der du bist im Himmel, hör' mein Bitten und mein Fleh'n,
lass mich die geliebte Heimat doch noch einmal wiederseh'n!

Verfasser unbekannt



Kirchspiel - Notizen

Nachrichten aus den Kirchspielen des Kreises Wehlau



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die folgenden Seiten haben wir vor einigen Jahren eingeführt, weil wir der Meinung waren, dass es in einem Zeitraum von sechs Monaten aus jedem Kirchspiel viele kleine Begebenheiten zu erzählen gibt, die auf wenigen Seiten zusammengefasst, einen interessanten Überblick über den Kreis Wehlau in diesem Zeitraum geben würden.



Leider wird von der Möglichkeit, hierzu kleine Berichte einzusenden, sehr wenig Gebrauch gemacht. Sicher bekomme ich die Hinweise auf die Kirchspieltreffen und auch die Berichte über den Ablauf dieser Treffen, leider fehlen aber Meldungen über Geschehnisse in unseren Heimatorten.

Es ist doch wichtig, wenn wieder ein altes deutsches Haus abgerissen wurde, wenn es in einem Dorf gebrannt hat, oder wenn etwas Neues entstanden ist. Es ist wichtig, dass wir etwas

über die Schulen und Kindergärten erfahren. Es müssen keine seitenlangen Abhandlungen sein. Vieles kann man mit wenigen Sätzen bringen.

Ich bitte Sie deshalb noch einmal wirklich dringend, der Heimatbriefredaktion alle Veränderungen in unserer Heimat, von denen Sie hören oder die Sie bei Ihren Besuchen im Kreis Wehlau bemerken, aufzugeben, damit diese Seiten auch in Zukunft der Information der vielen Kreis-Wehlauer dienen können, die nicht mehr in die Heimat fahren können.

Bitte helfen Sie mit, den Inhalt des Wehlauer Heimatbriefes so interessant wie möglich zu gestalten.

Ihr

Hans Schlender



Kirchspiel Goldbach

Patenschaft für Gedenkstein



Spende über 300 Euro an den Heimatverein Dittigheim Heimatverein Dittigheim übernimmt Patenschaft für Goldbacher Gedenkstein

Dank für die Pflege des Gedenksteines

Dittigheim: Die ehemaligen Bewohner des Kirchspiels Goldbach im Kreis Wehlau / Ostpreußen hatten ihr erstes Heimattreffen 1995 in Dittigheim. Das Treffen wurde von Harry Schlisio vorbereitet und durchgeführt. Danach folgte alle zwei Jahre ein weiteres Treffen in Dittigheim.

Im Jahr 2001 stellten die ehemaligen Goldbacher einen Gedenkstein am Radweg nach Distelhausen beim Wasserwerk in Dittigheim auf. Am 19. August 2001 fand die Einweihung dieses Gedenksteines statt, der eine Kopie des Ehrenmales darstellt, das bis 1945 in Goldbach in Ostpreußen gestanden, und an die im Ersten Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten erinnert hat. Der Stein ist aus Krensheimer Muschelkalk. Eingemeißelt steht unter dem Symbol Ostpreußens, der Elchschaufel, zu lesen:



1303 bis 1945 Kirchspiel Goldbach

Der Heimatverein Dittigheim hat entsprechend seiner Satzung die Pflege des Gedenksteines übernommen, wie bei allen ähnlichen Erinnerungsstätten und Bildstöcken auf der Gemarkung Dittigheim.

Als kleines Dankeschön haben einige Mitglieder des Kirchspiels Goldbach, vertreten durch Herrn Harry Schlisio, dem Vorsitzenden des Heimatvereins Dittigheim, Herrn Kurt Wöppel, eine Spende in Höhe von 300 Euro in

Form eines Schecks überreicht. Außerdem erhielt der Heimatverein eine Chronik über die Goldbacher Treffen, die bis heute in Dittigheim stattgefunden haben.

ehö



Harry Schlisio (rechts) bei der Übergabe des symbolischen Schecks an der Vorsitzenden des Heimatvereins Dittigheim, Kurt Wöppel

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen 2010



Kirchspieltreffen Schirrau 2010

- Eine Nachlese -

Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Schirrau,

kaum zu glauben, aber schon zum 13. Mal trafen wir uns im Hotel „Neetzer Hof“. Der Anreisetag war der 4. Juni und pünktlich um 17.00 Uhr konnte Magdalena Dörfling 26 Personen begrüßen.

Auch in diesem Jahr war es wieder eine Zitterpartie - so Magdalena - wie viele Anmeldungen werden eingehen. Die Zu- bzw. Absagen kamen sehr sehr schleppend. Durch Todesfälle, aber auch aus Krankheitsgründen verringerte sich die Zahl der Teilnehmer, dafür konnten wir drei Neuzugänge verzeichnen, die wir herzlich in unserem Kreis aufnahmen. Toll, dass Hans Schlender trotz angeschlagener Gesundheit dabei war.

Unsere Magdalena konnte im Februar ihren 80. Geburtstag feiern. Nachträgliche Glückwünsche wurden ausgesprochen und Gisela und Reinhard Werschky überreichten ihr einen reichhaltig gefüllten Präsentkorb.

Ein Hoch auf die Bedienung des Hauses. Trotz voller Belegung des Hotels erfolgte die Ausgabe des Menüs sehr zügig.

Auf den Dia-Vortrag von Ernst Korth über Nord-Ostpreußen wurden wir von Frau Dörfling mit dem Gedicht von Ruth Geede „Wir wollen heute in die Heimat gehen“ eingestimmt. Die Bilder und die dazu gegebenen Erklärungen waren sehr aufschlussreich. Man kann es kaum fassen, dass unser schönes Ostpreußen trotz vieler positiver Bemühungen weiterhin verfällt. Das Plachandern kam auch nicht zu kurz, Erinnerungen wurden ausgetauscht und das eben Gezeigte und Gehörte diskutiert.

Der Sonnabend begann mit einem ausgiebigen Frühstück. Gegen 10.00 Uhr fuhren wir bei herrlichem Sonnenschein mit dem Bus in Richtung Nemitzer Heide nach Trebel. Unser netter Fahrer kutschte uns nicht auf dem direkten Weg zum Ziel, sondern zeigte uns noch einige schöne Ecken der herrlichen Landschaft bzw. Orte.

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen 2010



In Trebel erwartete uns schon ein großer Planwagen - vorgespannt drei belgische Kaltblüter. „Raus aus dem Alltag, rein in die Natur“ hieß das Motto. Eine informative 1 1/2-stündige Fahrt durch die Heide begann. So erfuhren wir, dass in den 70er Jahren ein großes Feuer eine immense Waldfläche zwischen Trebel und Gartow vernichtete. Auf ca. 400 ha Sanddünen breitete sich das Heidekraut aus, und es entstand, gesäumt von Birken und Wacholdern die Nemitzer Heide.

Nach dem Mittagessen in den Trebeler Bauernstuben ging es zur nächsten Attraktion, zum Museumshof von Margit und Horst Beck nach Nahrendorf. Wir wurden mit Musik und Handschlag begrüßt, und bei Kaffee und Kuchen (vom Neetzer Hof gesponsert) genossen wir die Einmaligkeit des Anwesens. Danach begann die Besichtigung, wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Was entdeckten wir nur alles: Hochzeitsgewänder aus verschiedenen Ländern, diverse Trachten, alte Pfeifen (die Zahl kaum überblickbar), Küchengeräte, Möbel, Bilder, Bücher usw. usw.



Alle sind in freudiger Erwartung, die Kutschfahrt kann beginnen

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen 2010



Die große Überraschung am Abend:
Herr Beck mit seiner Trachtengruppe

Nach der Rückkehr in unser Hotel hatten wir noch ein wenig Zeit, um uns frisch zu machen, bevor unser traditionelles Spargelessen begann. An dieser Stelle ein Danke an den Chef des Hauses. Es hat allen gut geschmeckt.

Der Höhepunkt des Tages war dann der Auftritt der Volkstanzgruppe „De Nordendorper“ unter der Leitung von Horst Beck. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Die Gedanken sind frei“ begann der gemütliche Teil des Abends. Es war eine Freude, den Tänzerinnen - ein Mann war auch dabei - in ihren Trachtenkleidern mit Stiefelchen zuzusehen. Auf engstem Raum wirbelten sie trotz der Hitze umher. Sogar den ostpreußischen Tanz „Der Gumbinner“ hatten sie in ihrem Repertoire. Mit viel Beifall wurde die Darbietung bedacht. Ein Topp-Wochenende neigte sich dem Ende zu. Leider.

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen 2010



Am Sonntagmorgen hieß es Abschiednehmen. Kaum war das Frühstück beendet, fuhren die ersten Teilnehmer schon davon. Es war wieder einmal ein gelungenes Wochenende. Unser Dank gilt Magdalena Dörfling, die mit Unterstützung von Frau Seebauer alles vorher abgefahren und organisiert hat. „Hoch soll sie leben!“

Hoffentlich bleibt sie noch lange gesund und ist bereit, noch einige Treffen vorzubereiten, denn alle Teilnehmer haben versprochen, wenn die Gesundheit es zulässt, auch im kommenden Jahr wieder dabei zu sein. Angedachter Termin: 3. bis 5. Juni 2011.

Also auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Dorothea Tiedemann-Möller
geb. Neumann aus Köllmisch-Damerau



Ihr seid einfach toll! Das Gruppenbild 2010 ist gelungen

Kirchspiel Wehlau

Treffen Deutsch-Ordens-Schüler 2010



Das Treffen der Deutsch-Ordens-Schüler.

Wir freuten uns schon wieder auf unser Treffen in Lüneburg, auch wenn wir damit rechnen mussten, dass unsere Gruppe recht klein sein würde, da alle „Großen“ (Einschulung 1937) und auch einige aus unserer Klasse aus gesundheitlichen Gründen abgesagt hatten, leider. Wir trugen uns deshalb auch schon mit dem Gedanken, dass es wohl unser letztes Treffen sein würde.

Nach unserer Ankunft in dem gemütlichen Hotel „Bremer Hof“ und der Begrüßung machten wir einen kleinen Bummel mit anschließendem Kaffeetrinken und natürlich Gedankenaustausch. Der ging dann abends nach dem köstlichen Abendessen weiter. Natürlich haben wir auch an unsere fehlenden Freunde gedacht und an alle eine Ansichtskarte von der Lüneburger Heide geschrieben.

Am nächsten Tag bummelten wir nach dem gemeinsamen Frühstück über den Wochenmarkt, der ein ansprechendes Angebot hatte. Und dann ging es mittags endlich los. Wir hatten uns schon so auf die Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide gefreut. Mit einem Bus fuhren wir nach Undeloh, wo die Planwagen schon auf uns warteten. Jetzt hofften wir nur noch, dass es Petrus gut mit uns meint und es nicht regnet. Die Wege waren teilweise, soweit sie nicht gepflastert waren, ganz schön aufgeweicht und es schuckelte ganz schön, so dass es gar nicht so einfach war, ein vernünftiges, nicht verwackeltes Foto zu machen. Wir hatten einen sehr netten Kutscher, der uns viel über Land und Leute erzählte.

Die Heide war dieses Jahr ein bisschen spät dran, aber sie blühte doch schon. Wir sahen auch einen typischen Schafstall, aber leider keine Heidschnucken, da die Herde in einem anderen Teil der Heide graste. Aber dafür konnten wir ein paar Wildpferde aus der Ferne sehen. Ich glaube, alle von uns haben auch das erste Mal ein Buchweizenfeld gesehen. Obwohl etliche Wagen unterwegs waren, war es doch eine sehr schöne und ruhige Fahrt, Natur pur.

Nach gut eineinhalb Stunden kehrten wir trocken zum Ausgangspunkt zurück und kehrten in die „Heiderose“ ein. Hier gab es einen wirklich guten Kaffee

Kirchspiel Wehlau

Treffen Deutsch-Ordens-Schüler 2010



und Kuchen - Buchweizentorte, wirklich ausgezeichnet. Jetzt kam auch noch ein kräftiger Regenguss, so dass wir unser Gruppenfoto nicht draußen machen konnten. Aber das hat uns nicht mehr gestört.

Zum Ausklang des schönen Tages gab es wieder ein Vier-Gänge-Menü in unserem Hotel. Und nicht zu vergessen den Entschluss, uns doch wieder zu treffen und zwar in Passau. Das machte den Abschied leichter. Der kam dann am nächsten Morgen nach dem Frühstück. Und wir sind fest davon überzeugt, dass wir alle wieder in Passau dabei sind, oder vielleicht auch noch der eine oder andere?

Gisela Schneider
Gisela Schneider



Deutsch-Ordens-Schüler in Lüneburg, Gruppenbild 2010

Kirchspiel Allenburg

Allenburger Klassentreffen 2010 in Holzhau



Allenburger Klassentreffen 2010 in Holzhau

Zum 20. Mal trafen wir uns in der Fischerbaude in Holzhau, im schönen Erzgebirge - ehemalige Schüler der Allenburger Schule mit ihren Angehörigen. Auch Eleonore und Bob aus den USA waren wieder dabei. Eleonore verbindet viel mit diesem Treffen, und Bob sagt, wo Eleonore ist, da bin auch ich, und schließlich ist ja auch Eleonore mit mir vor 55 Jahren in die USA gekommen und hat hier ihre 2.Heimat gefunden. Aus Neuss, aus Berlin, aus Fintel oder Hamburg ... alle waren wieder angereist. Gerda aus Grevenbroich und auch Ulla aus Dresden kamen trotz notwendiger Gehhilfenunterstützung, die eine nach und die andere vor einer Knieoperation. Keiner wollte sich die Möglichkeit nehmen lassen, wieder ehemalige Klassenkameraden aus Allenburg zu treffen und sich über vergangene Zeiten zu unterhalten, in Erinnerungen zu schwelgen oder über prägende Erlebnisse der Flucht aus Ostpreußen zu sprechen, eben zu plachandern.

Nur einer konnte nicht mehr kommen: Unser Senior, einer, der zu fast allen Fragen, die Allenburg betrafen bei entschwundenen Erinnerungen Auskunft geben konnte, der Personen aus alten Bildern aus Ostpreußen zuordnen konnte, unser Kurt! Er wurde seiner Inge, seiner Familie und uns entrissen!

Von Eleonore angeregt, tranken wir in Erinnerung an den unvergesslichen Kurt ein Gläschen und verharrten in Schweigen. In memoriam Kurt.

Horst Plath, unser Spiritus Rektor, hatte gemeinsam mit Helga, seiner Angetrauten, in üblicher präziser Feinarbeit schon alles vorbereitet. Wobei zu sagen ist, Horst hat zunehmend mit seiner Mobilität große Probleme, da muss man davon ausgehen, dass Helga die eigentliche präzise Feinarbeit geleistet hat.

Aber zunächst eine große Überraschung von Eleonore: Neben vielen Köstlichkeiten aus den USA verteilte sie selbstgebackenes Zucchiniobrot

Kirchspiel Allenburg

Allenburger Klassentreffen 2010 in Holzhau



einschließlich Rezept an alle Anwesenden, und von Bob wurde noch eine Essvariante beigesteuert für das Zucchini Brot, dass für die meisten eigentlich ein sehr wohlschmeckender Kuchen war...

Und so fuhren wir am Freitag mit dem Bus zum Schloss und Park Lichtenrade in der Nähe von Chemnitz. Das Schloss Lichtenrade, ein geschichtsträchtiges Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert mit einer sehr wechselvollen Geschichte. Vom Freistaat Sachsen mit erheblichen Mitteln nach 10-jähriger umfassender Rekonstruktion und Restaurierung gerade wieder eröffnet und mit einer Reihe von musealen Sehenswürdigkeiten ausgestattet.



Ein Teil der Gruppe vor dem Schloss Lichtenrade

Wir konzentrierten uns aber auf den unmittelbar anschließenden Park Lichtenrade. Bei einer Größe von 13 Hektar einer der schönsten Parks Deutschlands, stilistisch durch den Übergang vom Barock zum Rokoko geprägt, prachtvoll üppig bis zierlich verspielt in der Gestaltung. Eine sehr schöne Anlage, die uns da unser Wegweiser ausgesucht hatte.

Kirchspiel Allenburg

Allenburger Klassentreffen 2010 in Holzgau



Was er und was wir nicht wussten: Eleonore hatte eine weitere Überraschung für uns. Sie hatte ihren Bob beauftragt, einen Teil ihrer Kücheneinrichtung aus den USA mitzunehmen. Das war zwar nur eine Miniatur, eine Kleinstausgabe, nämlich eine Kühltasche, die er umgehängt hatte. Es passten aber immerhin Häppchen von feuriger Wurst und delikaten Käsestücken samt dazugehörigen gerösteten Brotstücken - Crackern - hinein. Für alle ausreichend. Es war ein richtiges gemütliches Picknick in historischem Ambiente und stilvoller Landschaft. Wobei zu bemerken ist, dass es gerade anfang zu regnen. Also ein Picknick unterm Regenschirm im Park Lichtenrade!

Der Regen hörte auch wieder auf, und wir fuhren nach einem kurzen Zwischenstopp in der Schlossgaststätte zwecks Kaffee und Toilette (das Alter fordert seinen Tribut) mit unserem Bus mit dem sehr netten Fahrer zu unserem nächsten Ziel: Talsperre Kriebstein, einem seit vielen Jahrzehnten bekannten Naherholungsgebiet um Chemnitz und Freiberg. Mit der Talsperre wird die Zschopau auf einer Länge von 9 km gestaut.

Mit dem Dampfer oder besser der MS „Kriebstein“ schipperten wir für eine Stunde in einer landschaftlich sehr schönen Gegend, und bei einem guten Essen plaudert es sich natürlich noch mal so schön.

Unser Bus führte uns dann über Freiberg zurück zur Fischerbaude.

Leider wurden die Schmerzen für Ulla aus Dresden so groß, dass sie unter Tränen ihren Aufenthalt in Holzgau abbrechen und mit Heinrich zurück nach Dresden fahren musste.

Am Sonnabend war Frei-tag, also Ruhetag vorgesehen. Wer nicht gerade Probleme mit den Füßen hatte (und das sind ja nicht gerade wenige in unserer Allenburger Gruppe, wir sind ja gerade dabei, zu einer Gehhilfenbrigade zu mutieren!) machte sich auf, um möglichst viel von der schönen Erzgebirgsluft zu schnuppern. Die Lage der Fischerbaude bietet ja einmalige Gelegenheit, die Lungen mit gesunder Luft beim Spaziergang auf den abgelegenen Waldwegen zu füllen. Den Unterschied kann insbesondere der großstadtgestresste Erdenbürger nachvollziehen.

Einige fuhren den Benzinbedarf nachzufüllen - immerhin lagen ja z.T. 700 km hinter den angereisten Klassenkameraden und ihren Angehörigen.

Kirchspiel Allenburg

Allenburger Klassentreffen 2010 in Holzhau



Wieder andere konnten ihrer Spielleidenschaft fröhen - beim Kartenspiel oder auch beim Dominospiel. So musste auch unser guter Horst mit einigen seiner ehemaligen Klassenkameraden spielen, nachdem sie ihn gefragt hatten „willst du mit uns spielen?“

Ulla aus Dresden hatte zu Hause auch keine Ruhe, sie fragte telefonisch nach unserem Ergehen - die Verbundenheit bleibt.

Beim abendlichen Heurigen dann eine ganz andere Überraschung, die Gerda verkündet: Edith, eine ehemalige Allenburger Klassenkameradin (sie ist ständig von einem Dialysegerät abhängig), hatte Gerda beauftragt, „...wenn ich schon nicht unmittelbar bei euch sein kann, dann wenigstens geistig...“ einen Sekt zu spenden (auch das ist Zugehörigkeitsgefühl). Natürlich brachte unsere Gruppe Edith per Telefon ein Ständchen - beschwingt noch dazu durch das Gläschen Sekt. Es gab große Freude auf beiden Seiten des Telefons!

Am Sonntag dann spielte wieder unsere bekannte tschechische Blaskapelle „Pichlovanka“ im großen Saal der Fischerbaude zum Tanz auf. Trotz aller Beschwerden - das Tanzbein musste geschwungen werden, die Musik animiert einfach dazu. So sagte sich Hans und tat es dann auch, trotz der drohenden zusätzlichen Plagen im Bein, im Rücken und sonst noch überall... Aber wo wenn nicht hier beim Klassentreffen, der Ulla, seiner Frau, eine Freude machen.. .

Am Montag dann die nun schon traditionelle Fahrt zur „Adelklause“, zu Adelheid, dem Unikum aus dem Osterzgebirge. Diesmal allerdings ohne Rekordversuche im Tortenstückenessen. Bei Christa und Hans aus Berlin, auch Bob aus den USA und auch noch bei einigen anderen steht der Diabetes vor Rekordversuchen, auch wenn es immer wieder sehr gut schmeckt, und allein schon der Auftritt von Adelheid ein Erlebnis ist.

Abends in der Fischerbaude dann das Gespräch zum weiteren Ablauf unserer Treffens in Holzhau.

Bob meint“ ...warum nicht in Bristol das nächste Treffen... „ und meint damit seinen Heimatort in den USA, sagt dann aber doch: „Besser in Deutschland, da bekomme ich doch die besseren Brötchen...“; (Eleonore dazu: „Sind

Kirchspiel Allenburg

Allenburger Klassentreffen 2010 in Holzgau



aber teure Brötchen...“). Das Heimatgefühl von Eleonore und die Möglichkeit sich mit ehemaligen Allenburger Schulgefährten zu unterhalten, ist so stark, dass sie die lange Flugreise von 10 Stunden aus den USA dazu in Kauf nimmt. Natürlich trifft das auch auf alle anderen Teilnehmer unseres Treffens zu, nur eben nicht mit diesem enormen Aufwand.

Horst ist gehandicapt durch die Einschränkung seiner Mobilität, das behindert natürlich die Vorbereitung der Treffen. Nachdem aber immer wieder das Interesse an einer Fortsetzung unserer Treffen geäußert wird und Helga ihren Mann neben ihrer Pilzfachfrautätigkeit und Hausfrauenarbeit bei der Vorbereitung der Treffen unterstützt und bestätigt: Ja, es macht uns Spaß, wir machen weiter. Und auch Eleonore bestätigt, dass die Form „gemeinsame Erlebnisse und individuelle Interessen“ gut miteinander verknüpft sind, wird unsere kleine, leider weiter geschrumpfte Gruppe sich im nächsten Jahr wieder in Holzgau treffen und weiter plachandern.

Der Zeitraum wird etwa der gleiche wie in diesem Jahr sein. In jedem Fall ist nicht zu versäumen, sich bis zum 30.07.2011 bei Plaths anzumelden!

Ein Nachtrag sei noch gestattet: Erhard von Kalnassy, der gemeinsam mit Horst Plath und Gerda Hammermeister (in Ostpreußen hieß sie noch Neumann), der Mitbegründer unserer Allenburger Runde war (er kam immer mit dem Pferd zur Allenburger Schule), wurde 80 Jahre. Ihm wurde im Namen der Runde von Horst Plath eine Aufmerksamkeit übersandt. Leider kann Erhard aus Krankheitsgründen seit mehreren Jahren nicht mehr an unseren Treffen teilnehmen.

Hans Kosmowski

Wichtiger Termin!

Anmeldung für das nächste Treffen

bis zum 30. Juli 2011



25 Jahre Pregelswalder Ortstreffen

Mit dem 25. Pregelswalder-Treffen vom 03.-05.09.2010 beendeten die Pregelswalder Heimatfreunde ihre traditionellen Heimattreffen.

Alles begann am 8. Mai 1986. Irmgard und Fritz Retat haben damals Heimatfreunde, von denen sie die Anschrift hatten, zu sich nach Heiligenhaus eingeladen.

40 Pregelswalder sind der Einladung gefolgt und waren so begeistert, dass sie sich wieder treffen wollten. Otto Daniel und Gerhard Kugland waren sofort bereit, sich darum zu kümmern. Beruflich war es Otto möglich, ein Jugendheim für unser Vorhaben zu organisieren. Unser 2. Treffen war somit gesichert.

Das nächste Mal trafen wir uns gemeinsam beim Kreistreffen in Bassurn. Durch einen Zufall entdeckte Otto in Löhne das Naturfreundehaus, das wir anmieten konnten. Am ersten Wochenende im September konnten wir das ganze Haus in Anspruch nehmen. Von da an haben wir unsere Treffen in Löhne veranstaltet.

Irmgard und Fritz haben uns in all den Jahren begleitet. Fritz als Schlachter sorgte ständig für ein reichhaltiges Frühstück mit Schinken und Wurstspezialitäten.

Am Samstag, dem 04.09.2010 nach dem Frühstück kamen auf unseren Wunsch Irmgard und Fritz Retat zu uns. Leider ist Irmgard sehr schwer erkrankt, so dass es nur einige Stunden waren. Die beiden waren unser Anfang und sollten das letzte Treffen beenden. Gerhard und Otto überreichten den beiden für alle Pregelswalder Heimatfreunde eine Urkunde, in der ihr Wirken gewürdigt wird.

Nach der Totenehrung überreichte Otto Daniel im Auftrag unseres erkrankten Kreisvertreters Hans Schlender die Ehrennadel des Kreises Wehlau in Gold an Ingeborg Kugland, Katharina Daniel und Herbert Klein.

Nach der Mittagspause gingen einige zu der nahe gelegenen Wassermühle, andere saßen vor der ständig laufenden Bilderschau, um sich Aufnahmen

Kirchspiel Tapiau

25. Ortstreffen Pregelswalde



aus dem Kreis Wehlau, Tapiau, Pregelswalde und den vergangenen Treffen anzuschauen.

Um 15:30 Uhr kam die uns schon bekannte Kindertrachtengruppe aus Obernkirchen und bot uns ein schönes Programm. Nach dem Abendessen begann unser bunter Abend mit Robert Thorn.

Nachdem wir um 21 Uhr unser Pregelswaldelied gesungen hatten und Wolfgang Mehnert hinzukam, kochte die Stimmung. Mitternacht war längst vorbei, es wurde wirklich drei Uhr.

Unvergessen bleibt uns das Wappen von Otto Daniel und das Pregelswaldelied von Hanna Tribuleit, geborene Gutzeit.

Jeder Abschied ist schwer. So auch am Sonntag bei den Pregelswaldern. Mit Tränen in den Augen verabschiedeten sich die Heimatfreunde voneinander und von ihrer lieb gewordenen Umgebung in Löhne.

Die Organisatoren bitten die Pregelswalder Heimatfreunde, denen es noch möglich ist, im nächsten Jahr zum Kreistreffen nach Bad Nenndorf zu kommen.

Gerhard und Inge Kugland

Otto und Katharina Daniel

Pregelswalder Heimatlied

von Hanna Tribuleit

Melodie: Hohe Tannen weisen die Sterne

Pregelswalde heut' in weiter Ferne,
wo der Pregel noch fließt Tag und Nacht,
wo noch strahlen heut' dieselben Sterne,
haben wir unsere Kindheit verbracht.

Wiesen, Felder einst uns umgaben,
die Bauern fuhren hinaus auf das Feld,
keine Pferde durch unser Dorf mehr traben,
keine Äcker werden bestellt.

Kirchspiel Tapiau

25. Ortstreffen Pregelwalde



Das Inferno hat uns genommen,
die Heimat und unser schönes Land,
was durch harte Arbeit einst begonnen,
liegt heut' brach und hat keinen Bestand.

Heimatbuch und das Wappen auf der Fahne
erinnern uns immer daran
wo wir geboren, so wie unsere Ahnen
von uns keiner vergessen kann.

Wenig sind von uns noch geblieben,
ein Mosaik die Zusammenkunft war.
Wir danken euch, die das Treffen uns beschieden,
mög' es bleiben, das wäre wunderbar.

Das Wappen der Gemeinde Pregelwalde
entworfen und gestiftet von Otto Daniel



Überschuss als Spende

Nach jedem Treffen der Pregelwalder gab es eine Schlussabrechnung. Aus den Rücklagen finanzierten wir die Einladungen und einiges mehr. Den Überschuss nach dem letzten Treffen überweisen wir als Spende auf das Konto der Kreisgemeinschaft Wehlau. Es soll dazu beitragen, dass der „Wehlauer Heimatbrief“ als Verbindung zur Heimat noch lange erhalten bleibt.

Die Organisatoren der Pregelwalder Heimatfreunde

Kirchspiel Goldbach

Die Honigbrücke in Königsberg



Verbunden mit der ostpreußischen Heimat Für uns ein besonderes Erlebnis in Königsberg

Im Juni 2010 unternahmen meine Frau und ich unsere 7. Reise nach Ostpreußen. Im Reiseprogramm war auch ein Tagesausflug nach Königsberg vorgesehen.

Es war ein wunderschöner Sommertag, als wir mit der Reisegesellschaft Busche von Rauschen in Richtung Königsberg fuhren, um dort neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten auch den wieder aufgebauten Dom zu besichtigen. Unser Bus hielt vor der Honigbrücke, über die man zum Dom gelangt.

Seit Jahren ist es in Königsberg üblich, dass jungvermählte Ehepaare am Hochzeitstag den Dom und das Immanuel-Kant-Grab besuchen. Als Zeichen ihrer Liebe zueinander und der Verbundenheit mit der Stadt bringen sie am Geländer der Honigbrücke Schlösser an und werfen dann den Schlüssel in den Pregel.

Wir, die ostpreußische Reisegruppe, stiegen also aus dem Bus und begaben uns über die Honigbrücke in Richtung Dom.

Etwa mitten auf der Honigbrücke bat ich unsere russische Reiseleiterin Valentina kurz anzuhalten, denn ich wollte allen Teilnehmern etwas mitteilen:

„Liebe Mitreisende“, so sagte ich, „vor genau 55 Jahren habe ich etwas unterlassen, was ich jetzt nachholen möchte. Leider konnte ich damals, als ich meine Frau heiratete, kein Schloss an der Honigbrücke anbringen. Das will ich jetzt nachholen.“

Zur Überraschung aller holte ich aus meiner Hosentasche ein Schloss heraus, befestigte es an dem Geländer der Honigbrücke, gab meiner Frau einen Kuss und warf den Schlüssel in den Pregel. So sind wir jetzt,

Kirchspiel Goldbach

Die Honigbrücke in Königsberg



meine Frau und ich, nach unserer Goldenen Hochzeit nicht nur miteinander, sondern auch mit unserer alten Heimat Ostpreußen verbunden.

Alle Teilnehmer waren von der Idee begeistert und freuten sich über diesen gelungenen Einfall.

Herbert Hoffmann



Das Ehepaar Hoffmann auf der Honigbrücke in Königsberg
beim Befestigen des Schlosses

„Freude ist eine Liebeserklärung an das Leben.“

A. L. Balling

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen 2010



Liebe Freunde und liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Schirrau und Umgebung!

Auf der Seite 86 dieses Heimatbriefes finden Sie den Bericht über unser letztes Kirchspieltreffen in Juni dieses Jahres, an das wir uns sicherlich alle sehr gerne erinnern. Es war doch wieder harmonisch und schön! Nochmals herzlichen Dank für Ihr Kommen und Mitwirken.

Herzlichen Dank auch für die vielen schönen Bilder, die schon alle in unser Buch „Kirchspieltreffen Schirrau“ aufgenommen worden sind, auf das ich an dieser Stelle nochmal aufmerksam machen möchte.

Zu bestellen bei: Harry Schlisio
Im Stichelgarten 18
97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 848777

Es macht große Freude, darin zu blättern und die Gedanken wandern zu lassen!

Das Datum für unser nächstes Kirchspieltreffen, vom 03. bis 05. Juni 2011, selbstverständlich wieder in Neetze, haben wir ja auch schon festgelegt. Wir wollen hoffen und wünschen, dass wir gesund bleiben und uns in Neetze in froher Runde wiedersehen.

Heute gehen meine Gedanken nun erstmal auf Weihnachten zu und somit auch nach Hause in unsere liebe Heimat Ostpreußen, an die ich uns alle mit folgendem Gedicht erinnern möchte:

Weihnachtswunsch

Es schneit in winterlicher Dichte
im Bernsteinland von Dom zu Dom,
in allen Häusern brennen Lichte
vom Weichsel- bis zum Memelstrom.

Ein kleines Kind liegt in der Krippe,
ein Kind, das Menschen glücklich macht.

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen 2010



Es singt die Welt mit froher Lippe
vom Frieden in geweihter Nacht.

Das ist die Zeit der Überwindung,
von Eigennutz, von Hass und Streit,
die Zeit der neuen Wesensfindung
nach Kummer, Elend, Not und Leid.

Wer möchte nicht an Weihnachtstagen
zu Hause in der Heimat sein?
Die Sehnsucht darf die Reise wagen:
Das Christkind lädt zum Feste ein.

Gert O.E. Sattler

So wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Christfest. Auch für das neue Jahr 2011 Gottes reichen Segen, Gesundheit und sein Geleit auf allen Ihren Wegen.

In herzlicher heimatlicher Verbundenheit grüßt Sie

Ihre

Magdalena Dörfling
geb. Neumann



Kirchspiel Allenburg

Kirchspieltreffen 2011



Kirchspieltreffen der Allenburger und Engelauber 2011

Allenburger, Klein- und Groß-Engelauber mögen sich auf ein erneutes Treffen im Jahr 2011 freuen. Allerdings soll es dieses Mal nicht erst Ende August, wie in den Vorjahren üblich, sondern bereits Samstag/Sonntag, den 18. und 19. Juni in Hoya stattfinden. Wir hoffen, dass wir vom „Wetter-gott“ des Sommers dann wieder freundlich bedacht werden.

Am Samstag, so ab 11 Uhr, können Anreisende von nah und fern sich auf die Begrüßung mit einer Tasse Kaffee im Heimatmuseum der schönen Weserstadt Hoya freuen. Am weiteren Tagesprogramm wird noch gebastelt und gefeilt. Sicher ist jedoch, dass es sich wieder lohnen wird. Und das fröhliche Beisammensein mit dem gemeinsamen Abendessen ist auch bereits „gebucht“. Wie üblich klingt das Treffen mit einem Besuch des Gottesdienstes am Sonntagvormittag aus.

Wer eine Übernachtung buchen möchte, kann sich telefonisch unter 04251-93000 oder per Fax unter 04251-930093 an „Thöles Gästehaus“ wenden. Die Anschrift lautet Von-Kronenfeldt-Straße 13, 27318 Hoya.

Liebe Landsleute, bitte notieren Sie diesen Termin bereits jetzt vor, werben Sie unter Freunden, Bekannten und auch den jüngeren Familienmitgliedern ums Mitreisen. Uns alten Ostpreußen ist jeder Gast herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Kurt Palis

Ute Bäsman
Logestraße 228
27616 Beverstedt
Telefon: 04747-581

Kurt Palis
Theodor-Storm-Straße 12
29643 Neuenkirchen
Telefon: 05195-933565

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen 2011



Kirchspieltreffen Grünhayn 2011

Liebe Marjellchens und liebe Lorbasse,

Ihr seid alle recht herzlich eingeladen zum Grünhayner Kirchspieltreffen 2011. Sagt es bitte weiter und verabredet Euch mit Schulfreunden und Nachbarn für

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. Mai 2011

im Landgasthaus „Zum Braunen Hirsch“

in 34346 Laubach (Hann.Münden),

Laubacher Straße 39,

Telefon: 05541 - 32904

zum gemütlichen Plachandern, zum Wandern, zum Singen und Musizieren.

Bei Rückfragen rufen Sie mich einfach an:

Gerhard Schulz

Telefon: 06135 - 3127

Allen, die mit den Vorbereitungen einer Urlaubsreise beschäftigt sind: gute Wünsche, weil ostpreußische Störche keine Grenzen kennen.

Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr. Anteilnahme und Genesung denen, die gerade erkrankt sind. Denjenigen, die im Ausland leben, ein freundliches Zeichen der Verbundenheit. Bleiben Sie selbst und Ihre Familie behütet und wohlbehalten.

*Herzlich grüße ich Sie bis zu unserem nächsten Wiedersehen
Ihr Kirchspielsprecher*

*Gerhard Georg Schulz
aus Schaberau an Pregel und Deime*

Kirchspiel Tapiau

Pregelswalde wünscht frohe Weihnachten



*Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel
wünschen wir allen ehemaligen Bewohnern
aus Pregelswalde deren Angehörigen,
Freunden und Bekannten
Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.*

*Wer beim letzten Treffen in Löhne wegen
schlechter Gesundheit nicht dabei sein konnte,
dem wünschen wir gute Besserung!*

*Auf ein Wiedersehen hoffen wir
beim nächsten Kreistreffen
und beim Ostpreußentreffen
im Mai in Erfurt.*

Otto und Katharina Daniel
Schwarzen Brink 6
32457 Porta Westfalica

Gerhard und Inge Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-
scheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Großes Ostpreußen-Jubiläum in Rostock **2 000 Besucher beim 15. Landestreffen** **in Mecklenburg-Vorpommern**

Zum 15. Landestreffen der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern waren am Sonnabend, dem 25. September 2010, mehr als 2 000 Besucher in die Stadthalle Rostock gekommen. Mit etlichen Bussen reisten wieder ganze Kreis- und Ortsgruppen an, darunter drei Busse aus dem Raum Anklam-Greifswald-Neubrandenburg. Die Organisatoren hatten zuvor 70 Zeitungen angeschrieben und viele Einladungen verschickt. 30 Helfer aus Anklam, Neubrandenburg und Rostock sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Als sehr nützlich erwiesen sich wieder die anderthalb Meter großen selbstgefertigten Schilder aller 40 ostpreußischen Heimatkreise auf den Tischen mit den dazugehörenden Anwesenheitslisten. So konnten sich die Landsleute anhand der Eintragungen leichter finden. Ungezählte Wiedersehensfreude war zu beobachten. Wer kurz vor Beginn den brechendvollen Saal betrat, fand nur noch auf den Rängen Platz.

Feierstunde

Der Landesvorsitzende der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern, Manfred Schukat, eröffnete eines der bestbesuchten Landestreffen. Er konnte fast 300 neue Gäste begrüßen, die erstmalig dabei waren, darunter die mit 99 Jahren älteste Teilnehmerin Frieda Glanden aus Garbassen, Kreis Treuburg und die Studentin der Universität Quebec, Gesa Bierwerth aus Kanada.

Einmal im Jahr ist so eine symbolische Auferstehung Ostpreußens zu erleben. Ohne den Fall der Mauer, ohne die Wiedervereinigung Deutschlands vor 20 Jahren wäre dies alles unmöglich, so Manfred Schukat unter dem Beifall der Gäste.

Den musikalischen Auftakt machte das Blasorchester der Hansestadt Rostock. Umrahmt vom Marsch „Preußens Gloria“ zogen die Fahnen aller 40 ostpreußischen Heimatkreise und 20 weitere landsmannschaftliche Fahnen ein, von den Teilnehmern mit stehendem Applaus begrüßt.

Danach sprach Pfarrer Dr. Daniel Havemann das geistliche Wort über die Heilung eines Taubstummten, den Jesus berührte und zu dem er sagte „Hephata – tu dich auf“. Pfr. Dr. Havemann verband dies mit einer sehr persönlichen Familiengeschichte: 1945 war seine Großmutter eine junge Frau, die mit ihrer Mutter und ihrem Töchterchen aus Tilsit bis Rathenow geflüchtet war. Nach einem Bombenangriff lag das Kleinkind reglos in seinem Wäschekorb – tot? Nein, es lebte noch und wurde später seine – des Pfarrers – Mutter. Auch der Korb hatte die Zeiten überstanden und war in der Familie in Gebrauch. Niemand wusste um seine Geschichte – bis die Großmutter sie vor kurzem erzählte.

Diesen Wäschekorb hatte der Pfarrer mitgebracht. Leid und Heimatverlust hatten viele Flüchtlinge stumm gemacht – und ihre Umwelt taub für das Schicksal dieser Menschen. Es bedurfte der Berührung und der Bereitschaft zum Zuhören, damit der andere sich öffnen und endlich sprechen konnte.

Im Saal herrschte feierliche Stille – so sehr hatte Pfr. Dr. Havemann die Ohren und Herzen seiner Zuhörer erreicht. Sie erhoben sich zum Totengedenken mit dem Gedicht „Wagen an Wagen“ von Agnes Miegel, begleitet vom Bläserstück „Ich bete an die Macht der Liebe“, und stimmten anschließend in ihre Heimathymne - das Ostpreußenlied - ein.

Litauischer Botschafter

Zum zweiten Mal konnten die Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern den Botschafter der Republik Litauen in Deutschland in ihrer Mitte begrüßen – diesmal S.E. Mindaugas Butkus, der seit einem Jahr sein Land in Berlin vertritt und die Veranstaltung in Rostock mit seinem Besuch beehrte. Der Botschafter betonte vor allem die 700-jährige deutsch-litauische Nachbarschaft und das überwiegend fruchtbare Verhältnis Ostpreußen - Litauen.

Dafür stehen Namen wie Christian Donalitus, Dr. Wilhelm Storost-Vydunas, Johannes Bobrowski und andere. Viele Ortsnamen auf den Schildern waren ihm bekannt. Und so lud er die Teilnehmer zu Besuch in das heutige Litauen ein. Für seine Ausführungen erntete der Botschafter nicht nur den Applaus der versammelten Ostpreußen und herzliche Dankesworte, sondern auch echten ostpreußischen „Meschkinnes“ – eine Flasche Bärenfang.

Die Grüße der Landsmannschaft Ostpreußen überbrachte Hubertus Hilgendorf, Kreisvertreter von Rastenburg. Weitere Grußworte entboten Holger Matthäus, Senator der gastgebenden Hansestadt Rostock, MR Ulrich Hojczyk vom Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern, Barbara Rużewicz vom Dachverband der deutschen Vereine in Ermland-Masuren und Reinhard Wegener vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

In seiner Entgegnung berichtete Manfred Schukat von zahlreichen Besuchen der Soldatenfriedhöfe in Ostpreußen, Pommern und Schlesien mit seinen Heimatreisegruppen. Eine spontan durchgeführte Spendensammlung erbrachte über 1.300,-• für die umfangreiche Arbeit der Kriegsgräberfürsorge. Die Feierstunde wurde in dankbarem Gedenken an 20 Jahre Wiedervereinigung mit dem stehend gesungenen Deutschlandlied und einem Platzkonzert des Blasorchesters der Hansestadt Rostock beendet.

Grüße aus der Heimat

In der Mittagspause mit Königsberger Kloppen war reichlich Gelegenheit zum Suchen und Kennenlernen an den Tischen der Heimatkreise. Dicht umlagert wurden auch der Anklamer Bücherstand mit Heimatliteratur, Landkarten, großen und kleinen Flaschen Bärenfang, dessen Umsätze in die Deckung der Kosten des Treffens fließen. Der Bund Junges Ostpreußen, eine Bernsteinverkäuferin und der Handarbeitsstand der Schweriner Ostpreußengruppe hatten ebenfalls regen Zuspruch.

Zur Unterhaltung spielte das Harmonika-Duo Ulla & Willi auf. Bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag richteten sich alle Augen, Fotoapparate und Kameras auf die mit Fahnen und leuchtenden Sonnenblumen festlich geschmückte Bühne. Unter der professionellen Moderation von Heimatsänger Bernd Krutzinna alias „Bernstein“ standen am Nachmittag viele Ensembles auf dem Programm.

Zuerst brachte der Shanty-Chor „De Klaashahns“ aus Rostock-Warnemünde stimmungsvolle Seemannslieder und Potpourris zu Gehör. Die blauen Jungs hatten ihren Zuhörern zur Freude eigens das Ostpreußenlied einstudiert.

Zu diesem Treffen waren auch wieder etliche Landsleute aus der Heimat eingeladen. Die Chöre der deutschen Vereine aus Lötzen, Heilsberg, Bartenstein und Osterode hatten die weite und tagelange Anreise mit zwei Bussen aus Ostpreußen bis nach Rostock nicht gescheut. Festlich gekleidet zeigten sie ihr Können mit Heimatliedern und Gedichten.

Das Tanzensemble der Jugendgruppe Tannen aus Osterode präsentierte sich mit modern gestalteter Folklore. Eine Augenweide war ebenfalls die Kinder- und Jugendtanzgruppe SAGA aus Bartenstein, die mit hübschen ostpreußischen Trachten und Volkstänzen aufwartete.

Auch Heimatsänger Bernstein brachte bekannte und neue, oft selbst verfasste Ostpreußenlieder aus seinem beliebten Repertoire zu Gehör. Als engagierter Moderator verstand er es, einige Mitwirkende an das Mikrofon zu holen und selber zu Wort kommen zu lassen.

Vom Chor aus Memel, der aus finanziellen Gründen leider nicht teilnehmen konnte, wurden die Grüße der Vorsitzenden Magdalena Piklaps übermittelt. Zwischendurch gab es immer wieder Suchanfragen, die per Mikrofon öffentlich ausgerufen wurden.

Großes Finale

Bis zuletzt ließ in der großen Stadthalle die frohe Stimmung der Ostpreußen nicht nach. Zum großen Finale wurden alle Mitwirkenden auf die Bühne gerufen. Gemeinsam stimmten sie mit den Besuchern noch einmal das Ostpreußenlied an und hielten sich zum Zeichen der Verbundenheit an den Händen.

Ehe die Busse abfuhren, sprach Manfred Schukat das Schlusswort. Er dankte der fleißigen Helferschar und lud die Ostpreußen ein zum Deutschlandtreffen am 28. - 29. Mai 2011 in Erfurt sowie zum nächsten Landestreffen Mecklenburg-Vorpommern am 1. Oktober 2011 wieder in der Stadthalle Rostock.

Im kommenden Jahr sind ebenfalls zahlreiche Heimatfahrten geplant. Besonders erfreulich war, dass der NDR die Veranstaltung filmte und am Abend einen Bericht im Nordmagazin sendete. Ostpreußen bleibt weiterhin ein Thema, das hat dieses Landestreffen einmal mehr gezeigt.

Friedhelm Schülke, Anklam



Blick in die überfüllte Stadthalle in Rostock



Treffen der Allenburger in Hoya

Die Allenburger hatten zum Kirchspieltreffen in ihre Patenstadt Hoya eingeladen. Ich hatte es übernommen, am Sonnabend, dem 28. August nach Hoya zu reisen und dort die Grüße der Kreisgemeinschaft zu überbringen. Die Schar der Aufrechten (ca. 15 Landsleute) war hocheifrig, auf diese Weise von einem Kreistagsmitglied Grüße übermittelt zu bekommen. Ich habe Grüße des Kreistages und seines Vorsitzenden übermittelt.

Einige Allenburger waren schon am Freitag angereist, um vor allem Neues über das Projekt „Allenburger Kirche“ zu erfahren. Auch bei Kaffee und Kuchen am Sonnabendnachmittag in Räumlichkeiten des Heimatmuseums drehten sich die Gespräche der Landsleute sehr oft um Fragen zu dem Projekt: Wie soll es weiter gehen? Was können wir tun, um den Erhalt der Kirche weiter zu sichern? Und zwar auch dann, wenn die russisch-orthodoxe Kirche Eigentümerin des Gebäudes ist.



Blick vom Kirchturm auf die wenigen noch vorhandenen Häuser

Frau Bäsman warb auch am Sonnabend noch einmal für eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger für ihr Amt im Kirchspiel Allenburg. Aber auch an diesem Nachmittag fand sich niemand für eine Amtsübernahme. Frau Bäsman bekundete schließlich, dass sie längstens bis zum Patenschaftsjubiläum 2012 dann doch noch weitermachen wolle.

An das Mitglied der Kreisvertretung - an mich - wurde dann der Wunsch herangetragen, in dem Jubiläumsjahr 2012 das Hauptkreistreffen der Kreisgemeinschaft in Hoya durchzuführen. Auch der anwesende Bürgermeister der Stadt, Herr Seidel, warb für so ein Treffen in der Patenstadt und verwies auf die Örtlichkeit in der Nachbarschaft des Heimatmuseums, auf den Festsaal im ehemaligen Kirchengebäude. Ich selber konnte, wollte und habe dazu keine Aussagen gemacht. Der Wehlauer Kreistag wird sich aber bestimmt dieses Themas annehmen.

Besinnlich wurde es dann vor allem als ein Video über Trakehnen abgespielt wurde. In dem Video wurden Vergangenes und Gegenwärtiges miteinander verknüpft. Das sorgte durchaus für wehmütige Gefühle.

Für mich war es ein unterhaltsamer Nachmittag im Kreise aufgeschlossener und - in Bezug auf den Besuch - dankbarer Landsleute. Für die freundliche Bewirtung mit Kaffee und Kuchen und für die Zeit zu Gesprächen und zum Blättern in diversen Fotoalben bin ich dankbar.

U. Koch
Uwe Koch





Schloßstraße 9
91792 Ellingen
Im Deutschordensschloss Ellingen

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2011

- 02.4.–24.7.2011** **Grenzenloser Himmel über mir ...**
Ein transnationales Projekt zum Thema Heimat
- 08.5.2011** **17. Sammler- und Tauschtreffen**
Postgeschichte und Philatelie
- 28./29.5.2011** **Deutschlandtreffen der Ostpreußen, Erfurt**
Informationsstand mit der LO Bayern
- 31.7.–31.12.2011** **Hirsch, Elch & Co.**
Meisterwerke der Jagdmalerei
- 19./20.11.2011** **16. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- Januar - Juni 2011 Ostpreußen, wie es war -Kindheitserinnerungen
in der Malerei von Helene Dauter
- Juli – Dezember 2011 Walter von Sanden (1888-1972)
Naturschriftsteller aus Ostpreußen

Ausstellungen in Ost- und Westpreußen

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| Stuhm , Deutschordensschloss | Geschichte der Stadt Stuhm |
| Saalfeld , St. Johanneskirche | Geschichte der Stadt Saalfeld |
| Pr. Holland , Schloss | Geschichte der Stadt Pr. Holland |
| Lyck , Wasserturm | Lyck - die Hauptstadt Masurens |
| Rosenberg , Kulturzentrum | Geschichte der Stadt Rosenberg |
- Oktober 2010 – Februar 2011 Schloß Bütow, der Deutsche Orden
Februar – Mai 2011 Museum Schlochau, der Deutsche Orden

Ganzjährig: Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens
im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten,
Thüringer Wald.

- Änderungen vorbehalten -

Kulturzentrum Ostpreußen

- Öffnungszeiten Oktober - März: Dienstag-Sonntag von 10-12 und 14-16 Uhr
Öffnungszeiten April - September: Dienstag-Sonntag von 10-12 und 13-17 Uhr
Telefon: 09141 - 8644 - 0 Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de
Telefax: 09141 - 8644 - 14 E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Ostpreußisches Landesmuseum - 2010



Dauerausstellungen

Jagd- und Forstgeschichte	Besondere Tierarten, Trophäen, Jagdwaffen
Geschichte	Landesgeschichte der Preussen bis 1945
Ländliche Wirtschaft	Ackerbau, Tierzucht, Fischerei
Bernstein	Entstehung, Gewinnung, Bedeutung
Kunsthandwerk	Bernstein, Silber, Keramik, Zinn
Bildende Kunst	Kunstakademie Königsberg, Künstlerkolonie Nidden

Wechsausstellungen

bis 9. Januar 2011	Sinfonie der Farben Der ostpreußische Expressionist Alexander Kolde
27.11.10 - 15.05.11	Fahrt in die Sonne Ernst Mollenhauer in der Künstlerkolonie Nidden
22.01.11 - 03.04.11	Verheerungen und Verklärungen Der ostpreußische Künstler Klaus Seelenmeyer (1918-2010) und sein Wirken in Lüneburg
16.04.11 - 23.10.11	Ich rufe Dich beim Namen Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament
15.05.11	Internationaler Museumstag „Museen, unser Gedächtnis“ - Eintritt frei!
28.05.11 - 26.06.11	Expedition Materia Faszinierende Welt der Werkstoffe (Kindererlebnisausstell.)
16.07.11 - 09.10.11	Auf allerhöchstem Befehl Sr. Majestät Cadiner Baukeramik seit 1905
04.11.11 - 06.11.11	Museumsmarkt
26.11.11 - 09.04.12	Glanz und Elend Mythos und Wirklichkeit der Herrenhäuser im Baltikum
26.11.11 - 09.04.12	Zwischen Hahnenschrei und Hufschlag Lebenswelten der ostpreußischen Güter Samonien und Tollmingkehnen

- Änderungen vorbehalten -

Ostpreußisches Landesmuseum

Ritterstraße 10 - 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 - 75995-0 - Fax: 04131 - 75995-11

Email: info@ol-ig.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de



Mein Mops frisst keine Königsberger Klops

**Verfasser: Robert Johannes
(aus der Erinnerung aufgeschrieben)**

Ich hatte einen netten Mops,
der war nicht hier aus dieser Gegend,
der fraß nicht Königsberger Klops
und ging nicht aus, hätt' es geregn't.

Ich kocht' ihm täglich frische Klops.
Er hat nicht mal mehr dran geschubbert
und machte auch nicht einmal hops –
am ganzen Leib hat er gebubbert.

Ganz mager wurd' mein armer Mops.
Er guckt mich an, als wollt er fragen:
Hast du nichts anderes als Klops?
Was willst' als Königsberger sagen?

Ich konnt' ihn kaum noch aufrecht halten
und klemmt' ihm zwischen meine Knie'
und stopft ihm Klops in alle Falten,
da musst' er fressen wie noch nie.

Und andern tags – 's ist nicht zu denken –
da war er tot, mein netter Mops.
Wahrhaft'gen Gott, um mich zu kränken,
starb er an Königsberger Klops

Um die Veröffentlichung dieses Gedichtes hat Frau Ursel Müller aus Bad Vilbel gebeten. Der Text wurde aus der Erinnerung aufgeschrieben. Ein Original ist nach dem augenblicklichen Wissensstand nicht mehr vorhanden. Das Originalgedicht wurde von Robert Johannes - mit bürgerlichem Namen Robert Lutkal - in ostpreußischer Mundart geschrieben.

Die Redaktion

Ein neues Foto für das Tapiauer Archiv



Pfarrer Hans Schneider verlässt nach einer Trauung 1935 die Tapiauer Kirche durch das hintere Portal. Schaulustige bildeten an diesem Eingang bei Hochzeiten grundsätzlich Spalier. Bei der Dame im Eingang links handelt es sich um die Hebamme Emmi Bink aus Tapiau.mmm

Die Litfaßsäule



Suche nach meinem Vater

Ernst Lindenau aus Aßlacken, geb. am 11.08.1909

Vater wurde am 18.01.1945 eingezogen. Seit diesem Tag gibt es keine Spur mehr von ihm. Wer kann sich an meinen Vater erinnern oder hat ihn nach diesem Tag noch getroffen? Ich bin für jeden Hinweis dankbar.

Wir lebten in Aßlacken, Vater Ernst, Mutter Auguste und die fünf Kinder Irmgard, Gerda, Alfred, Günter und Artur. Meine vier Geschwister sind auf der Flucht verstorben.



Mein Vater Ernst in der Bildmitte vorn, Mutter Auguste 2. von links. Dahinter Mutters Eltern.

Wer kann mir etwas über meinen Vater erzählen?

Gerda Schumann, geb. Lindenau
Finkenkamp 24 a
19406 Sternberg

Ein neues Gedicht von Lothar Suhrau:

Durch die Jahreszeiten

Grüß Gott du schöner Maien,
nun bist du wieder hier -
ich wollt' ich könnt puscheien
dich samt der Blumenzier!

Nun blüht der Flieder weiß und blau,
jetzt wird das Lüftchen endlich lau.
Wenn alles sprießt und alles blüht,
dann zieht der Duft mir durchs Gemüt
letztendlich in die Glieder
- vom Flieder!

Wie anders ging's dem Schneiderei
in dieser Blumenblütezeit,
die Tuntel rot vom Niesen,
das kommt vom Blumensprießen!

Er sieht die Welt verschwommen
weil ihm die Tränen kommen.
Er sehnt den bunten Herbst herbei
unds Ende seiner Quälerei.

Die Störche sammeln sich und ziehn
der Wald ist nun nicht länger grün.
Bald röhrt der Hirsch in Wald und Heide
man nimmt die Rinder von der Weide.

Der Pregel wird nun täglich kälter,
der Opa wird auch täglich älter
und immer noch die alte Chose
im Knie da wütet die Arthrose.

Das stimmt den Opa auch nicht heiter.
Auch Dr.Quednau weiß nicht weiter!
Auch wirts nun täglich dunkler
das freut die Schar der Munkler!

Der Sprosser wird nun auch bald ziehn
ins Land wo die Zitronen blühn!
Veronika der Herbst ist da...
der Storch ist längst in Afrika!

Fast über Nacht es ist soweit
kommt die Kastaniensammelzeit.
Kartoffelferien gibt es bald
und auch Kartoffelfeuer
es ziehen Nebel durch den Wald
die Ernte liegt im Scheuer.

Nun bläst es heftig von Nordost
der erste Schnee der erste Frost.
Man kann so herrlich auch auf Schlorren
schon auf dem Eis rumschorren!

Doch eines macht mich sehr beklommen,
ich glaub ich werd vom Weihnachtsmann
auch dieses Jahr
kein Schaukelpferd bekommen!

*Lothar Suhrau, geb. 23. Januar 1929 in Tapiau,
lebt heute in Neumünster in Schleswig-Holstein.
Er ist Träger der Silbernen Ehrennadel des
Kreises Wehlau.*

Kirchspiel Allenburg

Fluchtbericht von Hans Schmadtke



Fluchtbericht eines Jungen

von Hans Schmadtke, Neumühl bei Allenburg

Im Jahre 1930 geboren, verlebte ich meine Jugend in meinem Geburtsort Neumühl bei Allenburg, wo mein Vater als Ziegelmeister tätig war. Nach der Volksschule in Neumühl besuchte ich die Mittelschule in Wehlau.

Mein Vater - Jahrgang 1893 - wurde zum Volkssturm eingezogen. So blieben meine Mutter, eine Magd von etwa 25 Jahren, ein Pferdepfleger von 16 Jahren und ich allein zurück.

Wir befolgten genau die Weisung, die von dem Bürgermeister erteilt war: „Keiner verlässt sein Dorf ohne einen ausdrücklichen Sonderbefehl!“ Wir warteten nun auf diesen Sonderbefehl, der aber nie eintraf.

Als unsere Soldaten westwärts marschierten und durch Neumühl kamen, fragten sie uns verwundert, ob wir die Russen erwarten wollten. Nun erst fingen wir an zu packen. Wir hatten drei Pferde. Zwei spannten wir an einen Leiterwagen, über den wir aus Teppichen ein Notverdeck angefertigt hatten. Ein Pferd wurde als Reserve hinten an den Wagen gebunden.

Der Kanonendonner war bedenklich nähergekommen, als uns das Militär den Befehl erteilte, sofort loszufahren. Das war am 21. Januar 1945. Die Straßen waren mit Eis und Schnee bedeckt, die Felder eine weite, weiße Ebene mit meterhohem Schnee, dazu -21 Grad Frost. Wir hatten uns alle warm angezogen. Über meine Kleidung hatte ich mir meines Vaters Pelz gestreift, dafür war ich nun reichlich unbeweglich. Meine Mutter setzte sich auf den Wagen, Frieda Rehberg, die aus Karlswalde, Kreis Wehlau stammte, setzte sich dazu. Heinz Genowitz, ein Junge von 16 Jahren, der von meinem Vater als Pferdepfleger eingestellt war, und der aus Groß Allendorf stammte, fuhr den Wagen. Wenn seine Hände steif vor Kälte waren, löste ich ihn ab. Die Straßen waren vereist. Der Wagen schleuderte von einer Straßenseite auf die andere.

Zu Hause hatten wir unsere sechs Kühe losgebunden und in die Scheune getrieben. Wir übergaben sie unseren Soldaten, die uns immer wieder erklärten, dass wir von den Russen überrollt würden, wenn wir nur noch einige Stunden mit unserer Abfahrt zögern würden.

Der überladene Wagen und der Zustand der Straße bewirkten, dass unser erster Tagesmarsch auch nur 14 Kilometer betrug. Kurz vor Friedland machten wir auf einem verlassenem Bauerngehöft Rast. Die Nacht brach herein. Am Morgen des nächsten Tages war der Kanonendonner schon bedenklich näher gekommen. Als wir die Stadt Friedland durchfahren hatten, wurden in unserem Rücken von unserem Militär die Allebrücken gesprengt.

Die Straßen waren jetzt mit Militärfahrzeugen und Flüchtlingswagen verstopft. Wir konnten nur mühsam vorwärtskommen, so dass unser zweiter Tagesmarsch nur noch etwa 8 Kilometer betrug. Die Furcht, dass der Russe die Trecks einholen würde, wurde immer größer. Dazu hieß es: Die Flüchtlingstrecks räumen sofort die Hauptstraßen und benutzen nur Nebenstraßen. Die gesprengten Allebrücken würden die Russen nur kurze Zeit aufhalten, das erklärten uns immer wieder unsere Soldaten. An ein zügiges Vorwärtskommen war nicht mehr zu denken. Die überladenen Wagen der Flüchtlinge gestatteten nur ein langsames Vorwärtskommen. Schneller fahrende Wagen wollten langsamere Fahrzeuge überholen. Das misslang. Wagen fuhren aufeinander auf, brachen zusammen und blieben im Schnee liegen. Das Durcheinander war unbeschreiblich. Nur ein Augenzeuge kann sich ein Bild davon machen. Wer mit seinem Fahrzeug zum Überholen auf das Feld ausbiegen wollte, blieb unweigerlich im Schnee stecken und musste sein Fahrzeug im Stich lassen.

Als wir hinter Friedland waren, hörten wir, dass Neumühl, unsere Heimat, niedergebrannt sei.

Es bot sich immer wieder dasselbe Bild: zusammengebrochene Wagen, verzweifelte, frierende Menschen auf allen Neben- und Feldwegen.

In Tagesmärschen von 8 Kilometern und weniger ging unsere Elendsfahrt in Richtung Domnau, Pr.-Eylau, Braunsberg, bis wir bei Passarge am Frischen Haff ankamen.

Unser ältestes Pferd konnte nicht mehr weiter, wir mussten es zurücklassen. Dafür spannten wir unser Reservepferd vor den Wagen, das noch nie angespannt gewesen war. Es widersetzte sich zunächst, doch bald hörte sein Übermut auf.

Nun begann unsere Fahrt über das mittlerweile morsch gewordene Eis des Frischen Haffs in Richtung Neukrug. Über der Eisfläche stand das Wasser oft schon mehr als zehn Zentimeter hoch. An versunkenen Wagen, toten Frauen und Kindern vorbei ging es drei Tage lang über die deckungslose Wasser- und Eisfläche. Ununterbrochener Artilleriebeschuss der Russen, der sich gegen die Flüchtlingstrecks richtete, mit häufigen

Fliegerangriffen schufen ein Inferno, dessen wir uns erst richtig bewusst wurden, als wir ihm entronnen waren. Beim Nahen der russischen Flieger versteckten sich manche unter ihrem Wagen, manche blieben ruhig sitzen in Erwartung ihres Schicksals, das gnädig war, wenn ein Volltreffer die Menschen von ihrem Leiden erlöste. Neugierig schaute ich zuerst hin, wenn der Bordwaffenbeschuss der russischen Flieger einsetzte und die Geschosse auf dem Eis entlang rutschten, bis sie ein Hindernis fanden, meistens einen Wagen, und dann explodierten. Eine deutsche Ju 52 stürzte nicht weit von uns brennend ab.

So lernte ich bald die ganze Furchtbarkeit der Explosivgeschosse kennen, und die Neugier wich einer unbeschreiblichen Furcht. Mit all unseren Kräften strebten wir dem rettenden Ufer der Nehrung zu.

Wir glaubten uns schon gerettet; aber plötzlich gewahrten wir vor uns offenes Wasser. Das Eis war hier schon mehrere hundert Meter weggetaut. Ein Durchkommen war unmöglich. Wir erhielten nun die Weisung, auf dem Eis nach Süden weiterzufahren. Unsere Nahrungsvorräte begannen zur Neige zu gehen. Als wir nämlich im Raum Heiligenbeil/Braunsberg waren, wurden russische Kriegsgefangene an uns vorbeigeführt. Im Augenblick hatten diese von den Flüchtlingswagen alles geraubt, was an den Wagen auf der Außenseite befestigt war. Unsere Eimer mit Schmalz, Butter, geräuchertem Fleisch und Mehl waren im Nu verschwunden, ohne dass wir es merkten.

Als wir nun auf dem Eis des Frischen Haffes mehrere Tage in Richtung Danzig gefahren waren, waren wir glücklich, bei Bodenwinkel eine Brücke vorzufinden, die unsere Soldaten vom Eis des Haffes zum Lande mittels Schlauchbooten und Brettern hergestellt hatten. Wir gehörten nun zu denen, die dem Massengrab des Haffes entronnen waren. Jetzt ging die Fahrt in Richtung Danzig zügiger vor sich. Die Straßen waren nicht mehr so blockiert. Doch ein neues Unglück wartete auf uns. Bei Oliva wurde unser Fahrer, der 16-jährige Heinz Genowitz, von der SS vom Wagen geholt und in den Volkssturm gesteckt. Er hatte keinerlei militärische Ausbildung genossen. Ich habe von ihm nie wieder etwas gehört.

Jetzt fuhr ich den Wagen mit meiner Mutter und dem Mädchen Frieda Rehberg. Ich war 14 Jahre alt, aber für mein Alter schon sehr gut entwickelt und kräftig.

Wochenlang hatte unsere Fahrt gedauert. Wir glaubten uns schon gerettet, als wir Stolp erreichten. Dort erklärten uns unsere Soldaten, wir kämen zum Westen nicht mehr durch. Die Russen wären westlich von Stolp

durchgebrochen. Wir mussten kehrtmachen und denselben Weg zurückfahren, den wir gekommen waren, und zwar nach Lauenburg/Neustadt. Kanonendonner war zu hören von Westen, von Osten und von Süden. Wir fuhren von der Hauptstraße ab in nördlicher Richtung und machten in dem Ort Wirschozin Halt. Wir und die Pferde waren am Ende unserer Kräfte. In dem Gehöft, wo wir ein vorläufiges Unterkommen fanden, lag der Bauer sterbenskrank im Bett. Die Frau und der alte Schwiegervater hissten auf dem Gebäude ein weißes Laken. Die kaschubischen Bauersleute lebten in sehr ärmlichen Verhältnissen. Deutsche Soldaten flüchteten in das Moor, das nördlich von Wirschozin lag.

Nun waren auch schon die ersten Russen da. Sie taten uns vorerst nichts. Es waren meistens ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die zur Bewährung in die vordersten Linien gesteckt waren. Alle sprachen gebrochen Deutsch und hatten mehr Furcht als wir selber.

Als sie abgezogen waren, folgten russische Reiterei-Kosaken und Kalmücken. Entsetzliches spielte sich jetzt ab. Diese betrunkenen Russen vergewaltigten alle Frauen. Die jüngeren Frauen wurden abtransportiert. Dieses Schicksal ereilte auch Frieda Rehberg. Ich habe sie nie wiedergesehen, auch nichts von ihr gehört.

Die deutschen Soldaten, die in das Moor geflüchtet waren, wurden aufgestöbert und, obwohl ohne Waffen, sämtlich erschossen. Unseren Wagen hatte ich in die Scheune gefahren. Er war von den einheimischen Kaschuben bereits geplündert. Die Russen nahmen nun Pferde und Wagen und fuhren los. Wir übrig gebliebenen Flüchtlinge wurden - es handelte sich um Kinder und ältere Frauen - zusammengetrieben und abtransportiert. Die Kaschuben ließ man zu Hause, zumal sie sich mit den Russen verständigen konnten.

Im Fußmarsch ging es nun nach Lüblow, Kreis Lauenburg. Dort wurden meine Mutter und ich nebst zehn anderen Personen in einen Schafstall gesperrt. Wir sollten abtransportiert werden. Meine Mutter wollte mich unter allen Umständen vor einem Abtransport bewahren. Sie überredete mich, in der Nacht den Schafstall zu verlassen. In der Nacht schlich ich mich in die nebenstehende Scheune und kletterte an den Balken hoch und versteckte mich unter dem Dach der Scheune im Stroh. Meine Mutter hatte noch einen Rucksack mit Lebensmitteln gerettet. Sie selber aß fast nichts. In der Nacht schlich sie sich in die Scheune, und an einem Bindfaden zog ich für mich die Lebensmittel hoch, die meine Mutter unten befestigt hatte. Immer neue Leute wurden zusammengetrieben und abtransportiert. Ich entging dem Schicksal. Zuletzt war es mir doch

unmöglich, in der Scheune zu bleiben. Ich war vollständig erfroren. Ich kam zu meiner Mutter in den Schafstall. Die bedeckte mich nun mit Dung, so dass ich nicht gefunden wurde.

Dies Versteckspielen dauerte etwa vom 20. März bis zum 18. April 1945. Da fanden mich die Russen. Mit Flüchtlingen und einheimischen Männern und Frauen - die bis 40 Jahre alt waren - wurden wir nach Neustadt Westpreußen ins Gefängnis abtransportiert. Meine Mutter musste in Lüblow bleiben.

In Neustadt fand für alle ein Verhör statt. Fast keiner verließ die Verhörstube, der nicht blutig geprügelt war. Sagte man, dass man der Partei angehörte, wurde man geprügelt. Sagte man, dass man der Partei nicht angehörte, so wurde man erst recht geprügelt, weil man angeblich log. Die Prügelei dauerte solange, bis auch der Nichtpartei-genosse sagte, dass er der Partei angehörte. Ich war vor Angst leichenblass, als ich das Verhörzimmer betrat. Beim Betreten des Zimmers nahm ich die Mütze ab und sagte: „Guten Tag!“ Die Dolmetscherin, eine gut Deutsch sprechende Ukrainerin, fragte mich, ob ich der Partei angehörte. Ich sagte, ich wäre erst 14 Jahre alt und könnte doch der Partei nicht angehören. Als ich sah, dass man mir die Altersangabe nicht glauben wollte, weil ich für mein Alter zu groß erschien, zog ich meinen Taufschein hervor, den ich glücklicherweise bei mir hatte und zeigte ihn vor, und nun kam ich ungeprügelt davon. Der vernehmende Offizier und die Dolmetscherin behandelten mich ausnehmend freundlich.

Als ein anderer Junge, der 13 Jahre alt war, und ich auf den Gefängnishof kamen, sahen wir, dass an der Gefängnismauer eine Autogarage gebaut wurde und dass an der Gefängnismauer eine Leiter lehnte. Der Posten wurde durch das Geschrei einiger Frauen abgelenkt, die auf das Gefängnistor zustürzten, um ihren Peinigern zu entfliehen. Wir beide eilten zu der Leiter, kletterten über die Gefängnismauer und waren im Nu auf und davon. Wir liefen in den nächsten Wald und schlichen uns in den Nächten durch die Wälder zurück nach Lüblow.

Als mich in Lüblow der russische Posten, der mich nach Neustadt abtransportiert hatte, fragte wie es käme, dass ich wieder hier wäre, sagte ich, dass man mich entlassen hätte zu meiner Mutter.

Allmählich hörten die Verschleppungen auf. Man stellte in den Dörfern Arbeitskommandos zusammen, die das Land der Bauernhöfe und Güter bearbeiten sollten. Einem solchen Arbeitskommando wurden meine Mutter und ich zugeteilt. Die Verpflegung wurde besser. Rinder wurden geschlachtet

und Küchen eingerichtet. Meine Mutter und andere ältere Frauen übernahmen als Köche das Zubereiten der Mahlzeiten. Da das Gut Lüblow unter polnische Verwaltung kam, nahmen die Russen mich und meine Mutter mit auf das Gut Gotendorf.

Meine Mutter wurde weiter als Köchin beschäftigt. Ich musste mit den anderen Holz aus dem Wald holen, Kühe melken und das Land bearbeiten. Die Russen wollten Unterkünfte bauen und fällten am Gotendorfer See Bäume in ihrer eigenartigen Weise. Die Stämme wurden in halber Mannshöhe der Bequemlichkeit wegen abgesägt.

Mittlerweile entwickelte ich mich zu einem Spezialisten. Zu Hause hatte ich mich in der Ziegelei mit den elektrischen Anlagen beschäftigt und auf der Mittelschule besonders für Chemie und Physik interessiert. Ich reparierte nun die elektrischen Anlagen, machte die Trecker gangbar und pflügte mit ihnen.

Auf dem Gut Gotendorf lag ein russisches Artillerieregiment. Die Russen ließen mir eine russische Artilleristenuniform machen, ich musste sie anziehen, und außerdem bewaffneten sie mich mit einer Maschinenpistole. Ich musste die russischen Offiziere in einem Kutschwagen spazieren fahren, wenn nicht gerade eine Spezialistenarbeit für mich da war. Das Leben begann erträglicher zu werden. Außerdem konnte ich mich schon ganz gut russisch verständigen.

Da wurde meine Mutter schwer krank. Sie hatte zu viel Strapazen erdulden müssen, zudem hatte sie gehungert, um mich am Leben zu erhalten. Sie lag nun dauernd im Bett. Das erzählte ich den Russen, die mich mittlerweile ganz gut leiden konnten. Die Russen schickten einen Arzt, der aber anscheinend auch nicht recht wusste, was ihr fehlte. Er gab ihr Tabletten und sprach etwas von Typhus. Er ordnete auch an, dass meine Mutter in das polnische Krankenhaus nach Gnewienke gebracht werden sollte. Ich selber fuhr meine Mutter dorthin. Als ich nach einigen Tagen meine Mutter in Gnewienke besuchen wollte, da erklärte man mir: „Die liegt schon längst unter der Erde!“ Man zeigte mir auf dem Friedhof eine Reihe frischer Gräber, dort sollte meine Mutter ruhen. Ich flocht einen Kranz aus Tannenzweigen und legte ihn auf eines der Gräber nieder. Als Todestag meiner Mutter wird der 7. Oktober 1945 angegeben. Von vieren, die aus der Heimat auszogen, war einer übrig geblieben. Ich kehrte nun zu den Russen zurück.

Sie behandelten mich nun als einen von ihresgleichen, ja noch besser: Mit den Russen musste ich auf Jagd gehen, auf Wildschweine und Rehe.

Unsere Jagdwaffen waren Maschinenpistolen. Von Leba holten wir für die Pferde Heu. Als wir durch den Wald kamen, stand dort ein Rudel Rehe, etwa 30 Stück. Die Russen schossen mit ihren Maschinenpistolen in das Rudel hinein. Nur drei Rehe blieben auf der Strecke trotz einer verhältnismäßig geringen Entfernung.

Was in den deutschen Häusern vorgefunden wurde an Haushaltsgegenständen, alle Radioapparate insbesondere und Maschinen wurden nach Leba gefahren und dort auf Schiffen nach Russland verladen.

Dann kam das Jahr 1946. Da wurde das russische Artillerieregiment nach Königsberg verlegt. Ich konnte nun wählen, in Gotendorf zu bleiben oder mit den Russen mitzugehen. Ein russischer Feldwebel, der mich gut leiden mochte, sagte: „Gehe in den Westen und suche deinen Vater!“

Als der erste Blutausch vorbei war, erwiesen sich die Russen als ganz umgängliche Menschen. Mir haben sie, abgesehen von der ersten Zeit, nichts zuleide getan und mich sehr gut behandelt.

Die Polen übernahmen nun die Verwaltung des Gutes Gotendorf. Die alten, nicht mehr arbeitsfähigen Leute wurden in den Westen abgeschoben. Einem dieser Leute gab ich meine Adresse mit dem Hinweis, ich ließe meinen Vater durch das Rote Kreuz suchen. Bald erhielt ich einen Brief von meinem Vater. Ich wollte nun zu ihm. Er befand sich in Hackstedt im Kreis Vechta als Landarbeiter. Als Volkssturmmann hatte er zuletzt auf Hela gekämpft, war dann nach Schleswig-Holstein gekommen und in englische Gefangenschaft geraten. Da er zu Hause auch eine Landwirtschaft hatte, wurde er frühzeitig als Landarbeiter entlassen.

Ich versuchte nun, in den Westen zu entkommen. Jedoch wurde ich von den Polen jedesmal aus dem Eisenbahnzug herausgeholt, wenn ich versuchte, mit einem Aussiedlertransport nach Westdeutschland zu entkommen. So verging das Jahr 1947. Die Behandlung durch die Polen war vergleichsweise zu dem Verhalten der Russen mir gegenüber bedeutend schlechter. 1948 ging ein Kindertransport nach Leobschütz in Schlesien, dem ich zugeteilt wurde. In Leobschütz verschlechterten sich unsere Lebensbedingungen so sehr, dass ich fürchtete, meinen Vater nie wieder zu sehen. An Verpflegung gab es nur einen halben Liter Wassersuppe pro Tag. Unsere Hauptbeschäftigung war: Leichen bestatten.

Doch auch diese Elendszeit überstand ich. Zu Weihnachten 1948 kam ich endlich bei meinem Vater in Hackstedt Kreis Vechta an. Wie er, arbeitete ich nun als landwirtschaftlicher Gehilfe. Im Mai 1950 nahm ich eine Lehrstelle als Schmiedelehrling an. Nach einer Lehrzeit von eineinhalb

Jahren starb mein Meister. Ich beendete dann meine Lehrzeit bei dem Landmaschinenmeister Leo Schmadtke in Loldenstadt. Leo Schmadtke ist nur ein Namensvetter und kein Verwandter von mir. Ich machte meine Gesellenprüfung, und im Jahr 1958 bestand ich die Meisterprüfung als Landmaschinenbaumeister. Mein jetziger Arbeitgeber, Leo Schmadtke, besaß in Ostpreußen in Altendorf Kreis Gerdauen ein gutgehendes Geschäft im Landmaschinenhandel mit einer vorzüglich gehenden Reparaturwerkstatt.

Ich selber konnte mir bis jetzt keine selbstständige Existenz gründen, weil ich nicht die Mittel dazu hatte. Eine Heimkehrerentschädigung wurde mir abgelehnt. Als Nachtrag zu meinem Bericht will ich einige Schilderungen meiner Erlebnisse geben, die sich mir besonders eingeprägt haben.

Mein Landsmann Kossack

In Gotendorf war mein Mitgefangener ein alter Mann namens Kossack aus Paterswalde, Kreis Wehlau. Er ging in einer persönlichen Angelegenheit von Gotendorf zu der polnischen Kommandantur nach Wirschozin. Kossack war mit geistigen Gütern nicht reich gesegnet, dazu durch sein Alter und durch die Flucht nicht mehr voll verantwortlich für sein Tun und Lassen. Er betrat das polnische Kommandanturzimmer mit dem Gruß, den man ihm in der Heimat eingetrichtert hatte, mit „Heil Hitler!“ Dafür wurde er halbtot geprügelt.

In Wirschozin

Gleich zu Anfang, als die Russen Wirschozin besetzten, kamen ein russischer Offizier und ein russischer Tierarzt vor das Bauernhaus gefahren, in dem wir lagen. Ein Pole lenkte das Fuhrwerk. Die beiden Russen brachten viel Schnaps mit, dazu eine Polin und eine Ukrainerin, mit denen sie fortgesetzt tranken. Der russische Offizier war schon beinahe sinnlos betrunken, als er gegenüber der Ukrainerin, die dem Alkohol nicht so sehr zugesprochen hatte, handgreiflich wurde. Die Ukrainerin entfloh aus dem Zimmer, der Russe ihr nach, erwischte sie aber nicht mehr. Als er zurückkam, hatte der russische Tierarzt die Polin im Bett versteckt und erklärte, sie wäre auch entflohen. „Du Hund hast sie entkommen lassen“, sagte der Russe und erschoss seinen Kameraden.

Jetzt suchte der Betrunkene das ganze Gebäude ab. Bevor er das Zimmer der Flüchtlinge betrat, öffneten meine Mutter und ich das Fenster, durch das wir entflohen und es von außen schlossen. Etwa zehn andere Flüchtlinge, Frauen und Kinder lagen am Boden auf Stroh und schliefen. Der Betrunkene schoss mit seiner Maschinenpistole etwa einen Meter über

die Köpfe der Schlafenden, dass die Lehmwände durchsiebt waren. Als ihm im Flur ein Kaschube entgegenkam, forderte er von ihm Tabak. Der hatte keinen, gab ihm aber das, was er hatte: Schnupftabak. Der Betrunkene nahm eine Prise, musste niesen und gab dem Kaschuben einen Kinnhaken, dass er hinfiel. Den am Boden Liegenden durchsiebte er mit seiner Maschinenpistole.

Dem toten Tierarzt zog der polnische Kutscher die Uniform aus und ließ ihn nackt liegen. Der Kaschube wurde von uns begraben. Nach einigen Tagen kam eine Kommission und brachte den jetzt nüchternen Offizier mit. Er musste den Toten ausgraben und ihm das Herz aus dem Leib schneiden. Als er das Herz in der Hand hielt, sagte er zu dem Toten: „bcmabaü = steh auf“, wie uns die Ukrainerin später übersetzte. Was weiter mit dem Russen geschah, entzieht sich meiner Kenntnis.

Kapitalistenjagd in Gotendorf, Gut Goten und Umgegend

Meine Mutter lebte noch. Es war die Zeit, als wir von Wirschozin nach Gotendorf transportiert wurden. Alle Gutsbesitzer und Bauern der Umgegend wurden ohne weiteres erschossen. Sie hatten alle russische Kriegsgefangene und Polen beschäftigt, die über diesen Personenkreis ungünstig ausgesagt hatten. Frauen wurden nicht verschont, man verfuhr mit ihnen noch grausamer. Drei Frauen wurden nackt ausgezogen. Sie mussten laufen, doch hinter ihnen liefen die Russen und schossen nach ihnen, vorerst waren es nicht gezielte Schüsse. Man trieb sie in einen Teich, dort erschoss man sie mit Maschinenpistolen. Unter den Frauen befand sich die Besitzerin des Gutes „Goten“. Als die Polen und die russischen Kriegsgefangenen, die auf den Gütern und bei den Bauern gearbeitet hatten, abtransportiert waren, hörten die Erschießungen auf.

Kriegsmüde

Als noch auf Hela gekämpft wurde, sollten dorthin von den Russen, die bei uns lagen, Verstärkungen entsandt werden. Die Russen waren von einer ungeheuren Furcht ergriffen. Niemand wollte mehr dorthin und kämpfen. Sogar Offiziere weinten, wenn sie den Abmarschbefehl erhielten.

Polen und Russen

Das Verhältnis der Polen und Russen zueinander mag folgendes Ereignis beleuchten: Im Januar 1946 musste ein Kommando nach Feist fahren, um Heu für die Pferde zu holen. Es waren etwa sechs so genannte Panjewagen, die von Deutschen gelenkt wurden. Ein Russe war der Befehlshaber. Unterwegs kam uns ein Pole entgegen mit einem fast neuen Rad. Der

Russe sagte: „Her mit dem Rad!“ Der Pole wollte das Rad nicht hergeben. Der Russe sagte zu mir: „Das Rad hat er gestohlen, nimm das Rad und wirf es auf den Wagen.“ Der Pole gab das Rad nicht, da schoss ihm der Russe ins Bein. Der Pole heulte laut los und hinkte davon. Als wir am Bahnübergang nach Feist ankamen, standen dort sieben polnische Milizsoldaten, hatten die Schranke heruntergelassen und verlangten das Rad zurück. Der Russe sprang vom Wagen, die Maschinenpistole im Anschlag. Ein Pole schoss zuerst, der Russe wurde durch den Hals getroffen. Mit letzter Kraft richtete er seine Maschinenpistole auf die Polen. Sieben Polen und ein Russe lagen tot da. Den Russen luden wir auf und fuhren zurück nach Gotendorf, um dem Podpolkownik die Sache zu melden.

Jagd auf deutsche Mädchen und Frauen

Wenn wir Tagesreisen weit nach Heu fahren mussten, besprachen die Russen sich, wie sie deutsche Mädchen und Frauen für ihre Zwecke auf-treiben konnten. Sie hatten einen guten Kundschafterdienst entwickelt. Da ich Kenntnis von ihrem Vorhaben hatte, bot sich mir oft die Gelegenheit, die ausersehenen Opfer zu warnen.

Man schaute mich mit offenem Munde an, wenn ich in russischer Uniform bei den deutschen Frauen auftauchte und sie in fließendem Deutsch warnte und riet, sofort in den Wald zu verschwinden. Erst, wenn ich sagte, dass ich Deutscher sei, glaubte man mir. Mein Leben habe ich so mehr als einmal aufs Spiel gesetzt.

Ich wusste wohl, was mir blühte, wenn die Russen von meinem Treiben Kenntnis erhielten. Jedoch der Leichtsinn und die Unbekümmertheit der Jugend halfen mir, alle Hemmungen zu überwinden.

Hans Schmadtke

* * *

***„Lache, und die Welt lacht mit dir,
weine, und du weinst allein.“***

Charlie Chaplin

Unsere Bücherecke

Bilder aus dem Kreis Wehlau

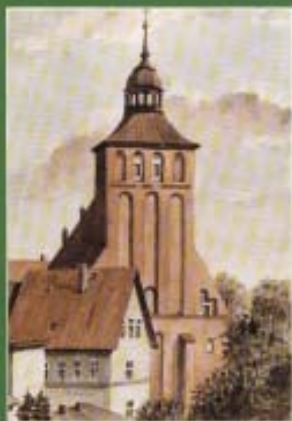
das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bilddokument über unseren Heimatkreis.

1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.



Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Bautenberg

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.

ISBN 3-7921-0433-4

• **28,--**

zuzüglich Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Redaktion Heimatbrief
Hans Schlender
Berliner Allee 29
22850 Norderstedt

oder Telefon: 040 - 20976735

oder Fax: 040 - 20973080

mail: hans.schlender@wehlau.net

Wehlauer Heimatkreisdatei



Der kleine Gratulant - Blätterbild von Sabina Karsch 2008

Wir gratulieren Ihnen herzlich!



Januar

- 01.01. **Neumann**, Hans-Hubert (91 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 01.01. **Prinz**, Else, geb. Zilkenath (91 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 27;
jetzt: Jägermühle 8, 23774 Heiligenhafen
- 01.01. **Fink**, Bruno (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schubertstraße 28, 78054 Villingen-Schwenningen
- 01.01. **Plath**, Horst-Dietrich (80 J.), aus Allenburg, Markt 42;
jetzt: Bergstraße 30, 09623 Rechenberg-Bienenmühle
- 02.01. **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat (87 J.), Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Schönlanker Straße 2, 25813 Husum
- 02.01. **Powilleit**, Albert (85 J.), aus Kukers;
jetzt: Müllheimer Talstraße 1, 69469 Weinheim
- 02.01. **Jodeit**, Rolf (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Alfred-Hesse-Weg 31, 34346 Hann.Münden
- 02.01. **Hopp**, Willi (82 J.), aus Wehlau, Langgasse 38;
jetzt: Lesseler Straße 10, 27299 Langwedel-Klugenhagen
- 02.01. **Witt**, Carola, geb. Sutorius (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Am Ziegelacker 29, 50374 Ertstadt
- 02.01. **Johnsson**, Christel, geb. Häring (75 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Raavägen 94 c, S-2527 Raa
- 03.01. **Richardt**, Johanna, geb. Berger (90 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 7;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 03.01. **Walleit**, Anneliese, geb. Just (89 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Auestraße 14, 37170 Uslar
- 03.01. **Steindel**, Christel, geb. Wichmann (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 03.01. **Gollnow**, Eleonore, geb. Machnik (84 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Schützenweg 19, 27283 Verden
- 03.01. **Hogrefe**, Jens (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 10;
jetzt: Droysenstraße 10, 22605 Hamburg

- 03.01. **Steen**, Waltraud, geb. Ernst (75 J.), Wehlau, Essener Straße 24;
jetzt: Ritterstraße 25 A, 26789 Leer
- 03.01. **Ackermann**, Ursula, geb. Zacharias (75 J.), aus Rauschnicken;
jetzt: Im Grünen Winkel 16, 32760 Detmold
- 04.01. **Fiedler**, Brigitte, geb. Fiedler (90 J.), aus Plibischken;
jetzt: Heilsfelder Straße 275, 26789 leer
- 04.01. **Reinke**, Eva, geb. Reinke (88 J.), aus Tapiau, Wagner-Straße 15;
jetzt: Ilsenburger Straße 42, 38667 Bad Harzburg
- 04.01. **Schadwinkel**, Arno (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Schlesierstraße 7, 48624 Schöppingen
- 04.01. **Trost**, Heinrich (81 J.), aus Auerbach;
jetzt: Am Frauenberg 97, 36251 Bad Hersfeld
- 04.01. **Wiese**, Kurt (80 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: Lerchenstraße 58, 73655 Plüderhausen
- 05.01. **Plath**, Anni, geb. König (89 J.), aus Moterau;
jetzt: Alter Kirchenweg 2, 22844 Norderstedt
- 05.01. **Lindemann**, Margarete, geb. Darge (85 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 05.01. **Labjuhn**, Horst (83 J.), aus Moterau;
jetzt: Kappelbergweg 18, 71384 Weinstadt
- 06.01. **Bendig**, Herta, geb. Struwe (90 J.), Tapiau, Ludendorff-Damm 4;
jetzt: Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 06.01. **Höppner**, Ilse, geb. Tobleck (88 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hilgenweg 17, 45721 Haltern
- 06.01. **Schneider**, Johanna, geb. Ullrich (87 J.), Wehlau, Kirchenstr. 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 06.01. **Zywietz**, Hildegard, geb. Petruck (83 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: A sternweg 11, 71642 Ludwigsburg
- 06.01. **Gruher**, Hildegard, geb. Balzereit (82 J.), Gauleden, Linkehnen Gut;
jetzt: Karpfenstraße 18, 78554 Aldingen
- 06.01. **Wüstholtz**, Christel, geb. Balzereit(82J.), Gauleden, Linkehnen Gut;
jetzt: Karpfenstraße 18, 78554 Aldingen
- 07.01. **Knorr**, Kurt (90 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 07.01. **Bühler**, Hans (90 J.), aus Plibischken;
jetzt: Kaschnitzweg 3, 79104 Freiburg
- 07.01. **Schmidt**, Gertrud, geb. Knorr (87 J.), Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Dorfstraße 44, 25938 Oevenum
- 07.01. **Klimach**, Ulrich (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lübbertweg 11, 44319 Dortmund
- 07.01. **Stelling**, Elisabeth, geb. Badtke (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Bünningstedter Straße 10, 22941 Jersbek-Timmerhorn

- 07.01. **Schwenzfeier**, Kitti, geb. Birkhahn (80 J.), aus Damerau;
jetzt: Hägerfeld 38, 33824 Werther
- 08.01. **Kurth**, Gertrude, geb. Göhlke (87 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Klosterstraße 4, 16816 Neuruppin
- 08.01. **Malunat**, Hannelore (86 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Wahrenkamp 22, 42697 Solingen
- 08.01. **Peterat**, Helga, geb. Duschat (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Westerstraße 2, 25336 Elmshorn
- 08.01. **Schiemann**, Günter (83 J.), aus Wehlau, Wasserwerkstraße 4;
jetzt: Hoxtrup 2, 25884 Viöl
- 08.01. **Fleischer**, Ingeborg, geb. Marr (82 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Am Teich 62, 98639 Rippershausen
- 08.01. **Reeve**, Robert (81 J.), aus Allenburg, Königstraße 13;
jetzt: 15. Lacava Road, USA-06010 Bristol CT 06010 USA
- 08.01. **Bergmann**, Christel, geb. Petschulat (81 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Quenzweg 25, 14772 Brandenburg
- 09.01. **Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (93 J.), aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen
- 09.01. **Knoop**, Martha, geb. Matzer (92 J.), aus Warnien, Warnienhof;
jetzt: Spannbrink 45, 33719 Bielefeld
- 09.01. **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn (91 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Feldtor 14, 27389 Fintel
- 09.01. **Kunze**, Arnold (88 J.), aus Tapiau, Neustraße 14;
jetzt: Eichendorffstraße 6, 34537 Bad Wildungen
- 09.01. **Richter**, Käthe, geb. Schneider (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Puttland 6, 31634 Steimbke
- 09.01. **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke (83 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Uhlenkamp 17, 31228 Peine
- 09.01. **Merzenich**, Gretel, geb. Merzenich (82 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Bickemstraße 24, 44649 Herne
- 09.01. **Hentschel**, Christel, geb. Peter (81 J.), Wehlau, Parkstraße 34;
jetzt: Am Warberg 12, 38835 Osterwieck
- 09.01. **Pischke**, Gerhard (75 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Spulerweg 3, 42781 Haan
- 09.01. **Lattemann**, Dieter (75 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Im Riethwinkel 27, 31171 Nordstemmen
- 10.01. **Zorn**, Gerda, geb. Adomeit (75 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Am Alfredspark 25, 45145 Essen
- 10.01. **Rockel**, Christel, geb. Sting (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Siegtalstraße 49, 57250 Netphen
- 10.01. **Czichon**, Irmgard, geb. Günther (75 J.), aus Magotten;
jetzt: Verbindungsstraße 3, 47918 Tönisvorst / Krefeld

- 11.01. **Selke**, Fritz (86 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Johann-Janssen-Straße 45, 28755 Bremen
- 11.01. **Neubert**, Helmut (82 J.), aus Wehlau, Augker Straße 11;
jetzt: Friedrich-Viertel-Straße 77, 09123 Chemnitz
- 11.01. **Boé**, Irene, geb. Zöllner (81 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;
jetzt: Woge 1, 31787 Hameln
- 11.01. **Siebel**, Helga, geb. Kaehler (75 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Buchenstraße 48, 42699 Solingen
- 11.01. **Schütrumpf**, Karl (75 J.), aus Pregelstalde;
jetzt: Kirschweg 9, 59320 Ennigerloh
- 11.01. **Sander**, Ingrid, geb. Hefft (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Niedercrossen 27, 09306 Erlau
- 12.01. **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (104 J.), Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 12.01. **Müller**, Vera, geb. Milbrett (90 J.), aus Tapiau, Sudermannstraße 9;
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 12.01. **Hoppe**, Maria, geb. Zidorn (87 J.), Friedrichsdorf, Kampenbruch;
jetzt: Salzufler Straße 65, 33719 Bielefeld
- 12.01. **Vent**, Annilore, geb. Schiffke (81 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 2;
jetzt: Unterm Ettersberg 5, 99427 Weimar
- 12.01. **Godau**, Grete, geb. David (81 J.), aus Plibischken;
jetzt: Wickenburgstraße 25, 45147 Essen
- 12.01. **Schmidt**, Hildegard, geb. Hohmut (80 J.), aus Frischenau;
jetzt: Mainstraße 65, 96103 Hallstadt
- 12.01. **Mielenhausen**, Elfriede, geb. Rahlf (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Alte Marktstraße 29, 37127 Dransfeld
- 12.01. **Stadach**, Ursel, geb. Skrimmer (70 J.), Parnehen, Kawernicken;
jetzt: Seigerhüttenweg 85, 38855 Wernigerode
- 13.01. **Hecht**, Fritz (86 J.), aus Tapiau, Kleinhof 11;
jetzt: Braunsberg 19, 38229 Salzgitter
- 13.01. **Martens**, Gerda, geb. Herrmann (81 J.), Tapiau, Gartenstraße 6;
jetzt: Moltkestraße 15, 24768 Rendsburg
- 13.01. **Lamoller**, Ewald (80 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Elbdeich 22, 21217 Seevetal
- 13.01. **Pump**, Gerda, geb. Groneberg (80 J.), Tapiau, Landsturmstraße 10;
jetzt: Anemonenweg 10 b, 32107 Bad Salzuffen
- 13.01. **Masch**, Hannelore, geb. Schipper (70 J.), aus Auerbach;
jetzt: Fernholz 2 B, 40883 Ratingen
- 14.01. **Förster**, Hildegard, geb. Pede (89 J.), Allenburg, Friedländer Str. 2;
jetzt: Im Schammat 19, 54294 Trier
- 14.01. **Trakowski**, Gretchen, geb. Pape (85J.), Tapiau, Schluchtenweg 14;
jetzt: Paul-Sorge-Straße 48, 22459 Hamburg

- 14.01. **Lemke**, Christel, geb. Fischer (85 J.), Tapiau, Königsberger Str. 3;
jetzt: Am Wehr 8, 30974 Wennigsen
- 14.01. **Stiege**, Ursula, geb. Stiege (82 J.), aus Wehlau, Parkstraße 25;
jetzt: Westerfeldweg 23, 30900 Wedemark
- 14.01. **Neufeld**, Erich (75 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Elisabethweg 7, 33154 Salzkotten
- 15.01. **Jonetat**, Charlotte, geb. Jonetat (90 J.), Tapiau, Memellandstr. 42;
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 15.01. **Pohl**, Margarete, geb. Kalaschewski (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Tannenstraße 8, 23569 Lübeck
- 15.01. **Albat**, Heinz (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Stolper Straße 1, 44581 Castrop - Rauxel
- 15.01. **Petruska**, Viktor (80 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: 4520 Mokyklos 7-8, LT-23455 Mokoly km./Litauen
- 16.01. **Weiß**, Gerda, geb. Weiß (93 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Sulinger Straße 8, 28857 Syke
- 16.01. **Frahm**, Johanna, geb. Hapke (90 J.), aus Plibischken;
jetzt: Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld
- 16.01. **Drebot**, Gertrud, geb. Seidler (88 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: 13. Wardourstreet, CDN- Bedford, Nova Scotian
- 16.01. **Knorr**, Meta, geb. Knorr (88 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 16.01. **Rühling**, Eva, geb. Matern (84 J.), aus Klein Nickelsdorf;
jetzt: Teichstraße 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- 16.01. **Rathke**, Franz (70 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Ringstraße 82, 64807 Dieburg
- 17.01. **Ting**, Paul (91 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 17.01. **Frank**, Hildegard, geb. Weißenberg (88 J.), aus Richau;
jetzt: Neubau 15, 19205 Roggendorf
- 17.01. **Albers**, Eleonore, geb. Riemer (81 J.), aus Brandlacken;
jetzt: Rosenfelder Ring 131, 10315 Berlin
- 17.01. **Wagner**, Eva, geb. Hübner (80 J.), aus Goldbach, Garbeningenken;
jetzt: Ringstraße 22, 66969 Lemberg
- 17.01. **Kibbel**, Waltraud, geb. Herrmann (80 J.), Paterswalde, Patershof;
jetzt: Wilmsdorf Nr. 4, 23626 Ratekau
- 17.01. **Jahnke**, Erhard (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Panoramaweg 12, 71577 Großerlach
- 17.01. **Lembke**, Christa, geb. Metzker (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Eeken 3, 25524 Itzehoe
- 18.01. **Kärras**, Hildegard, geb. Schubert (87 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Pl 880 Gällsta, S-18692 Vallentuna

- 18.01. **Borbe**, Ursula, geb. Gröck (85 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 37;
jetzt: Ahornallee 5 B, 16548 Glienicke
- 18.01. **Klein**, Irmtraud, geb. Klein (81 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 9;
jetzt: Brüningstraße 13, 42119 Wuppertal
- 18.01. **Treppner**, Ilse, geb. Armstroff (81 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Am Untertor 7, 99869 Mühlberg
- 18.01. **Schröter**, Jutta, geb. Spieler (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße 43;
jetzt: Am Kurpark 1, 31542 Bad Nenndorf
- 18.01. **Wortmann**, Liesbeth, geb. Hoffmann (75 J.), aus Pomedien;
jetzt: Wiesenstraße 10, 29525 Holdenstedt
- 19.01. **Döring**, Edith, geb. Stattaus (97 J.), aus Grünhain;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 19.01. **Kühnel**, Brunhilde, geb. Renz (85 J.), Wehlau, Richardtstraße 2;
jetzt: Nürnberger Straße 47 B, 97076 Würzburg
- 19.01. **Grünheid**, Agnes, geb. Petsch (84 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Ginsterweg 1, 49536 Lienen
- 19.01. **Meier**, Herbert (82 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 7;
jetzt: Köhnstraße 7, 30823 Garbsen
- 19.01. **Koppke**, Horst (75 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Krummer Timpen 18, 48249 Dülmen
- 20.01. **Müller**, Marzella, geb. Zaleike (88 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Hempbergstraße 29 A, 25462 Rellingen
- 20.01. **Daumann**, Grete, geb. Daumann (86 J.), aus Kuglack;
jetzt: Mooslegstraße 3, 82178 Puchheim
- 20.01. **Engels**, Margarete, geb. Weiß (83 J.), Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Bahnhofstraße 19, 58579 Schalksmühle
- 20.01. **Sagitzki**, Erika, geb. Sagitzki (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Dorfstraße 53, 90559 Burgthann
- 20.01. **Cords**, Anneliese, geb. Stannies (80 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Seniorenheim Deepentwiete 3, 25337 Elmshorn
- 20.01. **Ehlers**, Dieter (80 J.), aus Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Dorfstraße 37, 27367 Ahausen-Eversen
- 20.01. **Braun**, Ulrich (70 J.), aus Groß Michelau, Klein Michelau;
jetzt: Ringstraße 5, 18299 Kritzkow
- 21.01. **Plew**, Günther (87 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Heinrichstraße 45, 49080 Osnabrück
- 21.01. **Schiminski**, Irmgard, geb. Krink (83 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Hagenower Straße 25, 19061 Schwerin
- 21.01. **Anderson**, Erika, geb. Grigull (82 J.), aus Pregelstal;
jetzt: Schubertstraße 2, 25524 Itzehoe
- 21.01. **Packeiser**, Elli, geb. Topel (81 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 21;
jetzt: Durschstraße 17, 78628 Rottweil

- 21.01. **Fischhuber**, Alwin (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Jägerweg 14, 85658 Egming
- 22.01. **Meyer**, Charlotte, geb. Daumann (91 J.), Tapiau, Sudermannstr. 2;
jetzt: Junkersgut 15, 51427 Bergisch Gladbach
- 22.01. **Freiheit**, Ilse, geb. Möller (87 J.), aus Wehlau, Essener Straße 13;
jetzt: Dr.-Schwendtner-Straße 31, 17235 Neustrelitz
- 22.01. **Baier**, Werner (86 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Katriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 22.01. **Kohn**, Heinz (83 J.), aus Wehlau, Vogelweide 13;
jetzt: Kantstraße 8, 27726 Worpswede
- 22.01. **Conrad**, Heinz (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Walsroder Straße 92, 30853 Langenhagen
- 22.01. **Baatz**, Anneliese, geb. Schenk (81 J.), aus Tapiau, Kirchenstr. 1;
jetzt: Spitzen 5, 27389 Fintel
- 22.01. **Graf**, Irene, geb. Klimach (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Goethestraße 7 A, 35423 Lich
- 22.01. **Broyer**, Fritz (75 J.), aus Romau;
jetzt: An den Friedhöfen 45, 45279 Essen
- 22.01. **Trakowski**, Edeltraud, geb. Rösener (70 J.), Wehlau, Gartenstr. 3;
jetzt: Meinser Brink 7, 32423 Minden
- 23.01. **Knopke**, Doris, geb. Knopke (90 J.), aus Grauden;
jetzt: Schedestraße 6, 20251 Hamburg
- 23.01. **Böttger**, Else, geb. Müller (89 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 8;
jetzt: Petersweg 62, 55252 Mainz
- 23.01. **Steindel**, Oswald (89 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 23.01. **Klett**, Hanni-Lore, geb. Zimmermann (83 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Ruscheweyhstraße 28, 22399 Hamburg
- 23.01. **Käding**, Eva, geb. Gohl (82 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 5;
jetzt: Dorfstraße 31, 17237 Warbende
- 23.01. **Suhrau**, Lothar (82 J.), aus Tapiau, Neustraße 17;
jetzt: Roonstraße 37, 24534 Neumünster
- 23.01. **Hoffmann**, Gerda, geb. Dahnz (80 J.), Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Matthias-Grünwald-Straße 14, 65428 Rüsselsheim
- 23.01. **Ludorf**, Bärbel, geb. Ciesla (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Bürgerm.-Wischhoff-Straße 20, 29614 Soltau
- 23.01. **Paskowsky**, Wolf-Dieter (70 J.), aus Schillenberg;
jetzt: Wolbekstraße 12, 45329 Essen
- 24.01. **Fürst**, Heinz (92 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 8;
jetzt: Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 24.01. **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias (91 J.), aus Kuglacken;
jetzt: Hauptstraße 36 a, 29574 Ebstorf

- 24.01. **Potschien**, Gisela, geb. Daniel (90 J.), aus Tapiau, Altstraße 13;
jetzt: Königstraße 63, 58300 Wetter
- 24.01. **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau (87 J.), Wehlau, Große Vorstadt 23;
jetzt: August-Bebel-Allee 10 b, 28329 Bremen
- 24.01. **Berger**, Gerhard (86 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Hohlstraße 19, 41812 Erkelenz
- 24.01. **Redmer**, Arnold (84 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 24.01. **Nimcke**, Egon (82 J.), aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus;
jetzt: Elsterstraße 76, 65933 Frankfurt
- 24.01. **Liedke**, Ulrich (70 J.), aus Wehlau, Wehlau Abbau Haus 21;
jetzt: Meraner Straße 46, 10825 Berlin
- 25.01. **Sokoll**, Bruno (88 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: Neheimer Straße 2, 13507 Berlin
- 25.01. **Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick (87 J.), aus Moterau;
jetzt: Hessenring 84, 65428 Rüsselsheim
- 25.01. **Rosenfeld**, Irmgard, geb. Kloß (86 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Schöppenstedter Straße 20, 38100 Braunschweig
- 25.01. **Scheiba**, Renate, geb. ? (86 J.), aus Georgenburg;
jetzt: Am Tiergarten, 26603 Aurich
- 25.01. **Amenda**, Erich (86 J.), aus Pomedien;
jetzt: Am Rosenhof 13, 31812 Bad Pyrmont
- 25.01. **Schendel**, Herbert (84 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Reitackerstraße 15, 90429 Nürnberg
- 25.01. **Helmstedt**, Arno (83 J.), aus Insterburg, Georgenthal;
jetzt: Ehm-Welk-Straße 8, 18106 Rostock
- 25.01. **Naraschewski**, Siegfried (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 55;
jetzt: Himmelreichstraße 8, 96120 Bischberg
- 25.01. **Intelmann**, Johannes (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: In den Wiesenhöfen 14, 27383 Scheeßel
- 25.01. **Wagner**, Erika, geb. Lorenz (80 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 9;
jetzt: Nakatenusstraße 93, 41065 Mönchengladbach
- 25.01. **Katsch**, Wolfgang (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Grabenstraße 23, 31084 Freden
- 26.01. **Dörfert**, Irmgard, geb. Ewert (87 J.), aus Groß Ottenhagen;
jetzt: Lessingstraße 44, 19059 Schwerin
- 26.01. **Tamschick**, Gerhard (84 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 2;
jetzt: Haynauer Straße 1, 58332 Schwelm
- 26.01. **Mallasch**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 5;
jetzt: Am Listholze 75, 30177 Hannover
- 26.01. **Fritze**, Peter (70 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 12;
jetzt: Lessingstraße 9, 37574 Einbeck

- 27.01. **Nolting**, Helene, geb. Hempel (91 J.), Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Flurstraße 9, 82256 Fürstfeldbruck
- 27.01. **Dömpke**, Bruno (83 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 10;
jetzt: Kurze Straße 2, 18556 Wiek
- 27.01. **Bunkus**, Fritz (83 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: In den Kolkwiesen 43, 30851 Langenhagen
- 27.01. **Meykath**, Eva, geb. Schulz (80 J.), aus Magotten;
jetzt: An den Zehn Eichen 20, 29525 Uelzen
- 28.01. **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer (90 J.), Tapiau, Lindemannstr. 8;
jetzt: Würzburger Straße 15 c, 91074 Herzogenaurach
- 28.01. **Kind**, Elsbeth, geb. Schulz (88 J.), aus Goldbach;
jetzt: Straße des Friedens 7, 16278 Angermünde
- 28.01. **Böhm**, Hans-Georg (87 J.), aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau;
jetzt: Elsa-Brändstroem-Straße 8, 46325 Borken
- 28.01. **Schneider**, Charlotte, geb. Norkewit (85 J.), aus Neumühl;
jetzt: An der Sandkull 73, 47445 Moers
- 28.01. **Zwillus**, Rudi (81 J.), aus Grünhayn, Johannenhof;
jetzt: Schlesier Weg 13, 31787 Hameln
- 28.01. **Mahler**, Günter (81 J.), aus Wehlau, Wärterhaus 161;
jetzt: Tornauer Straße 33, 39576 Stendal
- 29.01. **Lengtat**, Eva, geb. Oshlies (91 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 29.01. **Petereit**, Ulrich (83 J.), aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Uferstraße 37, 45968 Gladbeck
- 29.01. **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer (82 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Gartenstraße 19, 71134 Aidlingen
- 29.01. **Adam**, Waltraud, geb. Veit (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Sedanstraße 61, 30161 Hannover
- 29.01. **Hammermeister**, Gerda, geb. Neumann (80 J.), aus Allenburg;
jetzt: Ostpreußenstraße 14, 41515 Grevenbroich
- 29.01. **Pottel**, Ingeburg, geb. Möller (80 J.), aus Tapiau, Pruzzenwall 2;
jetzt: Wittenberger Straße 11, 06749 Bitterfeld
- 29.01. **Schmidt**, Heinz (80 J.), aus Genslack, Oberwalde;
jetzt: Brombeerhof 12 E, 24960 Munkbrarup
- 29.01. **Kersten**, Gerda, geb. Kahlau (75 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Breslauer Straße 29/1, 73730 Esslingen
- 29.01. **Berger**, Hugo (75 J.), aus Starkenberg, Starkenberg Abbau;
jetzt: Schloßsteige 7, 97497 Dingolshausen
- 30.01. **Wichert**, Gerda, geb. Sauff (95 J.), aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf
- 30.01. **Clasen**, Willi (86 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 2;
jetzt: Grenzdamm 2, 25421 Pinneberg

- 30.01. **Ochs**, Gabriele, geb. Graumann (83 J.), aus Grauden;
jetzt: Dicken, CH-9035 Grub/AR
- 30.01. **Fürstner**, Renate, geb. Schauließ (82 J.), Tapiau, Schleusenstr. 29;
jetzt: Wilhelmstraße 67, 63225 Langen
- 30.01. **Naujack**, Hildegard, geb. Merten (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Hubertusstraße 10, 52355 Düren
- 30.01. **Geiser**, Karl-Heinz (80 J.), aus Schirrau;
jetzt: Tulpenweg 20, 44869 Bochum
- 30.01. **Maraun**, Fritz (75 J.), aus Schönrade;
jetzt: Kandelstraße 12, 79353 Bahlingen
- 30.01. **Albrecht**, Irmhild, geb. Pietzarka (75 J.), aus Großudertal;
jetzt: Zum Mühlenberg 1, 56337 Kadenbach
- 31.01. **Grau**, Elisabeth, geb. Brandt (81 J.), aus Tapiau, Bahnhof;
jetzt: Königsberger Allee 72, 25524 Itzehoe
- 31.01. **Feigenbaum**, Eva, geb. Preiksch (81 J.), aus Goldbach;
jetzt: Leopoldstraße 17, 77933 Lahr
- 31.01. **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Untere Karspüle 12 a, 37073 Göttingen
- 31.01. **Röschke**, Manfred (70 J.), aus Irglacken;
jetzt: Wacholderhof 1, 29525 Uelzen
- 31.01. **Dedat**, Günter (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Koppisrain 19, 98574 Schmalkalden



- 01.02. **Doerk**, Meta, geb. Dejan (93 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Vormbaumstraße 3, 33604 Bielefeld
- 01.02. **Cleve**, Hildegard, geb. Bojarra (83 J.), Tapiau, Königsberger Str. 32;
jetzt: Dahne 9, 31789 Hameln
- 02.02. **Siebeck**, Ella, geb. Will (95 J.), aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede

- 02.02. Doebl**er, Gertrud, geb. Pinnow (82 J.), Wehlau, Deutsche Str. 18;
jetzt: Aachener Straße 29, 45145 Essen
- 02.02. Schäfer**, Käte, geb. Gottheit (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Fasanenstraße 21, 73553 Alfdorf
- 02.02. Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg (80 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Martin-Luther-Weg 14, 25569 Kremperheide
- 03.02. Minuth**, Christel, geb. Samland (101 J.), Wehlau, Grabenstraße 4;
jetzt: Querstraße 1, 31008 Elze
- 03.02. Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann (94 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Meininger Straße 104, 98529 Suhl
- 03.02. Gerken**, Frieda, geb. Jurrat (88 J.), aus Weißensee;
jetzt: Schwegen 52, 27612 Loxstedt
- 03.02. Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt (84 J.), aus Moritzfelde;
jetzt: Erftweg 26, 33689 Bielefeld
- 03.02. Grunwald**, Paul (81 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 17;
jetzt: Quellenweg 3, 59581 Warstein-Belecke
- 03.02. Brüggmann**, Horst (81 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Am Hof 17, 19386 Karbow
- 04.02. Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (100 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn
- 04.02. Meiburg**, Käthe, geb. Newiger (87 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Silberweg 5, 33334 Gütersloh
- 04.02. Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann (81 J.), Köllmisch Damerau;
jetzt: Herrmann-Kröger-Straße 10, 23669 Timmendorfer Strand
- 04.02. Babbel**, Fritz (80 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: Friedensweg 2, 19069 Zickhusen
- 04.02. Taron**, Arnold (75 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Zu den Wiesen 18, 18276 Sarmstorf
- 04.02. Todtenhaupt**, Waltraud, geb. Damerius (75 J.), Allenburg, Markt;
jetzt: Tannenweg 37, 23909 Ratzeburg
- 04.02. Meier-Bruweleit**, Renate, geb. Bruweleit (75 J.), aus Dachsrode;
jetzt: Steinecker Straße 25, CH-8330 Pfäffikon
- 05.02. Hecht**, Ilse, geb. Seidler (97 J.), aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Dorotheenstraße 20, 32832 Augustdorf
- 05.02. Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (93 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Rigaer Straße 12 a, 17493 Greifswald
- 05.02. Steffen**, Margarete, geb. Kowalleck (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lessingstraße 70, 17235 Neustrelitz
- 05.02. Becker**, Ursula, geb. Scharwies (88 J.), aus Warnien;
jetzt: Bergstraße 1, 18057 Rostock
- 05.02. Broge**, Günter (83 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Markgrafenhof 43, 45886 Gelsenkirchen

- 05.02. Meyer, Magdalena**, geb. Stein (82 J.), aus Wehlau, Neustadt 8;
jetzt: Opolonyweg 27, 48529 Nordhorn
- 05.02. Schweinitzer, Elfriede**, geb. Szimmetat (80 J.), aus Schirrau;
jetzt: Friedrich-Engels-Straße 54/15, 99086 Erfurt
- 05.02. Srugies, Renate**, geb. Zilian (70 J.), aus Magotten;
jetzt: Aalweg 72, 23714 Haffkrug
- 06.02. Nitsch, Erwin** (88 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 15;
jetzt: Hüttenstraße 16, 47228 Duisburg
- 06.02. Däblitz, Heinz** (84 J.), aus Irglacken;
jetzt: Tiergartenstraße 38, 17235 Neustrelitz
- 06.02. Borschosch, Waltraud**, geb. Hennig (80 J.), Eichen, Behlacken;
jetzt: Schulstraße 27, 41363 Jüchen 7
- 07.02. Kraas, Alfred** (92 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Rochusstraße 246, 41179 Mönchengladbach
- 07.02. Schöl, Erich** (92 J.), aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 07.02. Burbott, Gerhard** (88 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Karlsbader Weg 5, 45219 Essen
- 07.02. Krüger, Heinz** (87 J.), aus Parnehen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 07.02. Pritzkuleit, Irma**, geb. Pritzkuleit (84 J.), aus Moptau;
jetzt: Petrikirchhof 7, 44137 Dortmund
- 07.02. Güldenstern, Adalbert** (83 J.), aus Irglacken, Waldheim;
jetzt: Eschstraße 36 a, 44629 Herne
- 07.02. Neiß, Werner** (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schießstattstraße 36, 85253 Kleinberghofen
- 07.02. Hanneken, Willi** (82 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Robert-Koch-Straße 4, 26655 Westerstede
- 07.02. Grigull, Gertrud**, geb. Osterhoff (75 J.), aus Frischenau;
jetzt: Gustav-Frenssen-Weg 9, 23795 Bad Segeberg
- 07.02. Richter, Brunhild**, geb. Minuth (70 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 4;
jetzt: Querstraße 1, 31008 Elze
- 08.02. Dietterle, Margarete**, geb. Teuke (85 J.), aus Weißensee;
jetzt: Zirkelweg 7, 06842 Dessau
- 08.02. Hermsdorf, Irmgard**, geb. Hinz (85 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 5, 25980 Westerland
- 08.02. Friedriszik, Liselotte**, geb. Paulat (82 J.), aus Tapiau, Altstraße;
jetzt: Parkstraße 14, 23568 Lübeck
- 08.02. Wohler, Ute**, geb. Kagelmacher (75 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Kantstraße 7, 23738 Lensahn
- 09.02. Pries, Paul** (90 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Dorfstraße 17, 24326 Stocksee

- 09.02. Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze (86 J.), Tapiau, Schleusenstr.;
jetzt: An der Ochsenwiese 10, 63450 Hanau
- 09.02. Jeschke**, Lisbeth (81 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;
jetzt: Anklamer Straße 8, 16515 Oranienburg
- 09.02. Schwarz**, Charlotte, geb. Heinrich (75 J.), aus Allenburg;
jetzt: Evastraße 25, 81927 München
- 09.02. Rosenwald**, Günther (75 J.), aus Koddien;
jetzt: Am Linnenkamp 4, 48165 Münster
- 09.02. Dedeleit**, Dieter (70 J.), aus Stobingen;
jetzt: Hörbolz 48 b, 88131 Lindau
- 10.02. Schindler**, Herbert (87 J.), aus Richau;
jetzt: Münchener Straße 116, 85435 Erding
- 10.02. Noock**, Elly, geb. Klein (86 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Burggrund 3 a, 34466 Wolfhagen
- 10.02. Schulz**, Margarete, geb. Laupichler (86 J.), aus Taplacken;
jetzt: Fischdiek 16, 25524 Itzehoe
- 10.02. Rossenbach**, Luise, geb. Schön (85 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 10.02. Loosen**, Horst Wilhelm (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Am Hermannshof 5, 50996 Köln
- 10.02. Kagelmacher**, Uschi, geb. Koch (70 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Färbergasse 8, 73240 Wendlingen
- 10.02. Breuhammer**, Hartmut (70 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1;
jetzt: Dorfstraße 4, 19205 Klein Thurow
- 11.02. Trampenau**, Frieda, geb. Scherello (100 J.), Tapiau, Altstraße 9;
jetzt: Bischof-Fischer-Straße 49, 73430 Aalen
- 11.02. Schaffstein**, Rosemarie, geb. Geil (89 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Wißmannstraße 10, 30173 Hannover
- 11.02. Redmer**, Elfriede, geb. Hartmann (85 J.), Wehlau, Memeler Str. 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 11.02. Springer**, Erich (85 J.), aus Romau;
jetzt: Drosselstraße 2, 32602 Vlotho
- 11.02. Giesecking**, Werner (85 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Laurinweg 6, 30179 Hannover
- 11.02. Beister**, Ilse, geb. Berger (83 J.), aus Genslack;
jetzt: Trakehner Ring 23, 31226 Peine
- 11.02. Günther**, Horst (81 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 7, 23946 Boltenhagen
- 11.02. Schwarz**, Heinz (81 J.), aus Holländerei;
jetzt: Kirchstraße 13, 31033 Brüggen
- 11.02. Schulz**, Fritz (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Karl-Straße 14 B, 04420 Markranstädt

- 11.02. **Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda (81 J.), aus Tapiau, Markt 6;
jetzt: Glasbachweg 23, 79410 Badenweiler
- 11.02. **Grytzan**, Ilse, geb. Pfluger (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Krakauer Chaussee 67, 18292 Linstow
- 12.02. **Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (96 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 12.02. **Brandstäter**, Dora, geb. Boss (87 J.), aus Wildnisrode;
jetzt: Unter Buschweg 24, 50999 Köln
- 12.02. **Meilahn**, Gertraud, geb. Neumann (86 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 12.02. **Gronau**, Gertrud, geb. Blümel (80 J.), aus Wehlau, Neustadt 1;
jetzt: Wurpweg 22, 26954 Nordenham
- 12.02. **Teller**, Günter (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Engelsholt 108, 41069 Mönchengladbach
- 13.02. **Geede**, Ruth, geb. Geede (95 J.), aus Königsberg;
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg
- 13.02. **Hennig**, Marianne, geb. Hennig (87 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Daadener Straße 29, 57520 Derschen
- 13.02. **Bartschat**, Erwin (87 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Altenburger Straße 30, 27755 Delmenhorst
- 13.02. **Belau**, Egon (86 J.), aus Irglacken;
jetzt: Dammgartenfeld 21, 31303 Burgdorf
- 13.02. **Krause**, Horst (82 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Dasnöckel 61, 42329 Wuppertal
- 14.02. **Vinke**, Gerda, geb. Radziwill (87 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Fichtenstraße 32, 49565 Bramsche
- 14.02. **Eisbrenner**, Josefine, geb. Baran (84 J.), Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Hofstraße 25, 42549 Velbert
- 14.02. **Schmidt**, Erika, geb. Liedtke (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 14.02. **Neumann**, Erich (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Paul-Ehrlich-Straße 12 a, 50126 Bergheim
- 14.02. **Adam**, Ruth, geb. Schultz (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Schelpstraße 11, 32107 Bad Salzuffen
- 14.02. **Kossack**, Rudi (75 J.), aus Wehlau, Hammerweg 10;
jetzt: Störtebeker Straße 7, 26316 Varel
- 14.02. **Albat**, Elfriede, geb. Edom (75 J.), aus Neuendorf, Lieblacken;
jetzt: Gartenstraße 54, 18356 Barth
- 15.02. **Kalledat**, Ernst (91 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Auf der Schanze 7, 33647 Bielefeld
- 15.02. **Kurth**, Hubert (90 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Klosterstraße 4, 16816 Neuruppin

- 15.02. **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel (89 J.), aus Wehlau, Allestraße;
jetzt: Am Weingarten 35, 49545 Tecklenburg
- 15.02. **Fuchs**, Wilhelm (80 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 144;
jetzt: Aachener Straße 5, 45145 Essen
- 15.02. **Bruns**, Hanna, geb. Wessel (75 J.), aus Wehlau, Beamtenhaus 5;
jetzt: Stiftstraße 15, 27356 Rotenburg
- 16.02. **Rohde**, Gerda, geb. Steinort (90 J.), aus Wargienen;
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden
- 16.02. **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies (88 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 25, 07745 Jena
- 16.02. **Kalwellis**, Edith, geb. Hoffmann (88 J.), aus Skaten, Klein Skaten;
jetzt: Kreienmoor 6, 29633 Munster
- 16.02. **Neumann**, Gisela, geb. Rogge (87 J.), aus Tapiau, Marktplatz 19;
jetzt: Wittenberger Straße 53, 72108 Rottenburg am Neckar
- 16.02. **Marks**, Elfriede, geb. ? (85 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau
jetzt: Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 16.02. **Olthoff**, Ilse, geb. Kalkowski (83 J.), aus Tapiau, Lindemannstr. 12;
jetzt: Sperberweg 17, 31855 Aerzen
- 16.02. **Marquardt**, Gisela, geb. Kropelit (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Dietrich-Bonhoeffer-Straße 44, 06712 Zeitz
- 17.02. **Schlaud**, Lydia, geb. Heinrich (87 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Tullastraße 3, 67069 Ludwigshafen
- 17.02. **Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt (87 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 17.02. **Kayser**, Ursula, geb. Christel (85 J.), Allenburg, Schwönestr. 147;
jetzt: Karlstraße 18, 99834 Gerstungen
- 17.02. **Schulz**, Dietrich (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bruno-Bürgel-Straße 19, 28759 Bremen
- 17.02. **Meson**, Helmut (82 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Dorfstraße 47, 24366 Loose
- 17.02. **Supkus**, Helmut (80 J.), aus Wargienen;
jetzt: Ahornallee 1, 16548 Glienicke-Nordbahn
- 17.02. **Maschitzki**, Heinz (70 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Gettorfer Landstraße 14, 24229 Kaltenhof
- 17.02. **Maschitzki**, Helmut (70 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Gettorfer Landstraße 14, 24229 Kaltenhof
- 18.02. **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (96 J.), aus Warnien;
jetzt: Aurora Hügel 4, 15232 Frankfurt
- 18.02. **Fitz**, Walter (88 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Debstedter Straße 113, 27607 Langen
- 18.02. **Dömke**, Eva, geb. Schmidtke (88 J.), aus Zohpen;
jetzt: Untere Grabenstraße 35, 88299 Leutkirch

- 18.02. **Schott**, Irene, geb. Schmidt (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Wörschweiler Straße 14, 66482 Zweibrücken
- 18.02. **Hoffmann**, Kurt (82 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Matthias-Grünwald-Straße 14, 65428 Rüsselsheim
- 18.02. **Zillmann**, Waltraud, geb. Raudonat (81 J.), aus Leißienen;
jetzt: Wörtherstraße 5, 10435 Berlin
- 18.02. **Jensen**, Karl-Heinz (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Friedrichstraße 21, 25767 Albersdorf
- 18.02. **Abel**, Ingrid, geb. Handelsmann (70 J.), Tapiau, Memellandstraße 3;
jetzt: Pinnaubogen 64, 25482 Appen
- 19.02. **Heinsohn**, Hertha, geb. Kösling (87 J.), Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Amselstieg 36, 21682 Stade
- 19.02. **Ullmann**, Dora, geb. Marks (85 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Hauptstraße 84, 08115 Lichtentanne
- 19.02. **Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser (82 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Oblatterwallstraße 8, 86153 Augsburg
- 19.02. **Neumann**, Christa, geb. Pauluhn (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Massower Straße 17, 21514 Klein Pampau
- 19.02. **Schauließ**, Alida, geb. ? (80 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 29;
jetzt: Eicher Feldstraße 7, 57258 Freudenberg
- 19.02. **Kaiser**, Kriemhilde, geb. Gerth (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Gerhard-Hauptmann-Straße 2, 38162 Cremlingen
- 19.02. **Stadtaus**, Sabine, geb. Stadtaus (75 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Oldesloer Straße 81, 23795 Bad Segeberg
- 20.02. **Rogalska**, Liesbeth, geb. Hochfeldt (87 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Wladyslawa IV 46 B / II, PL-81-395 Gdynia
- 20.02. **Kurtz**, Gottfried (85 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Solinger Straße 1, 42349 Wuppertal
- 20.02. **Onischke**, Ernst (84 J.), aus Schallen, Trimmau;
jetzt: Im Chausseefeld 37, 70599 Stuttgart
- 20.02. **Zerbe**, Ruth, geb. Kamradt (83 J.), Friedrichsdorf, Steinwalde Gut;
jetzt: Brandenburger Straße 21, 32545 Bad Oeynhausen
- 20.02. **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat (81 J.), aus Wehlau, Neustadt 19;
jetzt: Quellenweg 8, 31787 Hameln
- 20.02. **Genßler**, Ursula, geb. Buck (81 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Anton-Ulrich-Straße 11, 98617 Meiningen
- 20.02. **Suri**, Elisabeth, geb. Siedler (80 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Kirchstraße 36, 17039 Trollenhagen
- 20.02. **Martens**, Gerd (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Breslauer Straße 13, 22941 Bargtheide
- 21.02. **Ströhl**, Gerhard (90 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe

- 21.02. **Kopka**, Alfred (87 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 8;
jetzt: Am Friedhof 10, 41372 Niederkrüchten
- 21.02. **Szengulies**, Herta, geb. Kamradt (87 J.), Wehlau, Langgasse 18;
jetzt: Nelkenweg 41, 32805 Bad Meinberg
- 21.02. **Mikuteit**, Robert (86 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 19;
jetzt: Mühlenstraße 33, 24582 Bordesholm
- 21.02. **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Sonnenallee 281, 12057 Berlin
- 21.02. **Hoffmann**, Alfred (84 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Müllerkamp 17, 22880 Wedel
- 21.02. **Schüttke**, Eva-Maria, geb. Mazaneck (83 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 21.02. **Grube**, Konrad (82 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 912;
jetzt: Im Karrensteigle 5, 72584 Hülben
- 21.02. **Warstat**, Lieselotte, geb. Naujoks (75 J.), Wehlau, Essener Str. 19;
jetzt: Fuchsweg 38, 21354 Bleckede
- 21.02. **Kloß**, Heinz (75 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Dorfstraße 41, 16259 Neu-Rüdnitz
- 22.02. **Holländer**, Alfred (89 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Dinslakener Straße 108, 46562 Voerde
- 22.02. **Seidenberg**, Heinz (88 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: A sternweg 3, 33330 Gütersloh
- 22.02. **Mielke**, Veronika, geb. Palkowski (87 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Hagener Allee 20-24, 22926 Ahrensburg
- 22.02. **Hellfritzs**, Erika, geb. Fischer (85 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wendekammer 4, 06679 Hohenmölsen
- 22.02. **Lüdemann**, Elli, geb. Klein (82 J.), aus Tapiau;
jetzt: Peter-Kölln-Straße 17, 25336 Elmshorn
- 22.02. **Zink**, Marlis, geb. Meier (81 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 9;
jetzt: Herrenshoffer Straße 16, 41352 Korschenbroich
- 22.02. **Steinbrücker**, Ilse, geb. Bähre (80 J.), Allenburg, Herrenstr. 138;
jetzt: Teichstraße 5, 31319 Sehnde
- 22.02. **Nitsch**, Margarete, geb. Lehmann (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Reeseberg 40, 21079 Hamburg
- 22.02. **Kalweit**, Gerhard (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Stedinger Straße 22, 15738 Zeuthen
- 22.02. **Radmacher**, Helga, geb. Persicke (75 J.), aus Plauen;
jetzt: Schnorrenberger Allee 33, 53909 Zülpich
- 23.02. **Kemper**, Erna, geb. Endom (88 J.), Wehlau, Memeler Straße 43;
jetzt: Rossbachstraße 19, 59067 Hamm
- 23.02. **Harsanyi**, Helga, geb. Wenzel (86 J.), aus Wehlau, Alleovorwerk;
jetzt: Wildstraße 6, Wohnung 25, 47057 Duisburg

- 23.02. Jakobi**, Horst (82 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 47;
jetzt: Uhlandstraße 5, 16540 Hohen Neuendorf
- 23.02. Reddig**, Irmgard, geb. Gabriel (81 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Seestraße 18 A, 16775 Altglobsow
- 23.02. Hillbrink**, Magdalena, geb. Newiger (81 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Fingerhutweg 19, 33659 Bielefeld
- 23.02. Klatt**, Grete, geb. Rosin (80 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: Bochowo 5 a, PL-77123 Rokity
- 23.02. Erzberger**, Brigitte, geb. Lippke (70 J.), Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Oersdorfer Weg 37, 24568 Kaltenkirchen
- 24.02. Pottel**, Anneliese, geb. Mett (91 J.), Wehlau, Deutsche Straße 10;
jetzt: Schulstraße 28, 88348 Bad Saulgau
- 24.02. Wanzke**, Ursula, geb. Braun (89 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee 53
jetzt: Schmilauer Straße 126, 23909 Ratzeburg
- 24.02. Breuhammer**, Horst (81 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1;
jetzt: Oderstraße 76, 38229 Salzgitter
- 24.02. Brinker**, Gisela, geb. Didt (81 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: Beethovenstraße 4, 49377 Vechta
- 24.02. Hoffmann**, Hans (80 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 9;
jetzt: Mahlower Weg 1 a, 14979 Kleinbeeren
- 24.02. Mahler**, Erich (75 J.), aus Wehlau, Wärterhaus 161;
jetzt: Hagenbeck-Straße 12, 39576 Stendal
- 25.02. Lehmann**, Heinz (86 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 4;
jetzt: Hinseler Feld 52, 45277 Essen
- 25.02. Neumann**, Gerhard (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Riedeselstraße 22, 64283 Darmstadt
- 25.02. Siewert**, Herta, geb. Albroßseit (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hans-Schröer-Straße 73/74, 15562 Rüdersdorf
- 25.02. Naujoks**, Reinhilde, geb. van der Veen (80 J.), aus Tapiau;
jetzt: Unteres Feld Nr. 6, 33803 Steinhagen
- 25.02. Graumann**, Karl-Dankwart (75 J.), aus Grauden;
jetzt: Gerdesstraße 35, 58454 Witten
- 25.02. Hamann**, Lothar (70 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 6;
jetzt: Druckerkehre 6, 12355 Berlin
- 26.02. Krause**, Alma, geb. Krause (89 J.), aus Sanditten;
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 1 a, 17235 Neustrelitz
- 26.02. Krause**, Grete, geb. Schulz (83 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Seniorenzentrum Grenzstraße 51, 45881 Gelsenkirchen
- 26.02. Wittke**, Walter (82 J.), aus Sielacken;
jetzt: Doktorberg 36, 21029 Hamburg
- 26.02. Schenk**, Irmgard, geb. Knorr (81 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Saarlandstraße 4 b, 45711 Datteln

- 26.02. **Lewerenz**, Reinhard (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Bahnhofstraße 48, 22956 Grönwohld
- 27.02. **Raufeisen**, Agnes, geb. Grunert (88 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ellystraße 6, 40591 Düsseldorf
- 27.02. **Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schumannstraße 2, 21762 Otterndorf
- 27.02. **Stadie**, Emil (80 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;
jetzt: Beethovenstraße 6, 53757 Sankt Augustin
- 27.02. **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann (80 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Ackenboer Moorweg 3, 25572 Ecklak
- 28.02. **Müller-Eick**, Karl-Heinz (96 J.), aus Allenburg, Schleusengehöft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 28.02. **Frank**, Angela, geb. Ott (87 J.), aus Wehlau, Freiheit 2;
jetzt: Kapuzinerstraße 3, 97318 Kitzingen
- 28.02. **Becker**, Edith, geb. Tertel (86 J.), aus Wehlau, Freiheit;
jetzt: Unter der Steigtrotte 25, 79761 Waldshut-Tiengen
- 28.02. **Kalweit**, Heinz (86 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 1;
jetzt: Irmastraße 10, 40764 Langenfeld
- 28.02. **Truschkat**, Elfriede, geb. Vogt (83 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Fohlenwiese 23, 33719 Bielefeld
- 28.02. **Seutter**, Manfred (83 J.), aus Taplacken;
jetzt: Solitudestraße 324 b, 70499 Stuttgart



- 01.03. **Dannhauser**, Karl (90 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim
- 01.03. **Strupath**, Herta, geb. Steinke (89 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Weltersbach 78, 42799 Leichlingen
- 01.03. **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler (88 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Nösnerland 30, 51674 Wiehl

- 01.03. Krämer**, Christel, geb. Pfarr (84 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 01.03. Heinrich**, Christel, geb. Ellenfeld (82 J.), Tapiau, Sudermann Str. 7;
jetzt: Rönner Weg 76 c, 24146 Kiel
- 01.03. Karow**, Brunhild, geb. Unruh (81 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Dorfstraße 8, 17322 Ramin
- 01.03. Kalnassy**, Erhard, von (81 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Salzeck 5, 39418 Staßfurt
- 01.03. Busse**, Waltraud, geb. Lehmann (80 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Aschau 7, 24340 Altenhof
- 02.03. Casemir**, Sigrid, geb. Casemir (89 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 1;
jetzt: Beethhovenstraße 7, 34308 Bad Emstal
- 02.03. Nagorr**, Elfriede, geb. Dobrick (87 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 02.03. Quick**, Irma, geb. Fohs (87 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 25;
jetzt: „Firnra“ Hutton-Moor-Lane, GB- Avon BS24 8RX Weston
- 02.03. Ackermann**, Günter, Prof. (82 J.), aus Tapiau, Markt 10;
jetzt: Sickingenstraße 1, 99423 Weimar
- 02.03. Bauerdorf**, Erika, geb. Frank (81 J.), Allenburg, Siebenbrüderplatz;
jetzt: An der Berner Au 89, 22159 Hamburg
- 02.03. Rosmaity**, Klaus (70 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Von-Humboldt-Straße 28, 42549 Velbert
- 03.03. Hotzler**, Erika, geb. Fischer (88 J.), aus Wehlau, Langgasse 27;
jetzt: Tiedexer Tor 2, 37574 Einbeck
- 03.03. Lühmann**, Hertha, geb. Szikorra (88 J.), aus Frischenau;
jetzt: Gassenstraße 1, 37586 Dassel
- 03.03. Wasselowski**, Armin (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Am Osterbuch 16, 73326 Deggingen
- 03.03. Mayer**, Barbara, geb. Pörschke (70 J.), Tapiau, Schleusenstr. 29;
jetzt: Ringstraße 34, 69115 Heidelberg
- 04.03. Fligge**, Heinz (88 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 04.03. Ehlert**, Ingrid, geb. Hollweg (80 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 57, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 04.03. Brand**, Josef (70 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Von-Ketteler-Straße 13, 33142 Büren
- 04.03. Dittkrist**, Otto (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Raspenhaus 6, 42499 Hückeswagen
- 05.03. Neumann**, Lieselotte, geb. Untermann (91 J.), aus Allenburg;
jetzt: Wilhelm-Gisbertz-Straße 10, 31319 Sehnde
- 05.03. Becker**, Waltraud, geb. Schmidt (86 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 5;
jetzt: Brägelmannstraße 16, 49377 Vechta

- 05.03. Hasselbach**, Horst, Prof. von (84 J.), aus Reipen;
jetzt: Gartenweg 5, 56338 Braubach
- 05.03. Mischke**, Werner (83 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Hasenkamp 5, 48291 Telgte
- 05.03. Böhm**, Bruno (82 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;
jetzt: Sponholzer Straße 107 E, 17034 Neubrandenburg
- 05.03. Lammers**, Liesbeth, geb. Gronwald (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Ahornstraße 26, 47661 Issum
- 05.03. Völlmann**, Ruth, geb. Hellmann (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Iggelheimer Straße 52, 67373 Dudenhofen
- 05.03. Mühlen**, Anneliese, geb. Reetz (80 J.), Wilkendorf, Wilkenhöhe;
jetzt: Ortmanweg 13, 30419 Hannover
- 05.03. Seifert**, Siegfried (80 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 7;
jetzt: Wezenäckerweg 6, 72202 Nagold
- 05.03. Engelke**, Anneliese, geb. Witt (80 J.), aus Tapiau, Uferstraße 4;
jetzt: Gerichtstraße 4, 37547 Kreiensen-Greene
- 05.03. Wohlgemuth**, Kurt (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Hörn-Vier 11, 26802 Moormerland
- 06.03. Hoth**, Sabine, geb. Hoth (101 J.), aus Goldbach, Garbeningen;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 06.03. Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber (100 J.), aus Wehlau;
jetzt: Im Tiergarten 15, 78465 Konstanz
- 06.03. Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke (88 J.), aus Wehlau;
jetzt: Langenberger Straße 48 A, 27798 Hude
- 06.03. Daniel**, Otto (86 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Schwarzenbrink 6, 32457 Porta Westfalica
- 06.03. Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke (85 J.), Tapiau, Schleusenstr.;;
jetzt: Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 06.03. Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein (84 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Schäferweg 6 a, 25551 Hohenlockstedt
- 06.03. Supkus**, Willy (84 J.), aus Wargienen;
jetzt: Auf den Appels 24, 27572 Bremerhaven
- 06.03. Aukthun**, Walter (84 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Imbekstieg 54, 22527 Hamburg
- 06.03. Rossenbach**, Hubert (83 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 06.03. Pschigoda**, Traute, geb. Wichmann (82 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Gribnitzer Weg 2, 18196 Tummerstorf
- 06.03. Schulz**, Gerhard (82 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Steigstraße 12, 55296 Gau-Bischofsheim
- 06.03. Axen**, Edith, geb. Meyer (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Droste-Hülshoff-Straße 92, 45772 Marl

- 06.03. Skupke**, Elli, geb. Davideit (80 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Koppelstieg 38 c, 21109 Hamburg
- 06.03. Reiter**, Helga, geb. Brosche (75 J.), aus Langendorf;
jetzt: Delpweg 7, 30457 Hannover
- 06.03. Unruh**, Eckhard (75 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Am Haus Stein 44, 45149 Essen
- 07.03. Dürselen**, Wolfgang (85 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 25, 07745 Jena
- 07.03. Krohn**, Helga, geb. Ridder (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hettenholter Straße 37, 32602 Vlotho
- 07.03. Garrn**, Margit, geb. Zechlin (80 J.), aus Tapiau, Bahnhofstraße 20;
jetzt: Kiebitzweg 17, 24211 Preetz
- 08.03. May**, Hans (91 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 13, 55218 Ingelheim am Rhein
- 08.03. Hoppe**, Erich (89 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pfarrstraße 2, 33813 Oerlinghausen
- 08.03. Nötel**, Heinrich (87 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Zum Holze 2 a, 30982 Pattensen
- 08.03. Scheel**, Else, geb. Gerundt (87 J.), aus Allenburg, Königstraße 28;
jetzt: An der Feuerwache 11, 67663 Kaiserslautern
- 08.03. Gutzeit**, Horst (85 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Lerchenstraße 72, 73650 Winterbach
- 08.03. Bessel**, Hans (80 J.), aus Zohpen;
jetzt: Theodor-Fontane-Straße 10, 22848 Norderstedt
- 08.03. Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Straße der MTS 14, 19372 Rom bei Parchim
- 09.03. Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt (84 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Stifterstraße 10, 07743 Jena
- 09.03. Völlmann**, Siegfried (81 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Iggelheimer Straße 52, 67373 Dudenhofen
- 09.03. Donde**, Horst (81 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;
jetzt: Friedensring 14, 19243 Wittenburg
- 09.03. Schiewe**, Karl-Heinz (80 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Maschkuhlen 23 B, 28759 Bremen
- 09.03. Droeger**, Irmgard, geb. Kristahn (80 J.), Tapiau, Königsberger Str.;
jetzt: Weißkirchener Weg 1, 60439 Frankfurt
- 10.03. Bott**, Ursula, geb. Horn (88 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Rugenbusch 12, 24576 Bad Bramstedt
- 10.03. Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny (87 J.), Allenburg, Allestraße;
jetzt: Middenweg 57, NL-2024 XA Haarlem
- 10.03. Heymuth**, Frieda, geb. Tullney (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Domänenweg 3, 21218 Seevetal

- 10.03. Schröder**, Karl-Heinz (83 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Bethovenring 55, 30989 Gehrden
- 10.03. Bojahr**, Herbert (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Buchenweg 7, 58119 Hagen
- 10.03. Handt-Graumann**, Dolores, geb. Handt (75 J.), aus Grauden;
jetzt: Gerdestraße 35, 58454 Witten
- 11.03. Hennig**, Siegfried (84 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Echelnteichweg 55, 58640 Iserlohn
- 11.03. Will**, Helga, geb. Hennig (82 J.), aus Tapiau, Zum Rosengarten 5;
jetzt: Am Jörnberg 7, 18292 Krakow
- 11.03. Gruhl**, Inge, geb. Sprengel (81 J.), aus Holländerei;
jetzt: Forster Weg 28, 31785 Hameln
- 11.03. Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Petershagener Straße 3, 38259 Salzgitter
- 12.03. Schneller**, Hans-Joachim (87 J.), aus Schallen;
jetzt: Ulrich-von-Hutten-Straße 16, 36043 Fulda
- 12.03. Glang**, Rudi (82 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Freinsheimer Weg 16, 67281 Bissersheim
- 12.03. Loosen**, Maria, geb. Meyer (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Am Hermannshof 5, 50996 Köln
- 12.03. Krieg**, Siegfried (81 J.), aus Bieberswalde, Hasselhügel;
jetzt: Eifelstraße 8, 53842 Troisdorf
- 12.03. Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius (80 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Am Schimmelberg 20, 67729 Sippersfeld
- 12.03. Hoppe**, Bruno (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 6;
jetzt: Lindenring 6, 16515 Oranienburg
- 12.03. Kofahl**, Christel, geb. Herrmann (75 J.), aus Schillenberg;
jetzt: Hauptstraße 14, 19217 Schlagsdorf
- 12.03. Tesch**, Waltraud, geb. Schlitzkus (75 J.), aus Kuglacken;
jetzt: Urnenweg 54, 24211 Preetz
- 12.03. Fuchs**, Gertrud, geb. Lücke (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 5, 50996 Köln
- 12.03. Soltau**, Brüne (70 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 8;
jetzt: Haydnstraße 56, 91074 Herzogenaurach
- 12.03. Riemann**, Gerhard (70 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Besenbinder Straße 15, 51145 Köln
- 12.03. Menge**, Anita, geb. Heimler (70 J.), aus Parnehen, Kawernicken;
jetzt: Schulstraße 9, 99438 Tonndorf
- 13.03. Gaudl**, Anneliese, geb. Kling (88 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rennelswies 12, 55743 Idar-Oberstein
- 13.03. Elmer**, Margarete, geb. Koenen (88 J.), aus Richau;
jetzt: Burgstraße Altenpflegeheim, 46446 Emmerich

- 13.03. **Wilms**, Anna, geb. Zacharias (87 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Am Knappenberg 34, 44139 Dortmund
- 13.03. **Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay (86 J.), aus Zohpen;
jetzt: Druchtemicke 11, 51702 Bergneustadt
- 13.03. **Nagorr**, Paul (83 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 13.03. **Pauluhn**, Robert (82 J.), aus Plibischken, Ramten;
jetzt: Schillerstraße 17 B, 21629 Neu Wulmstorf
- 13.03. **Wegner**, Hildegard, geb. Stolzenwald (82 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Schicks Kamp 21, 48317 Drensteinfurt
- 13.03. **Fuchs**, Helga, geb. Doepner (81 J.), Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Aachener Straße 5, 45145 Essen
- 13.03. **Wemmer**, Brigitte, geb. Petruck (70 J.), Wehlau, Deutsche Str. 15;
jetzt: Draisstraße 3, 79232 March
- 14.03. **Lamottke**, Ella, geb. Adam (93 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 14.03. **Barkemeyer**, Edeltraud, geb. Kaslack (91 J.), aus Tapiau;
jetzt: Ostweg 37, 26135 Oldenburg
- 14.03. **Willumeit**, Erna, geb. Wesslowski (90 J.), Tapiau, Memellandstr. 37;
jetzt: Sprockstraße 8, 46145 Oberhausen
- 14.03. **Erdmann**, Gerda, geb. Schurat (84 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Dürerstraße 23, 59423 Unna
- 14.03. **Bierkandt**, Ruth, geb. Wehowski (83 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ostpreußenring 124, 23569 Lübeck
- 14.03. **Bendick**, Reinhard (80 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 6;
jetzt: Siebseeweg 57, 68305 Mannheim
- 15.03. **Babace**, Heinz (89 J.), aus Zohpen;
jetzt: Südstraße 39, 09337 Hohenstein-Ernstthal
- 15.03. **Eckert**, Elli, geb. Wendland (88 J.), aus Tapiau, Birkenweg 6;
jetzt: Reutlinger Straße 10, 78056 Villingen-Schwenningen
- 15.03. **Gutthat**, Helmut (87 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 6;
jetzt: Ostpreußenstraße 55, 91126 Schwabach
- 15.03. **Mattke**, Helmut (87 J.), aus Plauen, Plauen Waldarbeitergehöft;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 15.03. **Saß**, Margarete, geb. Klemusch (87 J.), Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Dorfstraße 51, 17179 Dölitz
- 15.03. **Knackstädt**, Ruth (86 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Goethestraße 18, 63329 Egelsbach
- 15.03. **Turowski**, Gerhard (84 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 6;
jetzt: Ortsgrund 16, 35066 Frankenberg
- 16.03. **Schlieben**, Gisela, Gräfin von, geb. Schlieben von (89J.), Sanditten;
jetzt: Lange Marktstraße 212-222, 28199 Bremen

- 16.03. **Dietze**, Siegfried (89 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 11;
jetzt: Kameradenweg 4, 12249 Berlin
- 16.03. **Otto**, Hildegard, geb. Schwesig (88 J.), aus Wehlau, Neustadt 28;
jetzt: Zeisigweg 7, 51373 Leverkusen
- 16.03. **Kimmer**, Traute, geb. Fischer (84 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wäschlacker Weg 26, 40231 Düsseldorf
- 16.03. **Robitzki**, Erna, geb. Lütje (83 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Papyrusweg 13 c, 22117 Hamburg
- 16.03. **Grasse**, Manfred (81 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 27;
jetzt: Michelstadter Weg 3, 13587 Berlin
- 16.03. **Lange**, Traute, geb. Schlisio (70 J.), Klein Engellau, Engelshöhe;
jetzt: Dorfstraße 12, 21483 Basedow
- 16.03. **Schlisio**, Gerd (70 J.), aus Klein Engellau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Birkenweg 9, 21514 Büchen
- 17.03. **Treppner**, Margarete, geb. Rieck (90 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 17.03. **Höllermann**, Irmgard, geb. Konietzny (89 J.), Allenburg, Allestraße;
jetzt: Berliner Straße 91, 58511 Lüdenscheid
- 17.03. **Fischer**, Gretel, geb. Neumann (83 J.), Allenburg, Kirchenstr. 151;
jetzt: Dobbeltersweg 43, 20537 Hamburg
- 18.03. **Martens**, Lina, geb. Amberger (91 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Wokenbarg 2, 22949 Ammersbek
- 18.03. **Gysbers**, Herta, geb. Hagenbach (89 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Morsstraße 30, 49828 Neuenhaus
- 18.03. **Urbschat**, Maria, geb. Dargus (81 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 31;
jetzt: Klawitterstraße 7, 28279 Bremen
- 18.03. **Köhler**, Ilse, geb. Arband (81 J.), aus Starckenberg;
jetzt: Goethestraße 17, 36460 Merkers
- 18.03. **Perbandt**, Joachim, von (75 J.), aus Langendorf;
jetzt: Sigmarstraße 28, 72517 Sigmaringendorf
- 19.03. **Krüger**, Alice, geb. Berg (88 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Rischfeldweg 2, 38442 Wolfsburg
- 19.03. **Bielitz**, Hans-Joachim (85 J.), aus Sanditten;
jetzt: Wendilaweg 8, 26446 Friedeburg
- 19.03. **Telmann**, Frieda, geb. Radziwill (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Sandstraße 2, 49565 Bramsche
- 19.03. **Fischer**, Hildegard, geb. Radmacher (82 J.), aus Plauen;
jetzt: Klopstockstraße 3, 53881 Euskirchen
- 20.03. **Böhmer**, Doris, geb. Putzki (91 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Stromtal 10, 14822 Brück
- 20.03. **Kayser**, Heinrich (88 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 147;
jetzt: Karlstraße 18, 99834 Gerstungen

- 20.03. **Behrendt**, Erna, geb. Haugwitz (87 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Mannheimer Straße 29, 68723 Oftersheim
- 20.03. **Wendt**, Hans-Heinrich (86 J.), aus Hoya;
jetzt: Oberbogen, 27318 Hilgermissen
- 20.03. **Niemann**, Marianne, geb. Schulz (83 J.), aus Magotten;
jetzt: Stammstraße 45, 28279 Bremen
- 20.03. **Lundell**, Inge Anita, geb. Stuhmann (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Dragenvägen 49, S-19433 Upplands-Väsby-Schweden
- 20.03. **Wiesenberg**, Dieter (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: A Sternstraße 19, 37191 Katlenburg-Lindau
- 21.03. **Thiel**, Erich (85 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;
jetzt: Ostpreußenweg 19, 33689 Bielefeld
- 21.03. **Schlüter**, Bernd-Peter (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 21.03. **Börner**, Edeltraud, geb. Hoff (81 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Gartenweg 1, 85126 Münchsmünster
- 21.03. **Hoffmann**, Horst (81 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Ostenwalder Straße 38, 48477 Hörstel
- 21.03. **Bengsch**, Edith, geb. Leguttky (81 J.), aus Otterwangen;
jetzt: Oranienstraße 68, 10969 Berlin
- 22.03. **Blohm**, Kurt Willi (88 J.), aus Auerbach;
jetzt: Kuhstraße 55, 47533 Kleve
- 22.03. **Naujok**, Erna, geb. Quednau (86 J.), aus Biothen;
jetzt: Burgweg 25, 66871 Albessen
- 22.03. **Komm**, Alma, geb. Fegletef (85 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Am Herrenkamp 17, 46539 Dinslaken
- 22.03. **Sprengel**, Klaus (85 J.), aus Holländerei;
jetzt: Oldenburger Straße 97, 26871 Papenburg
- 22.03. **Rippke**, Werner (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Cäcilienweg 7, 28219 Bremen
- 22.03. **Krepulat**, Georg (83 J.), aus Tapiau, Birkenweg 12;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 3, 97616 Bad Neustadt
- 22.03. **Neumann**, Alfred (82 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Hauptstraße 28, 99713 Holzsußra
- 22.03. **Lange**, Irene, geb. Sodeik (70 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hägeblech 21, 30419 Hannover
- 23.03. **Nienburg**, Willi (97 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 23.03. **Petschull**, Charlotte, geb. Sahn (91 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Neißestraße 9, 44287 Dortmund
- 23.03. **Bornholt**, Gertrud, geb. Ludeneit (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Albers-Schönberg-Stieg 4, 22307 Hamburg

- 23.03. **Pinno**, Lina, geb. Pinno (86 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Korachstraße 46, 21031 Hamburg
- 23.03. **Blaszkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Osterberggrund 11, 29456 Hitzacker
- 23.03. **Skrey**, Vera, geb. Hansl (80 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Robert-Blum-Straße 33 a, 07545 Gera
- 24.03. **Oertwig**, Rosemarie, geb. Titius (86 J.), aus Wehlau;
jetzt: Hedwig-Heyl-Straße 3, 28213 Bremen
- 24.03. **Murach**, Wilma, geb. Arndt (85 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Flachsmarktstraße 31, 32825 Blomberg
- 24.03. **Knackstädt**, Inge (85 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Nördliche Ringstraße 153, 63225 Langen
- 24.03. **Gerull**, Lieselotte, geb. Kewitz (85 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 4;
jetzt: Bugenhagenweg 26, 24768 Rendsburg
- 24.03. **Strüver**, Ernst August (83 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Hölderlinweg 14, 30880 Laatzen
- 24.03. **Tobias**, Brigitte, geb. ? (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Unterm Born 3, 31008 Elze
- 25.03. **Bach**, Brunhilde, geb. Schramm (99 J.), Wehlau, Grabenstraße 32;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg
- 25.03. **Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (98 J.), aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Straße 55, 28259 Bremen
- 25.03. **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel (89 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Teterower Straße 4 B, 23795 Bad Segeberg
- 25.03. **Minuth**, Konrad (86 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Käferweg 3, 23966 Wismar
- 25.03. **Brendel**, Herta, geb. Döhring (83 J.), Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Elisabeth-Selbert-Straße 1, 24568 Kaltenkirchen
- 25.03. **Treppner**, Rudi (82 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Am Untertor 7, 99869 Mühlberg
- 25.03. **Rügen**, Grete, geb. Behrendt (75 J.), aus Starkenberg, Elisenau;
jetzt: Weiherstraße 25, 75173 Pforzheim
- 25.03. **Andersen**, Siegmars (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Eleonorenstraße 5, 30449 Hannover
- 26.03. **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (94 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 26.03. **Schwermer**, Walter (85 J.), Bieberswalde, Hassenhügel Kolonie;
jetzt: Ratzeburger Allee 104, 23562 Lübeck
- 26.03. **Pagels**, Anneliese, geb. Darge (81 J.), aus Schirrau;
jetzt: Liegnitzstraße 2, 50737 Köln
- 27.03. **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm (89 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Eichenweg 14, 34346 Hann.Münden

- 27.03. **Bour**, Horst (88 J.), aus Allenburg, Schlachthof 189;
jetzt: Alte Wittenberger Straße 70, 06917 Jessen
- 27.03. **Heitger**, Bernhard (85 J.), aus Stuhr;
jetzt: Heilbronner Straße 19, 28816 Stuhr
- 27.03. **Schneider**, Hans-Joachim (84 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 27.03. **Martini**, Christel, geb. Möller (84 J.), aus Timmendorfer Strand;
jetzt: Krugsweg 2, 23669 Timmendorfer Strand
- 27.03. **Knorr**, Edeltraud, geb. Gudde (81 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Schlehenstieg 18, 22926 Ahrensburg
- 27.03. **Haack**, Inge (80 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 5;
jetzt: Drosselkamp 18, 25335 Elmshorn
- 28.03. **Gawlick**, Heinz (91 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Wilhelmstraße 13, 23769 Burg
- 28.03. **Riehl**, Charlotte, geb. Reich (90 J.), aus Taplacken;
jetzt: Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer
- 28.03. **Krause**, Walter (84 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Alemannenstraße 42, 79618 Rheinfeldern
- 28.03. **Söhl**, Hermann (84 J.), aus Gundau;
jetzt: Schulweg 12, 25709 Diekhusen
- 28.03. **Staiger**, Luise, geb. Holstein (83 J.), Allenburg, Schwönestr. 139;
jetzt: Ginsterweg 6, 78144 Tennenbronn
- 28.03. **Hoff**, Elli, geb. Pudert (83 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Unterer Espach 14, 73660 Urbach
- 28.03. **Walter**, Irmgard, geb. Liedtke (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Hauptstraße 43, 77746 Schutterwald
- 28.03. **Draack**, Hans (82 J.), aus Imten;
jetzt: Steinadlerweg 46, 22119 Hamburg
- 28.03. **Naujoks**, Kurt (81 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Wilhelm-Kuhnert-Straße 13, 81543 München
- 28.03. **Kriszat**, Sigrid, geb. Marcoviciu (81 J.), aus Wismar 1;
jetzt: Trojan-Straße 3, 18059 Rostock
- 29.03. **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke (88 J.), Tapiau, Schleusenstr. 4;
jetzt: Stieglberg 3, 85283 Wolnzack
- 29.03. **Hentzschel**, Brigitte, geb. Chandon (85 J.), aus Sprindlack;
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 29.03. **Plautz**, Hildegard, geb. Berndt (85 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Amandastraße 45, 25337 Elmshorn
- 29.03. **Heinius**, Edith, geb. Wirbel (84 J.), aus Weißensee;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 29.03. **Braunisch**, Ilse, geb. Dege (82 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Klaus-von-Staufenberg-Str. 13 a, 02977 Hoyerswerda

- 29.03. **Schlok**, Ulrich (82 J.), aus Tapiau, Hindenburgstraße 7;
jetzt: Paarstraße 50-I, 93059 Regensburg
- 29.03. **Melfsen**, Ilse, geb. Becker (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Ossenpad 39, 25421 Pinneberg
- 29.03. **Mehrens**, Ruth, geb. ? (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Waldstraße 48 f, 25524 Itzehoe
- 29.03. **Ruck**, Erich (70 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Neue Reihe 3, 06268 Ziegelroda
- 30.03. **Böckelmann**, Erika, geb. Pasternack (88 J.), aus Wehlau;
jetzt: Disselhook 17, 59348 Lüdinghausen
- 30.03. **Kloß**, Rudolf (84 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Warschauer Straße 11, 18311 Ribnitz-Damgarten
- 30.03. **Struck**, Gertrud, geb. Weiss (83 J.), aus Rockeimswalde 109;
jetzt: Bernhäuser Straße 9, 73765 Neuhausen
- 30.03. **Gutzeit**, Bruno (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Georg-Frank-Straße 13, 35423 Lich
- 31.03. **Seifert**, Beatrice, geb. Kraut (90 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 10;
jetzt: Pfalzplatz 8, 68163 Mannheim
- 31.03. **Engmann**, Irmgard, geb. Rudowski (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Finkenweg 7, 59929 Brilon
- 31.03. **Schnecke**, Ursula, geb. Eisbrenner (81 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Cranachstraße 58, 42549 Velbert
- 31.03. **Zupp**, Edith, geb. Jurr (80 J.), aus Klinglacken;
jetzt: Im Hohen Felde 36, 30853 Langenhagen
- 31.03. **Grabe**, Helga, geb. Schlemonat (75 J.), aus Langenheim;
jetzt: Lohkamp 13, 30453 Hannover
- 31.03. **Klatt**, Paul (75 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Akazienweg 3, 49744 Geeste

***Das Glück im Leben
hängt von den guten Gedanken ab,
die man hat.***

Marc Aurel

April



- 01.04. **Guse**, Herbert (89 J.), aus Weißensee, Klein Weißensee;
jetzt: Emscher Straße 30, 45968 Gladbeck
- 01.04. **Bollmann**, Georg (88 J.), aus Diekhusen;
jetzt: Am Sportplatz 15, 25709 Diekhusen
- 01.04. **Esser**, Elfriede, geb. Bartel (85 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Str. 4;
jetzt: Zum Bruch 2, 52355 Düren
- 01.04. **Gremke**, Erich (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Dickopsbach 19, 50389 Wesseling
- 01.04. **Lewerenz**, Manfred (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Rohlfshagener Weg 2, 23843 Rümpel
- 02.04. **Weigang**, Anna, geb. Gresch (89 J.), aus Fritschienen;
jetzt: Annerstraße 5, 31547 Rehburg-Lockum
- 02.04. **Niederstrasser**, Werner (88 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Magnolienweg 10, 50769 Köln
- 02.04. **Szill**, Gertrud, geb. Gabbert (85 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Hafestraße 6, 25436 Uetersen
- 03.04. **Böhm**, Helmut (84 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Alfred Brehm Straße 82, 52477 Alsdorf 2
- 03.04. **Engel**, Herbert (82 J.), aus Kuglacken, Alt Illschken;
jetzt: Schwarzwaldstraße 38, 47137 Duisburg
- 03.04. **Braatz**, Edith, geb. Beetschen (82 J.), Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: St. Peter-Allee 32, 47906 Kempen
- 03.04. **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke (80 J.), Wehlau, Memeler Str. 17;
jetzt: Illebullen 1, 21107 Hamburg
- 04.04. **Jordan**, Udo-Wolfgang (88 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal
- 04.04. **Krüger**, Gerhard (87 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Suhrweg 26, 22305 Hamburg
- 04.04. **Schweighöfer**, Maria, geb. Köke (86 J.), Tapiau, Schleusenstr. 1;
jetzt: Römerweg 10, 78647 Trossingen

- 04.04. Hentzschel**, Roland (84 J.), aus Sprindlack, Groß Balzershof;
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 04.04. Putzki**, Gerda, geb. Plaar (84 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Thüringer Weg 17, 25524 Itzehoe
- 04.04. Drews**, Arno (80 J.), aus Skaten, Klein Skaten;
jetzt: Stieglitzweg 12, 45772 Marl
- 04.04. Gutzeit**, Klaus (70 J.), aus Wehlau, Essener Straße 24;
jetzt: Zur Rauhen Horst 2, 32312 Lübbecke
- 05.04. Persian**, Arno (87 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Großkatern 6, 42499 Hückeswagen
- 05.04. Schneller**, Theresia, geb. Schott (85 J.), aus Schallen;
jetzt: Tonndorfer Weg 32, 22149 Hamburg
- 05.04. Hartmann**, Lothar-Willi, Dr. (84 J.), Tapiau, Königsberger Str. 10;
jetzt: Achtumer Lindenkamp 61, 31135 Hildesheim
- 05.04. Stremming**, Margarethe, geb. Böhnke (81 J.), aus Genslack;
jetzt: Worthheide 9, 32549 Bad Oeynhausen
- 05.04. Bitsch**, Meta, geb. Stiemert (80 J.), aus Sanditten;
jetzt: Kolpingstraße 4, 79206 Breisach
- 06.04. Bradler**, Frieda, geb. Bardeck (85 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Reherweg 99, 31787 Hameln
- 06.04. Hübner**, Rosa, geb. Schönfeld (84 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Hauptstraße 34, A-4551 Ried im Traunkreis
- 06.04. Satzer**, Erna, geb. Völlmann (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Mozartstraße 55, 67373 Dudenhofen
- 06.04. Hesse**, Willi (82 J.), aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz Forsthaus;
jetzt: Blumenstraße 20, 37643 Negenborn
- 06.04. Mombrei**, Bernhard (81 J.), aus Allenburg;
jetzt: Hauptstraße 11, 23936 Hanshagen
- 06.04. Schipper**, Marliese, geb. Hamann (81 J.), Tapiau, Herbert-Norkus;
jetzt: Eschstraße 36 a, 44629 Herne
- 06.04. Sandberg**, Gerda, geb. Koch (80 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Nattech Dagsgsänd 1, S-16232 Vällingby - S
- 06.04. Lorenz**, Renate, geb. Beitat (70 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Dammheidestraße 18, 12555 Berlin
- 07.04. Hintze**, Erika, geb. Krause (87 J.), aus Leißienen;
jetzt: Pechsteinstraße 13, 24539 Neumünster
- 07.04. Teschner**, Amanda, geb. Rast (87 J.), Wehlau, Pflieger Kolonie 1;
jetzt: Büttelbaum 25, 07639 Bad Klosterlausnitz
- 07.04. Schmall**, Elisabeth (86 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Rosenhöhweg 7, 64287 Darmstadt
- 07.04. Preiks**, Rudi (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Schulstraße 6, 06786 Vockerode

- 07.04. Naujok**, Bruno (85 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Dorfstraße 10, 24806 Lohe-Förhden
- 07.04. Hennemann**, Rosemarie, geb. Homuth (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Rolandstraße 12, 39340 Haldensleben
- 07.04. Krach**, Karl, Dr. (81 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Rossertstraße 11, 60323 Frankfurt
- 08.04. Kusch**, Günther (88 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Beim Herbstenhof 15/2, 72076 Tübingen
- 08.04. Krohn**, Ellinor, geb. Hinz (88 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Schafgegend 49, 28757 Bremen
- 08.04. Steinert**, Siegfried (83 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Habereck 19, 30853 Langenhagen
- 08.04. Conrad**, Hannelore, geb. Rogge (83 J.), Tapiau, Erich-Koch-Str.12;
jetzt: Schulstraße 35, 65594 Runkel
- 08.04. Ungermann**, Herta, geb. Schwiderowski (81 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Sperberstraße 4, 90530 Wendelstein
- 08.04. Kähler**, Günther (81 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Kammansweg 17, 23611 Bad Schwartau
- 09.04. Böhnke**, Erich (90 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 09.04. Malunat**, Max (87 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Arnemannstraße 2, 22765 Hamburg
- 09.04. Klein**, Reinhold (86 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße;
jetzt: Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 09.04. Kloß**, Waltraud, geb. Kloß (84 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 09.04. Rohloff**, Irmgard, geb. Gumz (82 J.), aus Wehlau, Langgasse 17;
jetzt: Horrheimer Straße 8, 70437 Stuttgart
- 09.04. Andres**, Fritz (75 J.), aus Gundau;
jetzt: Oberer Weg 25, 97688 Bad Kissingen
- 10.04. Lindemann**, Karl Wilhelm (87 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 10.04. Gegusch**, Eva, geb. Pintatius (82 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Dorstener Straße 80, 45894 Gelsenkirchen
- 11.04. Plewe**, Luise, geb. Behrendsen (90 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Eichtensteinstraße 48, 72770 Reutlingen
- 11.04. Lukasczyk**, Hildegard, geb. Wittke (89 J.), aus Sielacken;
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade
- 11.04. Dittrich**, Gerda, geb. Kluck (86 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Pastorenbusch 28, 49661 Cloppenburg
- 11.04. Alex**, Elfriede, geb. Kasten (86 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Cranachstraße 44, 38300 Wolfenbüttel

- 11.04. **Wolf**, Martin (82 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Werkerhofstraße 3, 42579 Heiligenhaus
- 11.04. **Mow**, Anneliese, geb. Hennig (82 J.), aus Tapiau, Bergstraße 1;
jetzt: 4792 Lou Ivy Rd., USA- Duluth Ga 30096
- 11.04. **Deußing**, Sieghild, geb. Jordan (81 J.), Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Schachenhauweg 6, 78244 Gottmadingen
- 11.04. **Hesse**, Hildegard, geb. Hesse (81 J.), Allenburg, Königstraße 37;
jetzt: Theklastraße 10, 45130 Essen
- 11.04. **Tyrann**, Gerhard (81 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 34;
jetzt: Auf dem langen Kampe 34, 33607 Bielefeld
- 11.04. **Wagner**, Lydia, geb. Goy (80 J.), aus Weißensee;
jetzt: Langgönsener Straße 40, 36625 Hüttenberg
- 12.04. **Kirschbacher**, Paul (88 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Bürger Landstraße 111, 42659 Solingen
- 12.04. **Szilinski**, Helene, geb. Dehn (87 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Schneiderschere 3, 23879 Mölln
- 12.04. **Dettmann**, Hans (85 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Hirtenstraße 45 b, 20535 Hamburg
- 12.04. **Seeger**, Irmgard, geb. Seeger (83 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Auf der Hütt 24, 56299 Ochtendung
- 12.04. **Zoellner**, Sidonie, geb. Fink (82 J.), aus Holländerei;
jetzt: Am Wasserturm 3, 85435 Erding
- 12.04. **Thiel**, Ulrich (82 J.), aus Wehlau, Vogelweide 15;
jetzt: Hilpertweg 8, 22523 Hamburg
- 13.04. **Pauls**, Lothar (88 J.), aus Puschdorf;
jetzt: Kleine Baustraße 2, 17291 Prenzlau
- 13.04. **Pesch**, Ernst-Ulrich (82 J.), aus Leißienen, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Dorfstraße 12, 24357 Güby
- 13.04. **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Kandeler Weg 5, 13583 Berlin
- 14.04. **Kohse-Grebenstein**, Frida, geb. Augstein (95 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 14.04. **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm (89 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt;
jetzt: Wolfsburger Straße 1, 38448 Wolfsburg
- 14.04. **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke (89 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 22, 58566 Kierspe
- 14.04. **Eickholt**, Karl-Heinz (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 211 Broadway Ave, CDN- Hamilton
- 14.04. **Schmidt**, Gerd (82 J.), aus Sanditten;
jetzt: Parkentiner Weg 36, 18209 Bad Doberan
- 14.04. **Donde**, Ingeborg, geb. ? (81 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 112, 23968 Wismar

- 14.04. Petruck**, Herta, geb. Sowensiek (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Ostlandstraße 11, 21717 Helmste
- 15.04. Peyinghaus**, Marianne (90 J.), aus Alt Gertlauken;
jetzt: Vogelsangstraße 12, 53498 Bad Breisig
- 15.04. Glanert**, Erna, geb. Weinz (90 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Schulstraße 19, 79774 Albbruck
- 15.04. Wieding**, Heinz (86 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 6;
jetzt: Frankfurter Straße 137, 46562 Voerde
- 15.04. Schöl**, Elisabeth, geb. Lang (85 J.), aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 15.04. Lang**, Inge, geb. Kohnke-Laupichler (84 J.), aus Stobingen;
jetzt: Taunusstraße 17, 61130 Nidderau
- 15.04. Kramer**, Irmgard, geb. Liedtke (82 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Im Ort 19, 53343 Wachtberg-Züllighoven
- 16.04. Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun (90 J.), aus Kuglacken;
jetzt: Josef-Bayer-Straße 4, 50733 Köln
- 16.04. Lange**, Liesbeth, geb. Grigull (90 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken
- 16.04. Schubert**, Heinz (83 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Im Beek 13, 37130 Gleichen
- 16.04. Klein**, Marga, geb. Hinz (83 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Lloydstraße 9, 27568 Bremerhaven
- 16.04. Todtenhaupt**, ?, geb. Stumpf (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Theodor-Hagen-Weg 16, 99423 Weimar
- 16.04. Berndt**, Erich (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Maternusstraße 45, 41569 Rommerskirchen
- 17.04. Mollenhauer**, Martha, geb. Dunkel (95 J.), aus Tapiau;
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 17.04. Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald (84 J.), Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Föhrenhorst 48, 38440 Wolfsburg
- 17.04. Berg**, Siegfried (70 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Am Hang 9, 21039 Börnsen
- 18.04. Hermenau**, Frieda, geb. Will (92 J.), aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 18.04. Ruthke**, Grete, geb. Gerken (85 J.), aus Biothen;
jetzt: Gerkenfelder Weg 25, 22941 Hammoor
- 18.04. Rehberg**, Bruno (83 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Steimker Weg 21, 37170 Uslar
- 18.04. Schweichler**, Alfred (70 J.), aus Weißensee, Nekiehlen;
jetzt: Karl-Liebnecht-Straße 5, 45770 Marl
- 19.04. Bensch**, Helene, geb. Enskat (96 J.), aus Holländerei;
jetzt: Storkower Straße 71, 10409 Berlin

- 19.04. **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke (87 J.), aus Stobingen;
jetzt: Am Kaufmannskreuz 3, 41564 Kaarst
- 19.04. **Fandrich**, Elsbeth, geb. Gerundt (86 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Tondernstraße 6, 25421 Pinneberg
- 19.04. **Objartel**, Ulrich (85 J.), aus Uderhöhe, Ellerlack;
jetzt: Am Kindergarten 9, 31626 Hassbergen
- 19.04. **Pustlauk**, Franz (85 J.), aus Rheinland;
jetzt: Auf dem Papenberg 2, 31535 Neustadt
- 19.04. **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger (84 J.), Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Kieler Straße 112 b, 24119 Kronshagen
- 19.04. **Aßmann**, Horst (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Antoniushang 36, 45359 Essen
- 19.04. **Matz**, Erwin (83 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Burgloch 6, 51381 Leverkusen
- 19.04. **Howe**, Heinz (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Stoppenbergstraße 26, 46483 Wesel
- 19.04. **Neumann**, Helmut (70 J.), aus Imten;
jetzt: Hüfferstraße 54, 04229 Leipzig
- 20.04. **Tiedemann**, Jonny (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Auf dem Rode 9 a, 58849 Herscheid
- 20.04. **Günther**, Gertrud, geb. Gallert (84 J.), aus Gundau;
jetzt: Rhönstraße 51, 63071 Offenbach
- 20.04. **Mattke**, Ilse, geb. Schwenzfeier (83 J.), aus Plauen;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 20.04. **Belau**, Irene, geb. Spruth (81 J.), aus Irglacken;
jetzt: Dammgartenfeld 21, 31303 Burgdorf
- 20.04. **Helmts**, Albrecht (81 J.), aus Ostfriesland;
jetzt: Grüner Weg 4, 26847 Detern
- 20.04. **Albien**, Gerda, geb. Ohlhoff (80 J.), aus Gauleden;
jetzt: Dorfstraße 17, 38524 Sassenburg II
- 20.04. **Szengel**, Arno (75 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;
jetzt: Elli-Voigt-Straße 9, 10367 Berlin
- 20.04. **Carsjens**, Karl (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Steckfortkamp 12, 25524 Heiligenstedten
- 20.04. **Sekat**, Lothar (70 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Schützenstraße 17, 31199 Diekholzen
- 20.04. **Marxen**, Harald (70 J.), aus Bad Bevensen;
jetzt: Am Windhop 42, 22145 Stapelfeld
- 21.04. **Ziemen**, Walter (89 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 18;
jetzt: Körferstraße 16, 41836 Hückelhoven
- 21.04. **Hollwedel**, Werner (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Oldenburger Straße 16 A, 26316 Varel

- 21.04. Berger**, Klaus (82 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Herderstraße 98, 40721 Hilden
- 21.04. Jahn**, Rudolf (81 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Sachsenplatz 32, 04703 Leisnig
- 21.04. Siebert**, Lore, geb. Gaensch (70 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Löhner Eisenbahn 18, 31785 Hameln
- 22.04. Grüner**, Erich (91 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 26;
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 22.04. Preuß**, Gerda, geb. Rehberg (88 J.), aus Tapiau, Neustraße 6;
jetzt: Böblinger Straße 25, 89077 Ulm
- 22.04. Meilahn**, Friedrich, sen. (86 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 22.04. Krones**, Ursula, geb. Müller (84 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Fliederstraße 6 a, 26160 Bad Zwischenahn
- 22.04. Hantel**, Elisabeth, geb. Bahrtdt (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Talsperrenstraße 87 a, 42369 Wuppertal
- 22.04. Moritz**, Helga, geb. Hardt (81 J.), aus Reinlacken;
jetzt: Zschopauer Straße 96, 09126 Chemnitz
- 22.04. Rudat**, Joachim (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
- 22.04. Noruschat**, Hans-Georg (80 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1;
jetzt: Auf der Gehlke 1, 49191 Belm-Vehrte
- 22.04. Todtenhaupt**, Werner (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Driftweg 11, 18445 Prohn
- 23.04. Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit (84 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Stiepeler Straße 103, 44801 Bochum
- 23.04. Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann (82 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Holsteiner Weg 36, 33102 Paderborn
- 23.04. Pudel**, Artur (82 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 11;
jetzt: Sonnenblick 15, 37620 Halle
- 23.04. Langanke**, Hannelore, geb. Langanke (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Dorfstraße 19 G, 16761 Hennigsdorf
- 23.04. Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck (81 J.), aus Sanditten, Oppen;
jetzt: Wersener Landstraße 4, 49076 Osnabrück
- 23.04. Kostina**, Elli, geb. Ehlert (80 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: August-Bebel-Straße 18, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 23.04. Vulp**, Gisela, geb. Ludorf (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Soldiuer-Straße 5, 29614 Soltau
- 23.04. Böhnke**, Inge, geb. ? (80 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Eschenweg 28, 28816 Stuhr
- 23.04. Gaude**, Anneliese, geb. Neumann (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Hellbrookstraße 100, 22305 Hamburg

- 23.04. **Rolshoven**, Inge, geb. Dawert (75 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Rosenweg 6, 76327 Pfinztal-Berghausen
- 23.04. **Thorun**, Rita, geb. Tiltack (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Neues Leben 6, 39439 Güsten
- 24.04. **Pick**, Ludwig (87 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;
jetzt: Gemeinde Maßweiler, 66506 Hitscherhof
- 24.04. **Robe**, Gisela, geb. Krause (86 J.), aus Weißensee;
jetzt: Carl-Stein-Straße 40, 25524 Itzehoe
- 24.04. **Schröter**, Otto (83 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Destedter Straße 3, 38162 Cremlingen
- 24.04. **Heiser**, Margot, geb. Hermenau (80 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Ernst-Reuter-Straße 7 A, 55130 Mainz
- 24.04. **Lewitzki**, Horst (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Grashofweg 51, 25782 Tellingstedt
- 25.04. **König**, Waltraut, geb. Grube (87 J.), aus Richau;
jetzt: Im Heerseacker 14, 31275 Lehrte
- 25.04. **Kluck**, Gerda, geb. Wellsand (80 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Ostlandstraße 21, 49661 Cloppenburg
- 25.04. **Bartsch**, Willi (80 J.), aus Großudertal;
jetzt: Antoniusstraße 44 A, 48268 Greven
- 26.04. **Dreyer**, Gertrud (91 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Bertoldstraße 13, 45130 Essen
- 26.04. **Rohde**, Carla, geb. Schween (90 J.), aus Wehlau, Freiheit 010b;
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 26.04. **Andresen**, Ingeborg, geb. Linck (88 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz;
jetzt: Hainholzweg 25, 37085 Göttingen
- 26.04. **Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: Falkenhorst 3, 06917 Jessen
- 26.04. **Engelland**, Gerda, geb. Stannies (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Dorfstraße 11, 19374 Friedrichsruhe
- 26.04. **Söckneck**, Manfred (75 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Wiesenthaler Straße 69 a, 87600 Kaufbeuren
- 26.04. **Morscheck**, Helmut (75 J.), Allenburg, Wehlauer Tor Straße 145;
jetzt: Driburger Straße 8, 40472 Düsseldorf
- 27.04. **Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen (89 J.), Wehlau, Kirchenstr.;
jetzt: Ahrener Feld 52, 41238 Mönchengladbach
- 27.04. **Eybe**, Egon (87 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 27.04. **Neumann**, Gertrud, geb. ? (85 J.), aus Langendorf;
jetzt: Kleine Gasse 1, 06369 Arensdorf
- 27.04. **Pfeffer**, Franz (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Moosweg 6, 72202 Nagold

- 27.04. **Obermüller**, Eva, geb. Wolff (84 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Eberhardtstraße 81, 89073 Ulm
- 27.04. **Laupichler**, Willi (84 J.), aus Taplacken;
jetzt: Jellinghausstraße 28, 49082 Osnabrück
- 27.04. **Schwermer**, Horst (82 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Hedwigstraße 10, 41352 Korschenbroich
- 28.04. **Ries**, Ingeborg, geb. Steinke (89 J.), aus Irglacken;
jetzt: In den Wiesen 1, 88299 Leutkirch
- 28.04. **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski (87 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kummerfelder Weg 6, 25779 Hennstedt
- 28.04. **Diestel**, Inge, geb. Wittke (86 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Hirschgrund 45, 23627 Groß Grönau
- 28.04. **Heiland**, Erika, geb. Fraude (85 J.), aus Plompen;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 13, 34369 Hofgeismar
- 28.04. **Vent**, Kurt (83 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;
jetzt: Unterm Ettersberg 5, 99427 Weimar
- 28.04. **Otto**, Erich (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Dorfstraße 20, 17237 Stolpe
- 28.04. **Breuksch**, Erwin (81 J.), aus Köthen;
jetzt: Medebekskamp 8, 21339 Lüneburg
- 28.04. **Peterson**, Lothar (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Eschenstraße 19, 27432 Bremervörde
- 28.04. **Thiel**, Kurt (75 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 10;
jetzt: Gutenbergstraße 2, 31185 Söhlde
- 28.04. **Sabatin**, Elsbeth, geb. Haß (75 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 4;
jetzt: Frösleer Hof 2, 24939 Flensburg
- 29.04. **Enskat**, Hedwig, geb. Enskat (89 J.), aus Holländerei;
jetzt: Thomas-Müntzer-Straße 4, 03238 Finsterwalde
- 29.04. **Ludeneit**, Kurt (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Wasmannstraße 2, 22307 Hamburg
- 29.04. **Rattunde**, Edith, geb. Töpfer (86 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Dorfstraße 16, 23923 Ollndorf
- 29.04. **Kangießer**, Johannes Karl (83 J.), aus Tapiau;
jetzt: Schwalbenweg 3, 40882 Ratingen
- 29.04. **Pacyna**, Hasso, Dr. (83 J.), aus Wehlau, Parkstraße 18;
jetzt: Tombergstraße 22, 53913 Swisttal
- 29.04. **Reinke**, Gerhard (82 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 29.04. **Jessat**, Walter (82 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Kalbecksweg 39, 46562 Voerde
- 29.04. **Sonntag**, Horst (81 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Krähenwinkel 5, 25746 Lohe-Rickelshof

- 29.04. **Radmacher**, Kurt (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Hühnerberg 1, 33142 Büren
- 30.04. **Pradler**, Erwin (87 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Aichelbergstraße 168, 73630 Kirchheim unter Teck
- 30.04. **Grosch**, Maria, geb. Eisenmenger (82 J.), Allenburg, Gerdauer Str.;
jetzt: Boelckestraße 7, 53757 Sankt Augustin
- 30.04. **Dettmann**, Waltraud, geb. Schwirrat (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Hirtenstraße 45 b, 20535 Hamburg
- 30.04. **Knobelsdorf**, Brigitte, geb. Janenz (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Perleberger Straße 51 a, 16866 Kyritz



- 01.05. **Birkholz**, Lilli, geb. Krieger (86 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Finkenkrug Straße 90, 14612 Falkensee
- 01.05. **Pointinger**, Xaver (81 J.), aus Schönrade;
jetzt: Haus 104, 94264 Langdorf
- 02.05. **Kaßmekat**, Paul (85 J.), aus Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Bergholm 5, 24866 Busdorf
- 02.05. **Krüger**, Ilse, geb. Knaack (84 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 02.05. **Törber**, Hilde, geb. Conrad (82 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Wedeler Weg 77, 25421 Pinneberg
- 02.05. **Benz**, Walter, Prof.Dr. (80 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Hirschberger Straße 37, 23879 Mölln
- 03.05. **Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (98 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel
- 03.05. **Müller**, Kurt (90 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 03.05. **Seckner**, Hildegard, geb. Laabs (90 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch

- 03.05. Hoffmann**, Günter (89 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 03.05. Jordan**, Gisela, geb. Menck (85 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal
- 03.05. Thiel**, Margarete, geb. Wenger (80 J.), Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Am Bullergraben 4, 27299 Langwedel
- 03.05. Hiller**, Gerda, geb. Boy (80 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Mainaustraße 23, 97082 Würzburg
- 03.05. Meier**, Gerda, geb. Hamann (80 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Geibelweg 6, 23909 Ratzeburg
- 03.05. Stich**, Rudi (80 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Sandweg 14, 51503 Rösrath
- 04.05. Hartmann**, Walter (84 J.), aus Schorckenicken;
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 04.05. Klönner**, Ingeborg, geb. Nitsch (83 J.), Wehlau, Oppener Str. 15;
jetzt: Lärchenweg 10, 47447 Moers
- 04.05. Böker**, Helene, geb. Dunkel (83 J.), aus Moterau;
jetzt: Eichendorffstraße 4, 37691 Boffzen
- 04.05. Comteße**, Hanna, geb. Schroeder (81 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Rahlstedter Weg 112, 22159 Hamburg
- 04.05. Kamp auf'm**, Erika, geb. Daniel (80 J.), aus Zohpen;
jetzt: Hornstraße 18, 45964 Gladbeck
- 04.05. Urbschat**, Inge, geb. Urbschat (75 J.), Wehlau, Grabenstraße 31;
jetzt: Budapeststraße 12, 99091 Erfurt
- 04.05. Thimm**, Erna, geb. Lunkowski (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstraße 141, 50389 Wesseling
- 04.05. Bredenberg**, Wolf-Peter, Dr. (70 J.), aus Plibischken;
jetzt: Goldenberger Mühle, 17237 Carpin
- 04.05. Lewerenz**, Ida, geb. Korzen (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Diekstücken 1, 23898 Kühsen
- 05.05. Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (100 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Pfaffenwiese 1, 37441 Bad Sachsa
- 05.05. Bierfreund**, Heinz (84 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Hölderlinstraße 31, 59071 Hamm
- 05.05. Zielke**, Ernst (83 J.), aus Wargienen;
jetzt: Bueckstraße 9, 53840 Troisdorf
- 05.05. Ziener**, Gerhard, Dr. (82 J.), aus Moterau;
jetzt: Frankensteiner Straße 156, 64297 Darmstadt
- 05.05. Spangenberg**, Heinz, Dr. (70 J.), aus Wörth;
jetzt: Forststraße 12, 76444 Wörth am Rhein
- 05.05. Gorke**, Hildegard, geb. Neumann (70 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Bovender Straße 12, 37120 Bovenden

- 06.05. Pape**, Jutta, geb. Müller (86 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Meyerhofweg 3, 49086 Osnabrück
- 06.05. Fischer**, Elsa, geb. Godau (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Kaiserschlag 63, 64295 Darmstadt
- 06.05. Beyer**, Erna, geb. Fuchs (85 J.), aus Stobingen;
jetzt: Ripener Straße 4, 24768 Rendsburg
- 06.05. Schumann**, Gerda, geb. Dank (80 J.), Tapiau, Landsturmstraße 5;
jetzt: Alte Kieler Landstraße 48, 24768 Rendsburg
- 06.05. Steffens**, Ilse, geb. Herholz (75 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Sonnentauweg 27 A, 27574 Bremerhaven
- 07.05. Boljahn**, Minna, geb. Langecker (92 J.), aus Goldbach;
jetzt: Altenhofer Straße 124, 42719 Solingen
- 07.05. Seestädt**, Franz (91 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 6;
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 07.05. Woseidlo**, Edith, geb. Pollehn (86 J.), Leißienen, Redden Vorwerk;
jetzt: Schonnebecker Straße 15, 45884 Gelsenkirchen
- 07.05. Peters**, Helgard, geb. Schneidereit (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Hasselbach 24, 58119 Hagen
- 07.05. Kempka**, Gerda, geb. Nernheim (82 J.), Wehlau, Pregelstraße 24;
jetzt: Maurener Weg 46, 71034 Böblingen
- 07.05. Volprecht**, Wolfgang (70 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 38;
jetzt: Seestraße 48, 78315 Radolfzell am Bodensee
- 08.05. Plant**, Ingrid (88 J.), aus Wehlau;
jetzt: Oppelnstraße 38, 38124 Braunschweig
- 08.05. Wiehl**, Edith, geb. Werner (87 J.), aus Damerau;
jetzt: Hegaustraße 21, 78532 Tuttlingen
- 08.05. Emmenthal**, Fritz (86 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Tannenhof 75, 22397 Hamburg
- 08.05. Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann (83 J.), Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 08.05. Schaefer**, Frida, geb. Krause (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Hang 85, 61118 Bad Vilbel
- 08.05. Conrad**, Gerhard (75 J.), aus Frischenau;
jetzt: Nordhauser Straße 2, 28329 Bremen
- 09.05. Brasack**, Paul (95 J.), aus Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 09.05. Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert (86 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 09.05. Pfeffer**, Herbert (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Liepmannstraße 9 A, 30453 Hannover
- 09.05. Sablitzky**, Rosalinde, geb. Mönch (82 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Wilhelm-Nabe-Straße 5, 59077 Hamm

- 09.05. **Becker**, Gerda, geb. Preuß (82 J.), aus Tapiau, Alter Wasserturm;
jetzt: Jebbenberg 54, 25462 Rellingen
- 09.05. **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar (81 J.), aus Tapiau, Altstraße 5;
jetzt: Humboldtstraße 38, 59557 Lippstadt
- 09.05. **Wassenberg**, Helga, geb. Zeier (80 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Gartenstraße 34, 42653 Solingen
- 09.05. **Hofschen**, Edgar (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Neuenherweg 13, 42499 Hückeswagen
- 10.05. **Bendig**, Herta, geb. Kowalski (95 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie;
jetzt: Am Wellerweg 1, 61200 Wölfersheim
- 10.05. **Deimann**, Hanna, geb. Wiede (88 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Lahberg 18, 30938 Burgwedel
- 10.05. **Markus**, Richard (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Kamphelde 15, 33619 Bielefeld
- 10.05. **Pasternak**, Erika, geb. Weisflog (83 J.), Wehlau, Niddener Str. 4;
jetzt: Benedikt-Schmittmann-Straße 16, 40479 Düsseldorf
- 10.05. **Meyer**, Kurt (82 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 16;
jetzt: Wetzelsstraße 11, 96047 Bamberg
- 10.05. **Willutzki**, Günther (81 J.), aus Jägersdorf;
jetzt: Eichendorffstraße 57, 24223 Schwentinental
- 11.05. **Zielke**, Ingeborg, geb. Joost (90 J.), aus Neumünster;
jetzt: Fohlenweg 2, 24539 Neumünster
- 11.05. **Scherping**, Hildegard, geb. Ruschke (87 J.), aus Tapiau;
jetzt: Seniorenresidenz Godenberg-Redder 7, 23714 Malente
- 11.05. **Pettenpaul**, Karl-Heinz (83 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Sprengelweg 179, 32457 Porta Westfalica
- 11.05. **Wagner**, Klaus (80 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Schneedeich 73, 21683 Stade
- 11.05. **Müller**, Elli, geb. Schibath (75 J.), aus Pettkuhnen;
jetzt: Mecklenburger Straße 20, 58640 Iserlohn-Rheinen
- 11.05. **Stattaus**, Helmut (70 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Westbahnhofstraße 7, 66424 Homburg
- 12.05. **Breyer**, Erich (93 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 12.05. **Geyersbach**, Renate, geb. Heymuth (87 J.), aus Goldbach;
jetzt: Leipziger Straße 7, 26683 Saterland
- 12.05. **Knust**, Lotte, geb. Hoffmann (87 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Hagener Straße 336, 58285 Gevelsberg
- 12.05. **Kathage**, Hildegard, geb. Holstein (85 J.), Allenburg, Schwönestr.;;
jetzt: Rapsstieg 11, 22941 Bargtheide
- 12.05. **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn (84 J.), aus Moterau;
jetzt: Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg

- 12.05. **Pichler**, Alfred (84 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Mühlenweg 113, 46483 Wesel
- 12.05. **Drescher**, Edith, geb. Albién (83 J.), aus Frischenau;
jetzt: Bachstraße 23, 48432 Rheine
- 12.05. **Ende**, Hildegard, geb. Gehse (83 J.), aus Schönrade;
jetzt: Einhornweg 15, 48432 Rheine
- 12.05. **Zimdahl**, Eva, geb. Endruschat (82 J.), Wilkendorf, Wilkendorfshof;
jetzt: Hauptstraße 8, 17406 Rankwitz / Liepe
- 12.05. **Debler**, Lothar (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Peterstraße 53, 45478 Mülheim
- 12.05. **Packheiser**, Erich (70 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: August-Bebel-Straße 47, 36433 Bad Salzung
- 13.05. **Kannappel**, Helene, geb. Kannappel (99 J.), aus Wehlau;
jetzt: Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude
- 13.05. **Chmielewski**, Margarete, geb. Berg (91 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 13.05. **Froese**, Liesbeth, geb. Port (90 J.), aus Tapiau, Altstraße 16;
jetzt: Schwenckestraße 3, 20257 Hamburg
- 13.05. **Heinius**, Walter (84 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 13.05. **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler (83 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Leibnizstraße 10 a, 31134 Hildesheim
- 13.05. **Benter**, Margot, geb. Hoff (82 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Ludwig-von-Beethoven-Straße 1, 17438 Wolgast
- 13.05. **Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Am Lohhof 27, 22880 Wedel
- 13.05. **Janz**, Bruno (80 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Findelbrink 5, 32457 Porta Westfalica
- 13.05. **Dinkloh**, Peter (70 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 14;
jetzt: Greifstraße 24, 65199 Wiesbaden
- 14.05. **Rubbel**, Klaus (91 J.), aus Wehlau, Neustadt 6;
jetzt: Elbinger Straße 10, 25335 Elmshorn
- 14.05. **Hammerstein**, Ruth, geb. Ballnus (88 J.), aus Tapiau, Altstraße 27;
jetzt: Feldstraße 8, 56291 Leiningen
- 14.05. **Tuma**, Elli, geb. Rücklies (84 J.), aus Imten;
jetzt: Weststraße 5, 04741 Roßwein
- 14.05. **Wotzke**, Elisabeth, geb. Orginowski (83 J.), Frischenau, Stanillien;
jetzt: Nosenberger Straße 57, 40472 Düsseldorf
- 14.05. **Dempke**, Melitta, geb. Döscher (81 J.), aus Hamburg;
jetzt: Rhiemsweg 25, 22111 Hamburg
- 15.05. **Hopp**, Bruno (85 J.), aus Tapiau, Kleinhof 29;
jetzt: Beckersbergring 46, 24558 Henstedt-Ulzburg

- 15.05. **Ermel**, Manfred (85 J.), aus Roddau Perkuiken, Adamswalde;
jetzt: Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 15.05. **Woelk**, Herta, geb. Oschlies (83 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Glehner Straße 46, 41564 Kaarst
- 15.05. **Kompa**, Werner (82 J.), aus Biothen;
jetzt: Johannesthal 20, 24619 Bornhöved
- 15.05. **Hermenau**, Ulrich (81 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Thüringer Straße 21, 55294 Bodenheim
- 15.05. **Wichmann**, Werner (81 J.), aus Tapiau, Kleinhof 26;
jetzt: Wilhelm-Ostwald-Straße 12, 02625 Bautzen
- 15.05. **Edler**, Heinz (81 J.), aus Sechshuben;
jetzt: Birkenweg 7, 24808 Jevenstedt
- 15.05. **Pfannebecker**, Käthe, geb. Sauer (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Himmelstraße 31, 22299 Hamburg
- 15.05. **Kurzstiel**, Werner (70 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Winzererstraße 32, 80797 München
- 16.05. **Hinze**, Else, geb. Herrmann (88 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Ulrichstraße 47, 60433 Frankfurt
- 16.05. **Gudd**, Willy (88 J.), aus Kuglack, Groß Kuglack;
jetzt: Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 16.05. **Scheffler**, Heinz-Joachim (87 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 16.05. **Böhm**, Herbert (84 J.), aus Imten;
jetzt: Warfenweg 6, 26553 Westeraccum
- 16.05. **Riemann**, Rosemarie, geb. Riemann (82 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Sebastian-Kneipp-Straße 10, 23879 Mölln
- 16.05. **Jermies**, Helmut (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Friedhof 21, 25335 Elmshorn
- 16.05. **Tausendfreund**, Werner (75 J.), aus Plibischken;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 104, 23968 Wismar
- 17.05. **Zacharias**, Bernhard (83 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 34;
jetzt: Feuerbachstraße 4, 88605 Meßkirch
- 17.05. **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter (83 J.), Wehlau, Deutsche Str. 8;
jetzt: Frankfurter Straße 13, 74072 Heilbronn
- 17.05. **Poppe**, Marga, geb. Sinnak (83 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Templiner Straße 8, 16247 Joachimsthal
- 17.05. **Ewert**, Gerhard (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Timm-Kröger-Straße 6, 21680 Stade
- 17.05. **Riedel**, Helga, geb. Klein (81 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Heideweg 12, 04249 Hartmannsdorf
- 18.05. **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange (88 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Lärchenbergweg 6, 02681 Wilthen

- 18.05. **Bohl**, Eva, geb. Böhm (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Friedlandstraße 4, 51375 Leverkusen
- 18.05. **Ratmann**, Gerhard (83 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 2;
jetzt: Akazienweg 15, 64319 Pfungstadt
- 18.05. **Unruh**, Gertrud, geb. Beyland (81 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Elzweg 23, 38122 Braunschweig
- 18.05. **Schuppenies**, Helmut (81 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Neubau 4, 19205 Roggendorf
- 19.05. **Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal (88 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Holstenring 4, 25355 Barmstedt
- 20.05. **Feyerabend**, Helmut (92 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 26;
jetzt: Rendsburger Straße 3, 24796 Bovenau
- 20.05. **Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff (83 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Bahnhofstraße 15, 35083 Wetter
- 20.05. **Schwark**, Ruth, geb. Müller (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Hoverkamp 133, 41564 Kaarst
- 20.05. **Höcker**, Kurt (81 J.), aus Tapiau, Bahnhofstraße 2;
jetzt: Stettiner Straße 59, 21926 Wulmstorf
- 21.05. **Herrmann**, Herbert (92 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 21.05. **Cramer**, Ursula, geb. Hecht (90 J.), Wehlau, Große Vorstadt 17;
jetzt: Treeneblick 2 b, 24988 Oeversee
- 21.05. **Mosner**, Erna, geb. Hoffmeister (88 J.), aus Sanditten, Zargen;
jetzt: Siebenbürger Weg 43, 38440 Wolfsburg
- 21.05. **Goskowitz**, Rudolf (84 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Alfred Mehl Straße 22, 91058 Erlangen
- 21.05. **Scharf**, Käte, geb. Habacker (84 J.), aus Stampelken;
jetzt: Richard-Loesche-Straße 15, 06132 Halle
- 21.05. **Ruck**, Albertine, geb. Pleß (82 J.), aus Schönrade;
jetzt: , 25548 Mühlenbarbek
- 21.05. **Wendel**, Christa, geb. Geruschkat (81 J.), aus Skaten;
jetzt: Königsberger Straße 3, 25557 Hanerau-Hademarschen
- 22.05. **Schnakenberg**, Margarete, geb. Röpcke (91 J.), aus Neumühl;
jetzt: Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 22.05. **Busch**, Käthe, geb. Gronau (88 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Bonhoeffer Straße 5, 31675 Bückeberg
- 22.05. **Struwe**, Hermann (87 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: Gosecker Straße 18, 06667 Lobitzsch
- 22.05. **Schulz**, Franz (84 J.), aus Altdamm;
jetzt: Hoopsterstraße 44, 21423 Winsen
- 22.05. **Burow**, Klaus (83 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Königsberger Straße 22, 73642 Welzheim

- 22.05. Möhrke**, Helmut (81 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Angerburger Straße 15, 27356 Rotenburg
- 23.05. Lorfing**, Arthur (89 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Oberstraße 190, 44892 Bochum
- 23.05. Oltmanns**, Erika, geb. Daumann (83 J.), aus Pomedien;
jetzt: Dorfstraße 47, 26842 Ostrhauderfehn
- 23.05. Endruschat**, Gerda, geb. Raasch (82 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Frankstraße 16, 17454 Zinnowitz
- 23.05. Kuphal**, Horst (80 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 5;
jetzt: Vidiner Straße 7, 19063 Schwerin
- 24.05. Hoffmann**, Hans-Dietrich (94 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin
- 24.05. Katzmarzik**, Luise, geb. Notebohm (87 J.), Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Odenwaldstraße 2, 46145 Oberhausen
- 24.05. Klauschies**, Ingeborg, geb. Husinstein (84 J.), aus Schönrade;
jetzt: Am Roggenkamp 1, 48165 Münster
- 24.05. Katzmann**, Albert (83 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Neumarkt 39, 49477 Ibbenbüren
- 24.05. Lütjens**, Elli, geb. Geschke (83 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Seebergen 5 A, 22952 Lütjensee
- 24.05. Ottmar**, Margarete, geb. Riemann (82 J.), aus Plibischken;
jetzt: Calwer Straße 16, 72202 Nagold
- 24.05. Hofmann**, Walter (80 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 20;
jetzt: Pfarrer-Stoll-Straße 5, 63927 Bürgstadt
- 24.05. Pätsch**, Karl-Hartmut (70 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 6;
jetzt: Schiefe Nördelt 23, 59872 Meschede
- 25.05. Beckmann**, Elli, geb. Röhl (90 J.), aus Goldbach;
jetzt: Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig
- 25.05. Lemke**, Hans Georg (85 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;
jetzt: Im Werth 2, 79312 Emmendingen
- 25.05. Ahrens**, Margarete, geb. Hoyer (85 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 46;
jetzt: Im Ende 8, 23568 Lübeck
- 25.05. Theilmann**, Erika, geb. Schwab (75 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Wegendorfer Weg 10, 16356 Werneuchen
- 25.05. Schirrmann**, Klaus-Dieter (75 J.), aus Richau;
jetzt: Alte Landstraße 45, CH-8708 Männedorf
- 26.05. Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (97 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Hinterfleck 38, 06528 Brücken
- 26.05. Kundt**, Gretel, geb. Kuckuck (91 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Klein Medewege 21, 19055 Schwerin
- 26.05. Wenk**, Bruno (91 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Oeltingsallee 20 a, 25421 Pinneberg

- 26.05. **Scheffler**, Liselotte, geb. Tersch (88 J.), Wehlau, Deutsche Str. 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 27.05. **Braun**, Wally, geb. Marquardt (85 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Weiherstraße 6, 56291 Bickenbach
- 27.05. **Tobe**, Fritz (82 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 1;
jetzt: Karl-Burgdorf-Weg 4, 31162 Bad Salzdetfurth
- 28.05. **Schmitt**, Erna, geb. Wittke (89 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Str. 2;
jetzt: Maasstraße 26, 47533 Kleve
- 28.05. **Deußing**, Rolf (86 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Primelweg 4, 88662 Überlingen
- 28.05. **Schug**, Gertrud, geb. Rohmann (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Esenbeckstraße 6, 50735 Köln
- 28.05. **Apsel**, Gerda, geb. Schulz (83 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 12;
jetzt: Rückschwaller Weg 9, 93164 Laaber
- 28.05. **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres (80 J.), aus Gundau;
jetzt: Zuckerkuchenweg 20 A, 30890 Barsinghausen
- 28.05. **Hardt**, Erika, geb. Chaberny (80 J.), aus Tapiau, Kleinhof 13;
jetzt: Königsberger-Straße 8 A, 76139 Karlsruhe
- 28.05. **Kriwath**, Egbert (75 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2;
jetzt: Onkel-Tom-Straße 137, 14169 Berlin
- 28.05. **Wiethölter**, Christa, geb. Aßmann (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Mathilde Kaiser Straße 10, 45138 Essen
- 28.05. **Mosbach**, Renate, geb. Gronau (75 J.), aus Großudertal;
jetzt: Friedrichsruher Straße 48, 12169 Berlin
- 29.05. **Weiß**, Willi (89 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wienerfeldstraße 38, 41068 Mönchengladbach
- 29.05. **Hoff**, Inge, geb. Baumgärtner (88 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 29.05. **Hartmann**, Edeltraud, geb. Lietke (87 J.), aus Irglacken;
jetzt: Sandstraße 28, 53757 Sankt Augustin
- 29.05. **Wegner**, Helena, geb. Stolzenwald (86 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Baarestraße 38, 44793 Bochum
- 29.05. **Till**, Eva, geb. Hartmann (86 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Str. 18;
jetzt: Overbergstraße 21-25, 45141 Essen
- 29.05. **Behrendt**, Hans (85 J.), aus Klein Nuhr, Neuwaldau I;
jetzt: Cranachstraße 18, 56566 Neuwied
- 29.05. **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth (82 J.), Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Königstraße 12 d, 25348 Glückstadt
- 29.05. **Scholz**, Jutta, geb. Haack (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Glatzerstraße 22, 58511 Lüdenscheid
- 30.05. **Lohreit**, Maria, geb. Lohreit (95 J.), aus Stampelken;
jetzt: Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau

- 30.05. **Kattelat**, Rosemarie, geb. Paul (90 J.), aus Wargienen;
jetzt: Rosa-Luxemburg-Straße 3, 06388 Baasdorf
- 30.05. **Meinken**, Bernhard (86 J.), aus Zohpen;
jetzt: Uphusener Dorfstraße 3, 28832 Achim
- 30.05. **Josuweit**, Gert (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Ostenberg 16, 27404 Weertzen
- 30.05. **Frank**, Alfred - Kurt (81 J.), aus Allenburg, Alleestraße 106;
jetzt: Neubrückenstraße 4, 33142 Büren
- 30.05. **Wölck**, Gerhard (75 J.), aus Goldbach, Goldbach Nord;
jetzt: Bergmannweg 9, 65934 Frankfurt
- 31.05. **Benesch**, Ursula, geb. Tollkühn (89 J.), aus Irglacken;
jetzt: Mühlenstraße 12, 27568 Bremerhaven
- 31.05. **Schulz**, Kurt (85 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 16;
jetzt: Dörfleser Anger 30, 96317 Kronach
- 31.05. **Klein**, Ursula, geb. Klein (85 J.), aus Richau;
jetzt: Greifenberger Straße 8, 25704 Meldorf
- 31.05. **Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch (83 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Beethovenstraße 14 A, 17235 Neustrelitz
- 31.05. **Linde**, Elizabeth, geb. Linde (82 J.), aus Wehlau, Parkstraße 51;
jetzt: 45-1545 Street APT. 3 F, USA- Sunnyside, N.Y.
- 31.05. **Laupichler**, Heinz (82 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Moorweg 13, 38518 Gifhorn
- 31.05. **König**, Ursula, geb. ? (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Königsberger Straße 28, 23611 Bad Schwartau
- 31.05. **Thiel**, Walter (81 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Drakestraße 4, 40545 Düsseldorf
- 31.05. **Buy du**, Frans, Dr. (80 J.), aus Reppenstedt;
jetzt: Mittelweg 6, 21391 Reppenstedt
- 31.05. **Rose**, Erwin (75 J.), aus Warnien, Warnienhof;
jetzt: Allee 17, 22941 Jersbek

Liebe Leser, liebe Freunde,
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über
unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei,
dass unsere Heimat nicht vergessen wird.

Juni



- 01.06. **Karrasch**, Emil (89 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße;
jetzt: Heinrich-Dorrenbach-Straße 6, 15344 Straußberg
- 01.06. **Spalding**, Herta, geb. Mey (89 J.), aus Wehlau, Oppener Str. 11;
jetzt: Wolfspfad 8, 35066 Frankenberg
- 01.06. **Stephan**, Grete, geb. Neumann (89 J.), aus Starkenberg, Langhöfel
jetzt: Schulstraße 26, 04617 Rositz
- 01.06. **Geppert**, Gerda, geb. Gallert (87 J.), aus Gundau;
jetzt: Oberstraße 18 a, 20144 Hamburg
- 01.06. **Rustemeyer**, Gerd (84 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Frankenstraße 220, 45134 Essen
- 01.06. **Kärgel**, Günter (83 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Eichenweg 10, 58509 Lüdenscheid
- 01.06. **Becker**, Inge, geb. Raethjen (82 J.), aus Hasenberg;
jetzt: Havelweg 8, 30559 Hannover
- 01.06. **Schoel**, Friedrich-Wilhelm (82 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Dorfstraße, 19417 Nisbill
- 01.06. **Utesch**, Hildegard, geb. Melzer (81 J.), Tapiau, Königsberger Str.;
jetzt: Im Dinkelacker 4, 72218 Wildberg
- 01.06. **Neumann**, Ursula, geb. Sodeik (80 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Drosselweg 4, 58455 Witten
- 02.06. **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint (91 J.), aus Tapiau, Neustraße 3;
jetzt: Flotowstraße 11, 18273 Güstrow
- 02.06. **Baier**, Christel, geb. Lewitzki (86 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Kattriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 02.06. **Vorsatz**, Irmgard, geb. Schakeit (84 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Friedich-Stampfer-Straße 21, 28329 Bremen
- 02.06. **Grunewald**, Heinz-Erich (82 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Auf der Wann 6, 35398 Gießen
- 02.06. **Robitzki**, Kurt (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Papyrusweg 13 c, 22117 Hamburg

- 02.06. Rossol**, Gerda, geb. Braasch (81 J.), aus Reipen;
jetzt: Dorfstraße 41, 24790 Schacht-Audorf
- 02.06. Krzyzan**, Waltraut, geb. Rippke (75 J.), aus Tapiau, Wasserstr. 18;
jetzt: Am Weiher 9, 15745 Wildau
- 03.06. Schüttke**, Alfred (90 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 03.06. Dauner**, Ilse, geb. Damerau (85 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Oggenhauser Straße 71, 89537 Giengen
- 03.06. Schmidt**, Irma, geb. Hoff (84 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Wittenhofstieg 5, 21077 Hamburg
- 03.06. Rolshoven**, Hannsjörg, Dr. (70 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Rosenweg 6, 76327 Pfinztal-Berghausen
- 03.06. Brosius**, Falko (70 J.), aus Talken;
jetzt: Schelmenweg 10, 71665 Vaihingen
- 03.06. Broyer**, Jörg (70 J.), aus Sanditten, Milchbude;
jetzt: Hofwiese 10, 53783 Eitorf
- 04.06. May**, Ursula, geb. Stoerner (90 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Str. 10;
jetzt: Am Königshof 1-3, 40822 Mettmann
- 04.06. Jaritz**, Elisabeth, geb. Böhm (85 J.), aus Reinlacken, Pesseln;
jetzt: Karlstraße 28, 37355 Rüdigershagen
- 04.06. Rosenwald**, Benno (84 J.), aus Skaten, Groß Skaten;
jetzt: Posadowskystraße 9, 24148 Kiel
- 04.06. Neumann**, Wolfgang (75 J.), aus Wehlau, Markt 7;
jetzt: Hopfenstraße 5, 82205 Gilching
- 04.06. Rueck**, Günter (70 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg;
jetzt: Dorfstraße 27, 25494 Borstel-Hohenraden
- 05.06. Schweiger**, Erich (93 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Siegener Straße 29, 56477 Rennerod
- 05.06. Mindt**, Werner (86 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;
jetzt: Körnerstraße 5, 06844 Dessau
- 05.06. Krieger**, Arno (85 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Trakehner Weg 36, 22844 Norderstedt
- 05.06. Schultz**, Irma, geb. Stannies (82 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Gartenstraße 16, 19370 Parchim
- 05.06. Scheffler**, Karin, geb. Scheffler (80 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Nonnenstieg 50, 37075 Göttingen
- 06.06. Kroekel**, Irmgard, geb. Heun (86 J.), aus Wehlau, Langgasse 16;
jetzt: Mergentheimer Straße 56, 97082 Würzburg
- 06.06. Sillack**, Margot, geb. Mikus (83 J.), aus Berlin;
jetzt: Friedenfelser Straße 13, 12279 Berlin
- 06.06. Dürr**, Sofie, geb. Merk (82 J.), aus Großudertal;
jetzt: Parkstraße 13, 85748 Garching

- 06.06. **Krüger**, Irma, geb. Räse (81 J.), aus Gundau;
jetzt: Elbinger Straße 15 b, 27419 Sittensen
- 06.06. **Schwiderowski**, Helene, geb. Renner (81 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: , 91161 Meckenhausen
- 07.06. **Donnerstag**, Alfred (95 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 07.06. **Hollstein**, Rolf (86 J.), aus Friedrichsthal, Katharinenhof;
jetzt: Hauptstraße 35, 30916 Isernhagen
- 07.06. **Wollny**, Gretel, geb. Schulz (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Regenpfeiferweg 5, 25761 Büsum
- 07.06. **Hansen**, Ruth, geb. Torkler (85 J.), aus Wehlau, Markt 24;
jetzt: 34 Dunstable Road, USA- Southampton
- 07.06. **Bartöck**, Günther (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstraße 19, 02699 Königswartha
- 07.06. **Frigge**, Siegfried (82 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 25;
jetzt: Im Hundel 48, 46286 Dorsten
- 07.06. **Janke**, Christoph (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Helgolandring 17, 45149 Essen
- 07.06. **Feyerabend**, Ilse, geb. Schäfer (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Blumenstraße 67, 47057 Duisburg
- 07.06. **Borbe**, Manfred (70 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Büttel 91, 25376 Borsfleth
- 08.06. **Grieger**, Elfriede, geb. Grieger (89 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Lutherstraße 7a, 12167 Berlin
- 08.06. **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 5, 88682 Salem
- 08.06. **Toll**, Ulrich (84 J.), aus Tapiau, Neustraße 16;
jetzt: 16 Saybrook-Circle, USA-01075 South-Hadley, Mass.
- 08.06. **Dunkel**, Veronika, geb. Beck (81 J.), aus Weißensee, Grünwalde;
jetzt: Mooslethstraße 5, 89343 Jettingen-Scheppach
- 08.06. **Grunwald**, Lucia, geb. Czezka (81 J.), aus Tapiau, Rohsestr. 17;
jetzt: Quellenweg 3, 59581 Warstein-Belecke
- 08.06. **Tautz**, Elli, geb. Packhäuser (81 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Emil-Riedl-Weg 21, 82049 Pullach
- 08.06. **Strübing**, Lieselotte, geb. Hermann (75 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 12, 19300 Grabow
- 09.06. **Ballendat**, Horst (91 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 12;
jetzt: Mühlenhofsweg 132, 26125 Oldenburg
- 09.06. **Ewert**, Elli, geb. Woop (87 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Auf der Billingsstraße 38, 29320 Hermannsburg
- 09.06. **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt (87 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Nordring 146 a, 33330 Gütersloh

- 09.06. Berg**, Fritjof (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Lantziusstraße 24, 24114 Kiel
- 09.06. Sakautzki**, Herbert (80 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Goethestraße 13, 17126 Jarmen
- 09.06. Hippel**, Hans-Christian, von (70 J.), aus Kuglack, Klein Kuglack;
jetzt: Wiesenweg 31, 24242 Felde
- 10.06. Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke (89 J.), Tapiau, Danziger Straße;
jetzt: Biegenbrücker Straße 9, 15299 Müllrose
- 10.06. Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki (87 J.), Schiewenau, Popehnen;
jetzt: Schillerstraße 23, 06193 Löbejün
- 10.06. Schmidt**, Herbert (84 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 10.06. Ellwanger**, Klaus (70 J.), aus Auerbach;
jetzt: Erlenweg 42, 36251 Bad Hersfeld
- 11.06. Kolb**, Elfriede, geb. Dudszus (90 J.), aus Allenburg, Königstraße 36;
jetzt: Frühlingstraße 5 306, 91560 Heilsbronn
- 11.06. Basczok**, Erna, geb. Neumann (84 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Huberg 8, 34212 Melsungen
- 11.06. Becker**, Charlotte, geb. Onebeit (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kiebitzring 41, 26919 Brake
- 11.06. Kruse**, Erika, geb. Kuhn (82 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 9;
jetzt: Hanstedter Weg 16 f, 21442 Toppenstedt
- 11.06. Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn (82 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Am Wolfsbaum 32, 27232 Sulingen
- 11.06. Kulschewski**, Herbert (81 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: An der Haardtstraße 6, 45731 Waltrop
- 11.06. Kadgiehn**, Ernst (75 J.), aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau;
jetzt: Medenbreite 8, 23556 Lübeck
- 11.06. Mildt**, Herbert (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Korvettenstraße 50 a, 23558 Lübeck
- 11.06. Börm**, Gertrud, geb. Börm (70 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Mittelstraße 11, 24937 Flensburg
- 11.06. Arnold**, Monika, geb. Arnold (70 J.), aus Weißensee;
jetzt: Öttingenstraße 62, 80538 München
- 12.06. Gasenzer**, Werner (82 J.), aus Wehlau, Markt;
jetzt: Stauffenbergstraße 22, 16761 Hennigsdorf
- 12.06. Erbsland**, Gerda, geb. Bock (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rosenstraße 16, 79576 Weil am Rhein
- 13.06. Fischer**, Ursula, geb. Kundrus (95 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel
- 13.06. Seifert**, Erich (86 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Fischerkoppel 2, 21481 Lauenburg

- 13.06. **Eybe**, Lisa, geb. Matthes (85 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 13.06. **Buchholz**, Fritz (85 J.), aus Groß Keylau, Klein Keylau Kolonie;
jetzt: Noithausener Straße 29, 41515 Grevenbroich
- 13.06. **Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat (84 J.), aus Schirrau;
jetzt: Wiesenweg 12, 23769 Petersdorf
- 13.06. **Otto**, Kurt (82 J.), aus Wehlau, Richardtstraße 9;
jetzt: Straße des Friedens 3, 16775 Gransee
- 13.06. **Heinemann**, Günther W. (75 J.), aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz;
jetzt: 219 Enchanted River Drive, USA-77388 Spring Texas
- 14.06. **Eniß**, Michael (90 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 14.06. **Klein**, Bernhard (87 J.), aus Richau;
jetzt: Blessenberg 3, 23701 Eutin
- 14.06. **Melenk**, Horst (80 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: An der Tann 4, 65719 Hofheim
- 15.06. **Pinsch**, Else, geb. Höpfner (91 J.), Tapiau, Königsberger Str. 40a;
jetzt: Sachsenhäuser Straße 2, 64832 Babenhausen
- 15.06. **Meixler**, Edith, geb. Döhring (89 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Magdeburger Straße 124, 21339 Lüneburg
- 15.06. **Riefke**, Ruth, geb. Fricke (85 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Platter Straße 128 e, 65193 Wiesbaden
- 15.06. **Porsch**, Willi (85 J.), aus Duhnau;
jetzt: Loccomer Straße 41, 30519 Hannover
- 15.06. **Rossmann**, Hildegard, geb. Fuchs (81 J.), aus Stobingen;
jetzt: Meierei 4, 24816 Luhnstedt
- 15.06. **Behrendt**, Hans (80 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 15;
jetzt: Gartenstraße 5, 12526 Berlin
- 15.06. **Gramatzki**, Erwin (80 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 8;
jetzt: Klosterkamp 37, 21337 Lüneburg
- 15.06. **Ewert**, Edith, geb. Seidel (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Eichendorffstraße 21, 69168 Wiesloch
- 16.06. **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer (90 J.), aus Romau;
jetzt: Heinrich-Julius-Straße 5, 38820 Halberstadt
- 16.06. **Splettstößer**, Anneliese, geb. Kerschus (85 J.), aus Warnien;
jetzt: Bielefelder Straße 13, 31582 Nienburg
- 16.06. **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gelhaar (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Poststraße 42, 84144 Geisenhausen
- 16.06. **Nelius**, Margarete, geb. Warstat (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Beerkamp 34, 46149 Oberhausen
- 16.06. **Ballosch**, Ursula, geb. Gottlewski (82 J.), Allenburg, Friedländer Str.
jetzt: Elise-Bartels-Weg 108, 31141 Hildesheim

- 16.06. Hillbrink**, Wilhelm (82 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Fingerhutweg 19, 33659 Bielefeld
- 16.06. Ziedorn**, Heinz (81 J.), aus Gundau;
jetzt: Deubach 37, 99848 Wutha-Farnroda
- 16.06. Nolde**, Helga, geb. Stripling (80 J.), aus Tapiau, Kiesweg 4;
jetzt: An der Blutfinke 19, 42369 Wuppertal
- 16.06. Kraft**, Wolfgang, geb. Kraft (70 J.), aus Weißensee;
jetzt: Vielstedter Straße 3 A, 27798 Hude
- 17.06. Seidenberg**, Magdalene, geb. Ohse (89 J.), aus Schirrau;
jetzt: Aternweg 3, 33330 Gütersloh
- 17.06. Bessel**, Else, geb. Stadie (88 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 17.06. Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner (86 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;
jetzt: Germanenstraße 30, 56727 Mayen
- 17.06. Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Karl-Lang-Straße 12, 65307 Bad Schwalbach
- 17.06. Böhm**, Werner (83 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Herodeskopfstraße 33, 60435 Frankfurt
- 17.06. Tyrann**, Hanna, geb. Marxhausen (80 J.), Tapiau, Königsberger Str.
jetzt: Auf dem langen Kampe 34, 33607 Bielefeld
- 17.06. Selke**, Alice, geb. Fischer (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Lüssumer Kamp 78, 28779 Bremen
- 17.06. Markowa**, Elfriede, geb. Haesler (75 J.), aus Leißienen;
jetzt: Riemenschneiderweg 2, 06124 Halle / Saale
- 17.06. Pörschke**, Bernhard (75 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 29;
jetzt: Bachstraße 16, 71397 Leutenbach
- 17.06. Winkler**, Erika, geb. Lösch (70 J.), aus Schönrade, Reichau;
jetzt: Boleslaw-Prus-Straße 4, 18106 Rostock
- 18.06. March**, Annemarie, geb. Bessel (89 J.), aus Zohpen;
jetzt: Am Burgwall 11, 23972 Dorf Mecklenburg
- 18.06. General**, Erhard (84 J.), aus Holländerei;
jetzt: Mittelstraße 19, 06749 Bitterfeld
- 18.06. Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky (82 J.), aus Schenken;
jetzt: Haidweg 14, 25938 Wyk
- 18.06. Pilz**, Irmgard, geb. Schwermer (82 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Steinberger Straße 10, 41539 Dormagen
- 19.06. Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth (88 J.), Allenburg, Herrenstr. 79;
jetzt: Brandenburger Landstraße 220, 23564 Lübeck
- 19.06. Schorlepp**, Erika, geb. Stößer (86 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 5;
jetzt: Krantorstraße 8, 24536 Neumünster
- 20.06. Hagmüller**, Hedwig, geb. Komp (91 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Kumpfallee 47, A-9500 Villach

- 20.06. **Breß**, Lieselotte, geb. Habermann (91 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Bremerstraße 11, 27211 Bassum
- 20.06. **Krause**, Ursula, geb. Fischer (87 J.), aus Wehlau, Allestraße 10;
jetzt: Eschfeldstraße 27, 45894 Gelsenkirchen
- 20.06. **Parsow**, Ursula, geb. Günther (75 J.), aus Schönrade;
jetzt: Friedrichshaller Straße 22 A, 14199 Berlin
- 20.06. **Kuhnert**, Hartwig (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße 33;
jetzt: Hoppegartenring 51, 30853 Langenhagen
- 21.06. **Peukert**, Ida, geb. Neumann (87 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Hasselfelder Straße 27, 38889 Blankenburg
- 21.06. **Hildenbrandt**, Edgar (86 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Goethestraße 4, 98714 Stützerbach
- 21.06. **Lösch**, Waltraud, geb. Darge (86 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Seckenheimer Straße 116, 68165 Mannheim
- 22.06. **Abendroth**, Johanna, geb. Kellner (91 J.), aus Neumühl;
jetzt: Im Schmalen Bruch 9, 42369 Wuppertal
- 22.06. **Henseleit**, Irmgard, geb. Osten (90 J.), Tapiau, Schleusenstr. 10;
jetzt: Rollenbühlweg 6, 72813 St. Johann / Würtingen
- 22.06. **Büdenhölzer**, Erna, geb. Kaspereit (88 J.), Wehlau, Oppener Str.9;
jetzt: Hans-W.-Mertens-Straße 35, 53842 Troisdorf
- 22.06. **Schulz**, Marianne, geb. Schiele (86 J.), aus Tapiau, Kirchenstr. 5;
jetzt: Fornsbacher Straße 32-36, 71540 Murrhardt
- 22.06. **Witt**, Ursula, geb. Muhlack (85 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 22.06. **Voss**, Hedwig, geb. Fuchs (83 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Mühlenstraße 17, 24594 Hohenwestedt
- 22.06. **Hagge**, Helga, geb. Ewert (82 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse;
jetzt: Würen 13 a, 24539 Neumünster
- 22.06. **Schlupp**, Lieselotte, geb. Treichel (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Kiefernweg 2, 29525 Uelzen
- 23.06. **Krohn**, Ulrich (95 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho
- 23.06. **Maier**, Walter (90 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen
- 23.06. **Taube**, Ernst - Moritz (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Mehlemer Straße 46 B, 53343 Wachtberg
- 23.06. **Migat**, Hildegard, geb. Wangemann (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Bahnhofstraße 20, 58640 Iserlohn
- 23.06. **Foss**, Irmgard, geb. Jablonski (81 J.), aus Tapiau, Landsturmstr. 6;
jetzt: Königsberger Straße 2, 58332 Schwelm
- 23.06. **Bendig**, Wolfgang (70 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 9;
jetzt: Silvanerweg 23, 69168 Wiesloch

- 24.06. **Krings**, Inge, geb. Rogge (87 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße;
jetzt: Buchenweg 16, 55413 Weiler
- 24.06. **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit (87 J.), aus Tapiau, Danziger Straße;
jetzt: Am Friedenseck 5, 09306 Rochlitz
- 24.06. **Isbrecht**, Gerhard (86 J.), aus Moterau;
jetzt: Eckgasse 1 a, 78194 Immendingen
- 24.06. **Hamm**, Hans-Werner (82 J.), aus Leißien, Georgenberg;
jetzt: Berliner Straße 60, 40880 Ratingen
- 24.06. **Bengsch**, Helga, geb. Zehlius (81 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Kantstraße 27, 14471 Potsdam
- 24.06. **Grundmann**, Marianne, geb. Münchow (81 J.), Tapiau, Fährkrug;
jetzt: Leibnizstraße 1, 75015 Bretten
- 24.06. **Klatt**, Heinz (80 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Mettlerkampsweg 18, 20535 Hamburg
- 24.06. **Fromm**, Inge, geb. Kühn (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bachstraße 26/Wohnung 47, 42275 Wuppertal
- 24.06. **Reimann**, Dietrich (70 J.), aus Nalegau;
jetzt: Am Schloßgarten 7, 38300 Wolfenbüttel
- 25.06. **Kretschmann**, Herbert (91 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Suhrenbrooksweg 12, 24616 Brokstedt
- 25.06. **Sill**, Eva, geb. Koschorreck (88 J.), aus Auerbach;
jetzt: Langenharmer Weg 99, 22844 Norderstedt
- 25.06. **Krause**, Hannelore, geb. Krause (84 J.), aus Weißensee;
jetzt: Dorotheenstraße 40, 23564 Lübeck
- 25.06. **Willert**, Walli, geb. ? (82 J.), aus Voerde;
jetzt: Siedlerweg 20, 46562 Voerde
- 25.06. **Thiemann**, Karl-Heinz (81 J.), aus Hamburg, Harburg 49;
jetzt: Bromberger Straße 6, 21629 Neu Wulmstorf
- 25.06. **Möhrke**, Edeltraut, geb. Grunow (81 J.), Allenburg, Gerdauer Straße
jetzt: Angerburger Straße 15, 27356 Rotenburg
- 25.06. **Kleips**, Ursula, geb. Hein (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Mühlenstraße 19, 27616 Beverstedt
- 25.06. **Halffmann**, Irene, geb. Engelke (70 J.), aus Neumühl;
jetzt: Aussiedlung, 55471 Mutterschied
- 26.06. **Strauß**, Erna, geb. Broscheit (93 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Hochstiftstraße 6; Seniorenzentrum, 86441 Zusmarshausen
- 26.06. **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs (87 J.), Allenburg, Schwönestr. 144;
jetzt: An der Bleiche 1, 61231 Bad Nauheim
- 26.06. **Ehlers**, Gerda, geb. Kaspereit (84 J.), aus Auerbach;
jetzt: Eckernkamp 5, 22848 Norderstedt
- 26.06. **Arnold**, Ernst-Bödwar (83 J.), aus Wehlau, Parkstraße 63;
jetzt: Zimmern 50, 91788 Pappenheim

- 26.06. **König**, Lothar (75 J.), aus Romau;
jetzt: Kamper Weg 49 b, 25524 Itzehoe
- 26.06. **Bargmann**, Anneliese, geb. Neumann (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Gerberstraße 29, 25335 Elmshorn
- 26.06. **Wente**, Liane, geb. Stellmacher (70 J.), Allenburg, Eiserwager Str.1;
jetzt: Nasse Straße 27, 27283 Verden
- 27.06. **Zarske**, Frieda, geb. Zielke (87 J.), aus Rockeimswalde, Miguschen;
jetzt: Alte Landstraße 35, 22941 Bargteheide
- 27.06. **Packeiser**, Leo (86 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 21;
jetzt: Durschstraße 17, 78628 Rottweil
- 27.06. **Pundt**, Bodo, Dr. (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: John-Brinckmann-Straße 13, 18273 Güstrow
- 27.06. **Eckhardt**, Christel, geb. Tausendfreund (82 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: In der Ecke 10, 34593 Knüllwald
- 27.06. **Kuhn**, Magdalena, geb. Kuhn (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg
- 27.06. **Bühler**, Johanne, geb. Schröder (75 J.), aus Plibischken;
jetzt: Kaschnitzweg 3, 79104 Freiburg
- 28.06. **Tegmeyer**, Ruth, geb. Martinu (90 J.), aus Wehlau, Parkstraße 36;
jetzt: Holunderweg 28, 99706 Sondershausen
- 28.06. **Lehmann**, Rosemarie, geb. Dedat (89 J.), aus Tapiau, Plantage 1;
jetzt: Heuweg 8, 82275 Emmering
- 28.06. **Burba**, Klaus (85 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 35;
jetzt: Waldweg 3, 23974 Neuburg
- 28.06. **Nitzko**, Hans (82 J.), aus Allenburg, Allestraße 102a;
jetzt: 6602 Van Road, USA-48725 Caseville, Michigan
- 28.06. **Kück**, Gerda, geb. Treidel (81 J.), aus Köthen, Freudenberg;
jetzt: Talstraße 10, 27442 Gnarrenburg
- 28.06. **Lewerenz**, Christa, geb. Sasse (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Am Schwimmbad 5, 16259 Bad Freienwalde
- 29.06. **Klein**, Erwin (89 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: An den Boldwiesen 19, 38442 Wolfsburg
- 29.06. **Schulz**, Willi (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Gartenstraße 37, 18246 Bützow
- 29.06. **Dreßler**, Gertrud, geb. Grünheit (81 J.), aus Eichen;
jetzt: Rahnisdorf 63, 04916 Herzberg
- 29.06. **Viohl**, Dorothea, geb. Müller (80 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Finkenweg 9, 65597 Hünfelden
- 29.06. **Schonmann**, Astrid, geb. Dommel (80 J.), aus Allenburg, Allestraße;
jetzt: 310. Woodward Ave. Apt.412, CDN- Saint John N.B.
- 29.06. **Rogler**, Margot, geb. Brummack (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Im Strängel 4, 72766 Reutlingen

- 29.06. Stark**, Elisabeth, geb. Weiss (75 J.), aus Rockeimswalde 109;
jetzt: Reiherweg 29, 27637 Nordholz
- 29.06. Radau**, Joachim (70 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 17;
jetzt: Eligiushöhe 2 B, 45276 Essen
- 30.06. Soeding**, Frieda, geb. Flöder (87 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Kahrweg 3, 58256 Ennepetal
- 30.06. Bessel**, Werner (87 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 30.06. Haentjes**, Margarete, geb. Nilson (87 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Duckterather Busch 18, 51469 Bergisch-Gladbach
- 30.06. Mohr**, Edith, geb. Breuksch (85 J.), aus Köthen;
jetzt: Olof-Palme-Straße 2, Zimmer 1/104, 21337 Lüneburg
- 30.06. Schwenzfeier**, Karl-Heinz (84 J.), aus Damerau;
jetzt: Hägerfeld 38, 33824 Werther
- 30.06. Eberhardt**, Ruth, geb. Nass (82 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Heinrich-Vogeler-Straße 12, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 30.06. Kühn**, Wolfgang (80 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 11;
jetzt: Uhlandstraße 5, 09648 Mittweida



Liebe Landsleute,

viele Geburtstagskinder des vor uns liegenden halben Jahres werden vergeblich die Ankündigung ihres Ehrentages gesucht haben. Das liegt nicht an besonderen Auswahlkriterien oder an fehlenden Spendeneingängen, sondern allein daran, dass wir diese Geburtsdaten nicht kennen.

Wenn Sie also Ihren Namen nicht finden können, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie einfach an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, damit wir auch Ihnen in Zukunft an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Ihre ***Wehlauer Heimatkreistafel***



***Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern,***

*freuen uns aber ganz besonders,
dass auch in diesem Halbjahr
wieder viele ehemalige
Kreis Wehlauer
einen ganz besonderen
Ehrentag feiern dürfen.*

*Die Jüngsten begehren
ihren 90., die Älteste
sogar ihren
101. Geburtstag.*

1. Halbjahr 2011



Kirchspiel Wehlau

- 03.01.** Richardt, Johanna, geb. Berger (90 J.),
aus Wehlau, Pinnauer Straße 7;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 12.01.** Lange, Hildegard, geb. Dobrindt (104 J.),
aus Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 24.01.** Fürst, Heinz (92 J.),
aus Wehlau, Nadolnystraße 8;
jetzt: Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 27.01.** Nolting, Helene, geb. Hempel (91 J.),
aus Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Flurstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck
- 03.02.** Minuth, Christel, geb. Samland (101 J.),
aus Wehlau, Grabenstraße 4;
jetzt: Querstraße 1, 31008 Elze
- 09.02.** Pries, Paul (90 J.),
aus Bürgersdorf,
jetzt: Dorfstraße 17, 24326 Stocksee
- 21.02.** Ströhl, Gerhard (90 J.),
aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe
- 24.02.** Pottel, Anneliese, geb. Mett (91 J.),
aus Wehlau, Deutsche Straße 10;
jetzt: Schulstraße 28, 88348 Bad Saulgau



- 06.03.** Baumgartner, Annemarie, geb. Weber (100 J.),
aus Wehlau;
jetzt: Im Tiergarten 15, 78465 Konstanz
- 14.03.** Lamottke, Ella, geb. Adam (93 J.),
aus Bürgersdorf,
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 20.03.** Böhmer, Doris, geb. Putzki (91 J.),
aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Stromtal 10, 14822 Brück
- 25.03.** Bach, Brunhilde, geb. Schramm (99 J.),
aus Wehlau, Grabenstraße 32;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg
- 28.03.** Gawlick, Heinz (91 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Wilhelmstraße 13, 23769 Burg
- 31.03.** Seifert, Beatrice, geb. Kraut (90 J.),
aus Wehlau, Pregelstraße 10;
jetzt: Pfalzplatz 8, 68163 Mannheim
- 18.04.** Hermenau, Frieda, geb. Will (92 J.),
aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 19.04.** Bensch, Helene, geb. Enskat (96 J.), aus Holländerei;
jetzt: Storkower Straße 71, 10409 Berlin
- 22.04.** Grüner, Erich (91 J.),
aus Wehlau, Nadolnystraße 26;
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 26.04.** Rohde, Carla, geb. Schween (90 J.),
aus Wehlau, Freiheit 010b;
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 03.05.** Schulz-Jander, Hildegard, geb. Gerlach (98 J.),
aus Bürgersdorf,
jetzt: Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel
- 03.05.** Müller, Kurt (90 J.), aus Bürgersdorf,
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 10.05.** Bendig, Herta, geb. Kowalski (95 J.),
aus Wehlau, Pfleger Kolonie;
jetzt: Am Wellerweg 1, 61200 Wölfersheim



- 12.05. Breyer, Erich (93 J.),
aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 13.05. Kannappel, Helene, geb. Kannappel (99 J.),
aus Wehlau;
jetzt: Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude
- 14.05. Rubbel, Klaus (91 J.),
aus Wehlau, Neustadt 6;
jetzt: Elbinger Straße 10, 25335 Elmshorn
- 20.05. Feyerabend, Helmut (92 J.),
aus Wehlau, Kirchenstraße 26;
jetzt: Rendsburger Straße 3, 24796 Bovenau
- 21.05. Cramer, Ursula, geb. Hecht (90 J.),
aus Wehlau, Große Vorstadt 17;
jetzt: Treeneblick 2 b, 24988 Oeversee
- 26.05. Schweitzer, Maria, geb. Dömpke (97 J.),
aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Hinterfleck 38, 06528 Brücken
- 07.06. Donnerstag, Alfred (95 J.),
aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 09.06. Ballendat, Horst (91 J.),
aus Wehlau, Lindendorfer Straße 12;
jetzt: Mühlenhofsweg 132, 26125 Oldenburg
- 20.06. Breß, Lieselotte, geb. Habermann (91 J.),
aus Klein Nuhr,
jetzt: Bremerstraße 11, 27211 Bassum
- 28.06. Tegtmeier, Ruth, geb. Martinu (90 J.),
aus Wehlau, Parkstraße 36;
jetzt: Holunderweg 28, 99706 Sondershausen



Kirchspiel Paterswalde



- 12.02.** Radtke, Hildegard, geb. Skalweit (96 J.),
aus Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 18.03.** Martens, Lina, geb. Amberger (91 J.),
aus Lindendorf;
jetzt: Wokenburg 2, 22949 Ammersbek
- 03.06.** Schüttke, Alfred (90 J.),
aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark

Kirchspiel Petersdorf



- 07.01.** Knorr, Kurt (90 J.),
aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 29.01.** Lengtat, Eva, geb. Oschlies (91 J.),
aus Petersdorf;
jetzt: Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 15.02.** Kalledat, Ernst (91 J.),
aus Petersdorf;
jetzt: Auf der Schanze 7, 33647 Bielefeld
- 15.02.** Kurth, Hubert (90 J.),
aus Petersdorf,
jetzt: Klosterstraße 4, 16816 Neuruppin
- 28.03.** Riehl, Charlotte, geb. Reich (90 J.),
aus Taplacken;
jetzt: Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer
- 03.05.** Seckner, Hildegard, geb. Laabs (90 J.),
aus Petersdorf,
jetzt: Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch
- 21.05.** Herrmann, Herbert (92 J.),
aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen

23.06. Maier, Walter (90 J.),
aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen

Kirchspiel Plibischken



04.01. Fiedler, Brigitte, geb. Fiedler (90 J.),
aus Plibischken;
jetzt: Heilsfelder Straße 275, 26789 Leer

07.01. Bühler, Hans (90 J.),
aus Plibischken;
jetzt: Kaschnitzweg 3, 79104 Freiburg

09.01. Knoop, Martha, geb. Matzer (92 J.),
aus Warnien, Warnienhof;
jetzt: Spannbrink 45, 33719 Bielefeld

16.01. Frahm, Johanna, geb. Hapke (90 J.),
aus Plibischken;
jetzt: Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld

24.01. Hermecke, Erna, geb. Jeremias (91 J.),
aus Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Hauptstraße 36 a, 29574 Ebstorf

18.02. Zeiger, Elfriede, geb. Schmidt (96 J.),
aus Warnien;
jetzt: Aurora Hügel 4, 15232 Frankfurt

11.04. Plewe, Luise, geb. Behrendsen (90 J.),
aus Groß Ponnau;
jetzt: Eichtensteinstraße 48, 72770 Reutlingen

14.04. Kohse-Grebenstein, Frida, geb. Augstein (95 J.),
aus Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg

16.04. Spendowski, Elisabeth, geb. Aukthun (90 J.),
aus Kuglacken, Alt Ilischken
jetzt: Josef-Bayer-Straße 4, 50733 Köln



Kirchspiel Schirrau



- 17.01.** Ting, Paul (91 J.),
aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 23.01.** Knopke, Doris, geb. Knopke (90 J.),
aus Grauden,
jetzt: Schedestraße 6, 20251 Hamburg
- 05.02.** Drehn, Elfriede, geb. Gabriel (93 J.),
aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Rigaer Straße 12 a, 17493 Greifswald
- 13.06.** Fischer, Ursula, geb. Kundrus (95 J.),
aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel

Kirchspiel Tapiau



- 01.01.** Prinz, Else, geb. Zilkenath (91 J.),
aus Tapiau, Memellandstraße 27;
jetzt: Jägermühle 8, 23774 Heiligenhafen
- 06.01.** Bendig, Herta, geb. Struwe (90 J.),
aus Tapiau, Ludendorff-Damm 4;
jetzt: Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 09.01.** Krause, Frieda, geb. Rehfeld (93 J.),
aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen
- 12.01.** Müller, Vera, geb. Milbrett (90 J.),
aus Tapiau, Sudermannstraße 9;
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 15.01.** Jonetat, Charlotte, geb. Jonetat (90 J.),
aus Tapiau, Memellandstraße
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 22.01.** Meyer, Charlotte, geb. Daumann (91 J.),
aus Tapiau,
jetzt: Junkersgut 15, 51427 Bergisch Gladbach

- 24.01. Potschien, Gisela, geb. Daniel (90 J.),
aus Tapiau, Altstraße 13;
jetzt: Königstraße 63, 58300 Wetter
- 28.01. Höhne, Gerda, geb. Schwermer (90 J.),
aus Tapiau, Lindemannstraße
jetzt: Würzburger Straße 15 c, 91074 Herzogenaurach
- 30.01. Wichert, Gerda, geb. Sauff (95 J.),
aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf
- 01.02. Doerk, Meta, geb. Dejan (93 J.),
aus Pregelswalde;
jetzt: Vormbaumstraße 3, 33604 Bielefeld
- 03.02. Birkhahn, Grete, geb. Katzmann (94 J.),
aus Neuendorf;
jetzt: Meininger Straße 104, 98529 Suhl
- 11.02. Trampenau, Frieda, geb. Scherello (100 J.),
aus Tapiau, Altstraße 9;
jetzt: Bischof-Fischer-Straße 49, 73430 Aalen
- 01.03. Dannhauser, Karl (90 J.),
aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim
- 14.03. Willumeit, Erna, geb. Wesslowski (90 J.),
aus Tapiau,
jetzt: Sprockstraße 8, 46145 Oberhausen
- 14.03. Barkemeyer, Edeltraud, geb. Kaslack (91 J.),
aus Tapiau,
jetzt: Ostweg 37, 26135 Oldenburg
- 23.03. Nienburg, Willi (97 J.),
aus Tapiau, Schleusenstraße
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 25.03. Godau, Lisbeth, geb. Bublies (98 J.),
aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Straße 55, 28259 Bremen
- 16.04. Lange, Liesbeth, geb. Grigull (90 J.),
aus Pregelswalde, Pregelswalde
jetzt: Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken

- 17.04. Mollenhauer, Martha, geb. Dunkel (95 J.),
aus Tapiau;
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 05.05. Brettschneider, Ruth, geb. Weigel (100 J.),
aus Neuendorf, Forsthaus
jetzt: Pfaffenwiese 1, 37441 Bad Sachsa
- 07.05. Seestädt, Franz (91 J.),
aus Tapiau, Landsturmstraße 6;
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 09.05. Brasack, Paul (95 J.),
aus Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 13.05. Froese, Liesbeth, geb. Port (90 J.),
aus Tapiau, Altstraße 16;
jetzt: Schwenckestraße 3, 20257 Hamburg
- 02.06. Wilhelms, Margarete, geb. Zint (91 J.),
aus Tapiau, Neustraße 3;
jetzt: Flotowstraße 11, 18273 Güstrow
- 04.06. May, Ursula, geb. Stoermer (90 J.),
aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 10;
jetzt: Am Königshof 1-3, 40822 Mettmann
- 15.06. Pinsch, Else, geb. Höpfner (91 J.),
aus Tapiau, Königsberger Straße
jetzt: Sachsenhäuser Straße 2, 64832 Babenhausen
- 16.06. Böhmer, Dorothea, geb. Störmer (90 J.),
aus Romau;
jetzt: Heinrich-Julius-Straße 5, 38820 Halberstadt
- 22.06. Henseleit, Irmgard, geb. Osten (90 J.),
aus Tapiau, Schleusenstraße
jetzt: Rollenbühlweg 6, 72813 St. Johann / Würtingen
- 23.06. Krohn, Ulrich (95 J.),
aus Pregelswalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho



Kirchspiel Kremitten



- 02.02.** Siebeck, Ella, geb. Will (95 J.),
aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 16.02.** Rohde, Gerda, geb. Steinort (90 J.),
aus Wargienen;
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden
- 17.03.** Treppner, Margarete, geb. Rieck (90 J.),
aus Bartenhof;
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 09.04.** Böhnke, Erich (90 J.),
aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 30.05.** Kattelat, Rosemarie, geb. Paul (90 J.),
aus Wargienen;
jetzt: Rosa-Luxemburg-Straße 3, 06388 Baasdorf
- 30.05.** Lohreit, Maria, geb. Lohreit (95 J.),
aus Stampelken;
jetzt: Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau

Kirchspiel Grünhayn



- 09.01.** Tiller, Charlotte, geb. Hackensohn (91 J.),
aus Friedrichsthal;
jetzt: Feldtor 14, 27389 Fintel
- 19.01.** Döring, Edith, geb. Stattaus (97 J.),
aus Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 04.02.** Lindenau, Hilda, geb. Lagerpusch (100 J.),
aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn
- 08.03.** May, Hans (91 J.),
aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 13, 55218 Ingelheim am Rhein

- 23.03. Petschull, Charlotte, geb. Sahn (91 J.),
aus Grünlinde;
jetzt: Neißestraße 9, 44287 Dortmund
- 26.03. Staufenbeyl, Herta, geb. Knorr (94 J.),
aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 26.04. Dreyer, Gertrud (91 J.),
aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Bertoldstraße 13, 45130 Essen
- 24.05. Hoffmann, Hans-Dietrich (94 J.),
aus Friedrichsthal;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin
- 26.05. Wenk, Bruno (91 J.),
aus Poppendorf;
jetzt: Oeltingsallee 20 a, 25421 Pinneberg
- 20.06. Hagmüller, Hedwig, geb. Komp (91 J.),
aus Poppendorf;
jetzt: Kumpfallee 47, 9500 Villach, A
- 25.06. Kretschmann, Herbert (91 J.),
aus Groß Michelau;
jetzt: Suhrenbrooksweg 12, 24616 Brokstedt

Kirchspiel Goldbach



- 06.03. Hoth, Sabine, geb. Hoth (101 J.),
aus Goldbach, Garbeningenken;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 15.04. Glanert, Erna, geb. Weinz (90 J.),
aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Schulstraße 19, 79774 Albbruck
- 07.05. Boljahn, Minna, geb. Langecker (92 J.),
aus Goldbach,
jetzt: Altenhofer Straße 124, 42719 Solingen
- 25.05. Beckmann, Elli, geb. Röhl (90 J.),
aus Goldbach,
jetzt: Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig

- 14.06. Eni, Michael (90 J.),
aus Goldbach,
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach

Kirchspiel Starkenberg



- 01.01. Neumann, Hans-Hubert (91 J.),
aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 16.01. Weiß, Gerda, geb. Weiß (93 J.),
aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Sulinger Straße 8, 28857 Syke

Kirchspiel Allenburg



- 05.02. Hecht, Ilse, geb. Seidler (97 J.),
aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Dorotheenstraße 20, 32832 Augustdorf
- 07.02. Schl, Erich (92 J.),
aus Leißnien;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 28.02. Mller-Eick, Karl-Heinz (96 J.),
aus Allenburg, Schleusengehft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 05.03. Neumann, Lieselotte, geb. Untermann (91 J.),
aus Allenburg,
jetzt: Wilhelm-Gisbertz-Straße 10, 31319 Sehnde
- 22.05. Schnakenberg, Margarete, geb. Rmpke (91 J.),
aus Neumühl;
jetzt: Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 26.05. Kundt, Gretel, geb. Kuckuck (91 J.),
aus Freudenfeld;
jetzt: Klein Medewege 21, 19055 Schwerin
- 05.06. Schweiger, Erich (93 J.),
aus Kortmedien;
jetzt: Siegenger Straße 29, 56477 Rennerod

- 11.06. Kolb, Elfriede, geb. Dudszus (90 J.),
aus Allenburg, Königstraße 36;
jetzt: Frühlingstraße 5 306, 91560 Heilsbronn
- 22.06. Abendroth, Johanna, geb. Kellner (91 J.),
aus Neumühl;
jetzt: Im Schmalen Bruch 9, 42369 Wuppertal

Kirchspiel Groß Engellau



- 07.02. Kraas, Alfred (92 J.),
aus Groß Engellau;
jetzt: Rochusstraße 246, 41179 Mönchengladbach
- 13.05. Chmielewski, Margarete, geb. Berg (91 J.),
aus Friedrichsdorf;
jetzt: Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 26.06. Strauß, Erna, geb. Broscheit (93 J.),
aus Groß Engellau;
jetzt: Hochstiftstraße 6; 86441 Zusmarshausen

andere Geburtstagskinder



- 13.02. Geede, Ruth, geb. Geede (95 J.),
aus Königsberg;
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg
- 15.04. Peyinghaus, Marianne (90 J.),
aus Alt Gertlauken;
jetzt: Vogelsangstraße 12, 53498 Bad Breisig
- 11.05. Zielke, Ingeborg, geb. Joost (90 J.),
aus Neumünster;
jetzt: Fohlenweg 2, 24539 Neumünster



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.





Charlotte Tiller
geb. 09.01.1920
Friedrichsthal



Paul Ting
geb. 17.01.1920
Fuchshügel-Neulepkau



Sabine Hoth
geb. 06.03.1910
Goldbach-Garbeningken

Drei Geburtstagskinder im Bild

Zum

Hochzeitstag

alles Gute





Am 3. September 2009 feierten
Gottfried und Marianne Kurtz, geb. Severin
aus Schaberau am Pregel
jetzt: Solinger Straße 1; 43349 Wuppertal

Diamantene Hochzeit



Am 3. September 2009 feierten
Hans und Elli Mertsch, geb. Hahnke
aus Schaberau am Pregel und Heiligenbeil
jetzt: Akazienweg 3, 59320 Ennigerloh

Diamantene Hochzeit

Einladung



Reinhold und Ursula Hinz, geb. Hütsch
21. Februar 1960



*Herzlichen Dank für die lieben
Glückwünsche, Blumen, Geschenke und
stimmungsvollen Beiträge, die zur
gelungenen Feier und den für uns
unvergesslichen Tag beigetragen haben.*

Ursula & Reinhold

Am 21. Februar 2010 feierten
Reinhold und Ursula Hinz, geb. Hütsch
aus Kawernicken und Fulda
jetzt: Wilhelm-Leuschner-Straße 23, 37235 Hess.Lichtenau

Goldene Hochzeit



*Sechzig Jahre treu vereint,
in schwerer und in guter Zeit.
Das soll ein Grund zum Feiern sein,
drum laden wir sehr herzlich ein.*

Am 11. April 2010 feierten
Erich und Ruth Grüner, geb. Watteler
aus Jansdorf / Böhmen und Wehlau / Ostpreußen
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort

Diamantene Hochzeit



Dankeschön

*Unsere diamantene Hochzeit war traumhaft!
Alle haben dazu beigetragen,
dass dieser Tag für uns unvergesslich bleiben wird.
Für die Hilfe und Unterstützung,
die vielen Einfälle und Überraschungen,
die zahlreichen Glückwünsche und selbstlosen Spenden,
bedanken wir uns von ganzem Herzen.*

*Dank auch für die herzlichen Glückwünsche zum
90. Geburtstag von Erich Gruner.*

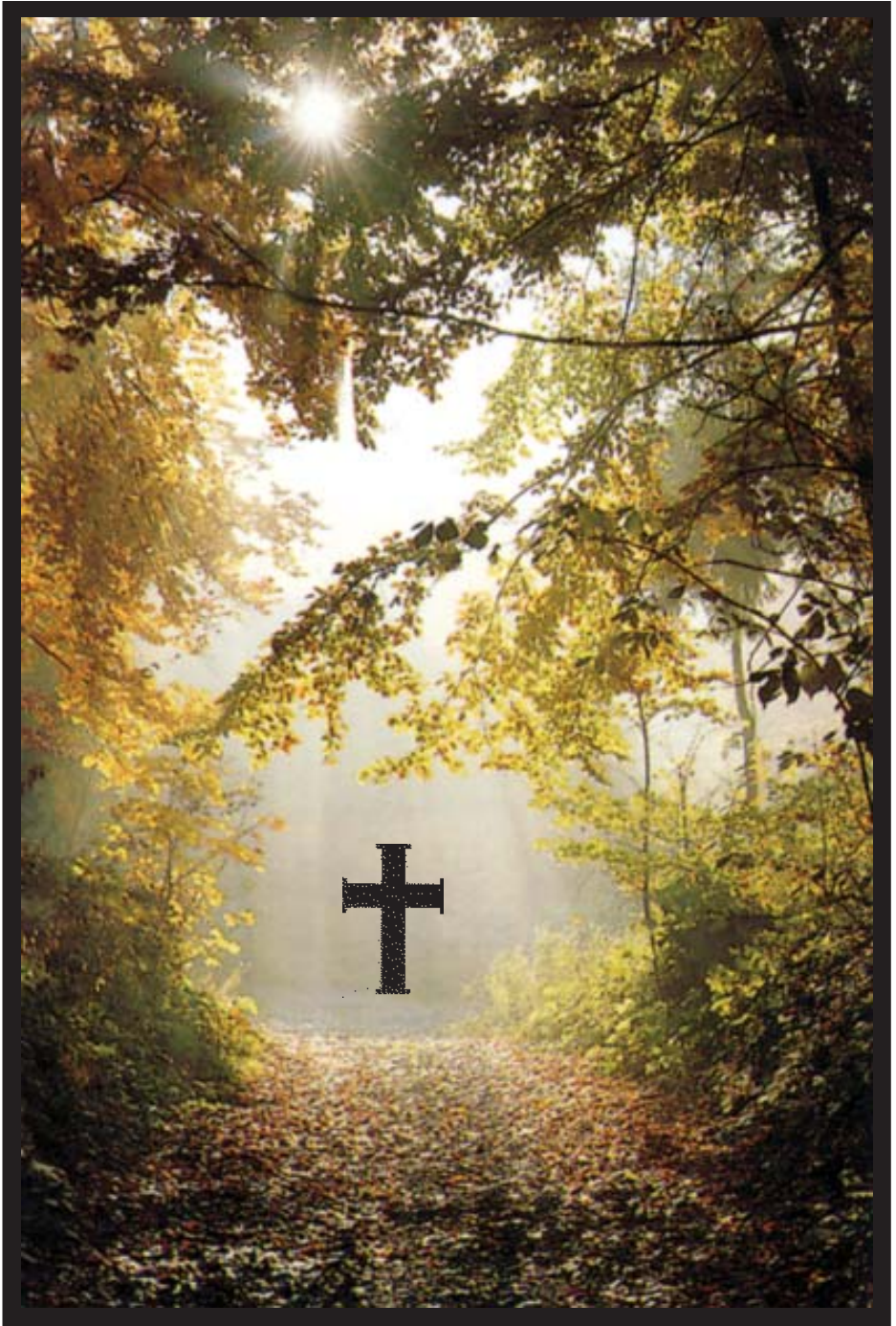
Unsere Feiertage waren wunderschön.

Ruth und Erich Gruner





Heinz und Maria Schulz
geb. Lippke aus Tapiau und Litauen
feiern am
19. Mai 2011 ihre
Goldene Hochzeit



2009

- 19.06.2009** Polakowski, Eva, geb. Hensel (80 J.), aus Petersdorf;
zuletzt: Berlin
- 26.06.2009** Till, Helmut (86 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Füssen
- 23.10.2009** Wiese, Martin (79 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Duisburg
- 07.12.2009** Struckmann, Ursula, geb. Thieme (84 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Flensburg
- 08.12.2009** Hille, Charlotte, geb. Weiß (85 J.), aus Parnehenen;
zuletzt: Schalksmühle
- 20.12.2009** Magunski, Helene, geb. Müller (96 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Monheim
- 23.12.2009** Hoffmann, Fritz (82 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Zorneding
- 26.12.2009** Lange, Meta (74 J.), aus Gerdauen;
zuletzt: Solingen
- 27.12.2009** Stützer, Christel, geb. Paukstadt (85 J.), Bürgersdorf;
zuletzt: Schönburg
- 30.12.2009** Plaumann, Günther (74 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Dortmund

2010

- 00.00.2010** Wolf, Edith, geb. Böhm, aus Paterswalde;
zuletzt: Hürth
- 00.00.2010** Hundertmark, Ruth, geb. Göhlke, aus Gauleden;
zuletzt: Künzelsau
- 00.00.2010** Lau, Gerhard, aus Groß Michelau;
zuletzt: Kobrow
- 00.00.2010** Prehn, Willi, aus Tapiau;
zuletzt: Wredenhagen
- 00.00.2010** Dietzel, Johannes, aus Großudertal;
zuletzt: Rosbach vor der Höhe



- 00.00.2010 **Objartel**, Gertrud, geb. ?, aus Allenburg;
zuletzt: Hambergen
- 00.00.2010 **Wahlich**, Gerda, geb. Gottheit, aus Pettkuhnen;
zuletzt: Hamburg
- 00.00.2010 **Müller**, Heinz, aus Kortmedien;
zuletzt: Auetal
- 00.00.2010 **Köhn**, Erna, geb. Babbel, aus Gauleden;
zuletzt: Netzw
- 00.00.2010 **Brüning**, Fritz, aus Langendorf;
zuletzt: Eckwarden
- 00.00.2010 **Räther**, Günter, aus Wehlau;
zuletzt: Goch
- 00.00.2010 **Luschnat**, Erich, aus Sanditten;
zuletzt: Hamm
- 00.00.2010 **Moser**, Elimar, Dr., aus Wilkendorf;
zuletzt: Bonn
- 00.00.2010 **Hoff**, Erna, von, geb. Komm, aus Wehlau;
zuletzt: Kappeln-Ellenberg
- 00.00.2010 **Gehlhaar**, Dieter, aus Moulinen;
zuletzt: Wilhelmshaven
- 00.00.2010 **Wendl**, Lieselotte, geb. Lantow, aus Zohpen;
zuletzt: Nürnberg
- 00.00.2010 **Fischer**, Anna, geb. Horch, aus Neuendorf;
zuletzt: Weißenfels / Saale
- 00.00.2010 **Kroll**, Dora, geb. Kroll, aus Bürgersdorf;
zuletzt: Schönberg / Mecklenburg
- 00.00.2010 **Enskat**, Helene, geb. Wagner, aus Holländerei;
zuletzt: Hamburg
- 00.00.2010 **Neidhardt**, Hedwig, geb. Wischki, aus Koppershagen;
zuletzt: Hamburg
- 00.00.2010 **Markschat**, Elisabeth, geb. Sahn, aus Wehlau;
zuletzt: Hilden



- 00.00.2010** **Schulz**, Gerhard, aus Tapiau;
zuletzt: Oldenburg
- 00.00.2010** **Kutkowski**, Frieda, geb. Müller, aus Groß Ponnau;
zuletzt: Badbergen
- 08.01.2010** **Okunek**, Helmut (78 J.), aus Leißienen;
zuletzt: Tübingen
- 15.01.2010** **Bartöck**, Gertrud, geb. Braunschweig(90J.)Pregelswalde
zuletzt: Königswartha
- 02.03.2010** **Stemke**, Rudolf (80 J.), aus Kuglacken;
zuletzt: Wuppertal
- 26.03.2010** **Isbrecht**, Ernst (87 J.), aus Moterau;
zuletzt: Schacht Audorf
- 28.03.2010** **Müller**, Hildegard, geb. Goetz (87 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Marquartstein
- 29.03.2010** **Woelck**, Gertrud, geb. Wölk (87 J.), aus Aßlacken;
zuletzt: Lancaster LA 1 5 Q D
- 01.04.2010** **Leowsky**, Rudi (88 J.), aus Moterau;
zuletzt: Rüsselsheim
- 05.04.2010** **Schüttpelz**, Willy (94 J.), aus Pomedien;
zuletzt: Osnabrück
- 09.04.2010** **Bour**, Irmgard, geb. Pöttsch (88 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Jessen
- 12.04.2010** **Kohn**, Karl-Georg (91 J.), aus Uderhöhe;
zuletzt: Marburg
- 17.04.2010** **v.Grumbkow**, Rose-Marie, geb. Siepmann(90J.), Eichen;
zuletzt: Essen
- 20.04.2010** **Jodeit**, Kurt (91 J.), aus Weidlacken;
zuletzt: Quedlinburg
- 21.04.2010** **Neumann**, Kurt (82 J.), aus Nickelsdorf;
zuletzt: Brunsbüttel
- 24.04.2010** **Zielke**, Alfred (84 J.), aus Wargienen;
zuletzt: Düsseldorf

- 27.04.2010** **Müller**, Alfred (87 J.), aus Gauleden;
zuletzt: Bannesdorf auf Fehmarn
- 28.04.2010** **Witt**, Fritz (90 J.), aus Pregelswalde;
zuletzt: Herzberg
- 29.04.2010** **Klein**, Kurt (91 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Wiesbaden
- 04.05.2010** **Konietzny**, Gerhard (71 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Hannover
- 04.05.2010** **Machovsky**, Rudolf (79 J.), aus Wilkendorf;
zuletzt: Wasserleben
- 08.05.2010** **Hamann**, Werner (71 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Berlin
- 15.05.2010** **Streck**, Hilda, geb. Schön (90 J.), aus Eiserwagen;
zuletzt: Euskirchen
- 16.05.2010** **Naujok**, Helene, geb. Lepper (77 J.), aus Pelkeninken;
zuletzt: Braunschweig
- 19.05.2010** **Kowalsky**, Kurt-Georg (89 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Osnabrück
- 21.05.2010** **Krieg**, Garwin (80 J.), aus Irglacken;
zuletzt: Hasselroth
- 21.05.2010** **Liptak**, Edith, geb. Neumann (93 J.), aus Bürgersdorf;
zuletzt: Cumberland, Ontario K4B 1T1
- 25.05.2010** **Böger**, Adolf (87 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Minden
- 29.05.2010** **Maier**, Martha, geb. Maier (81 J.), aus Sanditten;
zuletzt: Hannover
- 30.05.2010** **Beckmann**, Erika, geb. Schulz (79 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Delmenhorst
- 12.06.2010** **Gottschämmer**, Edith, geb. Krüger (85J.), Freudenfeld;
zuletzt: Götzenhain / Dreieich
- 20.06.2010** **Kappelt**, Ruth, geb. Liedtke (83 J.), aus Pregelswalde;
zuletzt: Wittenberge



- 21.06.2010** **Dettmann**, Siegfried (87 J.), aus Königsberg;
zuletzt: Berlin
- 24.06.2010** **Pusch**, Frieda, geb. Prange (96 J.), aus Bürgersdorf;
zuletzt: Freiburg
- 24.06.2010** **Lohmann**, Hans (88 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Bremen
- 02.07.2010** **Marquart**, Erika, geb. Zilkenath (88 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Meldorf
- 09.07.2010** **Ischebeit**, Willi (85 J.), aus Parnehenen;
zuletzt: Hannover
- 09.07.2010** **Lewitzki**, Werner (79 J.), aus Köllmisch Damerau;
zuletzt: Heemsen
- 12.07.2010** **Kösling**, Frieda, geb. Diester (96 J.), aus Kühnbruch;
zuletzt: Blankenheimerdorf
- 14.07.2010** **Teufel**, Kurt Gerhard (84 J.), aus Friedrichsthal;
zuletzt: Bad Berleburg
- 16.07.2010** **Migat**, Kurt (82 J.), aus Taplacken; 
zuletzt: Iserlohn
- 16.07.2010** **Hagenbrock**, Helga, geb. Brandstätter (89 J.), Wehlau;
zuletzt: Essen
- 17.07.2010** **Lewitzki**, Bruno (81 J.), aus Poppendorf;
zuletzt: Mülheim
- 19.07.2010** **Sobottka**, Hildegard, geb. Müller (89 J.), aus Imten;
zuletzt: Cadenberge
- 19.07.2010** **Albien**, Günter (83 J.), aus Gauleden;
zuletzt: Sassenburg II
- 28.07.2010** **Willmert**, Lucie, geb. Hoffmann (80 J.), Roddau- Perk.
zuletzt: Hannover
- 30.07.2010** **Hartmann**, Grete, geb. Lackner (91 J.), aus Tapiau;
zuletzt: München
- 02.08.2010** **Enderlein**, Elfriede, geb. Albrozeit (76 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Marl

- 02.08.2010** **Eggert**, Georg (93 J.), aus Hanswalde;
zuletzt: Hameln
- 07.08.2010** **Schlisio**, Hans-Joachim (72 J.), aus Klein Engellau;
zuletzt: Zinnowitz
- 10.08.2010** **Tausendfreund**, Maria, geb. Tausensfreund (91 J.), Kl. Nuhr
zuletzt: Regesbostel-Rahmstorf
- 10.08.2010** **Liedtke**, Margot, geb. Westphal (84 J.), Pregelstal;
zuletzt: Kiel
- 21.08.2010** **Prautzsch**, Elli, geb. Hopp (91 J.), aus Gauleden;
zuletzt: Delitzsch
- 21.08.2010** **Bathke**, Karl-Heinz (78 J.), aus Sanditten;
zuletzt: Hildesheim
- 02.09.2010** **Lüdtke**, Hildegard, geb. Till (89 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Bochum
- 11.09.2010** **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt (87 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Köthen
- 15.09.2010** **Streim**, Christel, geb. Döring (89 J.), aus Grünhayn;
zuletzt: Wiesbaden
- 18.09.2010** **Schirmann**, Ulrich (78 J.), aus Richau;
zuletzt: Alterode
- 23.09.2010** **Mintel**, Waltraut, geb. Gerwins (80 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Ahrensburg
- 07.10.2010** **Pick**, Erika, geb. Lemcke (86 J.), aus Pettkuhnen;
zuletzt: Hitscherhof
- 12.10.2010** **Rohloff**, Ursel (87 J.) aus Stobingen, Ripkeim;
zuletzt: Wiesbaden

Sie ruhen in fremder Erde.



In stiller Trauer
nehmen wir Abschied von

Martha Maier

*08.01.1929 † 29.05.2010

Im Namen der Familie:
Bruno Maier
Birte Gessner, geb. Maier
Vera Meier

Traueranschrift:
Oderstraße 6, 30559 Hannover



Kurt Migat

*18.04.1928 †16.07.2010

Ein gutes Herz
hat aufgehört zu schlagen

Nach langer, mit Geduld ertragener
Krankheit ist mein geliebter Mann,
unser guter Vater und Großvater
von uns gegangen.

In stiller Trauer
Deine liebe Frau
Deine Kinder

Die Urnenbeisetzung fand in aller Stille statt

***Und meine Seele spannte
weit Ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als flöge sie nach Haus.***

J. v. Eichendorff



Wir trauern unendlich um unsere
über alles geliebte Mami, Omi, Schwester, Tante und Großtante

Rose-Marie von Grumbkow

Rittergut Adl. Eichen - Ostpreußen

* 21. Oktober 1920 † 17. April 2010

Trägerin der Bismarck-Medaillen in Silber und Gold

Du hast den Verlust der Heimat Ostpreußen
nie überwinden können.

Deine Töchter

Sabine von Wissell, geb. von Grumbkow mit Thilo
Rose-Marie von Grumbkow jun.

werden die Erinnerung wachhalten, ebenso Deine Geschwister

Familie Monika Schwerdtfeger

Familie Inge Rolshoven

Familie Brigitte Quäck

Familie Peter Dawert



Traueranschrift: Rose-Marie von Grumbkow jun.
Hindenburgstraße 15-17, 45127 Essen



Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschafft,
siehst Deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm Deine Kraft.
Im Leben warst Du so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest Du,
mit allem warst Du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ew'ger Ruh.

Nach einem langen, erfüllten Leben ist unsere geliebte
Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante im Kreise ihrer
Lieben friedlich eingeschlafen.

Hilda Streck

geb. Schön

13. Mai 1920 † 15. Mai 2010

In stiller Trauer
Olaf Streck
Christine Lewin, geb. Streck
Enkel und Urenkel
alle Angehörigen und Freunde

53881 Euskirchen-Großbüllesheim,
Auf dem Wingert 3

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 19. Mai 2010, um 14.00
Uhr in der Pfarrkirche St. Michael zu Großbüllesheim statt.

Anschließend war die Beerdigung von der Friedhofskapelle aus.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe baten wir abzusehen.

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Kaufmann

Adolf Böger

* 25.1.1923

† 25.5.2010



In stiller Trauer:

Waltraud Böger, geb. Bohl

Monika Böger mit Lucy

Heidi und Jürgen Wittrock

Ingo und Sonja

Waltraud und Knut Jansen

Sven und Kerstin

mit Madleen und Magnus

Sonja und Marc mit

Kayla und Lilian

sowie alle Anverwandte

32425 Minden, Am Schäferfeld 17

Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am Mittwoch, dem 2. Juni 2010, um 11.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Minderheide statt.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen oder Kränze baten wir um eine Spende zu Gunsten der Abteilung Demenzkranker im Haus Abendfrieden, Salem-Köslin, auf das Sonderkonto 89 439 558 bei der Sparkasse Minden-Lübbecke, BLZ 490 50101.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein.

Jes. 43,1 b

**Gott, der Herr nahm heute unseren lieben Vater,
Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und
Onkel zu sich in sein Himmelreich.**



Martin Wiese

* 23.10.1930

† 23.10.2009

**In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:**

Karin Wiese mit Dennis
Dirk und Susanne Wiese
mit Julian und Leonie
und Anverwandte

Traueranschrift: Karin Wiese
Gellertstraße 3
47057 Duisburg

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 28. Oktober 2009,
um 13.00 Uhr auf dem Alten Friedhof
Duisburg, Sternbuschweg statt.

*Nicht klagen, dass Du gegangen.
Danken, dass Du gewesen.*

Voll Dankbarkeit für alle Liebe und Fürsorge, die er uns in seinem Leben schenkte, nehmen wir Abschied von unserem lieben Papa, guten Schwiegervater und Opa

Willi Ischebeit

* 27.05.1925 †09.07.2010

In Liebe:

**Gudrun Ischebeit
Gerda und Horst Höllerer
Tanja und Carsten Krois**

30451 Hannover, Grotestraße 1

**Traueranschrift: Gudrun Ischebeit, Schneidemühler Weg 10,
30659 Hannover**

**Die Beisetzung fand am Montag, dem 19. Juli 2010, um 10 Uhr von
der kleinen Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.**

Bestattungsinstitut A. Behling, Sutelstraße 69, Hannover-Buchholz

**Der Glaube an Jesus ist der einzige Weg,
um in der Gewissheit des Himmels zu stehen.**

Römer

Nach schwerem Leiden nahm Gott der Herr
heute meine herzensgute und geliebte Mutter

Waltraut Mintel

geb. Gerwins

16. April 1930 23. September 2010
in Sodeiken in Hamburg

zu sich in sein himmlisches Reich.

In Liebe und Dankbarkeit

Gottfried-Benjamin Mintel

22926 Ahrensburg, Schillerallee 3

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung
fand am Freitag, dem 8. Oktober 2010 um
12 Uhr auf dem Alten Friedhof in Ahrensburg,
Hamburger Straße 160 statt.

*Sie war unsere Mitte
Wir trauern um unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Tante und Cousine*

Christel Stützer

geb. Paukstadt

geb. 24.07.1924

gest. 27.12.2009

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

*Jörg und Frank mit ihren Familien
im Namen aller Angehörigen*

Schönburg

*Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 31. Dezember 2009,
um 13 Uhr auf dem Friedhof in Schönburg statt.*



*Als Gott, der Herr sah,
dass dir die Wege zu lang,
die Hügel zu steil
und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich
und sprach:
„Komm zu mir, jetzt ist es Zeit.“*

*In tiefer Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma*

Frieda Kösling

geb. Diester

geb. 30.08.1914 gest. 12.07.2010

Adelheid Kösling

Hartmut und Erika

Claudia mit Tamara und Jens

sowie alle Anverwandten

53945 Blankenheimerdorf, Hochstein 9

***Die feierlichen Exequien mit anschließender Beisetzung wurden ge-
halten am Samstag, dem 17. Juli 2010, um 10.30 in der Pfarrkirche St.
Peter und Paul in Blankenheimerdorf.***

***Die Totenwachen hielten wir am Freitag, dem 16. Juli 2010, um 19.00
Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Blankenheimerdorf.***

*Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
du wolltest doch so gern noch bei uns sein.
Gott, hilf uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird manches anders sein.*

Fritz Rautenberg

** 12.06.1938 † 09.07.2010*

In Liebe und Dankbarkeit:

*Andreas und Kirsten Finkemeyer
Waltraud Bringmann
und alle Angehörigen*

*Traueranschrift: Andreas Finkemeyer
Spenger Straße 108, 49328 Melle*

*Wir haben unseren lieben Entschlafenen am Mittwoch,
dem 14. Juli 2010, um 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle
Wallenbrück aus zur letzten Ruhe geleitet.*



*Er liebte seine
Heimat Ostpreußen über alles.*

Nach langer schwerer Krankheit verließ uns unser
langjähriges Mitglied der Wehlauer Kreisvertretung

Werner Hamann

* 17.05.1939 †08.05.2010

Er lebte nach der Wende in Königsberg und war viele Jahre unser zuverlässiger Informant, der uns ständig über alle Veränderungen in unserer alten Heimat unterrichtete. Er war aber auch unser Verbindungsmann zu der heutigen Administration im Kreis Wehlau.

Wir werden Werner nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

Der Vorstand

Hans Schlender Werner Schimkat Alfred Abel



Wir hatten
ein Haus,
und das
Haus verdacht,
wir hatten
eine Heimat,
und die
Heimat starb.
Man trieb uns,
wie man Vieh
mit dem Stecken
treibt,
man rieb uns
wie man Korn
zwischen Steinen
reibt.
O hilf uns,
liebe Maria!





Spenderliste

vom 16.04.2010 bis 31.10.2010

A

Abel, Alfred und Ingrid, Appen - **Abromeit**, Klaus-Dieter und Angelika, Torgau - **Ackermann**, Günter, Prof., Weimar - **Adelberg**, Fritz, Ilmenau - **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gelhaar und Johann, Geisenhausen - **Adomeit**, Fritz und Rosita, Berlin - **Ahrens**, Gertraud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Albat**, Heinz, Castrop - **Rauxel** - **Albers**, Eleonore, geb. Riemer und Rolf, Berlin - **Albien**, Günter, Sassenburg II - **Albrecht**, Arno und Ingrid, Porta Westfalica - **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt, Köthen - **Albrecht**, Waltraud, geb. Böhm, Windbergen - **Albrozeit**, Kurt und Hannelore, Spantekow - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Angrabeit**, Frank, RB Den Haag - **Arndt**, Wilfred, Hamburg - **Arnold**, Sigrid, geb. Arnold, Berlin - **Aßmann**, Heinz und Gertrud, Euskirchen - **Aßmann**, Heinz und Edith, Moers - **Auhagen**, Gisela, geb. Auhagen, Hamburg - **Aukthun**, Walter, Hamburg - **Axen**, Edith, geb. Meyer und Karl-Heinz, Marl

B

Baasner, Ingrid, geb. Merten und Ernst, Hamburg - **Baatz**, Anneliese, geb. Schenk und Fritz, Fintel - **Babace**, Heinz und Marianne, Hohenstein-Ernstthal - **Babace**, Uwe, Much - **Babbel**, Fritz und Irene, Zickhusen - **Babbel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bach**, Anneliese, geb. Mildt und Wilhelm, Essen - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn und Wilhelm, Wolfterode - **Backe**, Herta, geb. Mertins und Urban, Steinwenden - **Baginski**, Dora, geb. Hinz, Hemer - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Bäker**, Wilhelm, Bassum - **Balscheit**, Hans Georg, Mannheim - **Barkemeyer**, Edeltraud, geb. Kaslack, Oldenburg - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Herbert und Eva, Greven - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch, Kevelaer - **Baruth**, Horst und Marianne, Rheinbrohl - **Barwich**, Brigitta, geb. Böddeker, Schwanewede - **Basczok**,

Erna, geb. Neumann und Alois, Melsungen - **Bauer**, Hannelore, geb. Liedtke und Horst, Dannenberg - **Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser, Augsburg - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becker**, Gerda, geb. Preuß, Rellingen - **Becker**, Waltraut, geb. Kitzmann und Horst, Mannheim - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershäusen - **Behrend**, Gerda, geb. Schulz und Karl-Heinz, Bernburg/Saale - **Behrendt**, Erna, geb. Haugwitz, Oftersheim - **Behrens**, Ingrid, geb. Riedelsberger, Bützow - **Beinert**, Rose, geb. Müller und Walter, Bochum - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Belz**, Helga, geb. Kaspereit, Usedom - **Bendzuck**, Alfred, Schleswig - **Benter**, Margot, geb. Hoff und Erhard, Wolgast - **Benz**, Erika, geb. Schnibbe und Gerhard, Breuberg - **Berg**, Hans-Georg, Marl - **Berg**, Peter, Germering - **Bergatt**, Helga, geb. Schädewinkel, Kiel - **Bergelt**, Gerda, geb. Wiechert und Gerhard, Königswalde - **Berger**, Barbara, geb. Wins und Jürgen, Aldrans - **Bergmann**, Christel, geb. Petschulat und Helmut, Brandenburg - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berkowitz**, Elly, geb. Matern, Neumünster - **Berner**, Helmut und Christa, Visselhövede - **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski und Arno, Tönisvorst - **Berner**, Otto, Steinfurt - **Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt, Jena - **Beschta**, Margot, geb. Dömke und Hermann, Meuselwitz - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Hans, Norderstedt - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beutler**, Hartmut, Waldeck - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Bierkanndt**, Kurt und Ruth, Lübeck - **Biermann**, Renate, geb. von Koss und Herbert, Stöckse - **Billib**, Charlotte, geb. Kugland, Güstrow - **Binting**, Hildegard, geb. Siebert, Bonn - **Birkhahn**, Grete, geb. Katzmänn, Suhl - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Lotte - **Bischoff**, Heinz und Hildegard, Seesen - **Bittner**, Klaus-Dieter und Erika, Zernien - **Blank**, Ursula, geb. Szameit und Ernst, Essen - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blaszkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Blohm**, Kurt Willi, Kleve - **Bock**, Lieselotte, geb. Krups, Wolfenbüttel - **Bödder**, Günther, Pettstädt - **Bodem**, Ulrich und Waltraut, Zarentin - **Boese**, Erika, geb. Krinke, Ennigerloh - **Böger**, Adolf, Minden - **Böhm**, Helmut und Anneliese, Alsdorf 2 - **Böhme**, Wolfgang, Köln - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Halberstadt - **Böhnke**, Erich und Thomas, Kierspe-Rönsahl - **Böhnke**, Frieda, geb. Böhnke, Owschlag - **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert und Rudolf, Bruchsal - **Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff und Rolf, Bad Oeynhausēn - **Bollig**, Kurt, Bad Hersfeld - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Schwerin - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Borgmann**, Jürgen, Krefeld - **Böttcher**, Hans, Moorrege - **Bour**, Horst und Irmgard, Jessen - **Braag**, Siegfried und Ursula, Hoyerswerda - **Braatz**, Edith, geb. Beetschen, Kempen - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Bradler**, Klaus-Dieter, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Ilka, geb. Lewitzki und Matthias, Meldorf - **Braun**, Gudrun, geb. Kircheiß, Bernsbach - **Braunisch**,

Ilse, geb. Dege und Rudi, Hoyerswerda - **Braxein**, Frank, Dortmund - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann, Bassum - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Breiksich**, Horst, Brüel - **Bremkamp**, Ursula, geb. Borgmann, Witten - **Bressem**, Gerhard, Aachen - **Bressem**, Ilse-Hanna, geb. Bressem, Herscheid - **Breuksch**, Thomas, Lüneburg - **Breyer**, Erich und Hildegard, Langenfeld - **Britt**, Charlotte, geb. Laupichler und Manfred, Münsterdorf - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brockmann**, Ursula, geb. Szill, Offenburg - **Broge**, Günter, Gelsenkirchen - **Broyer**, Fritz und Ingrid, Essen - **Broyer**, Norbert, Bedburg - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke, Hude - **Brüggemann**, Irmgard, geb. Neumann und Horst, Karbow - **Brunke**, Margot, geb. Hahn und Klaus, Oberkochen - **Bruns**, Hanna, geb. Wessel, Rotenburg - **Bruweleit**, Karl-Ernst, Lübeck - **Buch**, Elli, geb. Lau und Jürgen, Duderstadt - **Büchel**, Dietrich, Bremen - **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein, Heiligkreuztal-Altheim - **Buchhold**, Lena, geb. Stadie und Heinrich, Bad Soden - **Buchholz**, Fritz und Helga, Grevenbroich - **Bufe**, Maximilian, Dr., Konstanz - **Buhsman**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert, Horstmar - **Bürgermeister**, Dieter und Lore, Hamburg - **Bürstinghaus**, Ruth, geb. Goerke, Unna - **Buttgereit**, Irma, geb. Böhnke und Werner, Hechingen - **Buttkus**, Horst, Zittau

C

Casemir, Ursula, geb. Casemir, Schönebeck - **Christ**, Andreas und Nadine, Dannenberg - **Christen**, Liesbeth, geb. Schadwinkel, Hohenwestedt - **Christensen**, Barbara, geb. Schröter, Uetersen - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Conrad**, Horst und Christa, Buchholz - **Conrad**, Kurt, Buchholz - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn und Hans-Jürgen, Rotenburg (Wümme) - **Cylius**, Erwin, Diebach - **Czubayko**, Edith, geb. Malewski, Berlin

D

Daniel, Dieter und Ingrid, Heikendorf - **Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Danitz**, Frieda, geb. Conrad, Ribnitz-Damgarten - **Dankert**, Hanna, geb. Pfeffer, Boizenburg - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daseking**, Peter, Bassum - **Dauner**, Ilse, geb. Damerau, Giengen - **Daus**, Hilde, geb. Arnold, Uelzen - **Debler**, Lothar, Mülheim - **Dege**, Helmut, Göttingen - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Depping**, Karin, geb. Eckstein, Wedemark - **Diekmann**, Karin, geb. Schoen, Hamburg - **Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny, XA Haarlem - **Diestel**, Inge, geb. Wittke, Groß Grönau - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Doerk**, Gerhard und Irene, Probst-erhagen - **Doerk**, Meta, geb. Dejan, Bielefeld - **Döhner**, Karin, geb. von

Wedel und Eugen, Fleckebeay - **Döhring**, Wolfgang, Bad Wildungen - **Dombrowski**, Gerhard, Troisdorf - **Dömke**, Eva, geb. Schmidtke, Leutkirch - **Dömpke**, Bruno und Edith, Wiek - **Doorentz**, Gertrud, geb. Korallus und Karl, Eckernförde - **Dörfert**, Irmgard, geb. Ewert und Hans, Schwerin - **Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Drachenberg**, Manfred, Weitingen - **Drechsler**, Waltraud, geb. Mertsch, Zeitz - **Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay, Bergneustadt - **Drescher**, Edith, geb. Albien, Rheine - **Dube**, Helga, geb. Sadlowski, Gommern - **Dudda**, Gert und Annelene, Hürth - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm, Hann.Münden - **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke, Kaarst - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies und Wolfgang, Jena

E

East, Hildegard, geb. Neumann, Ormond Beach - **Ebel**, Klaus und Maria, Lindenberg - **Eckert**, Hartmut, Ennepetal - **Eckert**, Siegrun, geb. ?, Ennepetal - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevenstedt - **Egebrecht**, Christa, geb. Kaminski und Klaus, Hildesheim - **Eggert**, Dietmar, Oberhausen - **Eggert**, Georg, Hameln - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich - **Eggert**, Hauke-Hermann, Österdeichstrich - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Eloesser**, Wolfgang, Dr., Großenkneten - **Emmenthal**, Dietmar-Gustav, Hamburg - **Endruschat**, Heinz und Gerda, Zinnowitz - **Engels**, Helmut, Bremen - **Erbsland**, Gerda, geb. Bock, Weil am Rhein - **Erxleben**, Ursula, geb. Rippke, Schwanewede - **Eschler**, Margarete, geb. Wichmann, Zarrentin - **Esser**, Elfriede, geb. Bartel, Düren - **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz, Lütjenburg - **Evert**, Hildegard, geb. Grytzan, Güstrow - **Ewert**, Edith, geb. Krüger und Helmut, Wesselburen - **Ewert**, Gerhard, Stade - **Ewert**, Irmgard, geb. Klink und Arnold, Euskirchen

F

Fahlke, Lieselotte, geb. Schergaut, Rotenburg - **Falkenau**, Kurt und Gisela, Burgdorf-Schillerslage - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert und Horst, Hamburg - **Fallet**, Max und Ursula, Deckenpfronn - **Feigenbaum**, Eva, geb. Preiksch, Lahr - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Fellbrich**, Günter und Helga, Hemdingen - **Fellbrich**, Helmut und Sybille, Leipzig - **Fellbrich**, Werner und Irma, Glinde - **Fertig**, Helga, geb. Windschall, Wietze - **Feser**, Regina, geb. Rabe und Gerhard, Kiel - **Feyerabend**, Hans-Joachim, Kiel - **Fichtner**, Marianne, geb. Dewes und Manfred, Stuttgart - **Figge**, Traute, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Gretel, geb. Neumann und Hans, Hamburg - **Fischer**, Waltraud, geb. Neumann, Hamburg - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann, Sulz am Neckar - **Fitz**, Walter, Langen - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Flei-**

scher, Joachim, Kaarst - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Forstreuter**, Alarich, Neumünster - **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann, Moorrege - **Frahm**, Johanna, geb. Hapke, Steinfeld - **Frambach**, Margarete, geb. Baumgardt, Hannover - **Frank**, Gerhard und Brigitte, Boizenburg - **Frantzius**, Rüdiger, von, Brühl - **Frantzius**, Wolf-Dietrich, von, Cottbus - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freudenberger**, Beate, geb. Lakotta, Calw - **Fricke**, Barbara, geb. Zipprich, Helmstedt - **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke, Peine - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Friz**, Sigrid, geb. Runge, Heilbronn - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fuchs**, Gerhard, Köln - **Fürst**, Heinz, Cuxhaven - **Fürstner**, Renate, geb. Schauließ, Langen

G

Gäde, Gertraud, geb. Babbel und Paul, Sinzheim - **Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Gallien**, Herbert und Waldtraut, Belzig - **Gamm**, Sabine, geb. Ney und Gustav, Bremen - **Garrn**, Margit, geb. Zechlin und Jochen, Preetz - **Gast**, Christine, geb. Gast, Seevetal - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gaulusik**, Hildegard, geb. Wolf, Essen - **Gegusch**, Horst und Eva, Gelsenkirchen - **Gehlhaar**, Dietrich und Marie-Luise, Oer-Erkenschwick - **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn, Schwaikheim - **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke, Kierspe - **Gerding**, Elke, geb. Gohlke und Dieter, Bassum - **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt, Haffkrug - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerstner**, Helga, geb. Labjuhn und Karl, Herbrechtingen 2 - **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg und Ulrich, Hamburg - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Gerwin**, Reinhard, Mönkeberg - **Gesick**, Heinrich und Maria, Mönchengladbach - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Gieseking**, Werner, Hannover - **Gimbott**, Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albrück - **Glang**, Herbert, Kirchheim - **Glang**, Rudi und Ruth, Bissersheim - **Glaß**, Manfred, Hannover - **Godau**, Heinrich, Wiernzheim - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Gorke**, Hildegard, geb. Neumann und Josef, Bovenden - **Gosewinkel**, Marco, Schwerte - **Götz**, Hilde, geb. Krauss, Affalterbach - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Grabowski**, Gerd, Fargau-Pratjau - **Grabowski**, Teresa Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Grahl**, Meinhard und Elisabeth, Köln - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Grau**, Elisabeth, geb. Brandt, Itzehoe - **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger, Kronshagen - **Grell**, Frieda, geb. Kohn, Bremen - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Grenzel**, Christel, geb. Louis und Otto, Moers - **Griese**, Ruth, geb. Meier und Heinrich, Wankendorf - **Grigat**, Hubertus und Ingrid, Kropp bei Schleswig - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Grimm**, Inge, geb. Wadehn, Bad Zwischenahn - **Gröning**, Edith, geb. Höpfner, Gescher / Hochmoor - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Groß**, Heinz,

Eisenach - **Groß**, Ursula, geb. Schwarck, Sinzig - **Großpietzsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier, Biebesheim - **Grube**, Konrad, Hülben - **Gruber**, Alfred, Kalletal - **Gruber**, Egon und Edeltraud, Buggingen - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf bei Hamburg - **Grüneberg**, Hannelore, geb. Jankowsky und Horst, Ruhwinkel - **Grüner**, Erich und Ruth, Kamp-Lintfort - **Grunewald**, Heinz-Erich und Kläre, Gießen - **Göldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla, Timmendorfer Strand - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Hartmut und Maria, Wörth am Rhein - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden - **Gutzeit**, Horst, Winterbach

H

Haack, Inge, Elmshorn - **Haase**, Franz, Sittensen - **Habacker**, Manfred und Sylvina, Barleben - **Hackel-Krah**, Gabriele, geb. Mildt, Lübeck - **Hagenbrock**, Ralf, Essen - **Häger**, Marion, geb. Lowien, Schlangenbad - **Hagge**, Helga, geb. Ewert und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Hamm**, Hans-Werner und Margarete, Ratingen - **Hammerschick**, Franz, Roßtal-Klarsbach - **Hammerstein**, Ruth, geb. Ballnus, Leiningen - **Hampe**, Ingrid, geb. Graetsch und Jürgen Norbert, Flensburg - **Hänschen**, Brunhilde, geb. Schirrmann und Helmut, Arnstedt - **Hansen**, Angelika, geb. Ziemens, Eckernförde - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler und Marten, Southampton - **Hantel**, Matthias und Antje, Wuppertal - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Hantke**, Gisela, geb. ?, Berlin - **Hardt**, Erika, geb. Chaberny und Werner, Karlsruhe - **Hardt**, Harry, Wedel - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Tensbüttel-Röst - **Häring**, Rudolf, Hamburg - **Harnack**, Günter, Deutsch Evern - **Härtl**, Lena, geb. Jäschke und Andreas, Düsseldorf - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Irmgard, geb. Böhnke, Großdubrau - **Hasselbach**, Horst, Prof. von, Braubach - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Heck**, Ingo, Mannheim - **Heimbokel**, Anneliese, geb. Zimmermann und Adolf, Marne - **Heinius**, Edith, geb. Wirbel und Walter, Gadebusch - **Heinrich**, Irene, geb. Heinrich, Tangstedt - **Heinrich**, Manfred und Karin, Algermissen - **Heins**, Edeltraud, geb. Dreyer, Kelkheim - **Heinze**, Egbert, Berlin - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwich**, Kuno und Helga, Nahe - **Helmts**, Albrecht und Erika, Detern - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Hennig**, Horst, Hamburg - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Hensel**, Helmut, Peine - **Hentschel**, Christel, geb. Peter und Ottheins, Osterwieck - **Henze**, Sabine, geb. Schlaugieß und Karl-Otto, Hameln - **Herbst**, Günther, Wermelskirchen - **Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch, Otterndorf - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Wilhelm, Wachtberg-Berkum - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Hermund**, Erika, geb. Horn und Bärbel, Sankt Augustin -

Herrmann, Bernhard, Faßberg - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Heß**, Helga, geb. Kaminski und Manfred, Pritzwalk - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Hettinger**, Gisela, geb. Schakat, Rosengarten - **Heuchele**, Helga, geb. Deutschmann, Dortmund - **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt, Gütersloh - **Hildebrandt**, Erwin, Langenzenn - **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker und Edgar, Stützerbach - **Hillmann**, Edith, geb. ?, Neu Wulmstorf - **Hilzenbecher**, Elli, geb. Aukthun, Klein Rossau - **Hinrichsen**, Ella, geb. Schibath und Theo, Werne Stockum - **Hinske**, Winfried, Hannover - **Hinz**, Rainer, Mainz - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hirschberg**, Sieglinde, geb. Eckert und Hermann, Ennepetal - **Hoffmann**, Alfred, Wedel - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Bensheim - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Hans und Gerda, Kleinbeeren - **Hoffmann**, Herbert und Johanna, Mauer - **Hoffmeister**, Edith, geb. Naguschewski, Schenefeld - **Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke und Ludwig, Wolnzach - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer, Herzogenaurach - **Hölger**, Kurt, Hechingen-Sickingen - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holstein**, Bruno und Gertrud, Heilbronn - **Holz**, Christel, geb. Janz und Günther, Leverkusen - **Holzmann**, Friedrich, Dr. und Karin, Siegen - **Homfeld**, Sören, Bücken - **Horch**, Reinhold und Erna, Tarnow - **Horn**, Charlotte, geb. Barwich, Weimar - **Horn**, Helga, geb. Heider, Stocksee - **Horst**, Johanna, geb. Reimann, Ratzeburg - **Howe**, Heinz und Henriette, Wesel - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut und Josef, Landshut - **Huck**, Siegfried, Cottbus - **Huhn**, Gerhard, Wermelskirchen - **Hundertmark**, Helmut, Bielefeld - **Hunger**, Christiane, geb. Horn, Wolfenbüttel - **Hunger**, Monika, geb. Knöfler, Güsten - **Husemann**, Hildegard, geb. Hennig, Bad Salzuflen - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin

I / J

Ischebeit, Willi, Hannover - **Jacob**, Helga, geb. Schleicher, Vechelde - **Jacob**, Hildegard, geb. Blutau, Bad Driburg - **Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann, Karlsruhe - **Jacob**, Marlies, geb. Bohlien und Ralf, Wuppertal - **Jacobs**, Wolfgang, Wielenbach - **Jahnke**, Erhard, Großlarch - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Janson**, Annemarie, von, geb. Gruber, Hamburg - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jenrich**, Achim, Detmold-Hiddesen - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jessat**, Otto und Brigitte, Voerde - **Jodeit**, Rolf, Hann.Münden - **Jöhnke**, Anneliese, geb. ?, Lohheide - **Joswich**, Erika, geb. Ballnus, Berlin - **Juddat**, Dieter und Inge, Speyer - **Julius**, Ilse, geb. Murach, Paderborn - **Jungmann**, Ursula, geb. Wölck und Klaus-Dieter, Frankfurt - **Junkuhn**, Wilhelm und Helga, Apolda - **Jurr**, Gertrud, geb. Barth, Crailsheim - **Jurr**, Konrad, Oelde - **Just**, Gerhard und Edeltraut, Hoyerswerda

K

Kabela, Hanna, geb. Kaiser, Delitzsch - **Kagelmacher**, Knut, Wendlingen - **Kahl**, Nordhard, Aidenbach - **Kaiser**, Editha, geb. Neiß, Unterschleißheim - **Kaiser**, Jürgen-Ekkehard, Cremlingen - **Kaiser**, Siegfried, Osnabrück - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kallikat**, Martina, geb. Kallikat, Bad Oldesloe - **Kallweit**, Eva, geb. Stadie und Willi, Werther - **Kalnassy**, Erhard, von und Elfriede, Staßfurt - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kambrat**, Herbert und Helga, Schloß Holte Stukenbrock - **Kaminski**, Rainer, Osnabrück - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen - **Kamp**, Anna, geb. Kamp, Neubrandenburg - **Kamp**, Erich, Mahlow - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karch**, Brigitte, geb. Wittkowski und Kurt, Heidelberg - **Karrasch**, Edith, geb. Hahn und Emil, Straußberg - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Kaßmekat**, Paul und Ilse, Busdorf - **Katsch**, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Katzmann**, Wolfgang, Angersdorf - **Kauert**, Edeltraut, geb. Stach und Eckhart, Achim - **Kelch**, Fritz, Norderstedt - **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim, Böblingen - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedke und Heinrich, Oranienburg - **Kibbel**, Waltraud, geb. Herrmann, Ratekau - **Kiesewetter**, Inge, geb. Langanke und Ernst, Glarus - **Kilimann**, Kurt und Dorothea, Pulheim - **Kindt**, Erika, geb. Hundertmark und Dietrich, Bielefeld - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirschner**, Otto, Threna - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klär**, Heinz und Ilse, Hamburg - **Klauschies**, Norbert, Leipzig - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Christel, geb. Schliski, Cölbe - **Klein**, Gisela, geb. Klein, Herten - **Klein**, Heinz, Schleswig - **Klein**, Herbert und Anneliese, Kaarst - **Klein**, Jürgen, Hohenlockstedt - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Marga, geb. Hinz, Bremerhaven - **Klein**, Maria, geb. Hopp, Blankenburg - **Klein**, Ursula, geb. Klein, Meldorf - **Klemm**, Friedrich-Günter und Sigrid, Bad Berleburg - **Klich**, Bodo, Füssen - **Kliem**, Botho, Friesoythe - **Klier**, Peter, Schwandorf - **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn, Burgdorf - **Kloß**, Heinz und Anneliese, Neu-Rüdnitz - **Kloß**, Waltraud, geb. Kloß, Oebisfelde - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte - **Kluck**, Ewald und Gerda, Cloppenburg - **Knackstädt**, Ruth, Egelsbach - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Knopke**, Doris, geb. Knopke, Hamburg - **Koch**, Sabine, geb. Rehberg und Friedrich Karl, Ennepetal - **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel, Tecklenburg - **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein und Heinrich, Rendsburg - **Kodlin**, Helga, geb. Schieman und Axel, Hamburg - **Kofahl**, Christel, geb. Herrmann und Werner, Schlagsdorf - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Wismar - **Kolnisko**, Hans-Jürgen, Ahrensburg - **Konietzko**, Hans, Dr. und Anneliese, Neustadt am Rübenberge - **König**, Elke, geb. Aust und Helmut, Neu Wulmstorf - **König**, Lothar und Selma, Itzehoe - **Koplin**, Manfred, Lübbecke - **Körner**, Adolf, Wildberg - **Kortz**, Christian

und Gerda, Verden - **Koschinat**, Wolfgang und Ute, Lahnstein - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttlingen - **Kossack**, Edmund und Helga, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kossul**, Edith, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Kraaß**, Hildegard, geb. Giehr, Velbert - **Krach**, Karl, Dr. und Dora, Frankfurt - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Schwanewede - **Krämer**, Gerhard und Christel, Oldenburg - **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit, Ingolstadt - **Krause**, Hannelore, geb. Krause, Lübeck - **Krause**, Hans, Wolfenbüttel - **Krause**, Helmut, Altenmedingen - **Krause**, Helmut, Wachtberg-Niederbachen - **Krause**, Ursula, geb. Fischer, Gelsenkirchen - **Krause**, Walter und Elfgard, Rheinfelden - **Krauthoff**, Irmgard, geb. Zielke, Mannheim - **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius, Sippersfeld - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmann**, Herbert, Brokstedt - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Krieger**, Helga, geb. Huck und Arno, Norderstedt - **Kriese**, Margarete, geb. Löper und Helmuth, Wedel - **Krings**, Inge, geb. Rogge, Weiler - **Krinke**, Heinrich, Soltau - **Krohn**, Ellinor, geb. Hinz, Bremen - **Krohn**, Ulrich, Vlotho - **Krolow**, Erna, geb. Kremin, Ennepetal - **Krüger**, Margarete, geb. Labinski, Hochspeyer - **Krüger**, Ulrich und Christel, Leipzig - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Krummel**, Wilhelm und Monika, Bad Wildungen - **Krupke**, Hermann, Ljung - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kuckuck**, Helmut, Schwerin - **Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang, Stendal - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kuhnert**, Reinhard, Dr., Waldstetten - **Kuhr**, Werner, Laichingen - **Kulms**, Elli, geb. Kösling und Erwin, Dorstadt - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit, Rochlitz - **Kurths**, Paul, Magdeburg - **Kusau**, Horst, Sayda

L

Labjuhn, Horst, Weinstadt - **Lakaw**, Heinz und Erika, Gelsenkirchen - **Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski, Sandertsleben - **Langrock**, Hannelore, geb. Prill und Lothar, Weißenfels - **Lau**, Günter und Anni, Fritzlar - **Laubrinus**, Werner, Freiberg - **Laudan**, Gerda, geb. Ennulat, Hamburg - **Laudien**, Helene, geb. Fröbus, Duisburg - **Laue**, Ingrid, geb. Funk, Leipzig - **Laupichler**, Günter, Duisburg - **Laupichler**, Gustav und Anna, Weilerswist - **Lebkücher**, Lieselotte, geb. Gräf, Frankenthal - **Ledergerber**, Elli, geb. Brenk und Franz, Bodman-Ludwigshafen - **Leichtl**, Irmgard, geb. Hölger, Sonthofen - **Leitgeb**, Lieselotte, geb. Reinhardt, Berlin - **Lembke**, Christa, geb. Metzker, Itzehoe - **Lembke**, Evelyn, geb. Witt und Kurt, Bremen - **Lemke**, Anna, geb. Zachrau, Emmendingen - **Lemke**, Werner und Gunda, Hamburg - **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlaur, Bremen - **Lepom**, Irmgard, geb. Wittke und Ulrich, Berlin - **Lerbs**, Armin, Dr., Magdeburg - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Heinz und Christa, Bad Freienwalde - **Lewerenz**, Manfred und Waltraud, Rümpel - **Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein, Hohenlockstedt - **Lieckfeldt**, Heinz,

Grundshagen - **Liedtke**, Gustav, Remscheid - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Glücksburg - **Lindemann**, Margarete, geb. Darge und Karl-Wilhelm, Budenheim - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lischensky**, Charlotte, geb. Mertsch, Sendenhorst - **Lobenstein**, Brigitte, geb. Kraft und Günther, Breese - **Lorfin**, Arthur, Bochum - **Losch**, Werner, St.Georgen - **Lösch**, Waltraud, geb. Darge, Mannheim - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lube**, Heidemarie, geb. Pahlke und Frank, Wiesbaden - **Lübke**, Hildegard, geb. Tittnack, Neu-Güster - **Lucht**, Dietmar, Dr. und Ingeborg, Bad Kreuznach - **Lücken**, Gerda, geb. Müller, Stinstedt - **Lüdemann**, Elli, geb. Klein und Helmut, Elmshorn - **Ludwigkeit**, Christel, geb. Schweighöfer, Büren-Brenken - **Lukasczyk**, Erich und Hildegard, Stade - **Lunkowski**, Christel, geb. ?, Düsseldorf - **Lunkowski**, Helmut, Wesseling - **Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann und Anton, Paderborn - **Luschnat**, Siegfried, Hamburg - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach - **Lutz**, Dietrich,

M

Machnik, Heinz, Kaltenkirchen - **Machovsky**, Irmgard, geb. Gronau und Rudolf, Wasserleben - **Mahnicke**, Hermann, Seeth-Ekholt - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Malunat**, Max und Ingrid, Hamburg - **Marks**, Matthias, Tübingen - **Marquardt**, Manfred, Detmold - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Martin**, Uwe, Chemnitz - **Marxen**, Monika, geb. Schoen, Stapelfeld - **Maschitzki**, Helmut, Kaltenhof - **Maschitzki**, Horst und Irmgard, Dänischenhagen - **Masuhr**, Fritz, Essen - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Mattschull**, Rüdiger, Frankenthal - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil und Horst, Kaarst - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Mehrens**, Jürgen und Ruth, Itzehoe - **Meier**, Herbert und Notburga, Garbsen - **Meinecke**, Renate, geb. Wohlgemuth, Wilhelmshaven - **Melenk**, Horst, Hofheim - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Mertsch**, Hans, Enningerloh - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Meyer**, Christel, geb. Kamp und Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Henry, Hoya - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Mielenhausen**, Elfriede, geb. Rahlf, Dransfeld - **Mielsch**, Marieluise, Dr., geb. Smelkus, Dortmund - **Migat**, Kurt und Hildegard, Iserlohn - **Mildt**, Herbert und Monika, Lübeck - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Mintel**, Waltraut, geb. Gerwins, Ahrensburg - **Minuth**, Erika, geb. Ricke, Hameln - **Minuth**, Karlheinz, Oststeinbeck - **Minuth**, Konrad, Wismar - **Mischke**, Werner, Telgte - **Mittermayer**, Eleonore, geb. Danitz, Ribnitz-Damgarten - **Möbius**, Gerhard und Barbara, Rösrath - **Mohr**, Edith, geb. Breuksch, Lüneburg - **Mohr**, Erika, geb. Teschner und Georg, Dargun - **Mohr**, Ruth, geb. Zacharias, Elmshorn - **Möhrke**, Helmut und Edeltraut, Rotenburg - **Mohs**, Edith, geb. Thiel, Rutesheim - **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann, Leipzig - **Möller**, Gerda, geb. Jaschinski, Darmstadt - **Möller**, Klaus, Rahden - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan -

Mombrei, Helmut, Fellbach - **Monzien**, Siegfried, Hamburg - **Morscheck**, Gerhard, Düsseldorf - **Mosbach**, Renate, geb. Gronau und Hermann, Berlin - **Mothes**, Michael, Berlin - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Mrusek**, Hedwig, geb. Rieleit, Bremen - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Grete, geb. Dommel, Felsberg - **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser, Landstuhl - **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler und Hans, Magdeburg - **Müller**, Irene, geb. Vogt, Wustrow - **Müller**, Margarete, geb. Adomeit, Königsbronn - **Müller**, Traute, geb. Dommick, Ludwigsburg - **Müller**, Ursula, geb. Lindenau und Erwin, Bad Schwartau - **Murach**, Manfred und Luzie, Bochum

N

Nagel, Horst, Wittingen - **Nagel**, Horst, Wittingen - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Nebel**, Gisela, geb. ?, Neu-Seeland - **Neher**, Christel, geb. Senkler, Ludwigsburg - **Nelius**, Margarete, geb. Warstat und Hans, Oberhausen - **Neubert**, Irma, geb. Ungermann und Manfred, Wüstenrot - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Bruno, Klamp - **Neumann**, Dietrich, Werne - **Neumann**, Fritz und Christa, Klein Pampau - **Neumann**, Gisela, geb. Neumann, Lübz - **Neumann**, Günter und Margot, Grünhain-Beierfeld - **Neumann**, Günther, Neckartenzlingen - **Neumann**, Hans-Dieter und Elvira, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Hans-Hermann, Lüchow - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**, Monika, geb. Neumann, Nossen - **Neumann**, Willi, Salzgitter-Thiede - **Neuwerth**, Elly, geb. Weiß, Itzehoe - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Newiger**, Hans und Ruth, Rheda-Wiedenbrück - **Nicolovius**, Hans-Werner, Berlin - **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss, Wetter - **Nilson**, Klaus, Göttingen - **Nitsch**, Margarete, geb. Nitsch, Düsseldorf - **Nitsch**, Martin, Rosdorf - **Nolde**, Helga, geb. Stripling und Albert, Wuppertal - **Nölker**, Friedrich, Hamburg - **Nolting**, Eva, geb. ? und Günter, Langenhagen - **Noock**, Elly, geb. Klein und Heinz, Wolfhagen - **Nowicki**, Edeltraud, geb. Stuhmann und Wilfried, Bassum - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek

O

Oberle, Käthe, geb. Warda und Josef, Ettenheim - **Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke, Müllrose - **Objartel**, Ulrich, Hassbergen - **Ochotzki**, Olaf, Trebbin - **Oergel**, Christel, geb. Gronau, Nürnberg - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Ogonowski**, Ruth, geb. Ogonowski, Hamburg - **Olearius**, Hanna, geb. Quednau, Hamburg - **Oltmanns**, Erika, geb. Daumann und Hermann, Ostrhauderfehn - **Omet**, Harry, Bremerhaven - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Oschmann**, Eva, geb. Zaulick, Finsterbergen - **Ott**, Günther, Bremen - **Ottich**, Klaus, Aerzen - **Otto**, Erich und Meta, Stolpe - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee

P

Packeiser, Leo, Rottweil - **Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Palaschewsky**, Hildegard, geb. Bronsert und Herbert, Bremen - **Pankuweit**, Heinrich, Bonn - **Panter**, Brigitte, geb. Müller und Gerhard, Bexbach - **Panzer**, Jürgen, Ammersbek - **Pape**, Jutta, geb. Müller, Osnabrück - **Papin**, Helmut und Emma, München - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Parsow**, Ursula, geb. Günther, Berlin - **Paschke**, Johanna, geb. Skarneck, Bremerhaven - **Pasternak**, Gerd und Waltraud, Gönheim - **Pasternak**, Günter und Erika, Düsseldorf - **Pätsch**, Karl-Hartmut, Meschede - **Patzwaldt**, Winfried und Theresia, Göppingen - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauli**, Vera, geb. Martens, Biblis - **Pauls**, Lothar, Prenzlau - **Paulson**, Adolf, Kaltenkirchen - **Persian**, Arno und Herta, Hückeswagen - **Pest**, Gerhard, Klieken - **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm, Wolfsburg - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Dieter und Erika, Mannheim - **Peters**, Helgard, geb. Schneiderei und Karl, Hagen - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Peters**, Ursula, geb. Krause, Tumut N.S.W. 2720 Australia - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Petruck**, Bernd Erich und Dagmar, Köln - **Petzold**, Helga, geb. Dömke und Alfred, Starkenberg - **Peukert**, Ida, geb. Neumann und Helmut, Blankenburg - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz, Berlin - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Pichler**, Alfred, Wesel - **Pick**, Erika, geb. Lemcke und Ludwig, Hitscherhof - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn und Rudolf, Delmenhorst - **Pieper**, Walter, Bochum - **Pinger**, Ingrid, geb. Kioscha, Pulheim - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Piper**, Ingrid, geb. Topat, Oldenburg - **Pischke**, Gerhard, Haan - **Plath**, Horst-Dietrich, Rechenberg-Bienenmühle - **Plotzitzka**, Erika, geb. Packschies, Aurich - **Polert**, Wolfgang, geb. Polakowski, Pinneberg - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Porsch**, Willi, Hannover - **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke, Wolnzack - **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald und Ralf, Bremen - **Pottel**, Reinhold und Ingeburg, Bitterfeld - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Praglowksi**, Renate, geb. Schulz und Othmar, Aachen - **Preiksch**, Friedhilde, geb. Ruser, Lörrach OT.: Brombach - **Preiksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preiß**, Ingrid, geb. Schrank, Werneuchen - **Preuß**, Bruno und Lieselotte, Köln - **Preuß**, Fritz Wilhelm und Gerda, Ulm - **Preuß**, Katharina, geb. Bendig und Emil, Leipzig - **Pries**, Helga, geb. Höhnke und Paul, Stocksee - **Probst**, Elli, geb. Stoltz, Bockenem - **Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz, Jessen - **Pundt**, Bodo, Dr. und Helga, Güstrow - **Pusch**, Frieda, geb. Prange, Freiburg - **Pusch**, Ulrich, Burg - **Puschinski**, Karin, geb. Puschinski, Kiel - **Pustlauk**, Franz, Neustadt - **Putzler**, Irmgard, geb. Hahn und Günther, Malsfeld

Q

Quednau, Hans-Otto, Dr., Freiburg

R

Raabe, Kurt, Geesthacht - **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Alfred, Kaiserslautern - **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler, Bad Schwalbach - **Rahn**, Ilse, geb. Bähre, Burgdorf - **Rajf**, Klaus, Bassum - **Ramm**, Gerda, geb. Aukthun, Wedel - **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Rathke**, Franz und Helga, Dieburg - **Rätz**, Heinz, Bad Homburg - **Reckers**, Erika, geb. Tullney, Aachen - **Reckert**, Günter und Giesela, Ludwigsfelde - **Redmer**, Bruno und Helga, Schöffengrund - **Redmer**, Elfriede, geb. Hartmann und Arnold, Dillenburg - **Reeve**, Eleonore, geb. Hölger, Bristol CT 06010 USA - **Rehme**, Dieter, Syke - **Reinicke**, Helene, geb. Kosat, Stuttgart - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Renzow**, Christel, geb. Wottrich und Heinrich, Gudow - **Reske**, Helmut, Oberhausen - **Restat**, Ingrid, geb. Schorlepp, Hamburg - **Retat**, Fritz und Irmgard, Heiligenhaus - **Retat**, Manfred, Heiligenhaus - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Ingrid, geb. Lison, Neubrandenburg - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Riemann**, Werner, Albersdorf - **Riethmüller**, Heiko-Diedrich, Bassum - **Rilat**, Manfred und Kirsten, Rostock - **Rittinghaus**, Rotraut, geb. Schumacher und Christine, Essen - **Rogge**, Edith, geb. Möwius und Hermann, Sippersfeld - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rogler**, Gerda, geb. ?, Marktredwitz - **Rohde**, Reinhold und Christa, München - **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski und Johann, Hennstedt - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Bad Bevensen - **Rohloff**, Ursel, geb. Schimkat und Siegfried, Wiesbaden - **Rohr**, Edith, geb. Klatt, Viersen - **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy, Großfurra - **Roller**, Hubert und Ludwina, Vierherrenborn - **Rolshoven**, Inge, geb. Dawert, Pfinztal-Berghausen - **Rose**, Erwin und Inge, Jersbek - **Rose**, Gerhard, Jersbek - **Rose**, Ingeborg, geb. Rose, Laatzen - **Rose**, Rainer, Berlin - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenwald**, Benno und Christa, Kiel - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rößling**, Heinz und Gerda, Rippershausen - **Roth**, Brigitte, geb. Lischewski, Meiningen - **Ruck**, Helmut, Lodersleben - **Rücklies**, Heinz und Hella, Henstedt-Ulzburg - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rudolph**, Erika, geb. Hellwig und Georg, Emmendingen - **Rudowski**, Helmut und Franziska, Marsberg - **Rumstig**, Norbert und Ilona, Boizenburg

S

Sablitzky, Rosalinde, geb. Mönch und Günther, Hamm - **Sackel**, Ursula, geb. Mikat, Alfeld - **Sagitzki**, Erika, geb. Sagitzki, Burgthann - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Schadwinkel**, Heinz, Groß Siemz - **Schäfer**, Christel, geb.

Hoffmeister, Wolfsburg - **Schäfer**, Marianne, geb. Döhring, Bad Wildungen - **Schäfer**, Waltraud, geb. Jakobeit und Reinhard, Grebenstein - **Schäferling**, Sabine, geb. Trotzki und Bruno, Lauingen / Donau - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf-Jarnsen - **Schallat**, Ingeborg, geb. Hennig und Werner, Eberswalde - **Scharnewski**, Liane-Angelika, geb. Lass, Ludwigslust - **Scharwald**, Christel, geb. Kahlau und Wilfried, Lippstadt - **Schautd**, Annemarie, geb. Neumann, Bitz - **Schauließ**, Sven und Britta, Freudenberg - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheffler**, Heinrich und Christa, Winnigen - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Schemmerling**, Michael und Elisabeth, Linnich / Welz - **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schenk**, Irmgard, geb. Knorr, Datteln - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Schiemann**, Günter, Viöl - **Schiemanz**, Herta, geb. Piniak, Dresden - **Schiener**, Elmar, Dr. und Irmgard, Herrsching am Ammersee - **Schievink**, Margarethe, geb. Strahl, Nordhorn - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schiller**, Udo und Regina, Hadamar - **Schimkat**, Werner und Lian, Wiesbaden - **Schipper**, Marliese, geb. Hamann, Herne - **Schirrmann**, Sieghard und Helga, Wassenberg - **Schirrmann**, Ulrich und Brigitte, Alterode - **Schlender**, Hans, Norderstedt - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schley**, Sabine, geb. Skibbe und Wolfgang, Stechlin-Menz - **Schlieben**, Isa, Gräfin Dr. von, geb. Schlieben von, Hamburg - **Schlisio**, Harry und Wilma, Tauberbischofsheim - **Schlisio**, Monika, geb. Schlisio, Tauberbischofsheim-Hochhausen - **Schmadtke**, Hans und Erika, Eydelstedt 2 - **Schmall**, Elisabeth, Darmstadt - **Schmeer-Asp**, Ingrid, geb. Schmeer, Södertälje - Sverige - **Schmelzer**, Renate, geb. Vangehr und Christian, Oberhausen - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Erwin, Hameln - **Schmidt**, Gerd und Christa, Bad Doberan - **Schmidt**, Heinz, Munkbrarup - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph, Hanau - **Schmidtke**, Gerda, geb. Hegerfeld, Essen - **Schmitsdorf**, Inge, geb. Minuth, Spenge - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck, Osnabrück - **Schnakenberg**, Margarete, geb. Römpke, Bremerhaven - **Schnecke**, Ursula, geb. Eisbrenner, Velbert - **Schneider**, Charlotte, geb. Norkewit, Moers - **Schneider**, Gisela, geb. Casemir, Halle - **Schneider**, Hans-Joachim, Tostedt - **Schneider**, Siegfried, Gallun Stadt Mittenwalde Mark - **Schnibbe**, Horst und Irmgard, Drochtersen - **Schnuchel**, Christel, geb. Zuehlsdorff, Ortenberg - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und Gerhard, Kraupa - **Scholz**, Wolfgang, Heiligenhafen - **Schönbrunn**, Elfriede, geb. ? und Manfred, Bonndorf / Holzschlag - **Schöneberg**, Siegfried und Christel, Kaiserslautern - **Schönicke**, Hanna, geb. Meier, Wunstorf - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schonmann**, Astrid, geb. Dommel, Saint John N.B. - **Schorlepp**, Christa, geb. Schorlepp, Buxtehude - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippstadt - **Schröder**, Erhard, Pölchow - **Schröder**, Gertrud, geb. ?, Essen - **Schröder**, Renate, geb. Müller und Dietrich, Jena - **Schroeder**,

Martin, Werne - **Schulz**, Alfred, Aßlar - **Schulz**, Dietrich, Bremen - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit und Erwin, Köln - **Schulz**, Fritz und Ilse, Finowfurt - **Schulz**, Marianne, geb. Schiele, Murrhardt - **Schulze**, Horst Walter, Rüsselsheim - **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, Sternberg - **Schwark**, Linda, geb. Schweiß und Hasso, Hamburg - **Schwarz**, Irmgard, geb. Krupp, Lahnstein - **Schwarz**, Krimhilde, geb. Elberskirch, Frücht - **Schwarz**, Sieglinde, geb. Frisch, Neuss - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schwiderowski**, Kurt, Erkelenz - **Schwiderowski**, Margot, geb. Hartmann, Bovenden - **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald, Henstedt-Ulzburg - **Seeger**, Anneliese, geb. Machtans und Bernd, Kiel - **Seeger**, Helmut, Oelixedorf - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seestädt**, Ingeborg, geb. Gröning, Hamburg - **Segler**, Siegfried und Elfriede, Oehrenstock - **Seibt**, Hannilore, geb. Kurschat und Herbert, Friedrichshafen - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Seitz**, Ilse, geb. Wegner und August, Paderborn - **Selke**, Alice, geb. Fischer, Bremen - **Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat, Petersdorf - **Siebeck**, Ella, geb. Will, Ilsede - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke, Halver - **Siewert**, Waltraut, geb. Ewert, Drebkau - **Simeth**, Traute, geb. Schulz, Gilching - **Simon**, Gerda, geb. Treppner und Werner, Birkenwerder - **Skrey**, Harry und Vera, Gera - **Skulimma**, Heinz, Marl - **Skulimma**, Werner, Marl - **Skupke**, Elli, geb. Davideit, Hamburg - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Spangenberg**, Heinz, Dr., Wörth am Rhein - **Speer**, Herbert, Berlin - **Spielmann**, Edith, geb. Spielmann, Heilsbronn - **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat, Bremerhaven - **Stabenow**, Ingetraud, geb. Kuster, Rehburg-Loccum - **Stadie**, Siegbert, Celle - **Staiger**, Luise, geb. Holstein und Erwin, Tennenbronn - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Staub**, Annemarie, geb. Langanke und Tormod, Neu Isenburg - **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr, Wermelskirchen - **Steding**, Ingrid, geb. Schemmert, Herford - **Steen**, Waltraud, geb. Ernst und Ernst, Leer - **Steinbach**, Peter, Hoya - **Steinbiß**, Harry, Bovenden - **Steinert**, Siegfried und Brunhilde, Langenhagen - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Strahl**, Hanna, geb. Hoffmeister, Vellberg - **Strauß**, Siegfried und Anita, Mestlin - **Strewinski**, Gerhard, Velbert - **Stritzke**, Anita, geb. Gronau, Fürstenwalde - **Strohm**, Traute, geb. Lettau, Munster - **Struck**, Elisabeth, geb. Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgereit, Dortmund - **Stückemann**, Helga, geb. Manneck und Günter, Bielefeld - **Stuhrmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Stützer**, Jörg, Schönbürg - **Suhrau**, Lothar, Neumünster - **Suhrke**, Erika, geb. Klug, Strausberg - **Suhrke**, Werner, Eggersdorf - **Sumionka**, Hans-Jürgen, Köln - **Supkus**, Helmut, Glienicke-Nordbahn - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Sypli**, Helmut, Ravensburg - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Stade - **Sziegoleit**, Ulrich, Dassendorf - **Szilos**, Christa, geb. Heim, Hohnstein

T

Tamschick, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taube**, Ernst - Moritz, Wachtberg - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Tegeler**, Margret, geb. ?, Hamburg - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Tengler**, Margot, geb. Meier, Neumünster - **Theilmann**, Erika, geb. Schwab, Werneuchen - **Thiedmann**, Willi, Hannover - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Ulrich, Hamburg - **Thiel**, Walter, Düsseldorf - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thimm**, Günter, Beelitz - **Thonesen-Lorse**, Inka, geb. Heinen, München - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim - **Tiedemann**, Ursula, geb. Beyer und Jonny, Herscheid - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tiedtke**, Hans und Karin, Augsburg - **Tiedtke**, Willy, Grabow - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Tietz**, Wolfgang, Stuttgart - **Till**, Herbert und Eva, Essen - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Tillner**, Siegfried und Margitta, Recklinghausen - **Tilsner**, Horst und Marianne, Hagen - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timmermann**, Inge, geb. Neumann, Elmshorn - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdettfurth - **Tobias**, Günter, Elze - **Tobien**, Karl-Heinz und Hiltraud, Kirchheim unter Teck - **Todtenhaupt**, Werner und Gisela, Prohn - **Tornack**, Brigitte, geb. Groß, Pratau - **Träger**, Magdalena, geb. Witt, Satrup - **Trakowski**, Günter, Minden - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein

U

Uhle, Hannelore, te, geb. Böhm, Bocholt - **Urbschat**, Horst, Bremen - **Uschkoreit**, Ekehard, Isernhagen

V

Vaillant, Helga, geb. Berner, Duisburg - **Vent**, Annilore, geb. Schiffke, Weimar - **Villwock**, Irmgard, geb. Dombrowski, Krempe - **Vogel**, Eva, geb. Wagner, Laupheim - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Vogt**, Liselotte, geb. Konietzny, Gifhorn - **Volgmann**, Horst und Emilie, Laufenburg - **Völker**, Friedrich, Ronneburg - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Goshen N.Y. - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Vorsatz**, Irmgard, geb. Schakeit, Bremen - **Vulp**, Gisela, geb. Ludorf, Soltau

W

Wagner, Eva, geb. Hübner, Lemberg - **Wagner**, Hans-Ludwig, Burgwald - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Wallrapp**, Michaela, geb. Christmann und Elmar, Theilheim - **Walraven**, Gertrud, geb. Franke, Düsseldorf - **Wamser**, Anita, geb. Endruschat und Klaus, Zinnowitz - **Warschat**, Alfred, Köln - **Wasgindt**, Brigitte, geb. ?, Berlin - **Wasmus**, Rosemarie, geb.

Kröger, Hamburg - **Wasselowski**, Hermann, Dortmund - **Wassenberg**, Helga, geb. Zeier, Solingen - **Weber**, Claudia, geb. Kenzler, Dessau - **Weder**, Dietmar, Neumünster - **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka, Neuß - **Wegner**, Helena, geb. Stolzenwald, Bochum - **Weichert**, Elfriede, geb. Heinrich, Bremen - **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann, Peine - **Weinreich**, Karl-Heinz und Mechthild, Xanten - **Weiser**, Gerda, geb. Schwermer, Haslach - **Weiß**, Christel, geb. Weiß, Landshut - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiß**, Kurt und Marianne, Kiel - **Weiss**, Reinhard, Hamburg - **Weiß**, Willi, Mönchengladbach - **Weißfuß**, Ilse, geb. Deutschmann, Oelixdorf - **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant, Salem - **Wendel**, Christa, geb. Geruschkat, Hanerau-Hademarschen - **Wente**, Liane, geb. Stellmacher, Verden - **Wentland**, Gerd, Marl - **Wermbter**, Helfried, Leverkusen - **Wernecke**, Ursula, geb. Lau, Dresden - **Werner**, Claus und Josefa, Bobingen - **Werschy**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **West**, Manfred, Prenzlau - **Westphal**, Siegfried und Inge, Vetschau - **Wiechert**, Peter und Hildegard, Schifferstadt - **Wieding**, Heinz, Voerde - **Wiegand**, Ruthild, geb. Gim bott, Georgenzell - **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn, Faßberg - **Wiese**, Traute, geb. Rutsch und Oswald, Hamburg - **Wiethölter**, Christa, geb. Aßmann und Günter, Essen - **Wilkeneit**, Horst, Ganderkesee - **Wilkewitz**, Ruth, geb. Wilkewitz, Preuß. Oldendorf - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Will**, Werner, geb. Gabriel, Kloster Lehnin - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt, Lingen - **Willert**, Waltraut, geb. Willert, Weitersburg - **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie und Günther, Schwentimental - **Windler**, Ingrid, geb. Scheltner und Kurt, Breddorf - **Winter**, Helga, geb. Wohlgemuth und Alois, Emmerling - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Witt**, Christel, geb. Albat, Ribnitz-Damgarten - **Witt**, Fritz und Anita, Fürth - **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth, Glückstadt - **Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg, Kremperheide - **Witt-Jessen**, Waltraud, geb. Wulf, Breklum - **Wittke**, Hans-Dieter und Hannelore, Stade - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey, Essen - **Wittschorek**, Hubertus und Wilma, Sarstedt - **Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn und Hans-Werner, Berlin - **Woelk**, Herta, geb. Oschlies und Bruno, Kaarst - **Wohlert**, Ute, geb. Kagelmacher und Gerhard, Lensahn - **Wölck**, Gerhard, Frankfurt - **Wolff**, Helmut, Engstingen - **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter, Heilbronn - **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun, Simmertal - **Wrobel**, Helmut, Erfstadt - **Wulff**, Gisela, geb. Prange und Günter, Freiburg - **Wüpper**, Regina, geb. Lorenz, Hamburg

Z

Zachau, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zachau**, Werner, Neustadt - **Zander**, Manfred, Bensheim-Auerbach - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt, Frankfurt - **Zels**, Bruno und Karin, Suhl - **Zels**, Erwin und Hildegard, Behrenhoff - **Zibell**, Inge, geb. Mose, Hoyerhagen - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus,

Eckernförde - **Ziener**, Gerhard, Dr., Darmstadt - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania,
Sindelfingen - **Zimmerling**, Dieter, Osnabrück - **Zimmermann**, Frieda, geb.
Templin, Bassum - **Zink**, Marlis, geb. Meier, Korschenbroich - **Zippel**, Diethard
und Ulla, Hannover - **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit, Wanzka - **Zoellner**,
Johannes, Erding - **Zorn**, Gerda, geb. Adomeit, Essen - **Zuehlsdorff**, Hubert,
Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim -
Zupp, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwahr**, Ruth, geb. Schirmacher,
Neuruppin - **Zwingelberg**, Harald, Burbach - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath
- **Zygann**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma

* * *

Nur Mitglieder zählen!

Das öffentliche Hickhack um die Mitgliederzahlen des BdV hat es wieder gezeigt: Wer politisch wirksam handeln möchte, muss eine starke Gruppe hinter sich wissen.

Wir freuen uns über jeden Interessenten. Gesellschaftspolitisch wahrgenommen werden jedoch nur eingetragene Mitglieder.

Deshalb gebt Euch einen Ruck und macht mit bei der Aktion:

„Beitritt jetzt!“

Werdet Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Der Schatzmeister

Leider können wir Ihre Spende nicht zuordnen



Liebe Heimatfreunde,

wir danken allen, die mit ihrer Spende die Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.

Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und tragen Sie dazu bei, dass die Erinnerung an unsere Heimat wachgehalten wird, und berücksichtigen Sie bitte auch die ständig steigenden Druckkosten.

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft immer Ihre Adressnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:

Schreiben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adressnummer deutlich!

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir im Heimatbrief nicht namentlich aufführen können.

Alfred Abel
Postfach 1164 - 25480 Appen
Telefon: 04101 - 23262 Fax: 04101 - 838777
Email: alfred.abel@wehlau.net



Alfred Abel

Überweisungen aus dem Ausland:

Hierfür sind folgende Angaben erforderlich:

aus den EU-Staaten

BIC/Swift-Code: DRLADE21SYK

IBAN: DE 6529181700 1110019997

Unsere Bücherecke

Ich habe ein neues Buch veröffentlicht



„Name - Tor zum Leben“

Was Sie als Leser des Heimatbriefes über mein neuesten Buch wissen sollten:

Der gute Horst aus Reipen, Post Grünhayn, inzwischen 83, hat hier sein neuestes Büchlein vorgelegt: fest eingebunden, DIN A 5. 52 Seiten, erhältlich bei ihm selbst oder auch bei Amazon.de, wo man durch Klick auf diesen Link:

http://www.amazon.de/gp/product/3839143187/ref=sib_rdr_dp sogar hineinschauen kann, wenn man dort auch auf den roten Pfeil am oberen Buchrand klickt.



Es ist ganz auf seinem eigenen Mist gewachsen, wie auch der Schulaufsatz, für den er mit 13 Jahren eine „Sechs“ bekam – an der Oberschule für Jungen, in Wehlau, wo er neben der langen Isa von Schlieben aus Sanditten auf der Schulbank saß „das sei nicht auf seinem eigenen Mist gewachsen“, wie in roter Tinte drunter stand.

Eine „Sechs“ bekam er auch nach dem Kriege für seinen ersten Deutsch-aufsatz, als er in Soltau/Hann. auf einem Kurs für Kriegsteilnehmer die Reifeprüfung nachmachte - zu seiner großen Genugtuung aber dann als Bester abschloss.

Ende gut, alles gut. Nun hier dieses Büchlein: „Name - Tor zum Leben“.

„Ich war immer ein Spätzünder“, schreibt er mir, „ich brauchte immer länger, weil ich mir die Freiheit herausnahm, nicht zu verstehen, was ich nicht wirklich verstanden hatte.“

Auch die Klügste von all unseren Lehrern in Wehlau, die rothaarige Hirscher, konnte mich auch nach dem Kriege noch nicht verstehen, dass ich nicht verstehen wollte oder konnte. So brauchte ich selbst 50 Jahre, bis ich das, was ich vor 50 Jahren in Japan erlebt hatte, endlich klar in Worte fassen konnte. Ende gut alles gut.“

Inhalt:

- 1.) Warum es an den Universitäten keine Namensforschung, sondern nur Namenskunde, und das nur in Leipzig, gibt. Niemand begreift, wie Namensgebung auf ein Kind wirken und es ein Leben lang beeindrucken und prägen kann.
- 2.) Warum nirgends erklärt wird, was im Kopfe von PYTHAGORAS vor sich gegangen sein musste, dass er seinen berühmten Lehrsatz finden konnte – und wieso er auch als Begründer der Abendländischen Musik angesehen wird. Ganz einfach: Niemand hat es bis heute verstanden. – Und doch ist es kinderleicht.
- 3.) Warum wir wenigstens als betagte Erwachsene endlich Stehen und Gehen lernen sollten, damit wir endlich imstande sind, unsere Hardware zu nutzen und uns im Alter nicht die Beine brechen.
- 4.) Was Yogalehrer immer vergessen klar zu machen: Wieso es Yoga gibt und was daran so einmalig und im Grunde selbstverständlich ist, dass es nur von ganz Wenigen verstanden wird.
- 5.) Wie ich meine Stimme übe, damit Musik endlich stimmt, und warum ich bei öffentlichen Konzerten immer eingeschlafen bin.
- 6.) Warum die Hühner Eier legen, und warum es in Mathebüchern keine Formel für Eier gibt, der grundlegendsten Gestalt des Lebens. Die Naturwissenschaftler wollen nicht begreifen, dass das größte Wunder das Leben selbst ist.
- 7.) Wenn wir mit etwas nicht zu Rande kommen, sollten wir ihm auf den Grund gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Professor Horst von Hasselbach
Gartenweg 5
56338 Braubach



06776 - 504





HEIMATBUCH KREIS WEHLAU

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit einigen Jahren wird zunehmend gefragt, so auch während des letzten Hauptkreistreffens in Bad Nenndorf, ob und wo man das „Heimatbuch des Kreises Wehlau“ kaufen könne. Dieses im Jahre 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen und nur noch gelegentlich im Antiquariat zu recht hohen Preisen zu haben. So bietet zur Zeit, während diese Zeilen geschrieben werden, der Internetbuchhandel Amazon (www.amazon.de) zwei Exemplare zu Preisen von • 72,00 und • 112,00 an.



Alle Überlegungen, das Buch erneut aufzulegen, führen zu dem Ergebnis, dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel von der Kreisgemeinschaft nicht aufgebracht werden können. Eine kleine Auflage, die wahrscheinlich ausreichen würde, verteuert das einzelne Exemplar so sehr, dass sich kaum jemand finden wird, den hohen Preis zu entrichten. Ein hohe Auflage verbilligt zwar den Einzelpreis, aber die Kreisgemeinschaft müsste für die Gesamtkosten in Vorlage treten und es ist nicht absehbar, ob die aufzuwendenden Mittel je wieder herkommen.



*Heimatbuch des
Kreises Wehlau (1975)*

Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel Internet zu nutzen. Die Internetseiten der Kreisgemeinschaft haben einen sehr regen Zuspruch, im Monatsdurchschnitt besuchen 20 000 Personen unsere Seiten.

Da bereits alle bisher erschienenen Heimatbriefe mit insgesamt 10 922 Seiten im Internet zur Verfügung stehen, wurde das komplette Heimatbuch mit 636 Seiten eingescannt und die Dateien unseren Internetseiten hinzugefügt. Sie können daher ab sofort im Internet unter der Internetadresse

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

das gesamte Buch als Faksimile lesen.

Damit das ursprüngliche Aussehen der gedruckten Seiten erhalten bleibt, wurden die gescannten Seiten als PDF-Dateien abgelegt. Die dabei entstandenen großen Dateien der einzelnen Seiten wurden in Abschnitten zusammengefasst, um die Ladezeiten aus dem Internet in vertretbaren Grenzen zu halten. Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis soll Ihnen die Orientierung erleichtern und unnötiges Suchen vermeiden.

Wir wissen, dass in der älteren Generation Computer nicht sehr verbreitet sind. Vielleicht fragen Sie Ihre Kinder oder besser Ihre Enkelkinder, wenn Sie unsere Internetseiten ansehen und das Heimatbuch lesen möchten. Da sich die Seiten am Computer erheblich vergrößern lassen, können auch Personen, die eine altersbedingte Sehschwäche haben, die Seiten sehr gut lesen.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatbuches und warten gleichzeitig auf Ihre Verbesserungsvorschläge, auf Ihre Anregungen, wie wir das Eine oder das Andere besser gestalten könnten.

Herzliche Grüße aus Wiesbaden

Ihr Werner Schimkat.



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Der letzte Feldpostbrief

Diesen Feldpostbrief schrieb Gustav Darge aus Königsberg an seine Frau Martha, die zu diesem Zeitpunkt schon in Wesselburen in Schleswig-Holstein lebte.

Königsberg/Pr. 03.03.1945

Liebe Mutti und Ihr Lieben alle!

Ihr werdet ja wohl schon lange auf einen ausführlichen Bescheid von mir warten! Den nächsten Tag, als Ihr abgefahren wart, fuhren auch Evi und Traudl. Wo sie stecken, weiß noch niemand hier. Am Freitag darauf (26.01.) trafen die Schirrauer ein und es wurde zu Hause (Batockistraße 28) ein richtiges Auffanglager, aber nicht für lange. Die Mutter von Alfred (Meyer) wurde am Sonnabend in das Altersheim nach Rothenstein gebracht und ist dort nach wenigen Tagen verstorben. Am Freitag bekam die Wohnung von Frau Neumann von der Hofseite einen Artillerietreffer und wurde unwohnbar.

Während der Mittagszeit habe ich dann noch die äußeren geplatzen Scheiben bei uns ersetzt. Um etwa 17 Uhr ging ich zum Dienst und konnte erst nach etwa 14 Tagen wieder nach Hause gehen, um das Notwendigste der Beschädigungen zu beheben. Die Schirrauer übernachteten im Bunker. Am Sonntagvormittag wurde dann unser Viertel stark bombardiert. Kunters Haus erhielt einen Treffer von der Hofseite durch den Vorbau in den Keller, so daß die Außenwand vom Keller bis einschließlich der untersten Stube zusammengefallen ist. Unser Vorbau auf dem Hof wurde vollständig zur Seite geschleudert und die Ausgänge von Albat und uns in den Hof vollständig versperrt.

Im Garten von Albat, etwa 6 m vom Haus, ist ein Bombentrichter von etwa 5 m Tiefe. Der Luftdruck und die schweren gefrorenen Erdstücke, die gegen und über die Häuser hinwegsausten, haben schweren Schaden bei Albat und uns angerichtet. Von einem großen Erdstück wurde auch unser Dach durchschlagen. Die Türen fand ich als vollständig auseinandergerissen vor. Das Büffet und der obere Kleiderschrank sind am schwersten beschädigt. Ich habe nur Säcke vor die Fenster genagelt. Herr Kunter, der noch krank ist (er hatte sich schwer die Rippen gequetscht und 5 Tage im Krankenhaus gelegen) betreut unsere Wohnungen.

Die Schirrauer machten sich, weil unsere Wohnung nicht mehr bewohnbar war, unter Zurücklassung eines Teiles ihrer Habe mit dem Schimmel auf den Weg und sind dann beim Schwager Franz Heinrich (Briesener Straße 16) gelandet, wo sie sich noch befinden. Johanna (Schwester) ist mit Onkel Braune zu Hermann (Bruder) gegangen. Sie leben nur noch im Keller. Einen schweren Treffer mit Brand haben sie dort auch hinter sich.

Bertha (Schwester) und ihre Tochter Lottchen sind seit dem 23.02. von hier fort. Wo sie eintreffen werden weiß man ja nicht! Den beiden hat Rudloff, der alte Feigling, das Leid noch sehr vergrößert. Er hat sich am 30.01. in einem Raum bei der Reichsbahn erhängt und ist als Unbekannter in Rothenstein in einem Massengrab beerdigt worden. Bertha hat erst nachträglich von dem Vorfall Kenntnis erhalten. Bertha hatte noch mit Lottchen ihr ganzes Gepäck als Frachtgut bei der Bahn aufgegeben, ob sie davon noch etwas wiedersehen ist sehr fraglich. Trude Packschies ist auch fort, ebenso ihr Bruder Karl mit seiner Frau. Nachricht hat noch keiner gegeben, was ja zur Zeit auch sehr schwierig ist. In Trudes Wohnung sind Soldaten einquartiert.

Unsere Kirche (Kalthof) ist gesprengt worden. Wie es in unserem Viertel aussieht, ist schwer zu schildern. In der Stube von Gretel (Tochter) sieht es ganz wüst aus, der Ofen liegt quer in der Stube und alles Übrige durcheinander. Unsere Betten sind in den Keller geschafft, die von Gretel noch nicht. Ich bin nur einmal seit dem 25.01. für etwa 2 Stunden zu Hause gewesen. Wir sind hier im Fernsprechamt kaserniert und können auch nur immer für kurze Zeit raus. Es ist auch schlecht, was zu Hause zu machen, denn das ganze Gerümpel auf dem Hof ist mit Lehm und Schnee fest zusammengefroren.

Die Hühner von Kunters sind bis auf zwei bei dem Einschlag umgekommen. Kunter selbst hätte es auch bald erwischt. Er ist gerade in dem Augenblick aus dem hinteren Keller nach vorne gegangen und unsanft gegen die Wand gedrückt worden. Frau Kunter, Tochter Eva Lotte und die Flüchtlinge, die bei ihnen untergekommen waren, sind zwei Tage vorher geflüchtet, von den Flüchtlingen aber getrennt worden. Ob Frau Kunter in Flensburg schon eingetroffen ist, weiß Herr Kunter noch nicht.

Von unseren Hühnern sind noch 3 am Leben, eins kriecht und die übrigen geschlachtet. Kunter füttert sie ja nun regelmäßig, aus dem Keller können sie ja schlecht raus.

Wenn die Lage noch einige Zeit so anhält und das Wetter es zulässt, werde ich mal für einen halben Tag rübergehen und etwas aufräumen. Der

Bruder Heinrich (Darge) hat auch etwa 14 Tage an Venenentzündung krank gelegen. Jetzt ist er ja wieder einigermaßen hergestellt. Meta (seine Frau) ist auch schon sehr aufgeregt, weil sie aufgefordert wurden, Königsberg zu verlassen. Es ist ja auch furchtbar schwer, Hab und Gut mit Pferd und Wagen zurückzulassen. Ich habe sie auch erst zweimal für eine halbe Stunde besuchen können.

Zu Hermann (Bruder) gehe ich etwa alle 3 Tage für ein paar Minuten rüber. Z. Zt. liegt Hermann auch mit Grippe im Bett. Seine Frau hat etwa 14 Tage krank gelegen und schleppt sich auch nur herum. Johanna hatte alle Hände voll mit den kranken Menschen zu tun und kann auch nur selten in Friedchens (Hermanns Tochter) Wohnung gehen.

Nun liebes Marthchen, wie geht es Dir mit Deinem Leiden? Was machen Gretel und Familie Laskowski? Habt Ihr einigermaßen ausreichende Verpflegung? Daß Erika (Schwiegertochter) aus Treuburg herausgekommen ist, hat mich sehr beruhigt. Von Tulchen (Schwiegertochter) hab ich einmal Drahtnachricht erhalten. Wie mag es denen dort ergehen! Teile mir gleich mit, wenn Du etwas Besonderes erfährst. Daß Du von Alfred und Willy (Söhne) noch keine Nachricht erhalten hast, ist ja bei der jetzigen Zeit weiter nicht bedenklich.

Wir leben hier etwa 60 Mann wie die Landsknechte. Das Essen ist ausreichend und Dienst ununterbrochen, aber gut so, dann verläuft die Zeit schneller und man hat wenig Zeit zum Nachdenken. Viele unserer Kameraden haben noch keine Nachricht von dem Verbleib ihrer Familien. Einige, die es sehr eilig hatten und die sich zu Fuß oder sonstwie auf den Weg gemacht hatten, ist es sehr schlecht ergangen. Drei Frauen sind ohne ihre Männer und Kinder zurückgekehrt, die hat der Russe mitgenommen.

Unser Heimatbrief

gehört nicht ins Altpapier.

Bitte denken Sie an alle, die ihn nicht bekommen, sich aber für die Geschichten und die Kultur der ostdeutschen Provinzen interessieren. Geben Sie ihn weiter an die junge Generation, die noch nichts oder sehr wenig von unserer Heimat Ostpreußen gehört hat.

Liebe Martha, ich glaube Dir nun alles Wichtige mitgeteilt zu haben, es ist ja nichts Erfreuliches, aber die Zeit ist ja nun nicht anders. Deinen Gruß an Frau Neumann konnte ich fernmündlich ausrichten. Sie ist jetzt Dauerbewohner im Bunker. Wo ihr Mann steckt, weiß sie auch nicht. Sieberts sind auch ab heute fort. Nun liebe Mutti wünsche ich Dir von Herzen alles Gute und mögen Euch größere Strapazen erspart bleiben. Grüße bitte alle recht herzlich von mir. Ob wir uns noch einmal wiedersehen werden? Mit vielen herzlichen Grüßen an alle! Von Tante Minna (Darge) auch einen schönen Gruß. Sie soll jetzt auch von hier fort, war so lange alleine zu Hause. Das Geld, welches Ihr nicht benötigt, gebt auf die Postsparkasse.

Papa

Meine Adresse:

Feldpost 070
Gustav Darge
Reichspost-Fernsprechamt 09876

Das war Gustav Darges letzter Brief, er blieb seitdem verschollen.



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-
scheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Familienforschung



Viele Leser unserer Heimatbriefe, zunehmend auch die jüngere Generation, betreiben Familienforschung und treten direkt oder über unser Internet-Forum mit uns in Kontakt, um etwas über ihre Vorfahren aus dem Kreis Wehlau zu erfahren.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau kann diese Fragen nur in den seltensten Fällen und auch nur unvollkommen beantworten, weil unsere Heimatkreis-datei für die Beantwortung von Fragen der Familienforscher nicht ausgelegt und daher nicht geeignet ist.

Viele Urkunden und Dokumente sind im Krieg oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, befindet sich im Wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen:

Standesamt 1 von Berlin
Rückerstraße 9
10119 Berlin
Tel.: 030/2809140
[E-Mail: Info.Standl @labo.berlin.de](mailto:Info.Standl@labo.berlin.de)

Evangelisches Zentralarchiv Kirchenbuchstelle
Bethaniendamm 29
10997 Berlin
Te1.: 030/225045-36
[E-Mail:archiv@ezab.de](mailto:archiv@ezab.de)

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig
Deutsche Zentralstelle für Genealogie
Schongauerstraße 1
04329 Leipzig

Kirche Jesu Christi
der Heiligen der letzten Tage
Genealogie-Archiv (Mormonen)
Hildesheimer-Straße 344
30519 Hannover
Tel.: 0511 /8699724

Bistum Regensburg Zentralarchiv
St.-Peters-Weg 11-13
93047 Regensburg
Tel.: 0941/59532-2520
[E-Mail: achiv@bistum-regensburg.de](mailto:achiv@bistum-regensburg.de)



Deutsche Dienststelle
Wehrmachtsauskunftsstelle
Eichborndamm 179
13403 Berlin
Te1.: 030/41904-0

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen
Vorsitzender Reinhold Wenzel
An der Leedge 23
29223 Celle
www.vffow.de

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Archivstraße 12-14
14195 Berlin
Te1.: 030/832031
www.gsta.spk-berlin.de

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge
Gräbernachweis
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel
Tel.: 0180/57009-99
Info@volksbund.de

Kirchlicher Suchdienst Geschäftsstelle
Lessingstraße 3
80336 München
Tel.: 089/54497201
[E-Mail: ksd@kirchlicher-suchdienst.de](mailto:ksd@kirchlicher-suchdienst.de)
www.kirchlicher-suchdienst.de



Kirchspiel Paterswalde

Aus dem Nachlass von Pfarrer Ernst Froese



Mein Weg durch das „Dritte Reich“

Im Herbst 1931 wechselte ich von meiner ersten Pfarrstelle in Pröbbernau auf der Frischen Nehrung nach Stenken Kreis Labiau. Dort übernahm ich die „Ostpreußische Heilstätte für Alkoholranke“.

Das war ein schwerer Dienst, der aber sehr bald von der politischen Entwicklung durch das immer stärker werdende Drängen der NSDAP zur Macht überschattet wurde.

Ich war durch das eifrige Lesen der Zeitschrift „Der Jungdeutsche“ innerlich ein Anhänger des von Artur Mahräum gegründeten und von ihm geleiteten „Jungdeutschen Ordens“ geworden. Was diese Zeitschrift über die

makabren Methoden der Nazis berichtete, hatte mich nicht nur stutzig gemacht, sondern auch zutiefst erschreckt.

Als dann der Führer sehr bald nach der Machtübernahme sich anschickte, unterstützt von den „Deutschen Christen“, durch allgemeine Kirchenwahlen die Macht in der Kirche zu ergreifen, entstand die „Bekennende Kirche“, die sich allein - ohne politische Tendenzen - auf die frohe Botschaft von der frei wirkenden Gnade Gottes in Christus Jesus gründete. Ihr habe ich von Anfang an angehört.

Sehr bald stand ich unter dem Eindruck, dass ich mich in Stenken sozusagen in der Etappe befand, während sich der Kampf um den Glauben in den Gemeinden abspielte.



Pfarrer Ernst Froese 1968

Darum beschloss ich, mich um eine Pfarrstelle in einer Gemeinde zu bewerben. Das war aber leichter gesagt als getan. Denn das Konsistorium in Königsberg befand sich in der Hand der „Deutschen Christen“, und es war zum Mindesten damit zu rechnen, dass es Schwierigkeiten geben würde.

Meine Aufmerksamkeit richtete sich daher vornehmlich auf die Gemeinde Paterswalde Kreis Wehlau und zwar deswegen, weil ich in Erfahrung gebracht hatte, dass auf dem Landratsamt in Wehlau ein Regierungs-assessor war, den ich mir zum Fürsprecher machen könnte. Das war Dr. Erwin Buchholz, Sohn des Superintendenten Buchholz in Goldap.

Eines Tages machte ich mich also auf den Weg nach Wehlau. Dr. Buchholz war sofort bereit, sich für mich einzusetzen, bestellte den Dienstwagen und fuhr mit mir nach Paterswalde, um mich den Kirchenältesten vorzustellen und mich ihnen zu empfehlen.

Anschließend aßen wir im „Hotel Kronprinz“ zu Mittag. Dabei entspann sich zwischen uns folgendes Gespräch:

Ich: „Ich bin Ihnen dankbar, dass Sie sich so für mich einsetzen wollen, aber ich bin mir nicht so ganz sicher, ob das Konsistorium seine Zustimmung geben wird.“ Er: „Das lassen Sie meine Sorge sein! Die Herren im Konsistorium stehen in der Furcht des Herrn, und wenn der Herr mit dem Finger winkt, pflegen sie zu wissen, was sie zu tun haben. Aber ich weiß zu wenig bisher von Ihnen. Sie müssen ein bisschen von sich erzählen, wie Sie z. B. zum Nationalsozialismus stehen.“ Ich: „Herr Assessor, ich muss offen sagen: Ich bin nicht mit allem einverstanden, was die Nazis machen. Ich verstehe z. B. ihre Haltung der Kirche gegenüber nicht, und ebenso verstehe ich ihre Haltung der Jugend gegenüber nicht.“ Er: „In beiden Punkten haben Sie recht.“

Der Gemeindegemeinderat beschloss einstimmig, mich zu einer Probepredigt aufzufordern. Nachdem ich die Predigt gehalten hatte, wurde ich ebenso einstimmig gewählt. Das Konsistorium gab seine Zustimmung und forderte mich auf, die Wahl anzunehmen.

Daraufhin teilte ich dem Gemeindegemeinderat mit: Bevor ich die Wahl annehmen könnte, müsste mir Gelegenheit gegeben werden, der Gemeinde darzulegen, welche Stellung ich innerhalb der kirchlichen Auseinandersetzungen einnehme. Wenn danach der Gemeindegemeinderat (GKR) seinen Beschluss bestätigte, sei ich bereit die Wahl anzunehmen.

Es wurde also vereinbart, dass am Bußtag 1934 nachmittags in der Kirche eine Gemeindeversammlung stattfinden sollte. Ich gab beim Schein einer Petroleumlampe eine Übersicht über den bisherigen Verlauf des Kirchenkampfes und machte deutlich, dass ich auf der Seite der Bekennenden Kirche (BK) stand.

Die Kirche war gut besucht. Ich weiß, dass Dr. Buchholz auf den Gütern des Kreises Wehlau dafür geworben hat. Der GKR wiederholte seinen Beschluss; ob es Gegenstimmen gegeben hat, weiß ich nicht.

Am 31.03.35 führte mich Superintendent Hardt aus Wehlau unter Assistenz von Missionsinspektor Braun aus Berlin in mein Amt in Paterswalde ein. Ich predigte über Römer 1,16: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.“ Am Nachmittag hielt Inspektor Braun einen Bekenntnis-Gottesdienst.

Mit Dr. Buchholz bin ich in ständiger Verbindung geblieben. Wenn er mich anrief, gab es folgendes Zwiegespräch:

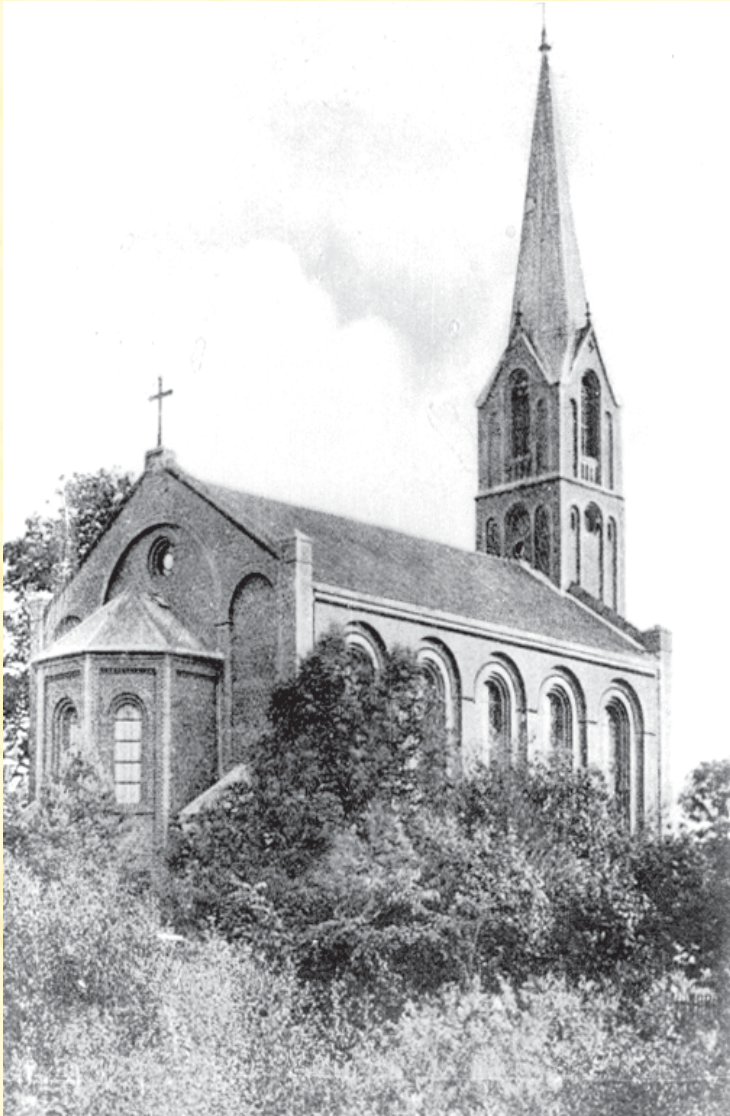
Ich: „Vierdreundsiebzig.“ Er: „Sind Sie zu Hause?“ Ich: „Ja.“ Er: „Dann komme ich.“

Unser Telefon wurde abgehört. Er wurde dann strafversetzt nach Gleiwitz. Eines Tages erfuhr ich, er sei bei einer Dienstreise tödlich verunglückt. Misstrauisch wie ich war, recherchierte ich und gab mich erst zufrieden, als ich meinte, dass dies die Wahrheit war.

Von hier an kann ich keinen kalendarischen Bericht über die Jahre 1935 bis 1945 in Paterswalde geben, sondern es wird sich um Streiflichter handeln, die sich meinem Gedächtnis eingepägt haben.

Nicht lange nach meiner Einführung kam ein junger Mann aus Paterswalde auf tragische Weise ums Leben. Er hatte in einem andern Dorf an einer Tanzveranstaltung teilgenommen und war dabei wegen eines Mädchens mit einem Konkurrenten in Streit geraten. Dieser Widersacher - ein Parteigenosse in Uniform - hatte kurzerhand seine Dienstpistole gezogen und ihn damit niedergeschossen.

Wie sollte ich mich nun verhalten? Konnte ich schweigend an den außergewöhnlichen Umständen dieses Todes vorbeigehen oder durfte ich es wagen, dazu - in welcher Form auch immer - Stellung zu nehmen? Ich habe mich folgendermaßen verhalten: Als Text für meine Traueransprache wählte ich das Wort der Maria, der Schwester des verstorbenen Lazarus,



Die Pfarrkirche in Paterswalde - Ansicht von der Dorfstraße

das sie zu Jesus gesagt hat als er die Trauernde besuchte: „Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ (Johannes 11,21). Was ich im Einzelnen gesagt habe, daran kann ich mich nicht mehr erinnern, ich meine aber, dass sowohl für die Angehörigen, wie für die meisten der Zuhörer auch ohne direkte Bezugnahme auf die Umstände dieses Todes von vornherein alles klar gewesen sein muss, in welche Richtung dieser Text die Hörenden führen wollte bzw. musste.

Am offenen Grab habe ich noch einmal einen zweiten Versuch in dieser Richtung gewagt, indem ich die zehn Gebote mit den Erklärungen Martin Luthers aus dem kleinen Katechismus vorlas. Auf diese Weise konnte ich vermeiden, dass das fünfte Gebot als einziges herausfordernd im Raum stand; es war aber nicht zu überhören, dass es ein fünftes Gebot gibt: „Du sollst nicht töten!“ „Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserem Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten.“ Ich bin überzeugt, dass die, die das gehört haben, verstanden haben, welchen Sinn diese Lesung haben sollte. Offensichtlich hat niemand daran Anstoß genommen.

Am 13.11.37 wurde ich vom Amtsgericht Wehlau zu einer Vernehmung vorgeladen. Der vernehmende Amtsgerichtsrat wollte von mir wissen, ob ich am ... in Silberbach Kreis Mohrunen einen Bekenntnisgottesdienst gehalten hätte. Diese Frage bejahte ich. Dann fragte er:

„Haben Sie auch eine Kollekte gesammelt und wofür?“ Meine Antwort: „Für die Not der Kirche, wo sie am größten ist.“ „Hatten Sie dazu die Einwilligung des Konsistoriums?“ „Nein.“ „Und warum nicht?“ „Das Konsistorium ist nicht meine Behörde, ich unterstehe dem Bruderrat der Bekennenden Kirche.“ „Werden Sie in Zukunft wieder so handeln?“ „Ja.“ „Dann erkläre ich Sie hiermit für verhaftet.“

Ich bin niemals verhört oder belästigt worden. Die Beamten waren korrekt, manche auch ausgesprochen freundlich. Morgens wurden alle Gefangenen der Etage gemeinsam zum Waschen geführt. Eines Morgens klammerte sich ein Kumpel an mich und flüsterte mir zu: „Komm zu uns Kommunisten, wir werden Dich besser behandeln.“ Ich flüsterte zurück: „Da bin ich nicht sicher, wir sind Euch bestimmt genau so unbequem wie den Nazis.“

Daraufhin ließ er mich in Ruhe. Am 20.12.1937 wurde ich ohne alle Formalitäten freigelassen, und ich merkte den Beamten, speziell dem Hauptwachtmeister, Erleichterung an. Die Freude in der Gemeinde war groß, mir wurden viele Blumen geschenkt, die im Weihnachtsgottesdienst den

Altar schmückten. Mit meiner Freilassung fanden auch die täglichen Abendbibelstunden ein Ende, die meine Frau treu gehalten hat. In der dritten oder vierten Bibelstunde erschienen plötzlich zwei Gendarme, und meine Frau im Nebenzimmer wunderte sich darüber, dass das lebhaftes Gespräch, das zu ihr herüberdrang, plötzlich verstummte. Da kam auch schon der treue Küster Gottfried Gehlhaar zu ihr: „Haben Sie keine Angst, Frau Pfarrer, die beiden Wachtmeister sind da, es passiert nichts, wir stehen zu Ihnen.“ Die beiden Herren waren sichtlich betreten, dass sie von meiner Frau herzlich als Gäste begrüßt wurden. Sie kamen nicht wieder.

In der Kristallnacht am 8.11.1938 brannten im ganzen Reich die jüdischen Synagogen. Weil es in Wehlau keine Synagoge gab, hielt man sich an dem jüdischen Friedhof schadlos, indem man Grabsteine umstürzte und Gräber schändete. Die Bevölkerung nahm das schweigend hin, aber wer ein Gespür dafür hatte, konnte feststellen, dass bei manchen Abscheu sich regte.

Als ich am Totensonntag in der Sakristei unserer Kirche auf den Beginn des Gottesdienstes wartete, fielen meine Gedanken über mich her: Hat die Kirche zu dem, was unter uns an Abscheulichkeiten geschehen war, nichts zu sagen? Darf sie schweigen? Als ich auf der Kanzel stand, gab ich meiner Predigt, deren Konzept vor mir auf dem Pult lag, eine improvisierte Einleitung, deren Inhalt ich aus meinem Gedächtnis wiedergebe:

„Liebe Gemeinde, wir feiern heute Totensonntag. Da mag es sinnvoll sein, daran zu erinnern, dass es zu allen Zeiten und in allen Ländern und Völkern Ehrfurcht vor dem Tod und vor den Toten gegeben hat und gibt. Und wir Älteren erinnern uns noch, welchen Abscheu es in unserm Volk hervorgerufen hat, als gegen Ende des Ersten Weltkrieges die Feindmächte Deutschlands in die Welt posaunten: In Deutschland ist alles so knapp geworden, dass man mittels chemischer Prozesse aus den Leichen der Gefallenen kriegswichtige Produkte herstellt. Unser Volk kennt die Ehrfurcht vor dem Tode und vor den Toten. Und wer das nicht wahrhaben will, sehe sich an, was am Totensonntag auf unsern Friedhöfen geschieht.“

Ein Erlebnis aus dem vierten Jahr des Zweiten Weltkrieges 1943: Es war Spätf Frühling. Wir saßen in unserer Kirche und hielten Konfirmandenunterricht. Unser Thema war der erste Artikel von der Schöpfung. Indem ich versuchte, die Pracht und Herrlichkeit der grünenden und blühenden Natur und die Allgewalt von Blitz und Donner im Gewitter zu schildern,

wollte es mir nicht gelingen, die Aufmerksamkeit der Konfirmanden zu wecken, besonders die Mädchen tuschelten, quidderten und verkniffen sich das Lachen. Ich versuchte gegenzusteuern, zuerst vorsichtig und freundlich. Als das nichts nützte, wurde ich deutlich ernster. Und als auch das erfolglos blieb, platzte mir schließlich der Papierkragen. Ich polterte los und redete mir meinen Unmut von der Seele: „Ich will Euch mal was sagen. Ich weiß schon lange, dass Ihr ehrfurchtslos seid. Dass Ihr es aber mit Eurer Ehrfurchtslosigkeit so weit treiben könnt, dass Ihr sie unge- niert zeigen könnt, wenn man mit Euch über so ernste und heilige Dinge spricht, wie ich es eben getan habe, das macht mich sehr traurig und ich frage mich: Wird Eure Ehrfurchtslosigkeit es eines Tages so weit bringen, dass Ihr auf der Fahne des Dritten Reiches herumtrampelt, als sei sie ein Fetzen?“

Geht nach Hause! Ich habe genug von Euch.“ Sie gingen schweigend und bekniffen. Aber war das wirklich Wirkung meiner Rede? Es war es, wie sich dann herausstellte. Einer der Jungen (H.B.) kam nach Hause und wurde von seiner Mutter gefragt: „Wie war es denn heute im Konfirmandenunterricht?“ Die prompte Antwort lautete: „Der Pfarrer hat uns heute gesagt; mit dem Dritten Reich geht es zu Ende.“ Die Mutter war so erschrocken, dass sie spornstreiks ins Pfarrhaus gelaufen kam und mühsam fragte: „Herr Pfarrer, haben Sie das gesagt? Wie können Sie so etwas vor Kindern tun?“

Ich konnte sie ohne Mühe beruhigen, indem ich ihr den Ablauf des ganzen Geschehens schilderte. Ich konnte es aber nicht unterlassen hinzuzufügen: „Er hat mich gut verstanden.“ Es muss noch nachgetragen werden, dass H. mit seiner Mutter und seinen beiden Brüdern kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges aus Palästina zu seinen Großeltern nach Paterswalde gekommen war, also nicht wie die andern Kinder der jahrelangen Propaganda der Nazis ausgesetzt gewesen ist und deshalb in der Lage war, verhältnismäßig unvoreingenommen das aufzunehmen, was ich den Kindern zu sagen versucht habe. Später habe ich ihm helfen können, dass er nicht zur SS eingezogen werden musste, zu der er sich freiwillig gemeldet hatte, weil er sich vorher aus Begeisterung für den Feldmarschall Rommel zum Afrikacorps gemeldet hatte.

Schließlich muss ich noch erklären, wie es kam, dass der Generaloberst Hans Blaskowitz meinen Weg durch das Dritte Reich gekreuzt hat. Er war im Pfarrhaus von Paterswalde als Sohn eines meiner Vorgänger geboren worden. Unsere Verbindung war zunächst nicht persönlicher, sondern ideeller Art, wenn mir unser Küster Gottfried Gehlhaar berichtete: „Gestern

hat General Blaskowitz das Grab seiner Eltern besucht.“ Dann aber kam es auf folgende Weise zu einer persönlichen Beziehung: Neben unserer Kirche - im Pfarrwitwenhaus - wohnte eine Frau Weichaus. Eines Tages wurde sie 90 Jahre alt und erhielt als ehemalige Kinderfrau des Pfarrhauses Blaskowitz (sie hat den Hans auf ihrem Arm getragen) eine Gratulation von ihrem Hans; er schickte ihr eine Flasche Wein und ein Geldgeschenk. Sie war ganz gerührt und bat mich: „Schreiben Sie am Hans, ich habe mich sehr gefreut und bedanke mich vielmals.“ Ich schrieb also „am Hans“ und führte den Auftrag aus und bekam prompt eine Bestätigung meines Schreibens.



Pfarrer Ernst Froese 1968

So entwickelte sich zwischen uns eine zeitlich nicht gerade intensive Korrespondenz über die ehemalige Kinderfrau. Und eines Tages stand in einem Brief des Generalobersten folgender Satz: „Wenn Sie je meine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, stehe ich jederzeit zu Ihrer Verfügung.“ Es war nicht meine Absicht, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Aber eines

Tages ergriff Blaskowitz die Initiative, und das kam so: Im September 1943 wurde ich wieder zum Wehrdienst einberufen, nachdem ich drei Jahre in meiner Gemeinde Dienst getan hatte und kam in die Kreisstadt Bartenstein in Garnison. Dort besuchte mich meine Frau und brachte mir Post mit, darunter einen Brief von Blaskowitz, in welchem er sich nach dem Ergehen von Frau Weichaus erkundigte. Ich gab ihm Auskunft und versah den Brief mit meinem militärischen Absender.

Daraufhin schrieb Blaskowitz an das „Stellvertretende Generalkommando Königsberg“ und verlangte, dass ich zum Stab der 1. Armee nach Bordeaux versetzt würde. Als Antwort wurde ihm mitgeteilt, ich sei auf einem Sonderkommando bei Belgrad und die Vorschrift verlange, dass ich erst nach Beendigung des Kommandos in Marsch gesetzt werden könne.

Da Blaskowitz nicht so lange warten wollte, schrieb er an meine Frau, ließ sich meine Feldpostnummer geben, schickte den Bescheid aus Königsberg dorthin und verlangte, dass ich sofort in Marsch gesetzt würde. Das geschah umgehend: Die Vorschrift verlangte, dass die Versetzung über die Heimatgarnison zu erfolgen habe, und so kam ich am 22.12.43 nachmittags auf dem Bahnhof Wehlau an. Statt aber nach Bartenstein umzusteigen, ging ich hinten über die Gleise weg und konnte Weihnachten zu Hause verbringen, was ein köstliches Geschenk war.

Am 3. Feiertag fuhr ich dann nach Bartenstein. Bis alle Formalitäten erledigt waren, vergingen einige Tage. Am 31.12.43 wurde ich endlich in Marsch nach Bordeaux gesetzt, wo ich am 2.1.44 ankam. Als ich mich auf der Schreibstube beim diensthabenden Oberfeldwebel meldete, empfing er mich mit den Worten: „Gott sei Dank, dass Sie da sind.“ Ich staunte nicht wenig; einen solchen Empfang hatte ich bisher bei Preußens nicht erlebt, begriff aber schnell, wahrscheinlich hatte der Oberbefehlshaber meinetwegen mal nachgefragt. Und wahrscheinlich ist ihm sofort Meldung erstattet worden. Es kam nämlich postwendend der Befehl, ich hätte mich am nächsten Tag um 7 Uhr zum Abendbrot einzufinden.

Der Ganze Stab stand Stütze, dass ein Unteroffizier zum Oberbefehlshaber zum Abendbrot befohlen wurde. Der Abend ist mir unvergesslich geblieben. Außer mir war noch ein anderer Unteroffizier - auch ein Schützling des Oberbefehlshabers wie ich - geladen. Wir rahmten ihn ein, und uns gegenüber saßen die drei Adjutanten, der erste, der zweite und der persönliche Adjutant des Oberbefehlshabers. Im Laufe des Abends richtete der Oberbefehlshaber eine persönliche Frage an mich: „Sagen sie mal Froese, in der Nähe Ihrer Gemeinde liegt doch die Heil- und Pflegeanstalt Allenberg. Existiert die noch?“ Meine Antwort lautete: „Herr Generaloberst,

nach dem Frankreich-Feldzug wurde die Anstalt aufgelöst die Kranken wurden weggeschafft und eine SS-Kaserne daraus gemacht. Ehe ich wieder eingezogen wurde, ging das Gerücht um, die SS würde die Anstalt räumen; und die Gebäude würden wieder mit Kranken belegt werden.“ Darauf der Oberbefehlshaber: „Sagen Sie mal, gibt es denn noch solche Kranken?“ Ich: „Es muss sie noch geben, es soll sogar vorkommen, dass Herren von der SS verrückt werden.“ (Das hatte ich nämlich gehört, dass dergleichen bei jungen SS-Leuten im Zusammenhang mit Erschießungen vorgekommen war).

Als eine kurze peinliche Pause entstand, sah ich plötzlich, wie der 1. AdjuTant, ein Oberst Löwen hochrot von unterdrücktem Lachen anlief und fast vom Stuhl gekippt wäre. Ich merkte also, dass ich mitten ins Fettöpfchen getreten hatte. Der Oberbefehlshaber überbrückte die Verlegenheit mit einer eleganten Floskel und brachte damit alles wieder ins rechte Lot.

Erst hinterher habe ich in Erfahrung gebracht, dass der Oberbefehlshaber Blaskowitz gleich nach dem Polenfeldzug bei der obersten Heeresleitung Protest gegen das unmenschliche Auftreten der SS erhoben und damit den Zorn des Führers auf sich geladen hatte, der ihn deswegen seines Postens als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe enthob und ihn sozusagen degradierte, indem er ihm jahrelang ein Frontkommando verweigerte.

Am Tage darauf musste ich mich beim 2. AdjuTanten Major Riemann melden, der mich in meine Arbeit einweisen sollte. Zuerst entschuldigte ich mich wegen des peinlichen Zwischenfalles vom Abend vorher. Der Major beruhigte mich sofort und meinte, es sei alles ganz glimpflich verlaufen. Dann leitete er unser Gespräch damit ein, dass er darauf hinwies, ich sei zwar schon 44 Jahre alt, aber ich könnte doch noch die Offizierslaufbahn bei der Nachschubtruppe einschlagen, was ich dazu meinte. Ich gab zu bedenken, dass dazu ein politisches LeumundSzeugnis erforderlich sein würde, das könnte aber bei der Partei auf Schwierigkeiten stoßen. „Wieso?“, fragte Riemann, „jetzt im Kriege?“ Ich: „Gerade jetzt im Kriege.“

Damit war dieser Plan vom Tisch. Er musste also weiter suchen und fand die beste Lösung, die es gab, er steckte mich auf die Kurierstelle; das war die Stelle, auf der die gesamte Dienstpost des Stabes - also auch Geheimsachen und geheime Kommandosachen - einliefen und weitergeleitet wurden. Wenn ich Nachtdienst hatte, konnte ich alle Lageberichte in aller Ruhe studieren, war also stets bestens informiert. Das Ganze hatte nur einen Haken: Auch dafür war ein politisches LeumundSzeugnis notwendig, damit jeder Verdacht auf Verrat ausgeschlossen blieb.

Ich vermute, dass die Abwehrabteilung I auch meinerwegen die erforderlichen Schritte unternehmen musste (wie sich später herausstellte mit Recht). Als dann der negative Bescheid kam, verursachte er große Verlegenheit, man wusste, dass ich ein Schützling des Oberbefehlshabers war, man hätte ihn also ins Bild setzen müssen. Das traute man sich nicht und ließ die Sache im Schreibtisch verschwinden bis die Luft rein war, d.h. Blaskowitz versetzt war.

Dann kam im Juni 1944 die Invasion der Alliierten in Frankreich. Die Lage für die 1. Armee in Bordeaux wurde immer brenzlicher. Eines Sonntags Vormittag waren wir am Arbeiten. Das Radio brachte einen Gottesdienst. Wir hörten zu, weil es uns interessierte. Plötzlich fragte einer: „Woher kommt das?“ Ich erklärte: „Das muss ein ausländischer Sender sein“ „Wieso?“ wollte man wissen. Ich: „In deutschen Sendern werden keine Gottesdienste übertragen.“

Als ich mit einem Oberfeldwebel der Dienststelle zum Mittagessen ging, griff er mich plötzlich an: „Ich muss Dir mal was sagen: Du bist kein Nationalsozialist.“ Ich: „Ich verbitte mir solche unverschämten Beleidigungen. Wenn Du das kannst, beweise mir Deine Behauptung!“ Er: „Wenn wir uns mal über Politik unterhalten, sitzt Du immer freundlich lächelnd daneben und schweigst.“ Ich: „Wenn das ein Beweis ist, fresse ich einen Besen. Aber jetzt drehe ich den Besen um und behaupte: Du bist kein Nationalsozialist.“ Er: „Das musst Du beweisen!“ Ich: „Bitte, als wir gestern zum Essen gingen, hast Du gesagt: Wenn wir die nicht binnen vier Wochen aus Frankreich herausgehauen haben, ist der Krieg für uns verloren, so redet kein Nationalsozialist.“

Damit hatte ich ihn zum Schweigen gebracht. Allmählich wurde unsere Stellung in Bordeaux immer brenzlicher. Schließlich mussten wir uns zur Räumung entschließen und zogen über Paris ostwärts bis in die Pfalz nach Ramstein, wo wir Anfang Dezember 1944 Stellung bezogen.

Da gab es plötzlich die Möglichkeit, Sonderurlaub zwecks Sicherung der persönlichen Existenz zu beantragen. Die Russen waren in bedenkliche Nähe von Ostpreußen vorgerückt, und es war nur eine Frage der Zeit, wann sie es überrennen würden. Ich reichte also Urlaub ein und bekam ihn auch, zwar nur zehn Tage inclusive Hin- und Rückfahrt, wovon schon zwei Tage wegen Bummel der Züge vertrödelt wurden. Meine Frau war in Elbing, eine Freundin war gestorben. Und als sie zurückkehren wollte, merkte sie noch rechtzeitig, dass die Einreise nach Ostpreußen gesperrt war, löste eine Karte bis Guldensboden (letzte Station in Westpreußen) und hatte damit einen „Freifahrtschein“ nach Königsberg, und von da fuhr sie

regulär nach Wehlau. Die beiden verträdelten Tage ließ ich mir nachbevolligen, und wir kosteten die Zeit aus.

Als ich nach meiner Rückkehr in Ramstein wieder Dienst tat, empfing mich ein Kamerad mit der Hiobsbotschaft, dass ich mit meiner Versetzung zu rechnen hätte. Beim Nachtdienst war ihm ein Schreiben der Kreisleitung Wehlau in die Hände gefallen, in dem er gelesen hatte, dass der Unteroffizier Froese politisch unzuverlässig sei und deshalb in einem so hohen Stabe keine Verwendung finden dürfe.

Kurz danach traf ich Major Riemann auf der Straße. Er begrüßte mich freundlich und klopfte auf den Busch: „Froese, Sie wissen, dass Sie versetzt werden sollen?“ Ich log: „Ich weiß nichts, Herr Major.“ Er: „Dann sag ich's Ihnen. Wohin wollen Sie versetzt werden?“ Ich: „Das weiß ich nicht, das werden Sie am besten wissen, Herr Major.“

Eines Tages - es mag der 25.01.45 gewesen sein - wurde ich ans Telefon gerufen und zwar von der Dienststelle der Heeresgruppe Gustav in Holland und es hieß: „Ich rufe Sie im Auftrag von Generaloberst Blaskowitz an, er lässt Sie grüßen, will wissen, wie es Ihnen geht und ob Sie Nachricht aus Ostpreußen haben.“ Meine Antwort: „Ich lasse dem Herrn Generaloberst dafür danken, dass er an mich gedacht hat, mir geht es gut, aber aus der Heimat habe ich keine Nachricht.“ Diese Art von Fürsorge hat mir unendlich wohlgetan.

Jetzt muss ich aber um Entschuldigung bitten, denn ich habe vergessen zu berichten, dass Blaskowitz im Mai 1944 von Bordeaux an die Rhone versetzt wurde, um Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Gustav zu werden. Er hat seine Soldaten in einem grandiosen Rückzug bei einem Minimum an Verlusten von der Rhone bis nach Holland geführt.

Er ließ den Unterstab (die Mannschaft ohne Offiziere) antreten und verabschiedete sich von seinen Leuten mit einer kurzen Ansprache, deren letzter Satz sich mir unauslöschlich eingepägt hat: „Gott sei unserem Volke gnädig!“

Hier möchte ich den Bericht über ein zweites Antreten des Unterstabes anfügen, das etwa zwei Monate später in Bordeaux stattfand und zwar am 20. Juli 1944. Im letzten Augenblick drängte sich ein Oberfeldwebel in die Front und zischte: „Was ist denn bloß los?“ Darauf halblaut die Antwort: „Das ist ganz einfach: Die einen sagen, es geht um Deutschland, und die anderen sagen, es geht um Hitler, und beides verträgt sich nicht.“ Mich durchzuckte nur der Gedanke: Hoffentlich ist kein Denunziant unter uns. Es ist - Gott sei Dank! - nichts passiert.

Im März 1945 – das genaue Datum weiß ich nicht mehr - war es dann so weit. Ich war zum Armee-Gerätepark 607 versetzt, der in der Nähe von Ramstein lag (bei diesem Namen fällt mir der Sägewerksbesitzer Laves ein, in dessen Haus ich einquartiert war, und bei dessen Familie ich mich sehr wohl gefühlt habe). Ich sollte von einem Krad mit Beiwagen mitgenommen werden. Als es kam, war der Beiwagen besetzt. Kurzerhand entschied der Sekretär als Dienststellenleiter: „Dann wartest Du eben bis übermorgen, dann fährt er wieder.“

Inzwischen erhielt ein anderer Unteroffizier der Dienststelle Sonderurlaub, weil seine Mutter gestorben war. Gleichzeitig kam der Befehl zum Rückzug und der Sekretär erklärte kategorisch, zwei Unteroffiziere auf einmal können wir nicht entbehren. „Dann bleibst Du eben, und Deine Versetzung verschiebt sich.“ Wir zogen also über den Rhein durch Baden-Württemberg nach Bayern. In einem bayerischen Dorf begegnete mir wieder einmal Major Riemann. Nachdem wir uns begrüßt hatten, meinte er: „Was mache ich nun mit Ihnen, Froese? Ich denke, wir heben die Versetzung auf.“ Darauf ich - frech: „Wird es noch lohnen, Herr Major?“ Sie erledigte sich von selbst.

Wir zogen weiter bis nach St. Johann in Tirol, und da erreichte uns am 7. Mai 1945 die Kunde vom Waffenstillstand und der totalen Kapitulation Deutschlands. Und damit war mein Weg durch das „Dritte Reich“ beendet.

Ernst Froese



Grabstelle von Pfarrer Ernst Froese in Braunschweig

Kirchspiel Petersdorf

Neuanfang im Westen



Die neue Heimat

Die Flucht mit Pferd und Wagen von Kawernicken, einem Ortsteil von Parnehen im Kreis Wehlau, begann am 20. Januar 1945 und endete am 23. März 1945 in Asendorf/Graue, Kreis Grafschaft Hoya.

Wir hatten mit unserm Fluchtwagen Stolp in Pommern erreicht, als meine Mutter mir zu meinem 11. Geburtstag gratulierte.

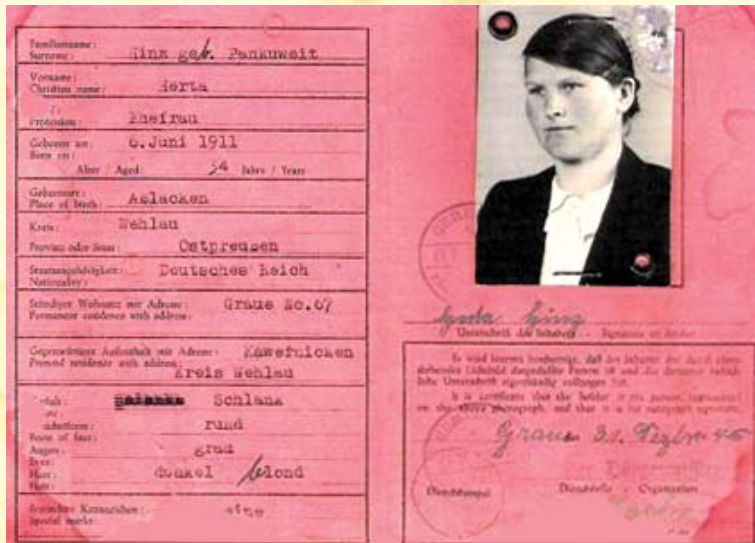
Über Syke kommend wurden wir spät nachmittags in Graue auf der heutigen Bundesstraße 6 angehalten. Ein etwas rundlicher hinkender Mann im schwarzen sauberen Anzug hatte scheinbar das Sagen. Am Kragenrevers steckte und blinkte die runde Hakenkreuzanstecknadel der NSDAP. Der bestimmende Ton passte zu diesem fülligen Menschen, ich verspürte sofort Respekt.

Bei der Aufteilung der Fahrzeuge von Arndt, Böhm, Fabrizius und Hinz fürs Quartier war meine Mutter mit uns drei Kindern übrig geblieben. Der Mann im schwarzen Anzug wurde mit Herr Asche angesprochen. Er wurde später von uns Kindern und auch anderen „Aschen-Pindop“ genannt. Er sagte zu meiner Mutter: „Drehen Sie ihr Fuhrwerk um, und fahren Sie hinter mir her!“

Während meine Mutter den Fluchtwagen mit den Pferden gekonnt wendete, gab es für mich eine Überraschung. Herr Asche, der mir später als Lehrer des Dorfes bekannt wurde, hatte plötzlich ein Fahrrad mit kräftigem Sattel in der Hand. Ich musste mich auf den Gepäckträger setzen, was ich nur zögernd tat, denn mit dem steifen Bein Radfahren, das konnte ich mir nicht vorstellen und war gespannt wie oft wir uns auf dem Paddweg hinlegen würden. Es gab keinen Sturz!

Ich erinnere mich, dass wir von Familie Johann Dierks überaus freundlich und neugierig aufgenommen wurden. Die Kinder Fritz und Mariechen verhielten sich abwartend. Heinrich war im Krieg. Das Abendessen in einer kleinen Stube mit schwachem Licht, unter deren niedriger Decke kantige dunkle Balken zu erkennen waren, wirkte gespenstisch auf mich. Mutter wurde gerufen, sie kam verweint von den Pferden und setzte sich zu uns

an den Tisch. Alle anderen standen erwartungsvoll um den Tisch herum. Ich fühlte mich beobachtet. Auf dem Tisch stand eine Bratpfanne mit heißem, mir und uns unbekanntem Inhalt. Es war Knipp. „To, nu ät wat, went kolt is, schmeckt dat nich meer!“ Verstanden wurde es kaum, wohl aber richtig gedeutet, denn dass alle aus einer Pfanne essen sollten, war für uns etwas ganz Neues.



Mutters erster Personalausweis nach der Vertreibung

Neben vielen anderen Erinnerungen sind mir diese ersten Eindrücke aus den ersten Stunden in einer noch fremden Welt ganz besonders haften geblieben. Dazu gehört auch, dass Mutter nach dem Abendbrot zu den Pferden ging und im Stroh übernachtet hat.

Den „Plattsack“ habe ich relativ schnell gelernt und bin auch heute noch dieser und unserer ostpreußisch plattdeutschen Sprache mächtig.

Wohl aus Platzgründen wurden wir bereits am nächsten Tag zu Frau Wittgenfeld umquartiert. Wir lebten hier in einer Kammer, in der die zwei Betten den größten Platz für sich beanspruchten. Mutter schlief mit Gisela (4 Jahre alt) in einem und ich mit Waltraud (9 Jahre alt) im anderen Bett. Vertragen wir uns nicht, was häufig vorkam, wurde gewechselt. Manchmal war auch die Methode erfolgreich, wenn einer mit den Füßen am Kopf- und der andere am Fußende lag, wobei wegen der Füße oft Streit aufkam. Mutter konnte dann sehr böse werden.

Die Kammer hatte ein relativ hohes Stallfenster mit vielen quadratischen Glasscheiben. Der Rahmen war aus Metall. Das Fenster konnte nicht geöffnet werden. Gekocht wurde in der vorgelagerten Waschküche. Vom Stall aus durch die eben erwähnte Waschküche hatten wir Zugang zur neuen Unterkunft.

Frau Wittgenfeld war eine resolute aber hilfsbereite Frau. Sie lebte mit drei Kindern bescheiden im eigenen Haus mit kleinem Garten und Holzschuppen. Ihr Mann und der älteste Sohn Heinrich waren noch im Krieg.

Schon nach kurzer Zeit wurde ich hier von starkem Heimweh und der Sehnsucht nach Vater überwältigt. Mutter hatte es wohl bemerkt und war mir in den Schuppen gefolgt. Sie versuchte mich zu trösten. Schließlich verbrachten wir hier eine längere Zeit und weinten.

Vom Fluchtwagen hatte Mutter die Federbetten, die Handtasche mit Dokumenten und Fotos neben anderen Kleinigkeiten ins neue Quartier mitgenommen. Wo unser beladener Fluchtwagen mit all den anderen Dingen geblieben ist, konnte ich bis zum heutigen Tag nicht ganz klären. Unser Fuchswallach kam zu einem Bauern an der Darloge (Wald) und hatte es sehr schwer getroffen. Mutter kam oft weinend nach Hause und erzählte u. a. von Peitschenhieben. Die Rappstute hatte es bei August Bückmann sehr gut getroffen.

Mein erster Schultag in Graue ist insofern unvergessen, als zu meiner Überraschung Herr Asche das Klassenzimmer betrat. Ich war so überrascht, dass ich nicht wie alle anderen Kinder den rechten Arm zum gesprochenen Heil-Hitler-Gruß hochbekam. Auch blieb mir der Mund verschlossen. Herr Asche hatte es bemerkt und stellte mich der Klasse vor.

Auch Führers Geburtstag war ein besonderer Tag. Alle Kinder unserer Schule waren im Kreis um den Fahnenmast versammelt. Beim Hissen der Hakenkreuzfahne hoben wir alle die rechte Hand zum Gruß. Ich bin der Meinung, dass zu diesem Anlass der Lehrer auch eine Ansprache gehalten hat, an dessen Inhalt ich mich aber nicht mehr erinnern kann.

Das nahende Ende des Krieges erlebte ich bei Wittgenfelds. An einem Vormittag rollten auf der Harberger-Straße aus Richtung Sulingen-Diepholz kommend englische Kampfpanzer und andere Militärfahrzeuge auf unser Dorf zu. Noch im Bett liegend, beobachtete ich durch das Fenster, wie im Garten vor dem Fenster mir unerklärliche kleine Erdhüpfer aufsprangen. Auch als ich meine Mutter mit offenem flatterndem Mantel angelaufen kommen sah, hatte ich dafür keine Erklärung. Heute noch sehe ich diesen eiligen, leicht gebückten Lauf. Ich habe erst begriffen, als Mutter total

außer Atem in unserer Kammer war und schrie: „Weg vom Fenster, die haben auf mich geschossen!“

Die nun folgenden Wochen waren mit dem Schutz vor Plünderern voll ausgelastet. Schulunterricht gab es nicht mehr. Mehrmals am Tag tauchten Gruppen von Plünderern in Zivil oder in Uniformen auf. Es hieß, es seien ehemals gefangene Polen, Franzosen usw. gewesen.

Sie waren zumeist bewaffnet. Es fing immer damit an, dass sie Nazis suchten oder etwas zu essen haben wollten. Hauptsächlich aber hatten sie es auf Schmuck, Uhren, Geld und andere wertvolle Sachen abgesehen. Diese Dinge mussten immer gut versteckt sein.



Unser neues Zuhause in Graue in Niedersachsen

In diesem Zusammenhang blieb Änne, die Tochter von Frau Wittgenfeld, bei meiner Mutter unvergessen. Es waren wieder einmal Plünderer im Haus und Mutter lief mit ihrer Handtasche, in der sich die Urkunden und Dokumente aus Ostpreußen befanden, umher und fragte Änne: „Wo kann ich die Tasche verstecken?“ Sie war froh und dankbar für das gute und immer wieder sichere Versteck im Heu über der einzigen Kuh im Stall.

Ich erinnere mich auch an einen Vorfall, wie Frau Wittgenfeld uniformierten Soldaten, die Nazis suchten, recht barsch und unerschrocken gegenübertrat. Es waren Engländer, wir sagten damals Tomies. Nachdem alles auf den Kopf gestellt war, wollten die Soldaten in den Keller und verlangten von Frau Wittgenfeld den Schlüssel für die abgeschlossene Kellertür.

Zunächst tat sie so, als würde sie nichts verstehen. Auch nach weiteren und drohenden Aufforderungen war sie nicht bereit nachzugeben. Es kam zu lautstarken Zornesausbrüchen seitens der Eindringlinge. Es nützte nichts, Frau Wittgenfeld blieb eisern. Wir Kinder, Friedrich, Änne, Hermann und ich standen verängstigt mit im Flur, wo sich alles abspielte.

Als Frau Wittgenfeld spürte, dass es ernst wurde, behauptete sie, dass der Schlüssel verlorengegangen sei. Schließlich war es mit der Geduld der Uniformierten vorbei. Einer lud die Maschinenpistole durch und richtete die Laufmündung auf den Bauch der so widerspenstigen Frau. Der Schlüssel ward schnell gefunden und der Keller durchstöbert.

Bei Wohlers Burn sah und erlebte ich einen schwarzen Soldaten. So sah also ein Neger aus, als er auf mich zukam, bin ich wegelaufen.

Nach gewisser Zeit, als die Schule wieder begann, war unser Lehrer Asche nicht mehr in der Schule. Wir bekamen einen neuen Lehrer namens Meerwaldt. Er war leider ein etwas unbeherrschter Mensch. So warf er z.B. Kreide, aber auch sein Schlüsselbund in die Klasse hinein, um sich so Gehör und Respekt zu verschaffen. Dabei wurden auch Mädchen am Kopf getroffen.

Das größere Übel war für uns Jungen der Stock. Ich gehörte leider auch eine Zeitlang zu dem Stamm, der sich des Öfteren eine Abfuhr vor der Klasse abholen musste.

Die Prozedur verlief so, dass man nach vorne kommen und sich vor dem Pult, mit dem Rücken zum Fenster, aufstellen musste. Danach musste man sich bücken, wobei mit dem Stock im Nacken durch leichten Druck nachgeholfen wurde. Erst wenn die Fingerspitzen den Fußboden berührten, darauf wurde von diesem Menschen peinlichst geachtet und der Hosensboden richtig stramm saß, gab es den Hieb auf den Hintern. War der Schmerz richtig durchgezogen, verspürte man den Stock wieder im Nacken, und das Ganze wiederholte sich bis zu 6 Schlägen.

Strafarbeiten oder Nachsitzen gab es auch. Manchmal wurden die Strafarbeiten kollektiv verhängt. Dem Einwand, wir haben kein Papier, das es ja zu jener Zeit für uns Flüchtlingskinder wirklich nicht gab, folgte die uns bekannte Antwort: „Zeitungsrand.“ Ja, wir haben damals Zeitungsblätter abgeschnitten und mit selbst gefertigtem Kartoffel- oder Mehlkleber auf beschriebenes Papier geklebt, um die zusätzlichen schriftlichen Aufgaben zu erledigen. In guter und unvergessener Erinnerung ist mir auch geblieben, dass die Grauer Schulkinder uns Flüchtlingskindern täglich ein Butterbrot mitbrachten.

So bekam ich jeden Tag von Alfred Kuhlenkamp mein Pausenbrot in die Hand gedrückt. Seine Tante, Alfred war ein Waisenkind, hatte es immer dick geschmiert und reichlich belegt, so dass ich mich jeden Morgen auf dieses schmackhafte Frühstücksbrot freute.



Das Schulgebäude in Graue

Das erste Jahr nach dem Krieg traf unsere Mutter sehr hart, denn sie hatte uns drei Kinder zu versorgen, in erster Linie mit Essbarem. Sie war immer sehr froh, wenn sie beim Bauern Wilhelm Hocke selbst gemachte Butter und bei August Kuhlenkamp Fleisch bekam.

Auch an anderen Stellen in Graue gab es für meine Mutter Hilfsbereitschaft, so dass hier und da auch Eier, Kartoffeln, Milch und selbstgebackenes Schwarzbrot gegeben wurde. Später dann gab es auch schon etwas zu kaufen. So weiß ich, dass ich öfters zu Fuß nach Harbergen gehen musste, um dort beim Bäcker ein zugeteiltes Maisbrot abzuholen. Bezahlt wurde mit Reichsmark. Auch in Wietzen und Asendorf wurde zu Fuß eingekauft.

Mutter war mit uns Kindern wieder einmal umgezogen, denn die Rückkehr von Vater Wittgenfeld und Sohn aus dem Krieg bewirkte, dass wir nicht mehr gern gesehen waren. Auf einem großen Bauernhof bezogen wir wieder nur einen Raum, durch den eine andere Flüchtlingsfrau mit Sohn ihren Zugang zu ihrem Zimmer hatte. Ich bekam mein Bett in der Kammer

von Oskar, dem Knecht. Es war nur eine Frage der Zeit, bis auch ich auf dem Hof voll einbezogen war und dafür täglich Frühstück, Mittagessen und Abendbrot bekam. Dadurch hatte Mutter einen Esser weniger zu versorgen. Frage niemand, wann ich Schulaufgaben erledigt oder Hilfe erfahren habe. Es war öfters Grund dafür, dass ich in der Schule mit dem Stock „nur“ drei Schläge auf den Hintern bekam.

Auf diesem Hof erlebte ich die Rückkehr meines Vaters aus russischer Kriegsgefangenschaft. Er war nördlich des Uralgebirges in einem Lager gewesen und hat beim Verlegen von Eisenbahnschienen schwer gelitten. Ich hatte ihn beim Kommen auf dem Schlackenweg zum Hof hin beobachtet und dachte an einen hungrigen Hamster aus der Stadt. Er hatte einen schlotterigen Mantel an, eine vergammelte Schirmmütze auf dem Kopf und trug eine Aktentasche am langen Arm. Die Überraschung war sehr groß, als sich herausstellte, dass es mein Vater war. Ich hatte ihn in ganz anderer Erinnerung und konnte mich nicht so richtig freuen. Es hat sehr lange gedauert, bis er sich von seiner Krankheit, die zur Entlassung führte, erholt hatte. Es erfolgte nochmals ein Umzug, wobei ich auf dem Hof blieb.

Meine dritte Heimat, in der ich nun rund dreißig Jahre mit meiner Frau im eigenen Haus lebe, heißt Hessisch Lichtenau. Das Städtchen hat knappe 8000 Einwohner und liegt in der Nähe von Kassel.

Reinhold Hinz



Wohnhaus Hinz in Kawernicken in Ostpreußen



Sehr geehrter Herr Schlender,

ich wende mich an Sie in Ihrer Eigenschaft als Redaktionsleiter des „Wehlauer Heimatbriefes“. Lange habe ich gezögert, Ihnen diesen Brief zu schreiben.

In wenigen Tagen werden wir wieder einmal in den Medien an unsere „Befreiung“ erinnert werden, wie zuvor in der DDR, als wir den „Tag der Befreiung“ zu begehen hatten. Als heimatvertriebener Königsberger habe ich in den Jahrzehnten hinter dem Eisernen Vorhang unter diesem Zwangsfeiertag gelitten und hoffte nach der Wende lange Zeit vergeblich auf eine entsprechende Aufarbeitung dieses Themas.

Seit einigen Jahren erhalte ich neben anderen Heimatheften auch den Wehlauer Heimatbrief, den ich bisher mit großem Interesse und Freude gelesen habe. Meine Verbindung zum Kreis Wehlau können Sie aus beiliegender Kurzbiographie ersehen.

In der Folge 78 Winter 2007/8 fand ich auf Seite 127 einen Beitrag zu obigem Thema, den ich mit Bestürzung zur Kenntnis genommen habe. Da Sie selbst Heimatvertriebener sind, brauche ich sicher nicht aufzuführen, wovon ich und tausende Landsleute damals „befreit“ worden sind.

Die Verfasserin des Artikels meint, dass im Mai 1945 die Waffen schwiegen, und es keine Befehle zum Töten und Zerstören mehr gab.

Das habe ich leider anders erlebt, als in meiner Heimat eine entmenschte sowjetische Soldateska den Mordaufruf des Deutschenhassers I. Ehrenburg in die Tat umsetzte und u.a. durch Massenvergewaltigungen den „Rassenwahn“ der germanischen Frauen, Mädchen und Greisinnen brach. Es ereilte auch meine Mutter unter meinen Augen als damals 13-Jähriger.

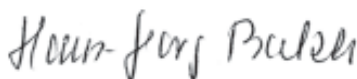
Wie ich dem Text entnehme, lebte die Landsmännin seit 1940 im Reich. Sie kann Gott dafür danken, dass sie nicht dabei sein musste. Bis zu unserer Austreibung zum Jahreswechsel 1947/48 erlebte ich, dass die überlebenden Deutschen vogelfrei waren und zu Sklaven gemacht wurden.

In meiner Familie und der kinderreichen Verwandtschaft gab es bis zum bitteren Ende stets eine christliche Erziehung und so meine ich, dass die Aussage „Kinder wurden wie Tiere gezüchtet“ eine Verallgemeinerung ist, die ich nicht akzeptieren kann.

Meine Eltern und Großeltern waren, wie sehr viele Ostpreußen, in keiner Partei oder politischen Organisation. Die christliche Erziehung und die Gnade Gottes halfen mir, das Furchtbare zu überleben. Wir sahen und sehen nur ein Kreuz, das von Golgatha und brauchten somit auch keine Mutterkreuze.

Sicherlich würden selbsternannte Tugendwächter der politischen Korrektheit und umerzogene Gutmenschen mich wegen meiner Meinung in die bewusste rechte Ecke stellen. Ich bin mir sicher, dass Sie es nicht tun werden. Dieses ist meine Sicht als Deutscher, der befreit wurde!

Für Ihre wertvolle Arbeit um den Erhalt der Erinnerungen an unsere ostpreußische Heimat danke ich Ihnen und wünsche Kraft für weiterhin. Ich bin gerne bereit, Interessenten meine Aufzeichnungen aus den Jahren unter der Gewalt des Sowjetsterns zur Einsichtnahme zu geben. Dem nächsten Wehlauer Heimatbrief sehe ich mit Interesse entgegen. In heimatlicher Verbundenheit grüßt



Hans-Georg Balzer

Kurzbiographie

- geboren am 14.09.1931 zu Königsberg/Pr. in der Richard–Wagner-Straße.
- Im August 1944 im Stadtzentrum dem Feuersturm der Terrorbomber der Royal-Air-Force entkommen.
- Januar 1945 - zwei ältere Brüder, 17 und 19 Jahre alt, beim Kampf um Ostpreußen gefallen.
- 27.2.1945 aus Königsberg über Pillau nach Rauschen evakuiert.
- Mitte April 1945 von der Roten Armee in Rauschen befreit.
- Bis zur Räumung der Samlandküste von verbliebenen Deutschen ums Überleben gekämpft.

- März 1946 per Russen-Lkw in den Kreis Wehlau verfrachtet.
- Auf dem Gut Plompen Kreis Wehlau in der nunmehrigen Sowchose schwerste Kinderarbeit geleistet.
- Einige Male in Tapiau nach Spuren meiner Verwandten vergeblich gesucht.
- Frühjahr 1947 nach Tilsit geflüchtet, um zu überleben. Dort in Ruinen gehaust und in Litauen prachern gegangen.
- November 1947 bei -18 C in Güterwaggons gepfercht und in siebentägiger Irrfahrt nach Mitteleuropa abgeschoben.
- Bis zur Wende unter dem Tabu des „Arbeiter- und Bauern-Staates“ gelebt.

* * *

Die Deime 1945

**Ledig aller Fracht und Segel,
vorbei an zersprengten Bollwerken
zieht dunkel und schwer
die Deime zum Meer.**

**Verschleiert steht fahles Licht
über Strom und Land.
Und überall ein Ruch von Entsetzen,
Verwesung und Brand.**

**Die grauen wüsten Zeiten
hielten Wiederkehr.
Das Wild floh ins Dickicht,
dem Vogel erstarb das Lied.**

**Die Menschen geflohen,
erschlagen, gefangen.
Das Feuer fraß sich satt an ihrer Habe.
Und über versunkene Föhren
gleitet der Strom.**

Flucht der Familie Emma Zepik aus Ostpreußen

Mit den zwei Pferden und Leiterwagen
von Kapkeim nach Bredentin in Mecklenburg

Im Herbst 1944 fuhren die ersten Flüchtlingswagen durch unseren Ort. Ich, Hannelore, damals 7 1/2 Jahre alt, saß oft auf dem Milchbock an der Straße und sah diese Trecks, die zum Teil auch Vieh an ihre Wagen gebunden hatten.

Im Dezember 1944 bekamen wir deutsche Soldaten als Einquartierung. Meine Mutter sagte immer, sie fährt nicht fort. Die Soldaten sagten: Frau Zepik, denken Sie an Ihre Kinder - Hannelore 7 1/2, Erika 4, Gustav 3 Jahre alt. Unser Vater Gustav war am 29.04.1943 mit 31 Jahren in Witebsk/ Weißrussland an Fleckfieber gestorben.

Am 23. Januar 1945 mussten wir fort. Es waren 20 Grad minus und Schneetreiben. Am Tag vorher hatten mein Opa und die Soldaten den Wagen zum Leiterwagen umfunktioniert und mit einer Plane überspannt. Dann kamen Matratzen an die Seitenwangen. Mein Opa hatte in Kapkeim die Stellmacherei und meine Eltern die Landwirtschaft. Da wir im Herbst geschlachtet hatten, wurde alles in einer Holzkiste verpackt, was so an Essbarem noch vorhanden war - Schinken, Schmalz, Zucker usw. Auf unserem Wagen waren Opa Christoph, Oma Helene - beide 75 Jahre alt, meine Mutter Emma, die Kinder Hannelore, Erika und Gustav.

Das erste Dorf, das wir abends erreichten, hieß Uderwangen. Dort war alles überfüllt, und meine Mutter sagte zum Nachbarn Grünhagen, dass das nächste Dorf 3 km weiter sei. Wir fuhren weiter und bekamen ein Nachtquartier. Um zwei Uhr in der Nacht rief der Hauswirt: Aufstehen - der Russe ist im Nachbarort. Dort hatte er unser Dorf überrascht, und wir kamen noch einmal davon.

Wir sind dann irgendwie in Richtung Haff gefahren. Unterwegs wurden wir mit Bordwaffen beschossen. Meine Erinnerung ist, dass viele Trecks getroffen wurden. Ich höre immer noch das Schreien.

Wie lange wir gefahren sind bis wir endlich das Haff erreichten, weiß ich nicht mehr. Hier auf dem Eis wurden wir auch von Flugzeugen beschossen. Ich sah, wie deutsche Soldaten Tannenbäume in die Löcher im Eis steckten. Ich sah, wie am Strand an Wagen angespannte Pferde standen und kein Mensch dabei war. Ich ging viel mit meiner Mutter zu Fuß neben dem

Wagen. Auf dem Eis war dann schon knöchelhoch das Wasser. Wir mussten von dem Eis runter. In dem losen Sand am Ufer mussten die Pferde galoppieren, damit der Wagen nicht einsinkt.

Die Weichselbrücken waren bereits gesprengt, dadurch standen auf den Weichselwiesen so viele Flüchtlingswagen, die nicht weiterkamen. Jeder Wagen musste zusätzlich eine Familie mitnehmen. Wir bekamen auf unseren Wagen Familie Gustav und Anna Neumann mit zwei Töchtern, 20 und 21 Jahre alt. In einem kleinen Dorf mussten wir eine Woche Halt machen. Es war eine furchtbare Woche, in der wir uns mehrmals täglich unter einem Tisch versteckten, da die Russen mit ihren Flugzeugen im Tiefflug in die Fenster schossen.

Im März 1945 kamen wir in Priemerburg in Mecklenburg an. In den dortigen Baracken hausten wir 14 Tage, bis wir am 12. März 1945 von der Gutsbesitzerin nach Bredentin einquartiert wurden. Wir waren voller Läuse, die erst einmal bekämpft werden mussten. Am 2. Mai 1945 kamen dann die Russen.

Weihnachten 1946 heiratete meine Mutter noch einmal. Aus dieser Ehe stammen vier Geschwister. Meine Mutter starb am 5. November 1963 mit 49 Jahren. Ich, Hannelore, heiratete am 30.11.1956 Arnold Taron. Am 30. November 2006 feierten wir unsere Goldene Hochzeit.

Mein Mann Arnold wurde am Bug geboren. 1939 wurden seine Eltern nach Posen übersiedelt. Von hier aus flüchteten sie in einem Viehwaggon im Herbst 1945. Mein Mann Arnold war damals 9 Jahre alt, seine Geschwister Albert 4, Agnes (mit Kinderlähmung) 7 und Gisela 1 1/2 Jahre.

Wir haben 5 Kinder: Sybille 1957, Marianne 1959, Bettina 1961, Peter 1962, Bianca 1968. Bianca hat Drillinge - drei Jungens 1999 geboren.

Hannelore Taron, geb. Zepik
Gauleden, Ortsteil Kapkeim



**Der Heimatbrief ist die Seele der Kreisgemeinschaft
und die Brücke zu Ihnen und zu unserer Heimat!**

Der „Pillkaller“

Dort, wo das Land Litauen
an Deutschlands Grenzen rührt,
wo man auf Flur und Auen
noch Luchs und Elche spürt,
da liegt berühmt vor allem,
das je der Volksmund pries,
das freundliche Pillkallen,
ein Zecherparadies,

Es lästern böse Zungen,
dort säuft der Mensch wie's Pferd,
doch wen der Durst bezwungen,
solch Reden wenig stört.
Wohl trinkt man gut und reichlich,
auch etwas starken Sprit;
nun ja, man ist nicht weichlich –
und braucht was fürs Gemüt.

Denn eisigkalte Winde
wehn dort jahraus, jahrein,
da darf fürwahr gelinde
der Abendtrunk nicht sein.
Da braucht man scharfe Sachen,
da wird auch scharf gezech,
da gibt's dann nichts zu lachen
und was man trinkt, ist echt.

O Fremdling, der du schüchtern
dem Städtchen dich genaht,
nicht lange bleibst du nüchtern,
hier hat der Schnaps Format!
Du hast in allen Gauen
der Schnäpse viel probiert –
und nun erfasst dich Grauen?
Nur lustig, nicht geziert!

Denn hier, der Krone aller,
hast du noch nicht geschluckt:
den richtigen Pillkaller,

das Heimatkunstprodukt.
Es glänzt in lichter Schale
so hell der Doppelkorn,
der reine ideale,
wahrhaftige Lebensborn.

Darüber liegt die Scheibe
der fetten Leberwurst,
es lacht das Herz im Leibe,
zur Andacht wird der Durst.
Und obenauf ein Häufchen
vom gelben Mostrichgold –
oh seliger Besänftiger,
wie lockst du lieb und hold!

Der Mann, der dich erdachte,
„Pillkaller“, das ist wahr,
der wusste, was er machte,
„Ambrosia und Nektar“,
der hatte keine schlechte
Verdauung, keine Not,
er schuf das echte, rechte
ostpreußische Abendbrot.

Nun, Fremdling, auf die Zunge
die Wurst leg mit Bedacht,
den Korn mit kühnem Schwunge
gieß über nicht zu sacht.
Das schlubbert durch die Gurgel,
Erbarmung, wie geschmiert,
im Darm ist ein Gewurgel,
gib acht, dass nichts passiert!

Und wenn du das nun künftig
kannst zehn- elf- zwölfmal tun,
dann bist du hier erst zünftig,
mein Freundchen - und auch duhn.
Nun prosit! Greif zum Glase,
stoß an und werde hart,
begieße dir die Nase
nach echt Pillkaller Art!

Auch ich kam ins Kinderheim Götzensdorf

Erst nach so langen Jahren ist es mir möglich über meine Erlebnisse in der ostpreußischen Heimat zu sprechen. Ich möchte aber nach langer Überzeugungsarbeit mit dafür Sorge tragen, dass meine Nachkommen und alle heranwachsenden Kinder zumindest hören, was ein Krieg, besonders auch bei den kleinen Kindern, alles anrichtet.

Aufgewachsen bin ich in der Gemeinde Kuglacken, im kleinen Ortsteil Neu-Ilischken. Ich hatte noch zwei kleine Zwillingsschwestern, sie waren damals etwa 3 Jahre alt und ich 9 Jahre. Im Januar 1945 hörten wir den Kanonendonner immer lauter werden. Plötzlich wurde Brigitte, eine meiner Zwillingsschwestern, sehr krank und kam nach Wehlau in das dortige Krankenhaus. Meine Mutter brachte mich und meine Zwillingsschwester Elfriede zu unserem Großvater Franz Liebig nach Auerbach.

Wie ich am Rande hörte, wollten wir zusammen mit Opa und meiner Tante Gertrud Kurschat mit dem Pferdewagen flüchten. Als dann der Kanonendonner immer dichter zu uns herankam, fuhr meine Mutter mit dem Fahrrad nach Wehlau, um dort meine kleine Schwester abzuholen.

Später habe ich in Erfahrung gebracht, dass das Krankenhaus bereits geräumt war, und meine Mutter zu uns zurückkommen wollte. Unterwegs hielten unsere Soldaten sie jedoch davon ab nach Auerbach zurückzufahren.

Mein Opa erklärte uns, dass es sich bei dem lauten Geratter um Maschinengewehre handelte. Wir konnten nun nicht länger auf die Rückkehr meiner Mutter warten und fuhren mit dem Pferdewagen los und schlossen uns einem langen Treck an. So landeten wir nach langem Hin- und Herfahren in der Nähe von Seerappen und Fischhausen. Inzwischen war es dunkel geworden, und wir hörten von allen Seiten Schüsse aus Kanonen und Maschinengewehren.

Meine Tante wollte für uns eine Übernachtungsmöglichkeit suchen, kam jedoch nicht wieder zurück. Wir verkrochen uns in einer Scheune. Das Pferd hatte mein Opa angebunden. Ich wollte nachts etwas von unserem Wagen holen und musste feststellen, dass er total geplündert worden und das Pferd verschwunden war. Neben unserem Wagen lag der Kinderwagen meiner Schwestern, den ich mit in die Scheune nahm. Als ich meinem Opa erzählte was vorgefallen war, weinte er ganz furchtbar. Ich schnappte mir den Kinderwagen und ging nach draußen, ebenso mein Opa. Die noch verbliebenen Lebensmittel packten wir in den Kinderwagen. Plötzlich knallte es von allen Seiten, wir stürzten eine Böschung hinab und zogen

dann weiter. Überall lagen Tote herum. Wir wollten weiter in Richtung Königsberg. Meinem Opa ging es irgendwie schlecht, er konnte nicht mehr mit mir mithalten.

In Groß Drosten legte sich mein Opa einfach hin. Er konnte nicht mehr weiter. Zwei alte Leute, die dort wohnten, stellten seinen Tod fest. Sie haben ihn im Schnee verschartt.

Ich hatte furchtbare Angst und zog mit anderen Leuten weiter in Richtung Königsberg. Da ich mit ihrem Tempo nicht mithalten konnte, verlor ich sie unterwegs. Wo wir dann überall gewesen sind, weiß ich nicht mehr. In den Häusern suchte ich jedenfalls ständig nach Lebensmitteln für uns. Nachts schliefen meine Schwester und ich in verlassenen Häusern oder in Scheunen. Auch hier lagen überall tote Menschen und Pferde herum. Meine kleine Schwester weinte ständig. Teilweise bekamen wir auch von russischen Soldaten etwas zu essen.

In dem Ort Bruch bei Goldbach starb auch meine Schwester plötzlich. Sie wurde ebenfalls von alten Leuten, die wir dort in einem Haus gefunden hatten, beerdigt. Ich wollte jetzt nach Hause und fragte die Leute nach der Richtung. Unterwegs wurde ich mehrfach von russischen Soldaten aufgegriffen, konnte jedoch immer wieder weglaufen.

Als ich dann eines Tages lautes Kindergeschrei hörte, wollte ich mal nachsehen, ob ich dort eine Übernachtungsmöglichkeit finden würde. Ich wurde aber festgehalten, und mir wurden die Haare abgeschnitten. Danach steckten die Leute mich in eine Badewanne. Ich bekam zu essen und musste feststellen, dass ich im Kinderheim Götzendorf gelandet war.

Hier bekamen wir täglich zu essen und hatten ein Dach über dem Kopf. Als Dolmetscher fungierte ein Russe, der Gustav hieß. Betreut hat uns eine Krankenschwester. Ich kann mich daran erinnern, dass bei einer Zählung insgesamt 203 Kinder anwesend waren. Inzwischen verstarben eine größere Anzahl von Kindern.

Nach meiner Erinnerung löste man das Heim im September 1947 auf. Wir Kinder wurden mit Lastwagen nach Königsberg transportiert. Vom dortigen Bahnhof aus ging es dann in beheizten Güterwagen weiter. Wir landeten in Kleinwelka in Sachsen in einem Kinderheim.

Plötzlich tauchte meine Tante Gertrud dort auf und nahm mich mit nach Preetz. Sie erzählte mir, dass meine Mutter in Dänemark sei. Später fand uns dort auch meine Schwester Brigitte.

Waltraut Tesch, geb. Schlitzkus

Ostpreußische Winterfreuden

Ganze sieben Monate dauerte der Winter in Ostpreußen. Die Bewohner litten unter grimmiger Kälte. Doch Sportlern und Kindern war die Zeit noch zu kurz.

Der Monat Februar wartete in der einstigen deutschen Provinz Ostpreußen mit grimmiger Kälte auf. Temperaturen von minus 30 Grad Celsius waren keine Seltenheit. Über 40 Grad Celsius erreichten die Winter von 1928/29, 1939/40, 1941/42 und 1946/47. Alle Lebewesen hatten sehr zu leiden, und die Wildverluste waren enorm hoch. Besonders erschwerte die Situation noch hoher Schnee. Eisiger Wind trieb an Böschungen, Hohlwegen, Waldrändern oder Gebäuden und an sonstigen Erhebungen hohe Schneeberge zusammen.

Vor allem in dem abgelegenen und rückständigen Masuren musste die Bevölkerung sich intensiv auf die lange Winterzeit vorbereiten. Alles, was Feld, Flur und Wald während Sommer und Herbst boten, musste geerntet, eingelagert, getrocknet, eingeweckt, jedenfalls haltbar gemacht werden.

Unbekümmert haben die Kinder die Winterzeit mit Schneemänner-Bauen, Schneeballschlachten, Rodeln oder Eislaufen verbracht. Schon von weitem konnte man die Schlittenglocken wahrnehmen, wenn die Pferdeschlitten durch den Pulverschnee trabten.

Auf dem Eis war es oft gefährlich. Zum einen, wenn das Eis noch zu dünn war, zum anderen, wenn durch Herausschneiden von Eisblöcken (über 20 Zentimeter stark) große Eislöcher entstanden. Diese Eisblöcke wurden in Eiskellern mit Sägemehl oder Häcksel eingelagert und dienten im Sommer zum Kühlen von Speisen und Getränken.

Auf allen Seen und den Haffs begann nun die Zeit der Eisfischerei. Etwa sechs Fischer bildeten einen „Garn“, eine „Maschkopie“, d. h. eine Gemeinschaft, die bei der Eisfischerei alle Aufgaben gemeinsam löste. Zuerst wurde eine „Wuhne“, ein etwa zwei mal vier Meter großes Loch ins Eis geschlagen, dann alle 20 bis 30 Meter ein kleines Eisloch angelegt. Zum Ende, bis zu 800 Meter weiter, eine zweite große Wuhne ins Eis geschlagen. Mit Hilfe einer langen Stange mit Zugleine wurde das Netz unter das Eis gebracht.

Von der ersten großen Wuhne werden, wie ein gleichschenkliges Dreieck, nochmals Eislöcher angelegt, um den zweiten Flügel des Netzes unter das Eis zu bringen. Alle 200 Meter werden zwischen den beiden Netzflügeln große Eislöcher geschlagen, um dort dem großen Fisksack den Fang zu

entnehmen. Früher wurde die Zuggleine mit Hilfe einer Winde aufgewickelt. Sehr schwere Handarbeit. Heute geschieht alles mit Motorwinde, Motorsäge und Motorschlitten.

Bei der Klappenfischerei wurde eine kleinere Wuhne ins Eis geschlagen und mit einer Stange das Netz weit unter das Eis geschoben. Auf einer halb in die Wuhne geschobenen Eichenbohle wurde mit Schlegeln geklopft. Das Bullern lockte die Fische an, die sich dann im Netz verfangen. Nach einer halben Stunde versuchte man es an einer neuen Stelle.

Etwa sieben Monate dauerte die Winterzeit - für manche Eissegler noch zu kurz. Diese Sportart erfreute sich großer Beliebtheit. Auf dem Schwenzaitsee bei Angerburg fanden mehrmals deutsche Meisterschaften statt, sogar einmal die Europameisterschaft. Auch Eishockey hat die Jugend begeistert betrieben. Die Eishockeymannschaft des RSV Rastenburg, mehrmaliger deutscher Meister, war das große Vorbild aller Eishockeyspieler.

Obleich ohne Gebirge und hohe Berge war in Ostpreußen neben Schlittenfahren und Rodeln das Skilaufen weit verbreitet. Besonders auf den höchsten Bodenerhebungen in Ostpreußen, den Kernsdorfer Höhen (313 Meter) und den Seesker Höhen (309 Meter).

Das Städtchen Zinthen bei Königsberg hatte einen Park mit vielen Sportanlagen - Tennisplatz, Schwimmbad, Reitturnierplatz, Schießsportanlage mit Tontaubenschießen u.v.m. - angelegt. Das hügelige Endmoränengebiet mit dem Flüsschen Stradick und den schluchtenreichen Uferformationen bot Ski-, Schlittenfahren und Rodlern ideale Wintersportmöglichkeiten. Sogar eine kleine und eine große Skisprungschanze, die einzigen in Ostpreußen, gab es hier.

Die ostpreußische Schriftstellerin Agnes Miegel gedachte in ihrem Gedicht „Es war ein Land“ ihres winterlichen Heimatlandes:

„Es war ein Land - der Ostwind pfiß,
da lag es still wie im Eis, das Schiff,
wie Daunen deckte der Schnee die Saat
und deckte des Elches verschwiegenen Pfad.
Grau fror die See an vereister Bühne,
und im Haff kamen Fischer und Fisch zur Wuhne.
Unter warmem Dach aus Stroh und Ried
klappte der Webstuhl zum alten Lied... „

Helmut Mattke

Zur Information:

Forstmeister i.R. Helmut Mattke wurde 1924 im Kreis Wehlau, Ostpreußen, geboren. Seit 1996 tritt er als Autor („Ostpreußische Forst- und Jagdgeschichten“) hervor. Helmut Mattke lebt heute in Heiligendamm.

Kalte Provinz

Die deutsche Provinz Ostpreußen befand sich zwischen dem 19. und 23. Grad östlicher Länge und dem 53. und 56. Breitengrad der nördlichen Halbkugel. Sie grenzte ans Kontinentalklima, in der Nähe von Ostsee und Haff mit maritimem Einschlag.

Im Südosten und Osten sind die Winter länger, kälter und schneereicher. Im Februar 1929 wurden in der Kreisstadt Treuburg (heute polnisch Olecko) minus 45 Grad C gemessen. Die Vegetationsperiode beträgt nur 220 Tage. In Westdeutschland 270 Tage. Das bedeutete für die Landwirtschaft, die Ernte und die Winterbestellung mit mehr Arbeits- und Zugkräften zu bewältigen. Ostpreußen war dennoch die Kornkammer Deutschlands.

OSTSEE- ZEITUNG vom 7./8. Februar 2009



Kleinbahnstrecke im Kreis Wehlau im tiefen Winter

Besuch in der Heimat

„Ich war in meinem Heimatland, wo vor vielen Jahren meine Wiege stand!“ Mein Geburtshaus, also meine Wurzeln, fand ich in Wehlau in meiner ostpreußischen Heimat. Am 24. Mai 2010 flog ich mit einer kleinen Delegation nach Königsberg. Leider mit zwei Stunden Aufenthalt in Riga, wo es um 18.00 Uhr Richtung Königsberg weiterging. Überall gab es große Kontrollen. Aber alles wich der Freude über den Empfang, denn am Flughafen wartete meine Freundin Vera mit ihrem Mann auf uns. Wir hatten einige Jahre nur Briefkontakt. Sie überreichte mir einen Strauß Vergissmeinnicht und stellte sich uns als Dolmetscherin und Fremdenführerin zur Verfügung.

Die Gruppe trennte sich nun, denn wir waren nicht alle im gleichen Hotel untergekommen. Herr Prof. Manegold und ich wohnten auf verschiedenen Etagen im Hotel Moskau gegenüber dem Königsberger Zoo, welches wir gegen 21.00 Uhr erreichten. Da hier nicht deutsch gesprochen wurde, war ich froh, eine mir vertraute Person in meiner Nähe zu wissen. Mein Zimmer mit Bad und WC war sehr schön. Da ich sehr müde war von der anstrengenden Reise, ging ich nur noch ins Bad und sofort ins Bett.



Auf dem Markt in Wehlau. Diese Bluse habe ich gekauft.

Am nächsten Tag ging es im Auto in meine geliebte Heimat nach Wehlau. Schrecklich, was ich dort sah, noch schlimmer als vor einigen Jahren. Ich

ging zur Schanze, kniete nieder, betete und weinte zugleich. Danach ging es zum Bürgermeister, dem ich einige Andenken und Bilder mitgebracht hatte, worüber er sich sehr gefreut hat. Er zeigte auch ein schön gebundenes Album mit herrlichen Bildern, welche ihm die ehemaligen Wehlauer wohl mitgebracht haben.

Der Herr Prof. hätte gerne eine kleine Predigt gehalten, doch die Kirche war leider verschlossen, weil alles kaputt war. Der Bürgermeister war sehr freundlich, die Unterhaltung mit ihm sehr gut, aber seine Zeit war begrenzt.

In der Stadt Wehlau erstand ich einen Pulli am Auto einer Frau, die einige Sachen anbot. Es ist zum Heulen, alles wirkt so armselig.

Nun ging es zum Glumsberg mit der bekannten Gaststätte. Da übte eine Kapelle für den nächsten aus Westdeutschland kommenden Besuch. Sie spielten tolle Lieder. Das Krankenhaus, mehr ein Altersheim, war wie immer.

Weiter ging die Fahrt nach Tapiau. Die Stadt machte einen besseren Eindruck, nur sehr unsauber. Doch das russische Denkmal war gepflegt. Erdöl wird in der dortigen Umgebung weiter gewonnen, doch sehr wenig. Wir machten viele Fotos und fuhren zurück. Wie schön ist es dagegen in Königsberg. Doch die Straßen, schrecklich. Loch an Loch, auch auf den Gehwegen. Der deutsche Soldatenfriedhof, viel Grün und gepflegt. Leider fand ich keinen meiner Verwandten, schade.



Ruth Hylla in Rauschen auf der Promenade

Wir besuchten die Ostseebäder Rauschen und Cranz sowie die Kurische Nehrung mit ihren Aussichtspunkten und einer einmaligen Dünenlandschaft, die seit Jahren zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Die Begegnung mit der Kurischen Nehrung war wieder so überwältigend, dass einem die richtigen Worte zu diesem Naturwunder fehlten.

Bei diesem tiefen Eindruck konnte ich nur die Worte von Wilhelm von Humboldt zitieren:

„Die Kurische Nehrung ist so merkwürdig, dass man sie eigentlich ebenso gut wie Italien oder Spanien gesehen haben muss, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen sollte“ und mit Thomas Mann ergänzen:

„Wir schweiften durch die schier endlosen feinen und weißsandigen Dünen, durch die endlosen Kiefernwälder, wo der Salzwind rauscht. Und wir ließen uns von Sonne und Wind bräunen und beleben, ließen einen Tag um den anderen sorglos vergehen.“

Anders als im benachbarten litauischen Teil der Nehrung wurden in der russischen Enklave Kaliningrad in der sowjetischen Vergangenheit viele deutsche Spuren getilgt. Das ändert sich jetzt aber nach und nach. Man zeigt auch wieder die deutsche Vergangenheit.



Der Speiseraum im Hotel „Elefant“

Der Ort Rauschen ist wieder eine kleine elegante Stadt mit schönem Strand und neuen Hotels. Dort kaufte ich kleine schöne Bernstein-Andenken, denn

dies wird wohl mein letzter Besuch in meiner alten Heimat gewesen sein, da ich jetzt fast 84 Jahre bin.

Im Restaurant „Elefant“ in der Nähe des alten Doms in Königsberg gingen wir immer gut essen. Anbei ein Bild. Die neue russisch-orthodoxe Kirche gegenüber dem Rathaus und den Einkaufszentren - große Klasse und alles aus Marmor - beeindruckten sehr. Wir zündeten in der Kirche Lichtlein an und steckten sie in die Sandschalen. Zweimal waren wir im wieder aufgebauten Königsberger Dom mit der 2009 eingeweihten Orgel, auf welcher der Organist herrlich spielte. Es waren zwei schöne Konzerte von jeweils 40 Minuten. Werke, unter anderem auch von Johann Sebastian Bach und zum Schluss drehten sich zwei Engel und die Cimbelsterne. Es war wunderschön. Eine CD nahm ich mit, spiele sie oft zu Hause - eine schöne Erinnerung. Die Orgel wurde zu 80 % von den Deutschen gespendet, deshalb sind sie auch sehr beliebt.



Die Orgel im Königsberger Dom

Nach dem Dombesuch machten wir bei schönem Wetter eine wunderbare einstündige Dampferfahrt auf dem Pregel, wobei ich mich an meine Jugendzeit erinnerte.

Im Königsberger Zoo waren nur wenig Tiere und man hatte dein Eindruck, dass sie Hunger hatten. Man sah auch keinen, der sie gefüttert hat. Die Straßenbahn, welche aus Ostberlin stammt, kreischte sehr, aber sie fuhr.

In Königsberg sind große Zweigniederlassungen von BMW und Toyota. Auf den Straßen neben vielen Westautos sah ich in den 10 Tagen nur einen Lada. Fahren tun sie wie die Weltmeister! 80 Stundenkilometer statt der erlaubten 30.

Der ehemalige Steindamm ist jetzt die Brilauer Straße. Geschäft an Geschäft, saubere Glasfenster und die Dekorationen wie im Westen. Besonders die Brautkleider. Auf diese legt der Russe besonderen Wert. In die Hinterhöfe darf man nicht schauen. Ich kann es nicht fassen, doch die Häuser stehen sicher mindestens 100 Jahre.

Unser Hotel „Moskau“ wurde 1930 gebaut und vor 10 Jahren restauriert. Darum ist es so schön. Gäste sind hier Deutsche, Engländer, Amerikaner und Russen, meistens Geschäftsleute und Touristen. Frühstück gab es ab 7.00 Uhr. Was es dort zu essen gab, kann man nur mit wunderbar beschreiben. Das muss man erlebt und gesehen haben. Das Königsberger Bier hatte gleich 3 Etiketts und war immer schnell alle.

Die ganze Reise ist für mich immer noch ein Traum. Auf dem Heimflug war dann jeder in Gedanken versunken, um das Erlebte zu verarbeiten. Meine Gedanken kreisten um die Freude, dass ich noch einmal in meiner geliebten Heimat war.

Ruth Hylla



Auf dem Flugplatz in Berlin-Tegel

Die Landfrauenschule Wehlau



Abschlussfeier der Landfrauenschule Wehlau im September 1942

Hintere Reihe:

Grete Aszmies, Edeltraut Meiser, Hilde Ramonat, Erna Teubler, Margarete Dörfer, Brigitte Bark, Irmgard Schneider, Dora Boß, Irmgard Ewert.

Mittlere Reihe:

Edith Retat, Dorothea Schaefer, Maria Nordhoff, Erika Schwarz, Margarete Nilson, Erika Gutt, Christel Bessel, Ursula Labomirzki, Irma Kopsch, Lieselotte Skambraks.

Vordere Reihe:

Edeltraut Sych; Margarete Marks; Frau Lekies, geb. Kubbilun, Lehrerin; Fräulein Sommer, Schneiderin; Frau Ludwig, Lehrerin; Fräulein Bronsert, Lehrerin; Fräulein Nueske, Direktorin; Magdalene Kusch; Irmgard Radzewitz.





Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg!

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen, und wir sind mit der Herausgabe dieser Heimatbücher auch noch sehr erfolgreich. Wir haben nicht erwartet, dass unsere Heimatbücher von Ihnen so gut angenommen werden.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet.

Auch unsere Nachkommen, die nicht mehr in unserer Heimat Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos, wie die Häuser und deren Bewohner ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimatarbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Auch wenn diese große Aufgabe leider noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben wir doch in den letzten Monaten einen großen Schritt nach vorne gemacht. Viele ältere Berichte sind

schon eingearbeitet, und täglich kommen neue hinzu. Ein vorläufiges Ende ist abzusehen. Ein vorläufiges Ende, weil diese Heimatbücher nach hinten offen sind. Jede Ergänzung von Ihnen, jedes neue Foto, oder jeder neue Bericht wird auch in Zukunft sofort eingearbeitet.

Wenn Sie sich entschließen, ein Heimatbuch Ihres Heimatdorfes zu bestellen, sollten Sie prüfen, ob sich in Ihrem Besitz noch Fotos aus der Heimat befinden. Schicken Sie uns diese Fotos zusammen mit Ihrer Bestellung, wir werden die Fotos sofort archivieren und mit Ihren Texten versehen, in das Heimatbuch einsetzen, das Ihnen der Briefzusteller schon wenige Tage später überreicht. Selbstverständlich erhalten Sie auch Ihre Originalfotos umgehend zurück.

Wir freuen uns aber nicht nur über Ihre alten oder neuen Fotos, wichtig für die Heimatbücher sind auch die persönlichen Daten Ihrer Familie. Wie hießen Oma und Opa, wann wurden sie geboren und wann sind sie verstorben. Wie hießen die Söhne und Töchter, und wie heißen die Töchter heute. Wo leben diese Kinder heute, und wer sind die Enkelkinder. Bitte geben Sie mir möglichst alle Familiendaten auf, damit wir auch diese in die Ausfertigung Ihres Heimatbuches stellen können, damit das Heimatbuch ein Nachschlagewerk für Ihre ganze Familie wird. Es ist selbstverständlich, dass auch die Angeheirateten in diese Familienaufstellungen gehören.

Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 48 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 19 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Bitte helfen Sie mit, diese Heimatbücher weiter zu vervollkommen. Schließlich wollen wir unseren interessierten Landsleuten und unseren Nachkommen unsere Heimat so zeigen, wie sie einmal war und wie sie heute ist. Diese Heimatbücher sind außerdem das einzige Erbe, das wir als Erlebnisgeneration unseren Nachkommen hinterlassen können.

Bitte helfen Sie uns. Über jede Berichtigung, über jede Ergänzung freut sich

Ihr


Harry Schlisio





Die Heimatbücher der politischen Gemeinden

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Allenburg Dokumente	001	1	111	0	12,00
Allenburg Bilder alt	001	2	91	366	26,50
Allenburg Bilder neu	001	3	76	303	22,00
Allenburg HB-Berichte	001	4	90	0	9,50
Aßlacken	002	1	96	148	18,40
Auerbach	003	1	46	17	8,70
Bartenhof	004	1	62	119	15,00
Bieberswalde	005	1	80	112	15,50
Biothen	006	1	75	144	17,20
Brandlacken	007	1	11	0	3,00
Bürgersdorf	008	1	74	109	16,40
Dachsrode	009	1	31	23	7,20
Damerau	010	1	30	29	7,00
Eichen	011	1	146	318	32,50
Eiserwagen	012	1	47	64	11,40
Ernstwalde	013	1	20	6	5,60
Freudenfeld	014	1	41	40	9,30
Friedrichsdorf	015	1	67	113	14,50
Friedrichsthal	016	1	63	74	14,00
Frischenau	017	1	80	84	14,20
Fritschienen	018	1	40	15	8,50
Fuchshügel	019	1	48	17	8,80
Gauleden	020	1	179	176	28,00
Genslack	021	1	79	47	13,50
Goldbach Dokumente	022	1	132	0	23,00

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Goldbach Bilder alt	022	2	105	415	30,00
Goldbach Bilder alt	022	3	54	183	16,00
Goldbach Bilder neu	022	4	105	449	30,00
Goldbach HB-Berichte	022	5	94	0	15,00
Goldbach HB-Berichte	022	6	94	0	15,00
Goldbach Gedenkstein	022	7	19	57	5,50
Goldbach Kirchsp.Treff.	022	8	153	450	38,50
Grauden	023	1	53	67	11,20
Groß Allendorf	024	1	48	34	10,50
Groß Birkenfelde	025	1	38	17	8,00
Groß Budlacken	026	1	45	51	10,00
Groß Engellau	027	1	104	195	21,50
Groß Engellau	027	2	83	0	8,50
Groß Keyllau	028	1	134	186	27,50
Groß Michelau	029	1	34	25	7,30
Groß Nuhr	030	1	86	136	18,00
Groß Ponnau	031	1	50	60	10,10
Großudertal	032	1	70	48	13,50
Grünhayn	033	1	108	151	21,00
Grünhayn Kirchspieltr.	033	2	10	25	3,50
Grünlinde	034	1	94	74	17,00
Gundau	035	1	62	118	14,50
Guttschallen	036	1	44	42	9,00
Hanswalde	037	1	36	32	8,50
Hasenberg	038	1	32	58	7,90
Holländerei	039	1	76	50	12,50
Imten	040	1	44	66	10,20
Irglacken	041	1	84	54	13,00
Jägersdorf	042	1	24	20	6,50
Kallehnen	043	1	35	57	8,80
Klein Budlacken	044	1	25	3	5,90
Klein Engellau	045	1	62	82	13,50
Klein Nuhr	046	1	131	179	23,00
Klein Ponnau	047	1	28	20	7,20
Klinglacken	048	1	36	22	8,40
Knäblacken	049	1	37	1	6,50

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Koddien	050	1	49	72	11,80
Kölmisch Damerau	051	1	83	138	17,30
Köthen	052	1	48	39	8,00
Koppershagen	053	1	41	22	9,00
Kortmedien	054	1	51	67	10,60
Kühnbruch	055	1	23	18	5,80
Kuglack	056	1	80	58	14,40
Kuglacken	057	1	99	141	19,40
Kukers	058	1	45	16	7,80
Langendorf	059	1	142	250	28,20
Leipen	060	1	18	5	3,90
Leißien	061	1	70	122	16,00
Lindendorf	062	1	64	76	12,40
Magotten	063	1	21	18	5,00
Moptau	064	1	45	26	8,50
Moterau	065	1	113	129	21,80
Nalegau	066	1	30	18	7,60
Neuendorf	067	1	52	84	12,50
Neumühl	068	1	54	111	13,50
Nickelsdorf	069	1	96	99	18,00
Parnehen	070	1	88	174	20,50
Parnehen HB-Berichte	070	2	100	0	10,30
Paterswalde	071	1	155	321	34,00
Paterswalde HB-Berichte	071	2	108	0	10,80
Pelkeninken	072	1	32	30	7,50
Petersdorf	073	1	172	185	30,00
Pettkuhnen	074	1	55	65	11,00
Plauen	075	1	97	72	16,00
Plibischken	076	1	121	116	20,00
Plompen	077	1	36	36	8,50
Pomedien	078	1	71	83	16,70
Poppendorf	079	1	157	269	31,50
Pregelswalde	080	1	88	168	18,80
Pregelswalde Berichte	080	2	51	0	6,00
Pregelswalde Ortstreffen	080	3	110	464	32,00

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Reinlacken	081	1	59	61	11,30
Reipen	082	1	42	59	9,80
Richau	083	1	63	72	12,70
Ringlacken	084	1	26	3	5,70
Rockeimswalde	085	1	57	46	11,00
Roddau Perkuiken	086	1	146	212	28,00
Romau	087	1	41	22	9,00
Rosenfelde	088	1	27	8	4,80
Sanditten	089	1	104	128	19,60
Schallen	090	1	63	121	14,60
Schenken	091	1	26	32	6,90
Schiewenau	092	1	73	111	15,80
Schillenberg	093	1	29	6	5,30
Schirrau	094	1	116	242	27,50
Schirrau HB-Berichte	094	2	161	0	15,00
Schirrau Kirchspieltreff.	094	3	102	453	29,50
Schirrau Kirchspielalb.	094	4	160	453	42,00
Schönrade	095	1	40	39	8,50
Schorckenicken	096	1	35	24	8,00
Sechshuben	097	1	26	26	6,80
Sielacken	098	1	21	7	5,20
Skaten	099	1	46	43	9,20
Sprindlack	100	1	52	72	11,30
Stadthausen	101	1	30	1	7,00
Stampelken	102	1	34	26	7,80
Starkenberg	103	1	147	116	24,00
Stobingen	104	1	179	394	39,00
Tapiau Dokumente	105	1	75	0	14,50
Tapiau Bilder alt	105	2	105	447	27,90
Tapiau Bilder alt	105	3	39	145	11,70
Tapiau Bilder neu	105	4	105	431	27,90
Tapiau Bilder neu	105	5	49	208	14,50
Tapiau Adressbuch	105	6	194	0	12,00
Tapiau	105	7	114	0	11,50
Taplacken	106	1	167	254	31,50
Töltenincken	107	1	46	69	10,90
Uderhöhe	108	1	66	61	15,00

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Wargienen	109	1	67	91	14,00
Warnien	110	1	76	118	15,50
Wehlau Dokumente	111	1	69	0	17,00
Wehlau Bilder alt	111	2	105	435	27,90
Wehlau Bilder alt	111	3	105	427	27,90
Wehlau Bilder alt	111	4	105	439	27,90
Wehlau Bilder alt	111	5	42	177	11,30
Wehlau Bilder neu	111	6	105	430	27,90
Wehlau Bilder Neu	111	7			
Wehlau Adressbuch	111	8	245	0	16,00
Wehlau HB-Berichte	111	9	116	0	16,50
Wehlau HB-Berichte	111	10			
Weidlacken	112	1	62	60	11,90
Weißensee	113	1	106	131	19,00
Wilkendorf	114	1	88	86	16,40
Wilmsdorf	115	1	42	18	8,50
Zohpen	116	1	58	64	12,00
Wehlauer Kreistreffen	59	1	105	447	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	2	105	420	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	3	105	442	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	4	29	122	8,00
Ostpreußen Bilder alt	90	1	105	433	28,00
Ostpreußen Bilder alt	90	2	13	37	4,00
Ostpreußen Bilder neu	90	3	72	284	19,00

Stand 01.11.2010

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten kann sich der Endpreis geringfügig verändern.

Bestellen Sie **Ihr** Heimatbuch bei:

Harry Schlisio

Im Stichelgarten 18 - 97941 Tauberbischofsheim

Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078

Email: harry.schlisio@t-oline.de

Die Auslieferung erfolgt umgehend

1911 - 2011

100 Jahre Salzburger Verein e.V.

Am 22. Februar 1911 wurde der Salzburger Verein in Gumbinnen gegründet. Die Nachkommen salzburgischer Emigranten, „welche um ihres Glaubens willen aus ihrer alten Heimat vertrieben hier unter dem väterlichen Schutz eines edlen und hochherzigen Hohenzollernfürsten eine neue Heimat fanden“, versammelten sich dort zum großen „Salzburgerfest“.

Nach den schweren Zeiten der 30er und 40er Jahre wurde der Salzburger Verein im Jahre 1954 durch die feierliche Wiederbegründung in Bielefeld, der Patenstadt von Gumbinnen/Gusev, neu belebt. Die Salzburger Landesregierung und die Stadt Bielefeld übernahmen zum gleichen Zeitpunkt die Patenschaft über unsere Vereinigung der Nachkommen.

Des 100-jährigen Bestehens im Jahre 2011 soll in festlicher Form gedacht werden und dabei sowohl den Gründungsort Gumbinnen, als auch den heutigen Sitzort Bielefeld einbeziehen. Wir freuen uns über die große Aufgeschlossenheit der Stadt Gusev (Gumbinnen) für die Feier unseres Jubiläums im Rahmen des Stadtfestes im Mai 2011 und über die Unterstützung, die uns dabei zuteil werden wird. Im Wohnstift Salzburg in Bielefeld wird im September 2011 gefeiert. Für diesen Zeitpunkt ist auch geplant, zwei in der und für die Vereinsgeschichte besonders wichtige Werke zu publizieren, nämlich die umfangreichen Ergebnisse der Marschroutenforschung und die Darstellung zahlreicher örtlicher Zeugnisse der Salzburger Emigration.

1731/32 mussten mehr als 20 000 Salzburger ihre Heimat in den Bergen des geistlichen Fürstentums Salzburg verlassen, um ihrem evangelischen Glauben treu bleiben zu können. Ein kleiner Teil dieser Emigranten kam in die Niederlande, eine andere Gruppe gelangte in die damalige britische Kronkolonie Georgia (Nordamerika). Die meisten von ihnen verblieben jedoch in deutschen Ländern, vor allem in Preußen, wo sie 1732 von König Friedrich Wilhelm I. in Ostpreußen angesiedelt wurden. Ihr Mittelpunkt war Gumbinnen. Hier wurde schon frühzeitig die Sozialstiftung „Salzburger Anstalt Gumbinnen“ gegründet, die mehr als 200 Jahre lang bis 1945 alte und bedürftige Menschen betreute.

Der Salzburger Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tradition der Salzburger Emigranten zu pflegen sowie Kontakte zum Land Salzburg zu erhalten und zu verstärken. Dazu dienen u.a. die alle zwei Jahre im Salzburger Land veranstalteten Jahrestreffen. Besonderes Anliegen ist es, die Verbindung zur 1995 mit unserer Unterstützung wieder aufgebauten „Salzburger Kirche“ zu halten, die am Reformationstag 31.10.2010 ihr 15-jähriges Bestehen feiern konnte.

1998 wurde daneben das „Diakoniezentrum Salzburg“ errichtet, dem sich der Verein im Rahmen einer Stiftung verpflichtet fühlt. Die sozialpflegerische Tradition des alten Salzburger Hospitals wird in Bielefeld mit dem Wohnstift Salzburg fortgesetzt. Des Weiteren wird durch den Verein besonders auch die Familienforschung gefördert.

Die Mitglieder erhalten ohne zusätzliche Kosten vierteljährlich die vereinseigene Zeitschrift „Der Salzburger“, die neben der Berichterstattung über die „Salzburger Vereinigungen“ besondere Schwerpunkte in der Geschichts- und Familienforschung bietet. Darüber hinaus wird durch zahlreiche Publikationen die Voraussetzung für eigene Arbeiten, insbesondere auf dem Gebiet der Genealogie, gegeben. Bei den regelmäßig veranstalteten Treffen, auch innerhalb der Landesgruppen, haben die Mitglieder die Möglichkeit zu vielseitigem persönlichem Kontakt und Meinungsaustausch.

Die Mitgliedschaft im Salzburger Verein ist nicht nur auf die Träger salzburgischer Nachnamen beschränkt (schließlich haben viele Frauen bei Eheschließungen über viele Generationen hinweg einen solchen aufgegeben). Realistische Schätzungen gehen dahin, dass in den 30er Jahren ein Drittel der ostpreußischen Bevölkerung von salzburgischer Abstammung war.

So erscheint es nicht ausgeschlossen, dass sich manche Leserin und mancher Leser dieses Heimatbriefs zu den Nachkommen der ostpreußischen Salzburger zählen darf, ohne bisher davon überhaupt oder Genaueres zu wissen. Über Ihr Interesse an dieser Frage, unserer Geschichte und unseren Aufgaben würde sich der Salzburger Verein sehr freuen. Sie erreichen uns unter:

Salzburger Verein e.V.,
Geschäftsstelle: Memeler Str. 35,
33605 Bielefeld,
Tel: 0521-2994404 (dienstags von 11-15 Uhr), Fax: 0521-2994405,
[E-Mail: salzburgerverein@online.de](mailto:salzburgerverein@online.de).

Zu Weihnachten wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein frohes Fest. Für das neue Jahr - unser Jubiläumsjahr - gelten Ihnen beste Wünsche für Gesundheit und Glück.

Jürgen Schroeter
Präsident Salzburger Verein e.V.

- 100 Jahre -



1 7 3 2

Die Litfaßsäule



Hochzeit 1931 in Heiligenbeil

Herbert Schröder aus Bönkenwalde, Kreis Heiligenbeil, heiratet Frida Ewert aus Hanswalde, Kreis Wehlau. Auf dem nachstehenden Foto ist die ganze Familie abgelichtet.



Hochzeit Herbert und Frida Schröder, geb. Ewert
in Heiligenbeil 1931





Die Litfaßsäule

Wer kann helfen?

Wer erkennt Personen auf diesem Bild?

Ich suche auf diesem Bild Gustav Schröder und Angehörige seiner Familie. Gustav Schröder wurde in Bönkenwalde Kreis Heiligenbeil im Jahr 1865 geboren und war Gerichtsvollzieher in Wehlau. Er lebte nach der Vertreibung im hohen Alter bis ca. 1960 in Wedenmark-Bissendorf.

Sein Sohn Walter Schröder war im Zweiten Weltkrieg General der Luftwaffe. Nach dem Krieg war er vermutlich in der Apotheker-Branche in Schleswig-Holstein und in Süd-West-Deutschland tätig. Walter hatte Kinder.

Ich hoffe sehr, dass die Leser des Wehlauer Heimatbriefes mir helfen können oder dass sich sogar ein Familienmitglied bei mir meldet.

Meine Anschrift lautet:

Klaus Schröder
An Kleinhütten 35
47800 Krefeld



Telefon: 02151 592863
Fax: 02151 592813

Ich freue mich über jede Nachricht!



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Weihnachten 1945 in Rütting

Hiermit möchte ich meinen Kindern, Enkeln und Urenkeln berichten, wie wir Weihnachten fern der Heimat verlebten. Meine vier Kinder und ich waren seit September 1945 in Rütting in Mecklenburg-Vorpommern auf dem Gehöft Meier. Auf der Suche nach meinen Eltern und dem Aufenthalt im Erzgebirge hatte ich durch Vermittlung von Ursel Scharwies, Käthe Klar und Lotti Wisboret (es waren Nachbarn von uns zu Hause in Warnien) eine Bleibe gefunden.

Zu der Zeit war das Gehöft Meier an eine Familie Kropp aus Rehna verpachtet. Es befanden sich außerdem noch zwei Schwestern von Herrn Kropp auf dem Gehöft: Frau Bruse mit ihrem Sohn Heini und die zweite Schwester aus Bremen mit ihrer Tochter. Weiterhin der Vater von Herrn Kropp und eine Familie Wilhelm mit vier Personen.

In der Veranda wohnten kurzfristig einige Familien. Familie Toews mit vielen Kindern; auch an Familie Dahlke kann ich mich noch gut erinnern.

In Mecklenburg haben wir nicht mehr gehungert. Es ergab sich, dass ich bei dem Bauern, wo wir wohnten, beim Melken der 14 Kühe helfen konnte. Dafür bekam ich täglich zwei Liter Vollmilch und einen großen Eimer voll Magermilch. Bei den landwirtschaftlichen Arbeiten half ich in der ersten Zeit. Ähren haben wir auch gesammelt.

Zu Michaelis wollte der Bauer mich für meine Arbeit bezahlen. Er hatte dafür gerade ein Pfund Butter für 250 Mark auf dem Schwarzmarkt verkauft. Ich habe mit ihm verhandelt und bekam dann zwei Zentner Weizen. Wir hatten in Rütting eine Mühle und auch gleichzeitig Bäckerei. Dort gaben wir das Getreide ab und bekamen dafür Mehl und Brot, außerdem Brot auf Marken.

Wir hatten im Herbst geerntet, Apfelbäume standen an den Straßen. In den Gärten der Bauern gab es genügend Obst. An den Hecken wuchsen Schlehen und Fliederbeeren, die wir zu Saft verarbeiteten. Wenn wir beim Kohlschneiden oder Wrukenernten waren, durften wir am Abend etwas davon mitnehmen. So hatten wir einen guten Vorrat für den Winter gesammelt. Sirup wurde auch gekocht. Kartoffeln durften wir in einem Garten ernten wo die Leute nach Westdeutschland gegangen waren; zirka fünf Zentner waren es. Holz hatten wir auch gesammelt im nahen Wald.

Groß war die Freude, als wir von Familie Nimz einen zweiflammigen elektrischen Kocher bekamen. In Rüting gab es eine Stromversorgung, doch oft war auch Stromsperre. Der Kocher stand auf unserem langen Esstisch. Ansonsten standen im Raum zwei Betten, ein Kinderbett, ein Küchenschrank und Stühle. Eine Kiste, die wir zum Transport unserer Sachen aus dem Erzgebirge hatten, benutzten wir als Regal mit einem Vorhang davor. Einige Bretter waren eingelegt.

Ansonsten habe ich für die Nachbarn genäht, gestrickt und geholfen wo ich gebraucht wurde. Dafür bekam ich Naturalien, die ich Willy Nimz mitgab, die er verkaufte und uns dafür Dinge mitbrachte, die wir nötig brauchten. Sehr froh war ich, als Willy Nimz mir eine Singer-Nähmaschine mitbrachte. Zunächst das Oberteil, und als die Zugverbindung nach Grevesmühlen bestand, das Untergestell. Nun konnte ich mehr bei den Kindern bleiben und zu Hause nähen. Ich hatte viele Kunden, scheinbar war meine Arbeit gut. Ich nähte auch für die Familien von Waldarbeitern, die brachten dafür Holz.

Wir hatten in Ostpreußen seit Herbst 1944 Flüchtlinge aus dem Kreis Schlossberg mit Pferd und Wagen bei uns untergebracht. Frau Samberniak mit Sohn ging mit uns auf die Flucht, weil die Strapazen mit Pferd und Wagen sehr groß und sie hochschwanger war. Wir waren im Erzgebirge zusammen, und in Mecklenburg hatte ich für sie ein Quartier bei Familie Riekoff in Seefeld besorgt. Wir traten gemeinsam die Fahrt nach Mecklenburg an. Meine Schwester mit den Kindern, für die ich Unterkunft bei Familie Junge besorgt hatte, war nur bis Halle mit uns mitgekommen. Ihr Mann war aus der Gefangenschaft entlassen und holte die Familie nach Bielefeld. Dort wohnte eine Schwester unserer Mutter.

Irgendwann hatte ich schon einen Bericht geschrieben von der Fahrt vom Erzgebirge nach Rüting. Ich möchte aber noch erwähnen, dass wir unser Gepäck teilweise in Wittenberge gelassen haben. Zwei russische Soldaten, die an der Fähre standen, boten uns an, wir könnten die Sachen bei ihnen lassen. Sie wohnten dort in der Nähe. Es war ja riskant, unsere Sachen bei den Russen zu lassen, aber wir sahen keine andere Möglichkeit. Es waren Federbetten und Küchengeschirr.

Wir hatten uns einige Tage in Rüting eingelebt und planten, die Sachen zu holen. Frau Samberniak hatte das mit Herrn Riekoff abgesprochen; er nahm uns mit dem Milchwagen zur Bahnstation Bobitz mit. Ich weiß nicht mehr, ob ich die Kinder bei Wisboreits gelassen hatte, oder ob jemand anders bei den Kindern war. Die Reise dauerte ja nur einen Tag und eine Nacht. Gegen Abend ging ich von Rüting nach Wüstenmarkt und glaubte,

den Weg nach Seefeld zu kennen, landete aber in Steinfort. Es war schon dunkel; Leute brachten mich bis zur Straße, die nach Seefeld führte. Dort musste ich ein Stück am Wald entlang gehen.

Es schien mir aber zu lange und stockfinster war es auch. Es war kein Licht zu sehen, denn wegen der Russen hatten die Leute verdunkelt und Stromsperre war auch oft. Manchmal hatte man nur eine Kerze. Ich wendete nun und war schon sehr müde, setzte mich in einen Graben mit Weidenbüschen und wollte mich dort ausruhen. Und sicher wäre ich eingeschlafen, wie man es im Märchen beschreibt. Doch ich hörte in der Ferne ein Hundegebell und sah einen kleinen Lichtschein. Ich ging darauf zu und landete auf dem Forsthof Seefeld. Ich berichtete den Leuten, dass ich zu Riekoffs nach Seefeld wollte. Jemand brachte mich mit der Laterne dorthin, wo ich schon sehr erwartet wurde. Ich bekam dort noch etwas zu essen und bin gleich eingeschlafen, weil ich so müde war.

Am nächsten Morgen stellte man fest, dass Russen in der Nacht dort gewesen waren und den Wald durchstreift hatten. Wie dankbar war ich, dass ich dieses nicht draußen erleben musste. Unsere Fahrt klappte gut. Wir fanden die Sachen, so wie wir sie hingestellt hatten, vor. Herr Riekoff holte uns am späten Nachmittag wieder von Bobitz ab und brachte mich nach Rütting.

Eine große Sorge hatten wir, als ich eines Tages nicht mehr sehen konnte, die Glieder so schwer zu bewegen waren und die Sprache versagte. Ich wollte doch mit meinen Nährarbeiten die Kinder ernähren. Ich konnte die Kinder bei Wisboreits lassen und fuhr nach Berlin zu Nimzen. Dort ging ich zum Arzt, der gleich das Problem erkannte: Diphtherielähmung. Der Arzt verschrieb mir die richtigen Tabletten, und ich durfte am nächsten Tag wieder nach Hause fahren, da ich die Kinder nicht anstecken würde.

In Berlin auf den Bahnhöfen habe ich viel Elend gesehen. Unsere Soldaten, die aus Gefangenschaft kamen und Kriegsversehrte mit Lumpen bekleidet. Die Züge waren übervoll. Ich fand keinen Platz, setzte mich zu anderen auf das Dach des Zuges. Plötzlich wurde bekannt gegeben, der Zug fährt nicht nach Schwerin. Die Leute stiegen aus; ich musste ja auf den nächsten Zug warten. Es begann zu regnen und es war kalt. Ich stieg in ein Abteil und wartete. Der Zug fuhr später doch nach Schwerin und ich hatte einen Sitzplatz. Die Medikamente halfen bald. Willy Nimz brachte mir noch eine Packung mit und es wurde besser. Ich habe mich dann freiwillig bei der Krankenkasse versichert.

Mit dem Melken hörte ich auf. Eine Familie Toews übernahm die Arbeit. Da ich ja eine Nähmaschine besaß, konnte ich nun leichter unseren Unterhalt verdienen. Wir hatten Gelegenheit, Hühner und Kaninchen zu halten. Wir

hatten ein Stück Land von der Gemeinde bekommen, dort pflanzten wir Kartoffeln und später Getreide an. Beackert wurde es von den Bauern, die uns auch das Getreide droschen. Es war gegenseitige Hilfe. Als meine Mutter 1948 aus Ostpreußen kam, haben wir ein Schwein gefüttert.

Unser Durchgangszimmer konnten wir tauschen, dafür bekamen wir zwei kleine Zimmer und eine Küche, die wir mitbenutzen konnten. Die zwei Schwestern von Herrn Kropp waren ausgezogen. Frau Böttcher mit vier Kindern kam aus Goldberg, sie war auch eine Schwester von Herrn Kropp; ihr Mann war noch in Kriegsgefangenschaft. Als Herr Böttcher aus der Kriegsgefangenschaft zurück kam und sich erholt hatte, übernahm er die Schmiede in Testorf, später in Uphl. Als der Pachtvertrag beendet war, zog Familie Kropp nach Rehaa zurück.

Ich bemühte mich um den Handarbeitsunterricht an der Schule in Rütting. In Schwerin bestand ich eine Prüfung dafür erfolgreich. Später kamen die Schulen in Diedrichshagen, Sievershagen und Uphl dazu. Nun hatte ich monatlich ein festes Einkommen, war aber täglich bei Wind und Wetter unterwegs. Meine Mutter war ja 1948 aus russischer Gefangenschaft gekommen, sie erholte sich bald danach. Die Kinder hatten nun ihr regelmäßiges Essen, und ich konnte ohne Sorgen meine Arbeiten ausführen. Wenn die Unterrichtsstunden so gelegt waren, blieb ich bei Kunden in Sievershagen über Nacht. Ich hatte ja von der Handwerkskammer die Genehmigung, mich als Hausnäherin zu betätigen.

Als meine Mutter noch nicht da war, halfen die Kinder soweit sie konnten. Ulli ging noch nicht in die Schule, passte auf seine Schwester Renate auf. Sie gingen oft über den kleinen Steg über die Stepenitz zum Blumenpflücken in den Wald. Eines Tages, es war Hochwasser, ist Renate in die Stepenitz gestürzt. Ulli hat so laut geschrien, dass Frau Böttcher, die in der Nähe war, schnell hingelaufen ist und Renate rausgeholt hat. Ich war sehr erschrocken, als Frau Böttcher mir Renate ins Zimmer getragen hat. Ich habe Renate dann mit dem Badetuch tüchtig gerieben, bis sie wieder zu sich kam. Vierzehn Tage vorher waren zwei kleine Mädchen zirka 200 Meter von dem Gehöft Kropp entfernt in der Stepenitz ertrunken.

Heute, am 13.7.2002, möchte ich weiter berichten. Ich war 14 Tage in Mecklenburg bei meiner Tochter und meinem Schwiegersohn und besuchte liebe Freunde und Bekannte. Auch wollte ich wissen, ob meine Erinnerungen richtig waren. Ich besuchte Familie Meier, die mir erzählte, dass eine Familie Fischer kurzfristig das Grundstück bewirtschaftete. Danach haben Karl-Ludwig und Käthe Meier, die Eigentümer des Grundstückes, dieses wieder übernommen. Sie waren vor den Russen geflüchtet und kamen aus

der Nähe von Preetz zurück. Familie Toews arbeitete weiter im Stall bei ihnen. Meine Kinder und ich halfen bei leichten Arbeiten. Meine Mutter hatte Gänse gerupft, dafür bekamen wir die Federn. Dieses berichtete mir die Käthi, als ich jetzt da war.

Sicher zahlten wir keine Miete und fühlten uns verpflichtet zu helfen. Die beiden hatten es sehr schwer, auch andere Bauern. Da wir russische Besatzungszone geworden waren, hatten die Bauern ein gewisses Soll abzuliefern an landwirtschaftlichen Produkten und tierischen Erzeugnissen. In der Nacht musste gedroschen werden, dabei habe ich auch geholfen. In der Zeit verließen viele Leute Haus und Hof, darunter auch Familie Meier; sie hatte inzwischen zwei kleine Mädchen, Änne und Traute. Die kleinen betreute Brigitte nach der Schule. Als die Belastungen zu groß wurden, fassten Meiers den Entschluss, zu den Eltern nach Preetz zu fahren. Dieses musste heimlich geschehen; auch wenn jemand es wusste und nicht meldete, konnte man bestraft werden. Da Nimzen bei den Besuchen bei uns Meiers kennen gelernt hatten, ermöglichten sie es, dass sie nicht ins Lager brauchten. Sie hatten in Spandau in der Betkestraße drei Zimmer, dort konnten sie einige Wochen wohnen. Käthi war hochschwanger, und die Eltern sorgten dafür, dass die Familie kurz vor Weihnachten nach Holstein ausgeflogen wurde.

Renate war schon seit einiger Zeit in Berlin; Lena und Willy hatten keine Kinder. Sie wollten mir helfen und vielleicht auch gutmachen, was meine Eltern für Lena getan hatten, als sie ihre Eltern verloren hatte. Sonst ging das Leben weiter, die Kinder besuchten die Grundschule in Rütting, wurden konfirmiert und begannen eine Lehre. Brigitte machte eine Ausbildung in Greifswald als Kindergärtnerin. Ulli besuchte ab 8. Schuljahr die Oberschule in Grevesmühlen bis zur 10. Klasse, dann suchte er sich eine Lehrstelle in Wismar als technischer Zeichner.

Da aus Rütting viele Bauern nach Westdeutschland flüchteten, wurden die Höfe gemeinschaftlich bewirtschaftet. Örtliche Landwirtschaft nannte man diese Wirtschaftsweise. Da unsere Wohnung für irgendeinen Arbeiter gebraucht wurde, mussten wir nach Diedrichshagen auf das Gehöft Schwarz-Hamann ziehen. Die Wohnung war besser als die in Rütting. Doch nach einem halben Jahr mussten wir wieder raus. Tausch mit Familie Schulz, die im Pfarrhaus wohnte. Sie sollten sich als Melker bei der örtlichen Landwirtschaft betätigen. Ich glaube, Theo Hintze leitete diese in Diedrichshagen; Ritscher in Rütting, später Riesebeck. Vielleicht war es auch schon LPG. Dieses war eine Wirtschaftsweise, die sich landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft nannte. Die noch ansässigen

Bauern waren gezwungen, dort reinzugehen und auch zu arbeiten, da sie als Einzelbauern keine Zukunft hatten.

Als wir ins Pfarrhaus einzogen, wohnte Pastor Zedier noch kurze Zeit dort. Es war eine kinderreiche Familie. Außer den fünf eigenen Kindern waren von Verwandten noch drei Kinder, Wilfried, Heidrun und Christiane Heidelk dort. Deren Eltern wohnten vorher in Diedrichshagen, wo der Vater Pastor war. Der Vater war im Krieg gefallen, die Mutter bei Hilfeleistungen in der Gemeinde erkrankt und verstorben. Familie Zedier zog nach Güstrow.

Nachfolger war Pastor Steffen. Die Familie kam aus Aurich, Westdeutschland. Es waren drei Kinder, Hans-Martin, Irene und Eckard. Da sie unten im Pfarrhaus genügend Wohnraum hatten, bekamen wir ein Schlafzimmer am anderen Giebel dazu. Bisher hatten wir ein Wohnzimmer, 4 mal 7 Meter, und eine Küche. Einen großen Gemüsegarten hatten wir auch. Die Kinder waren schon in der Ausbildung und kamen meistens nur am Wochenende nach Hause. Marianne ging nach Beendigung ihrer Lehre beim Vermessungsdienst nach Westdeutschland. Republikflucht nannte man das damals. Sie fand beim Landwirtschaftsministerium eine Stelle. Sie arbeitete zehn Jahre dort. Während dieser Zeit durfte sie nicht nach Hause kommen. Wir trafen uns heimlich bis zum Mauerbau in Berlin. Dann war es damit vorbei.

Wir versuchten, doch Treffpunkte zu suchen; mehrmals in kirchlichen Räumen in Heinersdorf. Ein bekanntes Ehepaar aus der Heimat, Familie Liedtke, war dort als Küster angestellt. Als sie nach Lübeck zur Tochter verzogen, trafen wir uns bei Wrobels, Ullis Schwager und Schwägerin, in Ostberlin. Erwin war Offizier bei der Volksarmee und einige Zeit bei der Stasi. Sie fuhren derweil nach Mecklenburg, um nicht mit uns in Kontakt zu kommen. Erwin hätte auch seinen Posten verlieren können, wenn seine Dienststelle dieses erfahren hätte, oder er wäre eingesperrt worden.

Marianne hatte zunächst in Gießen im Lager gelebt, nachdem sie von Berlin ausgeflogen war. In Stuttgart fand sie beim Landwirtschaftsministerium eine Stelle. Zehn Jahre war sie dort tätig und sehr angesehen wegen ihres Fleißes und Könnens. Es gab damals schon Neider, und sie wurde verdächtigt, Spitzeldienste für die DDR zu leisten und wurde verhört bis zum Nervenzusammenbruch. Dieses wurde mir von meinem Schwager Gustav Wisboreit berichtet. Marianne ließ sich Urlaub geben und war in England als Au-Pair-Mädchen tätig, später in Frankreich. Sie betreute Kinder von reichen Leuten und besuchte die Universität, um die Sprachen und die Kultur der Länder kennen zu lernen. Von Frankreich bekam Marianne die Genehmigung uns zu besuchen.

Sie war inzwischen Reiseleiterin auf Korsika. Natürlich stellten sich bei den Besuchen Leute von der Stasi ein, um Marianne zu beeinflussen. Es gelang nicht und man ließ sie in Ruhe.

Brigitte war nach ihrer Ausbildung als Kindergärtnerin in Greifswald in Grevesmühlen im Kindergarten angestellt, später als Leiterin in Rütting. Sie bekam dort eine Wohnung im Schulhaus. Einige Jahre wohnten sie nach ihrer Heirat dort, bis Edgar eine Stelle an der Hochschule in Wismar erhielt. Brigitte arbeitete dort im Kindergarten halbtags, so konnte sie sich mehr um Frank und Andreas kümmern. Bis zur Wende waren beide in ihrem Beruf tätig; dann wurden sie nicht mehr gebraucht. Sie sind nun schon einige Jahre Rentner; die Kinder verheiratet. In Diedrichshagen haben sie ein kleines Häuschen und in meinem früheren Garten ein Bienenhaus mit vielen Völkern. Es ist Edgars Hobby. Wir bekommen unseren Honig von ihm.

Ulli hat nach seiner Ausbildung in Wismar geheiratet und zog mit seiner Familie nach Frankfurt/Oder. Er fand beim Halbleiterwerk eine Arbeit, später beim Umweltschutz. Nach der Wiedervereinigung hat er sich selbstständig gemacht, leitet eine Firma für Luft- und Wärmetechnik. Karin und Sohn Ulf helfen im Betrieb. Nun ist Ulli auch bald im Rentenalter. Er hat vier Enkelkinder. Die Tochter Silke und Familie wohnen in der Nähe, auch Ulf und Familie wohnen im selben Ort, haben Häuser gebaut und haben Arbeit. Renate und Familie sind in Berlin geblieben und haben Tante Lenchen und Onkel Willy betreut. Sie haben uns auch mit Manchem versorgt, was es bei uns nicht gab. Nun wird Renate auch schon 60 Jahre alt, am 20. September. Sie sind viel auf Reisen. Sohn Sven hat in diesem Jahr ein Studium begonnen.

Die Kinder waren verheiratet, und ich hatte die Freude, mit meiner Mutter bis 1971 im ruhigen Pfarrhaus in Diedrichshagen zu leben. Ich war oft krank und bekam nach einigen Kuren, die nicht Erfolg brachten, Invalidenrente und beendete die Arbeit in den Schulen. Als Schneiderin betätigte ich mich weiter. Es stand nun kein „Muss“ dahinter.

Ins Pfarrhaus waren unterdessen Pastor Hans Treptow und seine Frau eingezogen. Sie kamen aus Schönberg. Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis in den Jahren. Leider war seine erste Amtshandlung durch den plötzlichen Tod meiner Mutter die Begräbnisfeier. Wir standen gemeinsam am Sterbebett, bis meine Mutter die Augen für immer schloss. Ich war fassungslos, und Treptows haben so vieles gemacht und mich unterstützt. Sie hatten meine Mutter in der kurzen Zeit schätzen gelernt. Es war im Juli 1971, meine Schwester, mein Schwager mit Schwiegersohn und Tochter waren

zur Beerdigung gekommen. Schade, dass sie nicht zu Lebzeiten die Mutter besuchten, sie hat darauf gewartet.

Ich wohnte nun fast 20 Jahre allein im Pfarrhaus. Die Kinder und die Enkelkinder besuchten mich. Marianne war auf Korsika seit Jahren verheiratet. Sie und ihre Familie haben es ermöglicht, dass ich dort viel Urlaub gemacht habe. Vielleicht schreibe ich mal einen Bericht über meinen Aufenthalt auf Korsika und in Paris. Ansonsten bin ich in der Zeit oft umher gereist: Berlin, Frankfurt/Oder. Ich fuhr zu Heimattreffen unseres Kreises Wehlau. Ferienplätze nutzte ich auch in den schönsten Gegenden der DDR. Auch sonst hatte ich gute Freunde und Bekannte.

In Ostpreußen habe ich Kurse für Erste Hilfe beim Roten Kreuz gemacht, ich glaube mit 15-16 Jahren. Im Krankenhaus „Barmherzigkeit“ in Königsberg war ich auch tätig, um dort einen besseren Einblick in der Krankenpflege zu bekommen. Im Winter war ja in der Landwirtschaft nicht so viel zu tun, und vielleicht brauchte man Erfahrung für die eigene Familie und auch anderen Familien zu helfen. Seit dieser Zeit bin ich Mitglied des Roten Kreuzes. In Mecklenburg hatten wir eine sehr tüchtige Gemeindegeschwester. Sie organisierte bald nach dem Krieg eine Gruppe Rotkreuzhelfer. Wir machten Weiterbildung in häuslicher Krankenpflege.

Manche Veranstaltungen wurden organisiert und Feste gefeiert. In den Schulen wurden in Arbeitsgemeinschaften junge Sanitäter ausgebildet. Damals gab es öfter Kreisausscheide, dabei begleiteten wir die Kinder. Zu damaliger Zeit wurde die Schluckimpfung in der DDR eingeführt. Da bin ich dabei gewesen und habe den Kleinkindern die Tropfen auf Zucker verabreicht. Die Beitragskassierung bei Helfern und Freunden hatte ich auch übernommen.

Im Pfarrhaus bei Veranstaltungen und Konventen habe ich mitgeholfen. Zu Feiertagen sangen wir unter Leitung von Pastor Treptow. Zu den Dorfbewohnern in Rütting und Diedrichshagen hatte ich auch guten Kontakt und mancher Geburtstag wurde gemeinsam gefeiert. Auch von der Schule aus hatten wir öfter Veranstaltungen und Theaterbesuche.

Dann kam die Wiedervereinigung. Unser Pfarrhaus sollte umgebaut werden. Pastor Treptow ging in den Ruhestand. Nach dem Umbau zog ein neuer Pastor ins Haus. Nun ergab es sich, dass Ulli mir in Frankfurt/Oder eine kleine Wohnung besorgen konnte; eine Einraumwohnung mit Balkon im Hochhaus. Man sagt ja oft: Einen alten Baum verpflanzt man nicht. Ich habe es noch nie bereut, hierher gezogen zu sein. Auch gesundheitlich geht es mir viel besser. Vielleicht war das Klima in Mecklenburg nicht gut für mich.

Ulli und Familie hatten die Wohnung renoviert und fertig zum Einzug gemacht. Enkel Frank kam mit dem Lastauto seines Schwiegervaters, um meine Sachen zu holen. Vorher hatte ich den Plan gemacht, was ich in der neuen Wohnung stellen kann. Nun wohne ich schon über zehn Jahre hier; die Leute sind nett und hilfsbereit. Freunde habe ich noch nicht gefunden, aber auch nicht gesucht. Ich habe ja Kinder, Enkel und Urenkel in der Nähe, die ich besuchen kann und sie mich, wenn die Zeit es erlaubt.

Enkel Andreas ist nach seinem Aufenthalt in Afrika mit der Familie nach Beeskow gezogen. Sie haben in diesem Jahr ein Haus gebaut. Frank und Conni haben ja ein Baugeschäft in der Nähe und haben das Haus errichtet. Andreas arbeitet zur Zeit im Ministerium in Ludwigsfelde und muß täglich weit fahren. Die Familie hat sich gut eingelebt.

Eigentlich wollte ich über Weihnachten 1945 berichten, dieses meinen Enkeln und Urenkeln übermitteln. In Ostpreußen waren wir während des Krieges auch nicht verwöhnt mit großen Geschenken, wie es heute Sitte ist. Einen Weihnachtsbaum hatten wir, er stand in einer großen mit Sand gefüllten Büchse auf unserem langen Esstisch. Lichter hatten wir nicht. Rote Äpfel hingen am Baum und Sterne, die die Kinder in der Schule gebastelt hatten, eine Kette aus Stroh, farbige Pappscheiben auf ein Band gezogen und Strohsterne, vielleicht noch einige Wattebausche. Licht spendete nur der große Kachelofen, dessen Tür geöffnet war, oder eine Hindenburgkerze. In einem kleinen Geiß mit einer Flüssigkeit schwamm ein Docht, der angezündet werden musste.

Unser Kaffee- oder Teewasser stellten wir auch auf ausgeglühte Kohlen. Einmal hat Ulli sich mit dem heißen Wasser das Bein verbrüht. Wir benutzten Blätter vom Brandbaum zur Heilung. In einer kleinen kalten Küche mit einem Behelfsherd kochten drei Familien. Wir nutzten dann lieber den Ofen. Er hatte auch eine Röhre, da hielten wir das Essen warm und machten auch Bratäpfel und Wasser zum Waschen und Geschirrabwaschen warm. Kleine Geschenke gab es auch, seien es gestrickte Socken oder Handschuhe. Plätzchen werden wir auch in der Bäckerei Groth gebacken haben. So haben wir 1945 das erste Weihnachtsfest fern der Heimat verlebt.

Wir waren froh, dass der Krieg zu Ende war und wir eine warme Stube hatten und nicht hungern brauchten. Am Heiligen Abend gingen wir nach Diedrichshagen in die Kirche, die damals sehr voll war. Wir trafen Menschen, die das gleiche Schicksal teilten wie wir. Familie Scharwies war unterdessen in die Nähe von Wismar gezogen, es waren Nachbarn aus Warnien, die mit Pferd und Wagen bis nach Wüstenmark gekommen waren. Bis zum heutigen Tag sind wir durch gute Nachbarschaft weiterhin

freundschaftlich verbunden. Familie Wisboreit, Verwandte meines Schwagers, wohnten bei Schaberts in Wüstenmark. Oft machten wir einen Spaziergang dorthin. In Ostpreußen wohnten sie im Nachbarort Schönwiese.

Jetzt, nach über 50 Jahren, leben viele meiner Bekannten nicht mehr. Wenn ich zu den Kindern nach Wismar und Diedrichshagen fahre, besuche ich die noch Anwesenden und es wird aus alten Zeiten berichtet. Durchs Telefon hören wir auch voneinander.

Schon während des 2. Weltkrieges gab es Lebensmittelkarten. Damit war gesichert, dass alle von den knappen Lebensmitteln das Nötigste erhielten. Auch für Textilien gab es Punktkarten. Für Erwachsene war auf den Lebensmittelkarten ein Abschnitt für Zigaretten oder Tabakwaren. Dieses war für uns Nichtraucher ein gutes Tauschobjekt.

Zu DDR-Zeiten wurden Karten lange beibehalten, um Waren zu normalen Preisen im Konsum oder anderen Läden zu erhalten. In der HO gab es Sachen zu erhöhten Preisen, die nicht jeder kaufen konnte. So richteten wir uns danach, freuten uns aber, wenn ein Päckchen von der Schwester meiner Mutter aus Bielefeld kam mit Kaffee, Kakao, Schokolade und sonstigen Sachen, die bei uns knapp waren.

Nachtrag:

Zum Weihnachtsfest 1944 hatte ich für Brigitte und Marianne Schildkröppchen aus Zelluloid gekauft. Sie kosteten je 12 Mark. Dieses war der Betrag, den ich für einen Zentner Roggen erhalten hatte. Unsere Kinder waren bescheiden, denn wir hatten in der kurzen Zeit viel gebaut. Dann kam der Krieg, mein Mann wurde gleich am ersten Tag, am 1. September, eingezogen.

Ich war mit fremden Arbeitskräften auf dem Hof, die Kinder klein, so konnte ich Vieles nicht so organisieren wie es nötig war. Tante Lenchen war mir eine große Stütze. So konnte ich bei vielen Arbeiten auf dem Feld dabei sein. Ich denke an den Herbst 1939. Wir hatten einen Studenten und einen Bauarbeiter als Hilfe. Den Pflug habe ich selbst geführt, der Student lenkte die Pferde. Später, als wir Polen als Arbeitskräfte hatten, hatte ich es leichter. Sie kamen aus der Landwirtschaft.

Es war ein Freitag, der 19. Januar 1945, als es hieß wir müssen flüchten. Die Puppen wurden in unsere Federbetten eingerollt und das Nötigste zusammengepackt, weil wir ja mit dem Zug fahren wollten. Unsere Trecks mit Hilde Doschat, Erna Schlien, eine Frau aus Estland mit zwei Kindern und unsere zwei Polen sollten das Übrige aufladen. Schon in Plibischken, unsere Sammelstellen, blieben die Federbetten zurück. Ich möchte noch

hinzufügen, dass unsere Trecks mit Wisboreits zusammen auf die Flucht gingen. Es waren die Eltern meines Schwagers. Für uns gute Nachbarn und sie halfen wo sie konnten.

Ich glaube es war Weihnachten 1946. Onkel Willy hatte es möglich gemacht, eine Puppe für Marianne aus Berlin mitzubringen. Doch dann wollte jemand aus Rütting eine Puppe für die Enkelin; wir bekamen zwei Gläser Honig, dafür hat Marianne dann Schuhe bekommen.

Ich glaube, die Kinder waren damals sehr einsichtsvoll. Heute werden so viele Spielsachen geschenkt in unserer Wohlstandsgesellschaft, doch die Kinder sitzen meistens vor dem Fernseher.

Marianne hat nach einiger Zeit die Puppe bekommen. Sie nähte, strickte und häkelte die Kleidung. Später nähte Marianne als Hobby ihre eigene Garderobe. Brigitte als Älteste musste wohl mehr helfen; sie hat gerne gelesen. Ulli malte gerne, machte die Schularbeiten sehr ordentlich auf dem Ess- oder Küchentisch. Er las auch gerne.

Stationen meines Lebens

Mein Mann und ich besaßen in Warnien im Kreis Wehlau in Ostpreußen ein Grundstück von 145 Morgen. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, wurde mein Mann sofort eingezogen. Er ist 1943 in Italien gefallen.

1945 - die Front rückte immer näher. Wir mussten flüchten, teils zu Fuß, teils im Güterzug bei 21 Grad Kälte. Der Feind war immer hinter uns. 11 Tage und Nächte waren wir unterwegs, oft ohne Verpflegung. Den Durst stillten wir, wenn der Zug hielt, mit Eiszapfen, die an den Regenrinnen der Häuser hingen. Wir landeten in Schwarzenberg im Erzgebirge und erlebten dort das Kriegsende.

Wir haben dort viel gehungert. Die Einheimischen hatten selbst nicht genügend zu essen und dann noch die vielen Flüchtlinge. Wir aßen Brennnesseln und Rübenblätter als Spinat und Pilze, die wir im Wald sammelten. Wegen der großen Hungersnot mussten wir dort weg. Ich versuchte eine Bleibe in Mecklenburg zu finden, das ja unserer ostpreußischen Heimat sehr ähnelt. Außerdem machte auch das Gerücht die Runde, in Mecklenburg würde noch Milch und Honig fließen.

Eine Reise mit großen Hindernissen vom Erzgebirge nach Mecklenburg stand uns bevor. Es würde zu weit führen, hier alle Hindernisse aufzuführen. Bahnverbindungen klappten damals nicht, und Telefonverbindungen gab es gar nicht. Wirklich durch Zufall erhielt ich mit meinen Kindern in Rütting, Kreis Grevesmühlen, eine Zuzugsgenehmigung. Rütting lag in der sowjeti-

schen Besatzungszone etwa 40 km von Lübeck entfernt. Auf einem Bauernhof bekamen wir ein Zimmer mit Küchenbenutzung. Die Küche teilten wir uns mit zwei weiteren Flüchtlingsfamilien.

Es war alles sehr eng, aber wir haben wenigstens nicht mehr gehungert. Leider mussten wir unser neues Zuhause bald wieder verlassen. Der Leiter der örtlichen Landwirtschaft brauchte diese Wohnung. Wir wurden im Nachbardorf untergebracht. Allerdings mussten wir nach wenigen Monaten auch hier wieder raus. Die Gründung der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Mecklenburg waren der Grund, dass wir uns nach so kurzer Zeit schon wieder eine neue Bleibe suchen mussten.

Vor einiger Zeit sah ich eine Fernsehsendung über die Trümmerstadt Berlin. Kinder saßen Tag für Tag in den Trümmern und klopfen Ziegelsteine ab. Sie waren überglücklich, wenn die amerikanischen Rosinenbomber etwas Essbares abwarfen.

Heute spricht man in Deutschland ständig von Kinderarmut. Ich habe meine Kinder schon oft gefragt: „War't ihr arm?“ Wir hatten wirklich alles verloren, hatten aber nie den Eindruck arm zu sein.

Elfriede Zeiger

**Erlebnis- und Studienreisen mit Flug, Schiff, Bahn und Bus
Pommern - Schlesien - West- und Ostpreußen - Memelland**

Direkte Zugverbindung Berlin - Königsberg - Berlin

**Wir organisieren Busreisen für Schul-, Orts-, Kirch- und
Kreiskgemeinschaften nach Ihren Wünschen ab 25 Pers.
oder für Gruppen ab 10 Pers. mit Flug, Schiff oder Bahn.**

***Zu allen Reisen die günstigen RIT - Bahnfahrkarten
von allen DB - Bahnhöfen zu ihrem Zustieg***

**Beginnen Sie rechtzeitig mit der Planung Ihrer Reise
für das kommende Jahr.**

über 38 Jahre Greif Reisen - Beratung - Buchung - Visum

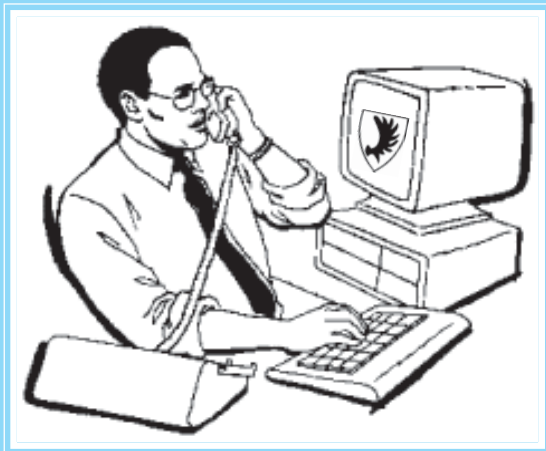
Greif Reisen
Rübezahlstr. 7 58455 Witten
Internet: www.greifreisen.de



A. Manthey GmbH
Tel. (02302) 2 40 44 Fax 2 50 50
E-Mail: manthey@greifreisen.de

Heimatkreisdatei

Bitte und Hinweis unserer Dateiführung



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Heimatkreisdatei Hans Schlender
Berliner Allee 29
22850 Norderstedt

Telefon: 040 - 20976735

Telefax: 040 - 20973080

Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücken zur Heimat -





..... und das lesen Sie in der nächsten Folge:



Unsere Ostpreußenreise

Klaus Pralle schildert seine Erlebnisse während seiner Reise in die Heimat in den Kreis Wehlau.

Die Wahl zur Wehlauer Kreisvertretung

Die Mitglieder der Kreisingemeinschaft sind aufgefordert, schriftlich oder anlässlich unseres Kreistreffens in Bad Nenndorf ihre Stimme abzugeben und eine neue Kreisvertretung zu wählen.

Die Entwicklung Hoyas oder: Wie aus dem Flecken eine Stadt wurde.

Großer Bericht über die Patenstadt Allenburgs
von Stadtarchivar Henry Meyer.

Unser Kreistreffen 2011

Vorschau auf unser großes Heimattreffen
in Bad Nenndorf vom 09. bis zum 11. September.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des zweiten Halbjahres 2011.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

Redaktionsschluss ist der 31.03.2011

High-End-Technik ...

... hilft uns, die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen.
Und wir können noch mehr.
Testen Sie uns.



Rautenberg Druck

Blinke 8 · 26789 Leer

Tel. 04 91 / 92 97 01 · Fax 04 91 / 92 97 08 · E-Mail: info@rautenberg-druck.de

Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!

(4 Ausgaben)

**GARANTIERT
OHNE WEITERE
ABVERPFLICHTUNG**



Als Dank für Ihr Interesse
schenken wir Ihnen diese einzigartige Sammlung
von Lebensgeschichten bedeutender Preußen.



20 Große Preußen



Lebensbilder
großartiger Persönlichkeiten



Jede Woche schwarz auf weiß.

Gleich unter: 040/41 40 08 42 oder per Fax 040/41 40 08 51 anfordern.
www.preussische-allgemeine.de · vertrieb@preussische-allgemeine.de



Altkreis Hildburghausen



Altkreis Saalfeld



Altkreis Sonneberg



Altkreis Schmalko./



Altkreis Gera



Altkreis Eisenach



Altkreis Ilm-Kreis



Altkreis Wartburgkreis



Altkreis Thuringen



Wehr



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Thuringen



Deutschland-treffen der Ostpreußen

28. und 29. Mai 2011
auf dem Gelände der Messe Erfurt

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch*



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



An der Prenzlauer Stadtmauer - 1966 - Öl

***Werk des Malers Manfred Neumann
aus Weißensee, heute Frankfurt / Oder.***

www.manfred-neumann-malerei.de